Gedichte in niederösterreichischer mundart

Ignaz Franz Castelli

Digitized by Google

Ger L 1040.262.40

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

FROM THE BEQUEST OF
HUGO REISINGER
OF NEW YORK

For the purchase of German books

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Nie kann ungnädig!

Digitized by Google

J. F. Castelli's

Gedichte

in

niederösterreichischer Mundart.

Vollständige Ausgabe

letzter Hand, in strenger Auswahl.

Dritte vermehrte Auflage.

WIEN.

Verlag von A. Sammer.

1852.

Digitized by Google

HARVARD COLLEGE
JUN 27 1929
LIBRARY
Hugo Reisinger fund

Digitized by Google

Vorerinnerungen.

Ich muß mich über Mehres hier aussprechen und in voraus rechtfertigen, um allfällige Irrungen zu berichtigen und mir nicht etwas aufbürden zu lassen, woran ich nicht Schuld trage. Ich bin es mir schuldig, dem Leser sowohl die Anregungen bekannt zu geben, welche mich zur Verfassung dieser Lieder bestimmten, als auch die Gründe mitzutheilen, welche ihre Herausgabe veranlaßten. Es scheint mir nöthig, denselben schon im voraus der schwierigen Schreibart wegen um Vergebung zu bitten, und überhaupt muß es mein Wunsch seyn, dieses mein Werkchen aus dem rechten Gesichtspunkte in jeder Hinsicht betrachtet zu sehen; darum ersuche ich auch diejenigen Leser, welche in diesem Büchlein etwas mehr suchen als Scherz, oder ein Liedchen zur Deklamation, diese Vorerinnerungen nicht zu überschlagen.

I.

Was mich zur Verfassung dieser Gedichte anregte und zur Herausgabe bestimmte.

Als geborner Wiener ist mir der niederösterreichische Dialekt schon von Kindheit an eigen, ich hatte später in mei-

Digitized by Google

ner Stellung als landständischer Beamter, als welcher ich bei verschiedenen Anlässen alle Gegenden der vier Viertel (Kreise) Nieder-Österreichs in Amtsgeschäften bereisete, Gelegenheit, diesen Dialekt, wie er sich auch im Munde des Landmannes, abweichend von jenem des Residenzstädters, zeigt, genau zu studieren, und ich darf mir schmeicheln, daß denselben wenige meiner Landsleute so genau in seinem tiefsten Wesen kennen, als ich. Es liegt in meinem Pulte ein großes ausführliches Idioticon, welches ich durch Forschung und Fleiß vieler Jahre zusammengetragen habe, worin ich auch die Abstammungen der Wörter zu erforschen und beizusetzen bemüht war, und welches ich vielleicht später der Welt übergeben werde.

Ich fühlte es bei solcher Kenntniß des niederösterreichischen Dialectes wohl, welche Naivetät, welche Fröhlichkeit, aber auch zugleich welch ein tiefes Gemüth in ihm liege. Unsere Bauernliedchen, meist nur aus einem G'södsl (einer Strophe von vier Versen) bestehend, sind oft, ohne tiefen Sinn zu haben, ja oft sogar auch ohne allem Sinn, bloß allein durch den Klang der Mundart so komisch und naiv, daß sie Jeden anziehen, der sie aus einem Munde vortragen hört, welcher des Dialektes ganz mächtig ist. — Ich habe Fremde durch den Vortrag solcher Liedchen, oft lachen gemacht, oft auch ihre Rührung erweckt, ohne daß sie auch nur ein Wort von dem verstanden, was sie hörten. Wenn der bloße Klang, die Mundart allein schon solche Wirkung hervorbringt, um wie viel größer muß diese erst werden, wenn das Lied — es versteht sich in einem Tone, einer Haltung, in Gedanken, Folgerungen und Ausdrücken,

Digitized by Google

welche dem Landmanne eigenthümlich sind — Gegenstände behandelt, welche das Gemüth oder das Zwerchfell treffen, ja selbst auch den Verstand, den ich nicht von der Dichtkunst ausschließe.

Ich hatte den herrlichen Hebel gelesen, hatte seine vortrefflichen Gedichte in succum et sanguinem vertirt, und — ich darf es bekennen — kein Dichter hat auf das Herz meines Herzens so mächtig gewirkt als er. Diese Tiefe der Anschauung, diese Darstellung des Höchsten im schlichtesten Gewande muß Jeden allgewaltig ergreifen, der ein Herz im Busen trägt. Es war natürlich, daß ich meine geringen Kräfte versuchte, auch in meinem Dialekte etwas zu dichten, was seine eigenthümliche Naivetät zeigen, was beweisen sollte, daß auch er sich zur Darstellung der tiefsten Empfindungen eigne, und daß außer dem gemüthlichen Frohsinn noch etwas Höheres in ihm liege. Meines Wissens hat im niederösterreichischen Dialekte vor mir noch Niemand gedichtet. Der verehrungswürdige Grübl und später Maurus Lindermayer haben Gedichte in oberösterreichischer Mundart verfaßt. — Schottky und Zischka haben bereits vorhandene Volkslieder gesammelt und nur weniges vom Eigenen beigegeben. Ich ging also mit Muth an's Werk, und verfaßte so zuerst die Gedichte: „Alôan," „ând' Sun" und „Jâ und Nôa." Um zu erfahren, welche Wirkung sie machen würden, ließ ich sie im Jahre 1822 in der hiesigen Wiener Zeitschrift abdrucken und hatte das Vergnügen sie binnen kurzer Zeit in Aller Munde, sowohl der Gebildeten, als auch des Volkes, wiedertönen zu hören. Das erstere und letztere wurden von vielen Tonsetzern in

Digitized by Google

Musik gesetzt, an allen öffentlichen Orten zu Geigen und Harfen abgesungen, und selbst im Gebirge hörte ich sie von Landleuten zur Zither singen. Das gab mir Muth, und nun erst beschloß ich, Gedichte in niederösterreichischer Mundart, und zwar in allen Formen und Dichtungsarten, nach und nach zu verfassen. Ich ließ später im Wiener Conversations-Blatte die Gedichte: „da Bûa soll hâiråd'n," „da Mâi" und „da Bâch," im Wanderer im Volksgarten das Gedicht: „Dâch und Nâchd" abdrucken, welche Lieder mit den erstern gleiches — für mich schmeichelhaftes Schicksal hatten. Sie gingen in Abschriften von Hand zu Hand, vorzugsweise gefiel: „da fiâ'rbladladi Gle," welcher von Herrn Neubruck im Josefstädter Theater öffentlich mit dem größten Beifall vorgetragen wurde. Dieses komische Gedicht, und dann das gemüthliche „ân d' Sun," welches letztere von Dlle. Lindner auf dem Hofburg-Theater in dem Stücke: die Proberollen deklamirt wurde, brachten, ich darf es sagen, die außerordentlichste Wirkung hervor, und hätte ich diese beiden Lieder für alle Jene copieren wollen, von denen ich darum ersucht wurde, ich würde vielleicht ein Jahr lang nichts Anderes haben schreiben dürfen. Bei Gelegenheit der erfreulichen Wiedergenesung unseres angebetheten Monarchen Franz I. erschien dann im Jahre 1826 mein beschreibendes Gedicht: „da Bâûa bâin Koâsa sâina Grångad," und hatte das Glück, die Gefühle jedes biedern Österreichers so zu treffen, daß von diesem Gedichte binnen vierzehn Tagen so viele Exemplare verkauft wurden, daß mir das Glück zu Theil wurde, dem hiesigen Blinden-Institute die daraus gelöste bedeu-

Digitized by Google

tende Summe von 1400 fl. zufließen lassen zu können. In- und ausländische Zeitschriften sprachen ehrenvoll von diesem Gedichte, das Archiv that mir sogar die große Ehre an, mich mit Hebel zu vergleichen. O hab' ich von diesem herrlichen Dichter nur ein Fünkchen erhascht, es soll mir eine Freudensonne seyn für mein ganzes Leben. Überall, in öffentlichen Blättern, und in Privat-Zirkeln wurde ich aufgefordert, meine gesammten Gedichte im niederösterreichischen Dialekte bald erscheinen zu lassen; ich genoß die gnädige Auszeichnung, Ihrer Majestät der Kaiserin meinen „Baũa baĩn Koãsa saĩna Grångad“ selbst vorlesen zu dürfen, und der kaiserliche Prinz, Erzherzog Johann, der hohe Freund der Natur, gab mir sogar die Erlaubniß, ihm diese Gedichte widmen zu dürfen.

Ich darf also wohl mit Recht sagen, ich sei allseitig zur Herausgabe dieses Werkes aufgefordert worden.

II.

Wie ich diese Gedichte angesehen wissen möchte.

Als Versuche, als bloße Versuche. — Ich hab' es gewagt, das österreichische Volk in seinen Neigungen, Empfindungen, Gefühlen, Erkenntnissen und Ausdrücken darin darzustellen. Hätt' ich es getroffen, so wären meine Gedichte gut; denn sein Gegenstand, das österreichische Volk, ist gut. Gemüthlichkeit, Frohsinn und Anhänglichkeit an Fürst und Vaterland sprechen sich in Allem aus, was der Österreicher spricht und thut, dabei aber auch eine gewisse sarkastische Laune. Ich hoffe, man wird diese Eigenthümlichkeiten als hervorstechende Eigenschaften in diesen Gedichten finden.

Digitized by Google

Ich übergebe dem Leser Gedichte aller Gattungen, beschreibende, wie „dÅmbreln," „Liâbs- und Haïrâdshisdoâri," „da Baûa baïn Koâsa saïna Grângad," und „da Droâm;" — Lieder im engeren Sinne des Wortes, wie: „Aloân," „d' Sun," „da Busch'n," „Dröschalîâd," „da Schbizbûa in Augnan," „main Wâi und 's Nâbar saïni," „Jå und Noan," „Jusd rechd," „Liâdl fon Wâin," „in Bûam saïni Schets fon Schâdsl," „da Baûa und saïn Schiml," „wås ih fiâchd," „'s Deândl und 's Hâlda-Barl;" — Elegieen, wie: „dar Åbflboâm," „da Dod," „Hoâmweh," „d' Rai;" — Romanzen, wie: „Wo is da liâwi God," „'s Midlaïd'n," „d'oârmi Hâldaresl," „da Bâch," „d' sunderbâri Grângad;" — Gedichte didaktischen Inhaltes, wie: „Dâch und Nâchd," „da Mensch fon Ainwendi;" — dialogisirte, wie: „da Haïrâdsândrâch," „da Bûa sol haïrâd'n;" — ein Volksmährchen: „Da Schnaïda und da Ris;" — auch zwei dramatische Gedichte: „da fahegsdi Biârnboâm" und „d'Schwoâgarin" und noch mehre vermischten Inhaltes.

Ich habe so viel möglich versucht in diesen verschiedenen Dichtungsarten auch alle möglichen Versarten anzuwenden, um hierdurch zu zeigen, daß sich der niederösterreichische Dialekt zum Hexameter wie zum Jambus, zum Alexandriner, wie zum daktilischen Versmaße eigne. In wie ferne ich dabei glücklich war, wird die Kritik entscheiden; nur bitte ich dabei nicht zu strenge zu urtheilen, und zu bedenken, daß sich beim Technischen im niederösterreichischen Dialekte unendliche Schwierigkeiten entgegen stellen, welche kaum

Digitized by Google

zu überwinden sind. Wer dieser Mundart nicht genau mächtig ist, dürfte leicht den Rhythmus manches Verses ganz und gar vermissen, oder durch eine einzige falsche Betonung die Scansion falsch finden, indessen dieß doch keineswegs der Fall ist. Dazu können wohl am leichtesten die einzelnen Mitlaute am Ende eines Wortes, z. B. die 'n statt en verleiten, welche nichts desto weniger für sich ganz allein eine vollständige kurze Sylbe bilden, und mittelst eines ganz eigenen Gaumenlautes von dem Niederösterreicher so klar und verständlich prononcirt werden, daß wohl beim Hören kein Zweifel darüber entstehen könnte, wohl aber bei dem Lesen. Derselbe Fall kann bei den Doppellauten eintreten, und würde Jemand z. B. das oa theilen, statt es in einem Ton zusammen zu ziehen, so erhielte dadurch das Wort statt einer Sylbe zwei, und Vers und Rhythmus wären verloren. Ich habe in dieser und vielen andern Rücksichten es für nöthig erachtet, kurze und allgemeine grammatische Andeutungen diesen Gedichten beizugeben, welche denjenigen, die den niederösterreichischen Dialekt nicht genau kennen, doch wenigstens die Haupteigenheiten desselben aufklären werden, und ich ersuche Fremde auch diese Andeutungen nicht zu überschlagen.

III.

Was sich mir für Hindernisse in den Weg stellten, und wie ich diese zu beseitigen suchte.

Das erste und Haupthinderniß, welches sich mir entgegen drängte, war die Schreibart. Schottky und

Digitized by Google

Ziſchka hatten mir bei ihrer Sammlung öſterreichiſcher Volkslieder darin vorgearbeitet, und ich mußte ihre Schreibart, mit Ausnahme weniger Kleinigkeiten, für die vorzüglichſte erkennen. Ich beſchloß daher, auch dieſe zu wählen. Allein als die erſten Probegedichte auf dieſe Art abgedruckt waren, kamen mir von allen Seiten Klagen entgegen: dieſe Gedichte wären — ſelbſt für den Nieder-Öſterreicher, der ſeiner Mundart ganz mächtig iſt — äußerſt ſchwer zu leſen. Schon die vielen Bindungszeichen über den Buchſtaben, dann die höher ſtehenden kleinern Lettern, die Schd ſtatt St — die ds ſtatt z — alle Doppellaute u. ſ. w. gäben der Schrift ſchon bei dem erſten Anblicke eine Fremdartigkeit und Gedehntheit, daß man die Wörter nicht überſehen und erſt langſam zuſammen buchſtabiren müſſe, um ſie zu verſtehen. — Ich gebe dieß gerne zu, und geſtehe, daß ich ſelbſt die von Ziſchka herausgegebenen herrlichen öſterreichiſchen Volksmährchen nicht vom Blatte zu leſen im Stande war, ſondern ſie mir erſt mundrecht machen mußte, bevor ich vermochte, ſie in einem Zirkel vorzuleſen. Allein, wie wäre dieſem Übel abzuhelfen? Ich ſehe nicht ein, auf welche Art ich dem Leſer dieſe Mühe erſparen könnte. — Will ich in irgend einem Dialekte ſchreiben, ſo liegt es mir ob, dieſen ganz genau zu bezeichnen, ich muß ſeine Laute, ſeine Biegungen, ſeine Abweichungen, Unarten und Eigenheiten aufs getreueſte angeben. Nicht nur diejenigen müſſen ihn erkennen, welche bereits früher in ſein Weſen eingedrungen ſind, auch Fremde müſſen in den Stand geſetzt werden, ein Wort — wenn ſie anders auf alle von mir gebrauchten Zeichen und beigeſetzten Andeutungen Acht

Digitized by Google

haben, in Schall und Laut so wie der Nieder-Österreicher auszusprechen, oder wenigstens ähnlich. Dieser Zweck war nicht anders zu erringen, als indem ich versuchte, durch mehre Buchstaben, als vielleicht zum Sinn allein nothwendig gewesen wären, auch den mundartlichen Schall zu bezeichnen. Viele haben gemeint, ich solle die Gedichte in einer mehr dem Hochdeutschen sich nähernden Schreibart schreiben, und allenfalls nur jene Wörter, welche dem niederösterreichischen Dialekte ganz allein angehören, dem Laute gemäß bezeichnen; sie meinten, die Lieder mögen geschrieben seyn, wie sie wollten, der Österreicher könne sie doch immer in seinem Dialekte vortragen. Das mag allerdings seyn, allein ich habe ja diese Lieder nicht für meine Landsleute allein geschrieben, sondern auch — oder vielmehr war es mein höherer Zweck — um den Fremden das Eigenthümliche, das Naive und Frohsinnige, das Zarte und Vielgestaltige des niederösterreichischen Dialektes zu zeigen. Und zudem, wenn ich das gewollt hätte, so hätte ich Gedichte in hochdeutscher Sprache schreiben und sie drucken lassen dürfen, so wären diese zugleich Gedichte in allen deutschen Dialekten gewesen; denn Jeder, der eines Dialektes ganz mächtig ist, ist auch gewiß im Stande jedes beliebige Gedicht in seiner Mundart vorzutragen.

Andere haben geglaubt, es wäre besser, wenn ich bei jedem Gedichte eine bessere Verdeutschung desselben beisetzen würde. Allein abgesehen davon, daß dadurch mein eigentlicher Zweck ganz verfehlt wäre, so würde das — wenn anders meine Gedichte sich durch die Eigenthümlichkeit des Dialektes auszeichnen — gar nicht möglich seyn, denn solche

Digitized by Google

Eigenthümlichkeiten lassen sich in einer bessern Verdeutschung nicht wiedergeben, und das Gedicht verliert unendlich dadurch. Darum hab' ich mich auch immer über die Herren von A bis Z geärgert, welche sich die undankbare, und der Sache schädliche Mühe gegeben haben, Hebel'sche Gedichte ins Hochdeutsche zu übersetzen, und dadurch den Thau von den herrlichen Blumen zu streifen.

Ich kann dir also, mein lieber Leser, die Mühe nicht ersparen, mich erst lesen zu lernen, und muß meinen Dialekt schon so schreiben, wie er ist.

Ein anderes wohl zu bedenkendes Hinderniß war die Verschiedenheit der Aussprache, welche der niederösterreichische Dialekt in seiner Heimat selbst erleidet. In den Kreisen U. W. W. und U. M. B. spricht man ein Wort oft ganz anders aus, als in den Kreisen O. M. B. und O. W. W. Es ist, als ob ein Fluß oder ein Berg die natürliche Gränze für diese oder jene Aussprache bildete. Ich will mich durch einige Beispiele deutlicher erklären. — In dem V. U. W. W. sagt der Landmann mâini Ogs'n (meine Ochsen), in U. M. B. mâini Ogsna, in O. M. B. aber mâini Ôigs'n. Im U. W. W. heißt heim, daham, im O. W. W. dahôâm, in O. M. B. dahôâmd'n. — Katharina heißt in U. W. W. Kada^{r}l oder Kadi, in O. W. W. Kadl oder Kôadl, in O. M. B. Kadal. Ich könnte hier unendlich viele solche Beispiele anführen. Der Wiener hat seinen ganz abgesonderten Dialekt. Was sollte ich mir nun hier für eine Gränzlinie ziehen? sollte ich einen oder den andern Kreis ausschließend wählen? — Ich wollte dieß nicht; ich wollte alle Variationen desselben Dialektes berühren, darum bitte ich, mich

Digitized by Google

keiner Ungleichheit oder Inconsequenz im Ausdrucke zu beschuldigen, wenn man dasselbe Wort in einem Gedichte so, in dem andern anders gefügt und geschrieben findet. Es ist Beides im niederösterreichischen Dialekte also gang und gäbe, nur nach Verschiedenheit des Ortes verschieden.

IV.

Einige Bitten an Verschiedene.

Ich ersuche Diejenigen, welchen vielleicht ein oder das andere Lied in dieser Sammlung gefallen sollte, und welche es durch Vorlesen in Gesellschaften zu verbreiten gesonnen sind, dieß nicht eher zu thun, bis sie sich dasselbe ganz mundrecht gemacht haben, sie würden mir und meinem Werkchen sonst mehr schaden als nützen; auch bitte ich nichts wegzulassen, oder zu verändern.

Ich bitte sehr, keines dieser meiner Gedichte in's Hochdeutsche zu übersetzen, es käme mir vor, als ob ich einen Bauer mit juchtenen Stiefeln in einem Damensalon stehen und Eis essen sähe, er würde sich sehr linkisch benehmen.

Gefällt es etwa irgend einem Musiker, ein oder das andere Lied in Musik zu setzen, so bitte ich ihn, die genaueste Charakteristik auch bei seiner Tonsetzung nicht aus den Augen zu verlieren. Ein Walzer wird fast überall anwendbar seyn, selbst bei den elegischen Gedichten, er dürfte hier nur ins Minore moduliren. Die Bauern-Zither wäre zur Begleitung das geeignetste Instrument. Ihr zunächst die Harfe. Ich glaube, daß hierin die Landleute selbst, wenn sie sich zu einem Liede eine Melodie zusammen suchen, wie

Digitized by Google

dieß öfters geschieht, den Sieg über alle Componisten davon tragen werden.

Alle und Jede, welche diese Gedichte zu Gesicht bekommen, bitte ich, sich durch die Schwierigkeiten der ersten Blicke nicht irre machen und sich die Mühe nicht verdrießen zu lassen, sich hinein zu lesen. Haben sie nur ein paar Lieder genau durchstudiert, so geht es dann schon leichter, und vielleicht findet sich dann doch Etwas, das ihre Mühe lohnt, wär' es auch nur das Bewußtseyn, ein Werk und seinen Verfasser nicht falsch zu beurtheilen.

Und somit geht denn hin, meine Kinder, die ich — ich darf es bekennen — nicht ohne Schmerzen geboren. Ganz mißgestaltet seid ihr nicht, davon halt' ich mich überzeugt, aber daß ihr dem Vater hübscher vorkommt als Fremden, ist wohl auch natürlich, und daher nicht zu verargen. Ich empfehle euch allen Wohlwollenden, und gebe hier nur noch zu bedenken:

Das Hanöfa^{k}l *) zwidschad und d'Nächdigál singd,
Nöd wögna-r-an Lob, —wal's d'Nadüa^{k} dazüa zwingd.

*) Hänfling.

Digitized by Google

Grammatische Andeutungen

über

die niederösterreichische Mundart.

I.

Von den Buchstaben.

Der niederösterreichische Dialekt braucht alle Buchstaben der hochdeutschen Mundart, nur die härteren Mitlaute seltener als die weichen, da es eine seiner Eigenthümlichkeiten ist, daß er — so schwer er auch immer einem Fremden vorkommen mag — dem daran Gewohnten so wenig Mühe als möglich mache, und von ihm so schlotterricht (schlámbad) als möglich gesprochen werde. Nur sehr selten vernimmt man bei dem Nieder-Österreicher ein T, P, X, Q und Z. Statt T setzt er meist D, statt P — B, statt X — Gs und statt Z — Ds.

Die niederösterreichische Mundart hat ein doppeltes A, ein sehr hohes und ein sehr tiefes. Das tiefe A, welches in der Aussprache genau so klingen muß, wie das tiefe englische A, ist eine Haupteigenheit dieses Dialektes. Ich habe es, zur Unterscheidung von dem hohen A, immer oben mit einem o bezeichnet (å), welches in der Aus-

Digitized by Google

sprache ja nicht übersehen werden darf, weil dadurch das Wort leicht einen ganz andern Sinn erhalten kann. So sagt zum Beispiel der Nieder-Österreicher, wenn er die Frucht des Mandelbaumes benennen will, d'Mándl (mit einem tiefen á), übersähe man aber dieses hier, und spräche dafür das hohe a, Mandl, so bezeichnete es einen kleinen Mann, ein Männchen. Derselbe Fall wäre es bei Hándl (Handel) und Handl (Händchen), án (an) und an (ein), und sehr vielen andern.

Wo der Hochdeutsche ein e braucht, da hört man bei dem Nieder-Österreicher oft ein ö, — wie zum Beispiele in lös'n (lesen), g'wös'n (gewesen), Nöds (Netz). Hierin haben es nach meinem Dafürhalten die Herren Zischka und Schottky bei der Herausgabe der „österreichischen Volkslieder" versehen, daß sie bei ihrer Schreibart fast immer das e gebrauchten, wo doch in der Aussprache deutlich ein ö zu hören seyn muß.

Zusammengesetzte Selbstlaute, oder Doppellaute, hat der Nieder-Österreicher mehre, als der Hochdeutsche, hingegen sind ihm auch einige Doppellaute des Hochdeutschen überflüssig. So hab' ich in der niederösterreichischen Mundart das ei, eu und áu nie gehört, wenigstens nicht in der Strenge, wie sich diese Doppellaute in der Aussprache von dem ai unterscheiden sollten. Der Nieder-Österreicher braucht dafür überall sein helleres ai. Die Doppellaute, die er braucht, sind: ai, au, ea, oa, oi, ui, ia und ua. Ich habe alle diese mit dem Bindungszeichen ⁀ bezeichnet, um dadurch anzudeuten, daß sie bei der Aussprache ganz in einander fließen und doch beide gehört wer-

Digitized by Google

den müssen. In Fällen, wo dieß nicht zu geschehen hat, wo man jeden einzeln hören muß, oder der eine nur als ein Dehnungszeichen des andern da steht, wie z. B. in dem Worte sie, hab' ich das Bindungszeichen weggelassen.

Sehr leicht sind die Doppellaute a͡i, a͡u, o͡i und u͡i auszusprechen, weil sie denselben Klang, wie in der hochdeutschen Mundart, beibehalten. Schwerer fällt die Aussprache des i͡a und u͡a, und am schwersten jene des o͡a und e͡a. — Das i͡a muß so ausgesprochen, die beiden Selbstlaute so in einander gezogen werden, als wenn statt des vor dem a ein j stünde. Z. B. das Wort Ki͡a (Kühe) wie Kja; Fi͡ach (Vieh) wie Fjach, u. s. w. — Eben so müssen auch beide Selbstlaute bei dem u͡a gehört und doch so in einander gezogen werden, als ob es nur ein Laut wäre, wie z. B. in Mu͡ada (Mutter), Bru͡ada (Bruder). Von der Aussprache des o͡a kann ich den deutlichsten Begriff geben, wenn ich sage, es werde ganz so ausgesprochen, wie das französische oi in den Wörtern moi, quoi, u. s. w. Am schwersten auszusprechen ist e͡a, besonders wenn ein n darauf folgt. Hier muß das e͡an in einen einzigen Nasenlaut zusammengezogen werden, und diese Pronuntiations-Nuance ist es vorzugsweise, welche dem niederösterreichischen Dialekte so eigenthümlich und so außerordentlich schwer ist, daß ich noch nie einen Ausländer, mochte es auch ein Deutscher seyn, traf, der es ganz so gesprochen hätte, wie der Niederösterreicher. Man bemerkt meistens die Anstrengung, es aussprechen zu wollen, und eben dadurch erhält es einen ganz andern Klang. An diesem einzigen e͡an erkennt der Niederösterreicher alsogleich, daß der

Digitized by Google

Sprecher nicht sein Landsmann sei, und hätte er sich auch Jahre lang in dem Lande aufgehalten, und sich alle erdenkliche Mühe gegeben, sich dessen Mundart eigen zu machen; z. B. in dem Namen unserer Residenz Weän (Wien), oder in eän (ihnen). Der Franzose, dem die Nasenlaute gewöhnlicher sind, trifft es noch am leichtesten.

Bei manchen Doppellauten muß am Schlusse in der Aussprache noch ein r, aber nicht rein, nicht schnarrend, sondern nur halb, eigentlich nur als eine Verschärfung jenes Doppellautes, vernommen werden. Dieses habe ich in meiner Schreibart dadurch anzudeuten gesucht, daß ich nach dem Doppellaute noch ein r aus kleinerer Schrift etwas höher, und gleichsam nur als Mahnung für den Leser setzen ließ; z. B. in den Worten duā^{r}chgehn (durchgehen), Schō^{r} (Schaar) u. s. w. — Derselbe Fall tritt oft auch bei einfachen Selbstlauten ein, wie z. B. in Husa^{r} (Husar), a Ba^{r}l (ein Pärchen) u. s. w.

Die Mitlaute haben in dem niederösterreichischen Dialekte eben denselben Lungen-, Gaumen-, Gurgel-, Lippen-Zungen- oder Zahnlaut, wie im Hochdeutschen. Nur zeigt sich bei der Aussprache immer noch mehr Weiche, Milde, Bequemlichkeit des Sprechenden, als im Hochdeutschen. Das b neigt sich an Weiche noch mehr zum w; das l hat — vorzüglich am Schlusse eines Wortes — einen dumpfern Ton; das n am Ende eines Wortes ist nur ein gedehnter Nasenton; so wird z. B. Mān (Mann) fast so wie das französische mon (mein) ausgesprochen. — In schen (schön) muß das en so tönen, wie in gallopin das in am Schlusse.

Digitized by Google

II.

Von dem Hauptworte und Geschlechtsworte.

Die Hauptwörter haben ihre Geschlechter, Zahlen und Endungen in der niederösterreichischen Mundart wie in der hochdeutschen. Nur bemerkt man auch hier viele Abweichungen. —

Der Niederösterreicher gesteht den meisten Hauptwörtern dasselbe Geschlecht zu, welches ihnen der Hochdeutsche einräumt, doch verändert er es auch bei manchen. So z. B. sagt er statt die Butter, dea[r] Buda, statt das Polster, dea[r] Bolsda, statt das Licht, dö Lâchd'n, statt die Gesundheit, dea[r] G'sund u. a. m.

In Hinsicht auf die Zahlen verändert der Nieder-Österreicher in der vielfachen Zahl oft ganz anders, als der Hochdeutsche. Der Mann hat bei dem Hochdeutschen in der vielfachen Zahl die Männer, bei dem Nieder-Österreicher d'Mâna, — da Bahm (der Baum), d'Bama (die Bäume), — da Kamp'l (der Kamm), d'Kamp'ln (die Kämme). Oft ist die Veränderung des tiefen â in ein hohes a schon ganz allein das Kennzeichen einer vielfachen Zahl; z. B. da Gedâng'n (der Gedanke), dö Gedang'n (die Gedanken); meistentheils setzt der Nieder-Österreicher zu dem Worte nur ein a oder ein na, um die einfache in die vielfache Zahl zu verwandeln; z. B. da Mensch (der Mensch), d'Menschna (die Menschen), — 's Mensch (das Mensch, eine verächtliche Weibsperson), d'Menscha; da Fung'n (der Funke), d'Fungna (die Funken); 's Hemad (das Hemd), die Hemada (die Hemden).

Digitized by Google

In Rücksicht auf die Endungen hat der Nieder-Österreicher alle Endungen des Hochdeutschen, mit alleiniger Ausnahme des Genitives, welchen er, in so ferne diese Endung ein Eigenthum andeutet, immer umschreibt und mit dem persönlichen Fürworte sein fügt. Er sagt z. B. nicht: des Vaters Sohn, sondern: 'n Fâda'n sâin Sun (dem Vater sein Sohn); — er spricht nicht: der Leute Häuser sondern: 'n Lâid'n inari Hâisa (den Leuten ihre Häuser).

Auch die Geschlechtswörter sind dieselben wie im Hochdeutschen, nur tritt bei dem niederösterreichischen Dialekte der Fall ein, daß das bestimmte Geschlechtswort fast in allen Endungen der einfachen und vielfachen Zahl nur einen einzigen Buchstaben enthält, da alle übrigen in der Aussprache elidirt werden. Hier die Abänderungen von Hauptwörtern männlichen, weiblichen und sächlichen Geschlechtes, sammt ihren Geschlechtswörtern, zum Beweise der hier aufgestellten Andeutungen.

Männliches Geschlecht.

Da Fâda (der Vater).

	Einfache Zahl.	Vielfache Zahl.
Nomin.	Da Fâda	dö Fâda'n
Genit	'n Fâda'n sain	'n Fâda'n inari
Dativ	'n Fâda'n	'n Fâdan'n
Accuf.	'n Fâda	'n Fâda'n
Vocat.	o da Fâda	o d' Fâda'n
Ablat.	fon 'n Fâda'n	fon 'n Fâda'n

Weibliches Geschlecht.

D' Mûada (die Mutter).

Nom.	d' Mûada	d' Mûada'n
Genit.	da Mûada sâ[r]	'n Mûada'n inari

Digitized by Google

Einfache Zahl.		Vielfache Zahl.
Dativ.	da Muſada	'n Muſada'n
Accuſ.	d' Muſada	d' Muſada'n
Vocat.	o d'Muſada	o d'Muſada'n
Ablat.	fon da Muſada	fon 'n Muſada'n

Sächliches Geſchlecht.

's Kind (das Kind).

Nom.	's Kind	d' Kinda
Genit.	'n Kind ſäin	'n Kinda'n inari
Dativ.	'n Kind	'n Kinda'n
Accuſ.	's Kind	d' Kinda
Vocat.	o 's Kind	o d' Kinda
Ablat.	fon Kind	fon 'n Kinda'n.

III.

Von dem Adjectiv (Beiworte).

Dieſe richten ſich ſowohl in ihrer Declination, als auch Comparation ganz nach den hochdeutſchen Regeln, mit Ausnahme jener Veränderungen, welche durch die verunſtaltete Ausſprache ſelbſt hervorgebracht werden. Durch dieſe letzte verändert ſich das e am Ende in allen Geſchlechtern in i, das er in a; z. B. da åldi Mån (der alte Mann), an ålda Mån (ein alter Mann) u. ſ. w.

Die zweite Vergleichungsſtaffel erhält ſtatt dem r im Hochdeutſchen, ein a im Niederöſterreichiſchen, — und die dritte ein sd'n oder esd; z. B. gros, greſſa, gresd'n, — hoch, hecha, hegsd'n, — lång, lenga, lengs'dn u. ſ. w. — Die meiſten Adjective erhalten im Comparativ einen Umlaut, wie man ſchon aus den obigen ſieht. Dieß iſt aber auch bei ſolchen Adjectiven der Fall, welche im Hochdeutſchen

Digitized by Google

ohne Umlaut comparirt werden, wie z. B. in dem Worte klein, kleiner, kleinste, welche im niederösterreichischen Dialekte klôan, kleâna, kleânsd'n heißt, wo sich der Umlaut klar zeigt.

Comparative durch Zusammensetzungen, um den Grad zu erhöhen, gibt es im niederösterreichischen Dialekte viel mehre und bezeichnendere, als im hochdeutschen Dialekte; z. B. schneeblîadlwâis (schneeblüthenweiß), kohlråb'nschwôa^{r}ds (kohlrabenschwarz), zaunmôa^{r}tadir (zaunmarterdürr), wachalwôarm, brennhôas u. s. w. — Eben so wird auch der höchste Grad durch ån, af, zu'n und in bezeichnet z. B. ån bösd'n, af's schensdi, ån g'schâidasd'n, zu'n brafasd'n, in mindasd'n.

IV.

Von dem Pronomen oder Personwort.

Das Personwort richtet sich eben auch in allen Personen und Endungen nach der hochdeutschen Regel, nur bei der zweiten Person, dem Du, im Plural, leidet es in allen Endungen eine Ausnahme. Diese Deklination ist ganz sonderbar abweichend, und so fremd, daß man fast eine fremde, unbekannte Sprache zu hören glaubt, weßwegen ich mich nicht enthalten kann, sie hierher zu setzen.

Im Hochdeutschen	Im niederösterreichischen Dialekte.
Nom. Ihr	Ös
Genit. Euer	Enga
Dativ Euch	Eng
Accus. Euch	Eng

Digitized by Google

Gewiß kann kein Deutscher errathen, es bedeute Ihr wenn er das Wort Ös vernimmt.

Das relative Pronomen „welcher, welche, welches," hab' ich im niederösterreichischen Dialekte nie, oder doch so äußerst selten gehört, daß es nur für eine Ausnahme gelten kann. Der Nieder-Österreicher braucht dafür als kürzer und bequemer auszusprechen sein dêa^{r}, dö, dâs. Nur für was für Einer? braucht der Nieder-Österreicher den Ausdruck: da wölchani?

V.

Von dem Zeitworte.

Das Zeitwort zeigt sich im niederösterreichischen Dialekte in verschiedenen Arten und Zeiten und Personen, wie im Hochdeutschen. Nur gebraucht der Nieder-Österreicher bei keinem Zeitworte, mit einziger Ausnahme des Hilfszeitwortes seyn, eine halbvergangene oder längstvergangene Zeit, sondern wendet dafür die vergangene Zeit an. Ich will hier als Beispiel ein Zeitwort in allen seinen Arten, Zeiten und Personen conjugiren, womit zugleich das Hilfszeitwort seyn verbunden ist, und wobei sich auch die Deklination des Pronomen zeigen soll. Ich wähle hiezu das Zeitwort schdehn (stehen), weil es zugleich ein unregelmäßiges ist.

Wirkend.

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Gegenwärtige Zeit.	
Ih schdeh	
Du schdesd	Wie die anzeigende Art.
Ea^{r} schdehd	

Digitized by Google

Anzeigende Art.	Verbindende Art.
Mīā[r] schdenga'n	
Ös schdehds	Wie die anzeigende Art.
Sö schdengan	

Halbvergangene Zeit wird nicht gebraucht.

Vergangene Zeit.

Ih bi g'schdånd'n	
Du bisd g'schdånd'n	
Ēā[r] is g'schdånd'n	Wie die anzeigende Art.
Mīā[r] sōan g'schdånd'n	
Ös saids g'schdånd'n	
Sö sōan g'schdånd'n	

Längstvergangene Zeit.

(fehlt hier nicht, weil das Zeitwort schdehn mit dem Hilfszeitworte seyn gefügt wird, und dieses, wie ich schon früher sagte, ausnahmsweise zuläßt.)

Ih woā[r] g'schdånd'n	Ih wa[r] g'schdånd'n

Künftige Zeit.

Ih wīā[r] schdehn	Wie die anzeigende Art
Ih wīā[r] g'schdånd'n sāin	
Gebietende Art.	Unbestimmte Art.
Schdeh	Schdehn
Schdehd's.	G'schdånd'n sāin.

Der niederösterreichische Dialekt conjugirt mehre Zeitwörter regelmäßig, bei welchen der Hochdeutsche den Stammlaut ändert, und umgekehrt; bei vielen folgt er aber auch ganz der hochdeutschen Conjugation. Ich werde mehre Zeitwörter hier zur Probe aufstellen.

Digitized by Google

Präsens.		Präteritum.	
Im Hochdeutschen.	Im niederösterr. Dialekt.	Im Hochdeutschen.	Im niederösterr. Dialekt.
Brennen	brena	gebrannt.	brend
Bringen	bringa	gebracht	brachd
Denken	denk'n	gedacht	denkd
Dürfen	dęa^{r}f'n	gedurft	dęa^{r}f'n
Gönnen	guna	gegönnt	gund
Kennen	kena	gekannt	kend
Können	kina	gekonnt	kina
Mögen	mög'n	gemocht	mög'n
Müßen	miäſſ'n	gemußt	miäſſ'n
Nennen	nena	genannt	g'nend
Sollen	ſol'n	gesollt	ſöl'n
Wiſſen	wiſſ'n	gewußt	g'wusd
Wollen	wöl'n	gewollt	wol'n
Befehlen	bifehl'n	befohlen	bifohl'n
Beſinnen	b'ſina	beſonnen	b'ſuna
Gewinnen	g'wina	gewonnen	g'wuna
Kommen	kema	gekommen	kuma
Sterben	ſchdęa^{r}m	geſtorben	g'ſchdua^{r}m

Man ſieht hieraus beiläufig, wie ſich im niederöſterreichiſchen Dialekte der Umlaut ändert.

VI.

Von den Eliſionen (Auslaſſungen.)

Den Mundarten aller Sprachen ſind Auslaſſungen eigenthümlich, aber bei keiner zeigen ſich dieſe Auslaſſungen ſo vielfältig, als bei der deutſchen in dem Munde eines Nieder-Öſterreichers. Faſt alle Endſylben aller Wörter werden von ihm verkürzt. Bei allen Zeitwörtern, die ſich mit en endigen, läßt er das e weg; z. B. geben, göb'n; le-

Digitized by Google

sen, lös'n; reiten, rāīd'n. Bei andern verändert er das e n in a.; z. B. brennen, brina; gewinnen, g'wina; schwimmen, schwima. Steht ein e am Ende eines Wortes, so läßt er dieses entweder ganz weg, wie z. B. in Schdōa^{r}k (Stärke), Bōa^{r} (Beere), — oder er verwandelt das e am Ende des Wortes in n, wie in Eā^{r}d'n (Erde), Bflånds'n (Pflanze). Der Niederösterreicher macht oft sehr viele Elisionen nach einander, welcher Umstand seinen Dialekt ebenfalls sehr schwer macht; z. B. in dem Satze: Wån s' an Duwag hädn, schnupfad'n s' 'n? (Wenn Sie einen Tabak hätten, schnupften Sie ihn?) Hier sind bei den letzten zwei Wörtern, s i e i h n, welche sechs Buchstaben enthalten, vier davon elidirt.

Der Nieder-Österreicher elidirt nicht nur den einen oder den andern Selbstlaut, er läßt alle weg. Bei dem Worte z u elidirt er das u immer, auch selbst vor Mitlauten, und sagt z. B. z'groß, z'kloan, z'goa^{r}schdi (zu groß, zu klein, zu garstig). Wie er die Geschlechtswörter zusammen stutzt, so daß in allen Endungen nur ein einziger Buchstab übrig bleibt, das hab' ich in dem Abschnitte II. dargethan. Wenn er einmal dea^{r}, dö und dös, statt da, d' und 's braucht, so will er schon bestimmte Gegenstände bezeichnen, und es heißt dann bei ihm so viel als d i e s e r, d i e s e, d i e s e s.

In vielen Dialekten, welche die französische Sprache annimmt, und welche ich eben auch gut zu verstehen mir schmeicheln darf, hab' ich sehr viele Elisionen gefunden, aber doch nicht so viele, als im niederösterreichischen Dialekte. Man betrachte nur den einzigen Satz, welchen

Digitized by Google

z. B. ein Geiger sagen könnte, dem früher die E-Saite abgerissen war, und nun auch die A-Saite reißt: Hîz-unda is 's E eh âh, und hîzd is 's A a âh (Jetzt ist das E ohnedieß ab, und nun ist das A auch ab). Der Nieder-Österreicher sagt mit vier Selbstlauten die Worte O! ich früher ebenfalls; er spricht nämlich: O-i-e-a (O ich früher auch).

Ich habe das Elisions-Zeichen (') bei meiner Schreibart überall gebraucht, wo, im Vergleiche mit der hochdeutschen Sprache, im niederösterreichischen Dialekte Buchstaben elidirt sind; aber ich habe es überflüßig gefunden, eben so viele Elisions-Zeichen zu machen, als Buchstaben elidirt sind; dieß würde das Lesen nur noch mehr erschweren.

Noch muß ich des Verses wegen bemerken, daß sehr oft, ja fast immer, bei Endsylben eines Wortes zwei oder mehre Mitlaute allein, ohne Beisein eines Selbstlautes, dennoch eine Sylbe für sich bilden; so z. B. bei dem Zeitworte mâch'n, welches durch die erste lange Sylbe mâ, und die zweite kurze ch'n einen Spondäus bildet. Das ch'n ist nur ein Laut des oberen Gaumens.

VII.

Verschiedene Andeutungen.

Die Diminutiven oder Verkleinerungswörter, welche der Hochdeutsche meistens durch Zusetzung der Endsilben chen und lein aus dem Stammworte bildet, bezeichnet der Nieder-Österreicher (ich möchte sagen richtiger) durch

die Endsilben d l und a ᵏ l. Kindchen oder Kindlein heißt bei ihm Kind'l, oder Kindaᵏl, Lämmchen Lampaᵏl, Mäuschen Mäisl oder Mäusaᵏl u. s. w. — Bei Stammwörtern, welche ein tiefes å haben, verändert er nebst Zusetzung der Verkleinerungs-Endsilbe das tiefe å zugleich in ein hohes; z. B. d' Hånd, 's Handaᵏl, 's Fås, 's Fassᵏl, d' Kånd'l 's Kand'l, da Hån, 's Han'l u. s. w. — Die oft gebrauchten Diminutiven geben dem österreichischen Dialekte eine Grazie, welche nicht bald ein anderer Dialekt hat, und es wird z. B. das Wort Bussaᵏl Jedem, der es hört, naiver und anmuthiger klingen, als das hochdeutsche Küßchen.

Bei Verneinungen braucht der Nieder-Österreicher fast immer eine doppelte Verstärkung, und man würde sehr irrig seyn, wenn man hier das lateinische: **duplex negatio est affirmatio** anwenden wollte. Er sagt z. B. Ih haw koan Geld nöd. — Es ist koan Mensch nöd då g'wös'n, u. s. w. Auch bei Wörtern, welche an und für sich selbst schon eine Verneinung ausdrücken, setzt er noch eine zweite dazu. Er sagt z. B.: Ih haw eam fabod'n, eaᵏ soll dös nöd doan. (Ich hab' ihm verbothen dieß zu thun).

Über das einzige kleine, unbedeutende und so vielseitig bedeutsame Wörtchen h å l d ließe sich wohl allein, wollte man Alles erschöpfen, was es ausdrückt, ein ganzes Büchlein schreiben. Dieses Wörtlein ist es, welches fremde Deutsche, wenn sie nach Österreich kommen, so gern und so leicht aufschnappen, weil es der Österreicher überall gebraucht, welches sie dann verstümmeln (wie denn die Meisten h a l t e r statt håld sprechen und schreiben), und sich einbilden, sie hätten den österreichischen Dialekt schon weg;

Digitized by Google

wenn sie nur dieses Wörtlein recht oft in einen Satz, den sie nach eigener Willkür verballhornen, einmischen. O meine lieben Herren, ihr kennt das Wörtlein nicht, welches mehr ausdrückt, als man zu beschreiben im Stande ist. Es ist:

Erstens: als Verstärkung gebraucht; z. B.: Eâ[r] is hâlt doh dua[r]'n g'wösd. Hier steht es statt dem hochdeutschen denn (er ist denn doch dort gewesen).

Zweitens: wird es statt dem hochdeutschen eben angewendet. Wân ih hâld kân, sagt der Nieder-Österreicher, wo der Hochdeutsche sagen würde: Wenn ich eben kann.

Drittens: statt dem Wörtchen doch; wie z. B.: Wân a hâld kam. (Wenn er doch käme).

Viertens: statt nun einmal; z. B.: Ih dea[r]fs hâld nöd sâgn. (Ich darf es nun einmal nicht sagen).

Noch in unendlich vielen andern Fällen, wo es bloß als Verstärkung eines oder des andern Nebenwortes gebraucht wird.

Ich kann mich nicht enthalten, hier ein Beispiel anzuführen, wo das einzige Wörtlein hâld Alles ausdrückt was ein gekränktes Gemüth gegen eine herabwürdigende Beleidigung zu erwiedern vermöchte. Ich ging auf der Straße, und sah vor mir ein sehr hübsch gebautes Bauernmädchen mit einem Korbe voll Trauben gehen. Ein junger Mensch beäugelte sie lüstern von allen Seiten, schnüffelte um sie herum, und hatte endlich sogar die Kühnheit, sie in den vollen runden Arm zu kneipen; da blieb sie stehen, maß ihn mit großen Augen, stemmte beide Arme in die Seiten und redete ihn in einem spöttisch-fragenden Ton mit den Worten Mân hâld? an. Nur der Nieder-Österreicher allein fühlt

Digitized by Google

die ganze Kraft dieſer winzigen zwei Wörter. Sie ſollen heißen: Was willſt du von mir? Wie kannſt du dich erfrechen, mich zu betaſten? hältſt du mich für eine Schanddirne? Ich bin ein braves Mädchen, und du wärſt ſchon gar nicht der Mann dem ich Rede ſtehen möchte, und wenn du nicht auf der Stelle gehſt, ſo werd' ich dich mores lehren. Ich ſehe manchen Fremden über dieſe Auslegung lächeln, aber ich verſichere, daß in dieſem Wörtlein, mit dem gehörigen Tone verbunden, wirklich all dieſer Sinn liegt. Ich habe darum auch in meinem beigefügten kleinen Idioticon das Wörtlein hâld weggelaſſen, und ihm hier einen eigenen Artikel gewidmet, weil ich es dort in Kürze abzuthun nicht im Stande geweſen wäre.

Digitized by Google

Gedichte

in niederösterreichischer Mundart.

Digitized by Google

Digitized by Google

Widmungsgedicht*)

an Seine kaiserl. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Herrn Johann Baptist,

kaiserlichen Prinzen und Erzherzog von Österreich, königlichen Prinzen von Ungarn und Böhmen ꝛc.

An oa'm's kloan's Bleam'l schdehd aloan
In Schåd'n drauri au'm Roan,
Es hengd drabseli 's Köbf'l
Und lechadsd nåch an Dröbfl
Foa' Mårikaid und Dua'schd: — då sinkd
Da Dau fon Him'l, — 's Bleam'l drinkd,
Dås schdoa'kd eam åli Glida,
Und fraindli låchd's hiazd wida.

A Wåndasmån gehd dua'ch an Wåld,
Es is eam entrisch, is eam kåld,
Es duad eam g'wåldi bånga
Fua' Rauwa'n und fuar Schlånga,

*) Zur ersten Auflage der österreichischen Gedichte.

Digitized by Google

Wal umadum is finsdri Nåchd —
Af oânmåhl aü'm Beâ^{r}g'l låchd
Dö Sun eâm zûa, dö gûadi
Und waïda gehd a mûadi.

A Fåda flend dahoâm; — es fehld
Eâm's Kind, wås draûsd'n in da Weld
Mûas unta fül'n Gfoâ^{r}'n
Baï Fremd'n umafoâ^{r}'n;
Da Fåda grind ſi, — då aſchaïnd
An Eng'l eâm und ſågd: Maïn Fraïnd!
Saï rûawi und düa lâch'n,
Ih wiâ^{r} 'n glickli mâch'n!

An Fåda g'ſchbiâ^{r}d wohl, wås ih moân:
Maïn Liâd is 's Bleâm'l aü'm Roân,
'n Wåndasmån und Fåda
Sechd's in miâ^{r} ſelwa dåda;
Da hochi Heâ^{r}, deâ^{r}'s zûa håd g'ſågd,
Das 's Biâch'l då ſaïn Nåma drågd,
Deâ^{r} is flâ^{r} maïni Meng'l
Maïn Daü, — maïn Sun, — maïn Eng'l.

Aloan.

I hån eng a Hāiſ'l ån Roan,
Dås Hāiſ'l is ſaūw'r und nöd kloan,
  Åw'r ål mīāni Zima
  Dö gfål'n ma håld nima:
Den i bi in den Hāiſ'l aloan.

Fül Vögak'ln, bāld gros und bāld kloan,
Dö ſids'n foāk'n Hāiſ'l aū'm Roan,
  Eān G'ſang'l dūad ſchål'n,
  Åwr 's wül ma nöd gfål'n:
Den i heāk håld dö Vögak'ln aloan.

Aū'm Beārchāk'l foāk'n Hāūs ſchdehd a Schdoan,
Då ſids' i und ſchnāid māini Schboan,
  Då ſiāchd ma wāidmechdi,
  Dö Ausſichd is brechdi:
Åwr 's g'frāid mi dös Schaū'n nöd aloan.

Māin Bödd'l is woach und nöd kloan,
I åwa lich hoāk't wīā-n-a Schdoan;
  I wålz mi håld uma
  Åls hed' i an Kuma:
Den i lich håld in Bödd'l aloan.

Digitized by Google

A Diā^rn hâd da Wiā^rt fon da G'moân,
Dö wa^r fiā^r mi rechd, wiā-n-i moân:
Zu'n Wāi hân i ſ' g'numa
I foāringa Suma,
Und ſida-den bin i nima^r aloân.

Es wül 's åwa hiāzt nima doân;
Mān Hāiſ'l dös wiā^rd iā^r ſchon g' floân.
Dö Rūa is ūsg'flog'n,
I hân mi vidrog'n,
O! i wollt' i wa^r wida^r aloân!

An d'Sun.

Du wundaſcheni goldani Schāib'n,
Wülsd' den ſchon åwigeh'n?
Kundsd' noh a Weng'l dåda blāib'n,
Hiāzd' laifsd uns ea^rſchd rechd ſchen.

Wånsd' ob'n ån Him'l ſchdehsd, ſo moânsd
Du fånsd nöd brena g'nūa,
Wånsd' åwa ſo ūu'm Bea^rchadl loânsd,
Bisd' miād und gibsd a Rūa.

Mān! ſågds ma doh, wås is den dås:
Wån d'Sun nöd dåblāib'n måch,
So wea^rn dö Bleām'ln åli nås,
Åls woânad'n ſ' iā^r nåch.

Digitized by Google

Blüadrod wiā'd 's gånzi Fiā'mamend,
I moān, es schåmd si håld,
Das eām dö Sun 'n Ruck'n wend't
Und hinta 's Beā'g'l fåld.

Wås s' den duā't drund'n z'duān håd?
Jå, maīna Sögs, i wött,
Sie schlīafd, wiā s' åwigragst'ld gråd
I's g'måchdi Födabött.

Du liāwa God! wås blaūsch i den?
Dö Sun, dö kån nöd rua'n,
Ja' Löbda kån s' nöd schlåfa geh'n,
Dö håd da Meni z'duān.

's gibd Laīd a hinta'n Beā'g'l noh,
Dö Håwa wöl'n und Droād,
Riwis'l, Keā'sch'n, Hāi und Schdroh,
Und Bleām'ln af da Woād.

So geh håld åwi, liāwi Sun!
I löch mi hiāzd in d'Rua,
Wal i den Åndа'n a wås gun:
Kim Moāring åwa frua!

Rechd frua; den 's Droād is zaīdi schon,
's is nedi, das i 's moāh,
Und d'Sus'l håd ma d'Zuāsåch dån,
Wån du kimsd, kimd si ah!

Dar Åbf'lboam.

In Goard'n ſchdehd an ålda Åbf'lboam,
Den hån i håld ſchån ſchrökli geārn,
Und weār mar dūard an ganzing Åbf'l noahm,
Solt' åli Eng'ln ſinga heārn!

Māin Mūada håd an Åbf'l dūart fazōārd,
Då håd iār åfd māin Fåda g'ög'nd,
An Åbf'lkeārn håm ſ' gſchdökd ål zween in d'Eārd:
Hiāzd is 's a Boam, God håd 'n g'ſögnd.

Māin Gred'l, dö māin Wāi is God ſāi Dång!
Dö hån i d'ſelm ah z' eārſchd'n g'ſeg'n;
Und unda'n Åbf'lboam då ſchdehd a Bång,
D'raf is ſ' ofd ån māin'n Brusdflög g'lög'n.

Und buſſ'ld hån i ſ' unda'n Åbf'lboam
Fül mülionmåhl, dös woas God!
Geārn håd ſi 's g'lid'n, åwa doh mit G'ſchoam,
I moan, dösdwög'n weār'n d'Åbf'l rod.

Dö ſtd'n ſaūbar'n Būam, dö i noh hå,
Dö ſchbül'n doārt unda'n Boam hiāzund,
Sö gragſ'ln af'n Åsdn af und åb,
Dös g'fraid mi ſchon aūs Heār'zsgrund.

Drum wån deār Boam a kloani Åbf'l drägd,
I haū'n māin Löddå do nöd um;

Digitized by Google

I gîâs'n âli Dâch wân's finſi ſchlâgd:
Deâr Boâm deâr is mâin Halidum.

Und wân 's hâld âfd'n hâd mid mîâr an End',
Koân Menſch kân Briâf und Sig'l hâm, —
So mîâſſ'n ſ', 's ſchdehd ſchon g'ſchrib'n in Deſtamend,
Mi unta'n Âbſ'lboâm begrâ'm.

Da Schnaîda und da Nis.

(Volksmährchen.)

A Schnaîda, deâr ſi in da Weld
Wolt' umaſchaû'n a Biſſ'l,
Fadeâna ſi a Schdik'l Geld,
An Brock'n a in d'Schiſſ'l,
Deâr geht aus ſaîna Weârkſchdâd fûârt
Und ſûachd an Oârwad dâ und dûârt.

Und wîâ-n-a hâld ſo umarend
So ſîâchd a in da Wâîd'n
An ſchdoâl'n Beârch, deâr hâd koân End,
Dô Wolkna doân draf râîd'n,
Und hintarn Beârch, dâ is a Dûârn,
Baîn Ânſchaû'n is eâm ſchwindli wûârn.

Eâr denkd: wâs kân ma g'ſcheg'n? und grâd
Draf zûa gehd 's Schnaîdazweârg'l:
Dâ ſchbringd da Dûârn, deâr Hoagsna hâd,
G'ſchwind iwra iwar 's Beârgl,

Digitized by Google

Und ſchaũd' 'n ån mid griming G'fris:
Deã^{r} Dũa^{r}n, dös wõa^{r} a groſsa Ris.

„Wås wülsd hiãzunda då bãi miã^{r},
Kloãnbudawinzig's Mand'l?“
So ſchrãĩd da Ris åls dunad's ſchiã^{r}.
In Schnãĩda zidad 's G'wandl;
Låßd åwa doch nöd g'ſchbiã^{r}n a Fũa^{r}chd,
Und ſågd: „A Deãnsd'l hån i g'ſũachd.“

„Wån 's ſo is, — nån! i nimm di af,
Wåns d' wülsd, kånsd bãi miã^{r} deãna!“
„Wås griãch i den?“ frågd 's Schnãĩda^{r}l draf,
„Wohl fiã^{r} an Lon fon Eãna?“
Draĩhundad finfaſechzi Dåch
In Joã^{r}, då håsd doh g'wis koan Gläch.“

„Nån maĩndswög'n, jå, i nim's håld ån,“
Ságd draf da Schnãĩda Franz'l,
„Ma mũas ſi ſchdröka wiã ma kån;“
Und lögd glãĩ åh ſaĩn Ranz'l.
Da Ris brumd åwa wiã-n-a Beã^{r}:
„Nim's Kriãg'l, hol a Wåſſa heã^{r}!“

„Wås Kriãg'l? Heã^{r}! ös deã^{r}fds nũa^{r} wol'n,“
Ságd draf da bråhlad Glach'l
„So wül i-n gånz'n Brun glãĩ hol'n,
Und a dås gånzi Bach'l!“

Digitized by Google

Da Ris daſchrikd glaĩ af dö Röd,
Und ſågd: „Deâr Deâna g'fåld ma nöd!“

Hiâzd bringd da Schnaĩda 's Wåſſa håld,
Da ſchåffd da Ris eâm waĩda:
„Geh hiâzund âuſſi glaĩ in Wåld
Und håck mar a boâr Schaĩda!“
„Wås Schaĩda?“ ſågd da Schnaĩda, „Heâr!
I bring in gånz'n Wåld glaĩ heâr!“

„Uĩ!“ ſchraĩd da Ris, „in gånz'n Wåld;
Dös is a Daĩgslsſchnaĩda!“
Und fiârchd ſi moârdijoniſch håld,
Und denkd: den ſchick i nâĩda. —
Da Schnaĩda bringd da Meni Holds,
Dûad gög'na Riſ'n g'wåldi ſchdolds.

Und åfd'n ſchåffd eâm noh da Ris
(Dös wiârd'n ſchon fadriâſſ'n),
Eâr miâſſd, wal hiâzd båld Råchdmåhl is,
Draĩ groſſi Wüldſaĩ ſchiâſſ'n. —
Da Schnaĩda ſågd: „Dös ſoân nöd g'nûa,
I ſchiâs glaĩ fuchz'g und dih dazûa!“

Hiâzd kimd 'n Riſ'n Graûſ'n ån.
„Låß 's gûad ſaĩn,“ ſågd a, „Franz'l!
Bis mûaring wûl i woârr'n ſchon,
Und löch di nûar af's Ranz'l!“ —

Digitized by Google

Da Schnäida ſågd: „Zwög'n mäina[r] ah!“
Und lögd ſi nida, hups! af d'Schdrah.

Da Ris fåld åwa fåsd in d'Froäs,
Eä[r] kån koan Ruch zuamåcha,
„Deä[r] Deäna,“ brumd a, „wa[r] ma z'roäß,
Deä[r] kån fasligsdi Sächa!“ —
Eä[r] fuminiä[r]d dö lengsdi Zäid,
Wiä eä[r] 'n fon Håls bringd wida g'ſchäid.

In ånda'n Muäring ſågd a: „Buä!
Kim, genga'n ma zum Simbf'l!“
Då ſoan håld Felwa g'ſchdånt'n g'nua
Rundumadum um's Dimbf'l; —
Sö ſchau'n dö Felwaboama ån,
Da Ris höbd åfd'n z'röd'n ån:

„Bideända! måch hiazd G'ſchboäs fiä[r] mi;
Bisd läichda[r] åls dö Fliag'n,
Söds af a Felwagard'n dih,
Und ſchau, obs d' as kånsd biag'n.“ —
Widſch! ſidzd da Schnäida dromad ſchon,
Måchd ſchwar ſi, håld't 'n Åd'n ån.

Und wiä-r-a åwa wida håd
An Åd'n g'ſchöbfd — Schbedack'l!
Då wiä[r]d a z'läichd, eä[r] håd håld gråd
Koan Bög'läiſ'n in Sack'l,

Digitized by Google

Und d'Gard'n ſchnöld 'n aũſi wãid,
Zun Riſ'n ſãina greßt'n Frãid.

Ma ſol ſie nöd af's Bråln falög'n.
Ma kimd damid nöd wãida,
Den ſida-den håd Neãmsd meã[r] g'ſeg'n
Den kloãn und gſchdazd'n Schnãida;
Und wån a[r] åwagfål'n nöd is,
So is a håld no dromad g'wis!

Da Mãi.

O mãin! o mãin! wiã ſchen is 's hãind!
Es lãidt oãn nöd dahoãm.
Wiã d'Sun ſo liãwli åwaſchãind,
Als wån ſ' oãn åhhohl'n kam.

Måchd's åli Diã[r]'n af! — dö Lufd
Dö hũlfd Oãn'n noh in d'Schũa,
Und ſchdand ma hålbs ſchon in da Grufd;
Ma kån ſ' nöd ſchlicka gnũa.

's is håld a ganza Keã[r]l, deã[r] Mãi,
A Zaũwra wiã mi zimd,
Es mũas ſi Ållas g'wandt'n nãi,
Und lach'n wån a kimd.

Faſchdöckd a Schnee ſi in an Öck
Und moãnd, då war ſãin Nösd,

Digitized by Google

Eär find't 'n doh, und buzd 'n wög,
Äls wa[r] a nīā dā g'wösd.

Und wān a Boām dö Gnoschbna noh
So g'wāldi z'sāmazwengd,
Göbd's āchd, wīā s' eām deā[r] Sägra doh
G'schwind aūsanānda schbrengd.

Dö Wis'n mīāss'n d' wāissi Bsoād
Ausziāg'n, wān s' a nöd mög'n,
Und — hāsd 'n nöd g'seg'n! — a schen's greān's Gloād
Mid Bleām'ln g'schcickd ānlög'n.

Saīn Nās'n mūas goār hoāgli saīn,
Den d'Graīd'ln mīāss'n öb'n
Den g'schdrenga Heā[r]n āli saīn
A liāwlig's G'rich'l göb'n.

Dö Leā[r]cha[r]l'n und dö Nāchdigāl'n,
Dö si so lāng nöd riā[r]n,
Dö mīāss'n eām, das d'Lusd dūad schāln,
Af oānmāhl musiziā[r]n.

Und ah d'Fraū Suhna deā[r]f's nöd draīb'n
Wīā sunsd, dā is koān Röd,
Dö mūas fül lenga dāda blaīb'n,
Māg wol'n oda nöd.

Da Wind, deā[r] sunsd'n blās'n hād
Aus fol'n Hāls, rechd wülde,

Dêâr dêâr'f hîâzund nûâr lâûnd'ln g'râd,
Das êâr êâm 's G'ſîchd âhkühld.

Und wâs dêâr Kêâr'l no wâîda dûâd
Da Mâî, êârſchd bâî dö Lâîd:
Êâr rig'ld êâna 's gânzi Blûâd,
Und mâchd êân 's Hêâr'z ſo wâîd.

Fon foâring Hôâr'bsd ân ſödſ i ſchon
Da Bâdaliſ'l zûâ,
Sie âwa lafo âlwahl dafon
Und wûl fon mîâr a Rûâ.

Êâr'ſchd hîâzd in Mâî hâd ſ' biſſ'n ân:
I hân îâr d'Schbâds'n zôâgd,
Dâ hâd ſ' zwôâ dîâſi Sâîfza dân,
Und hâd ſi zuwa g'nôâgd.

Wâs ma d'môâsdi Gâl mâchd.

I hân a Hâûs, dâs ſchehd ân Wâld,
Und mâchd ma weni Blâch,
Wân hâld an Schind'l âwafâld,
Mâch i a nâîgs ins Dâch;
Âſo wîâr'd's a Jôâr gûâd wida blâîb'n,
Und 's fân in d'Schdum nöd âînaſchnâîb'n.

I hân a Kûâ, i ſol's nöd ſâg'n,
Dös is an ôânzichi Kûâ,

Digitized by Google

I deā'f's nöd fūada'n, deā'f's nöd ſchlåg'n,
Und Müli gibd ſ' ma gnūa.
Sie måchd ma 's gånzi Joā' nigs z'doān,
I draīb ſ' af d' Wōād, åfd blaībd ſ' alōan.

I hån a Ros, dös dūad falaī
Ah Ålas, wås i måch;
Es nimd falīāb mid Ghack und Hāī,
Und zīāgd 'n gånz'n Dåch.
Af d'Måchd, då lögd ſa ſi af's Schdråh;
In åla Frūa is 's wida då.

I hån an groß'n Åcka, — nån!
Baī den ſözd 's frali Blåch,
Wån åwa kimd da Sumā' ån,
Bizåld a's daūſ'ndfåch,
Es håd rundumadum um mi
Koān Baūa ſo a Koā'n wīā-n-ih.

I hån a Waī, — dös is maīn Graūs,
Dö måchd ma Kuma gnūa,
Meā' åls maīn Åcka und maīn Haus,
Meā' åls maīn Ros und Kūa!
Dö brumd und zånkd åfd 's gånzi Joā',
Måchd graw miā' fūā' da Zaīd maīn Hoā'.

Maīn Haūs, dås is fül bößa g'wis,
Wal's mi fūa'n Wöda ſchidzd:

Sie mächd a Wödа, wån kôan's is,
Daß 's dunad und daß 's blidzd.
Und gib-i-iâr aûfi ôan's aûf's Dâch,
So gibd' f' dösdwög'n doh nöd nâch.

Und liâwa is ma ah maîn Kûa:
Den wås ma nedi hâm,
Ån Schmâlds und Buda, gibd f' ma gnûa,
's Wâi åwa frißd ma's z'fåm;
I kån f' aloâni aûffi draîbn
's Wâi wûl ma nöd aloâni blaîb'n.

Und liâwar is mar ah maîn Ros:
Gånz ohni åli Wigs
Ziâgd's Ållas, noh so schwar und gros;
's Wâi åwa ziâgd ma nigs!
Und niâmåhls losd f', wiâ 's Ros, af mih,
Schrâi ih, „da hârt“! so ziâgd's: „da hi!“

Und liâwar is mar a maîn Feld,
Dös bringd ma Fruchd fiâr d'Blâch,
's Wâi åwa bringd ma nix af d'Weld;
Mi drifd schon fåsd da Schlâch,
Das i fiârs Hauûs und fiâr maîn Geld
Koan Ôarm nöd hân dâ af da Weld.

Ôs Buûam! nöd bid'n kån i eng gnûa:
Nehmd's eng a Baîschbûl drân,

Digitized by Google

Schåfd's eng a Hãĩs'l und a Kũã,
A Res, an Åcka^{r} ån,
Rũã^{r} nehmd's eng åwa jå koãn Wãĩ,
Den dö salõãd't eng Ållas glãĩ.

D' Åmbrel'n.

Mãĩn Mũãda seli, nåch ĩãra Oã^{r}d,
Håd åli Dåch wås z'åmagschbõã^{r}d;
Wån d' Schbõã^{r}bigs wõã^{r} õãnichi Guldna schdõã^{r}k,
So håd si si deãnad wås kaft af'n Mõã^{r}k.
Oãnmåhl an fung'lnãĩch'n Bõãrameda,
Damit ma wõãs, wås kimd fĩã^{r}a Wödа;
An åndasmåhl a schen's Bedbĩãchl,
Und wid'r anmåhl a sãĩda's Dĩãch'l.
Ån Oã'ns håd s' åwa ålawal denkd,
Unsa Hõã^{r}god håd ĩã^{r}s åwa deh nöd g'schenkd,
's Geld håd dazũã nĩãmåhln g'lenga mög'n:
A saũwri Åmbrel'n fĩã^{r}n Rög'n.

Åfd'n, — es is gråd ĩã^{r} Gibũã^{r}dsdåch kuma, —
Und 's Hũãsd'n håd schon iwa Hånd baĩn ĩã^{r} gnuma,
Sie is schon gånz miselfichdi g'wöf'n,
Und ohni Brül'n håd s' nima kina löf'n.
Då denk ih: Wås kafsd ĩã^{r} den gschãĩd
Zun ĩã^{r}n Gibũã^{r}dsdåch muãring, daß sie's g'frãĩd?
Då is ma dö Åmbrel'n ãing'fål'n,
Åwa då mũãs ma fül Geld dafĩã^{r} zål'n,

Digitized by Google

Das ih dös griâch, wiâ sol i's ånfånga?
Då bin i zun Måba iwri gånga,
Hån g'sågd, i wül eâm sâini Boâm åhschdâig'n
Und åhwuâ'rma, wån a ma zöcha Guld'n wül lâig'n.
Mâin guâd's Wuâ't håd a guâd's Ua't åndroffa,
Und lifdi bin i in d'Schdåd âinig'loffa,
Und d' schensdi Åmbrel'n, hoch und waidmechdi,
Fon bläwa Sâid'n und b'schlåg'n schon brechdi,
Rundumadum mid an Rög'nbog'n-Broâm,
Dö hån i kasd und bin g'rend damit hoâm.

In ånda'n Muâring, — d' Muâda' is noh g'lög'n
Und håd g'nåbfazd, — då bin ih af dö Zeg'n
Hing'schlicha zun Bödd, si håd nigs dafon g'wußd,
Hån iâ' dö liâwi g'fåldradi Hånd fâin bußd,
Und hån God böd'n, eâ' mechd mâina' Åld'n
Noh a lång's und aschbriâslig's Löb'n dahåld'n;
Åfd hån ih iâ' d' Åmbrel'n schdad af dö Duchad g'lögd,
Und hån mi g'schwind hinta'n Ofa faschdöckd.

Wiâ s' munta' is wuâ'n und dasiâchd dö Åmbrel'n,
Dö råsadi Fraid kån koan Mensch si fuâ'schdeln,
Håd s' umadum ång'schauâd und afg'måchd in Bödd,
Und bruwiâ'd håd si s' a, âls wån's rögna dåd,
Und g'flend håd s' und kudad zu glâicha Zaid,
Und bed'd håd' s': O God! zål maîn Hanf'l dö Fraid!
Und nåcha håd s' g'ruâfd und g'schriâ'n nåch miâ':
Då bin ih zun Bödd hingånga zun iâ',

Digitized by Google

Hån g'wunſch'n fül Guād's iā'r zun iā'rn Dåch,
Und daß ſ' håld dÅmbrel'n ofd braūch'n måch,
Und ah zaraīſſ'n mid Fraīd und mid G'ſund,
Es war iā'r Ållas rechd heā'rzli fagund.
Då håd ſ' nigs g'ſågd, håd ſi åwabuckd,
Und håd ma maīn Hånd nūā'r rechd fraīndla druckd.

D'Åmbrel'n håd ſ' åwa nöd g'noſſ'n lång,
Håd's zwoāmåhl nūā'r braūchd aū'm Kiā'rch'ngång,
Und oānmåhl håd ſie's zun Båda midgnuma,
Und åſd'n is ſ' nima'r aūs 'n Bödd aūſſakuma.
Und wiā ſ' af'n Dod'nbödd då is g'lög'n,
Und håd ma göb'n 'n miātaling Sög'n,
Då håd ſ' dö Åmbrel'n numåhl åuz'ſchaū'n bigeā'rd.
„Hånsl!“ — ſågd ſ' — „du håsd ålwal daīn Mūāda geā'rd,
Und håsd iā'r a Fraīd g'måchd, wo 's d' kina håsd;
I wiā'r baī God bid'n, das a nöd di falåsd.
Wån bläw is da Him'l und d'Sun ſchaīnd ſo ſchen,
Då braūchd ma mid koāna'r Åmbrel'n nöd z'geh'n,
Wån åwa kuma dö driābſeling Dåch,
Schaūd ma'r um an Schiā'rm um und graīſd danåch.
Wån ålſo baī diā'r a driāb's Wödda duād kema
Maīn Hanſ'l, ſo dūa dö Åmbrel'n fiāranema,
Schbån ſ' af, und denk baī Schdūā'rmwind und Rög'n
Ån d' ſelichi Mūāda'r und iā'rn Sög'n.
Bläw is dö Åmbrel'n, wiā da Himm'l is,
Dūā'rthin kumsd a zu da Mūāda g'wis;
Dö bläwi Foārw, ſåg'n dö g'ſchaīd'n Laīd,
Bidaīd't dö Draī und dö Bſchdendikaīd;

Drum hâd da God blâw dâini Augna g'mâhl'n,
Dö g'wis an Jâd'n âinema und g'fâl'n.
Râin is dö Sâid'n ân Âmbrel'ndâch:
God gib's, das dâin Hêâr'z ah so râin blâib'n mâch!
Und 's scheni Broâm wîâ-n-a Rög'nbog'n,
Dös zoâgd da: wân d'Wolkna si hâb'n fazog'n,
So kimd nâcha wida' a hoâtara Dâch.
Dösdwög'n drâch geduldi dö Mîâ und dö Blâch.
Bâin Schdöka âwa' unt ân da' Âmbrel'n,
Dâ mûasd' da dâs gûadi G'wiss'n fûa'schdöl'n.
Wâns'd braf bisd und Neâmsd hâsd a Loâd ândân,
So is dös a Schdâw wos di hâld'n kânsd drân.
An Âlas dös denk fâin, wân Kuma' und Nod
Und schlimi Zâid dîâ' in 'n Löb'n drod.
Löw wohl, mâin Hanf'l! — i gschbîâ'rs, 's kimd da Dod.
Löw wohl! d'Âmbrel'n, dö nim hîâzd zu dîâ';
God bfiâd di! — du kimsd amâhl g'wis zu mîâ'!"

Wîâ s' dös hâd g'sâgd g'hâbd, is s' wûa'n gânds schdad,
Hât af d' entri Sâit'n si umidrahd,
An Hûasda hâd s' dân noh rechd schdoâ'k und goâch,
Und âfd'n is s' dâglög'n koâswâis und bloâch.

Mid mâina Mûadâ ahm s' âl mâin Frâid
In dîâf'n Bod'n mid âwikâid.
Zu iâra Lâichd, 's is a Schbridsa jusd kuma,
Dâ hân i d' Âmbrel'n mid âû'm Frâidhof g'numa,
Und wîâ-n-i s' hân afg'schbând âfd hoâmadweâ'ts,
Dâ is ma hâld lâichda woâ'n um mâin Hêâr'z.

Digitized by Google

I hån mi af d' Ofabånk g'ſödzd, und hån g'woând,
D' Ämbrel'n åbg'wiſchd und in Kåsd'n g'loând,
Und nūa[r], wån ſīa[r] mih a ſchlechd's Wödda[r] is kuma,
Und wån i an Ua[r]ſåch hån g'håbd zun Bruma,
So hån i ſ' aūs 'n Kåsd'n wida fiārag'numa,
Hån ſ' ång'ſchaūd, ån d' Lea[r] von maīn'n Mūada[r]l denkd,
Und åſd'n håd mi nigs goa[r] ſo ſchdoa[r]k grenkd,
Und g'wöſ'n is ma[r], åls wån d' Mūada frågad:
„Wås is da den, Håns?“ und åls wån ſ' nåcha ſågad:
Saī rūawi, God wīa[r]d maīn Gibed daheārn,
Wåns aūsg'rög'nd håd, wīa[r]d's åſd hoāta wea[r]n.“

Da Buſch'n.

Maīn Deând'l håd gſ'ågd! mechd oān Buſch'n gea[r]n håm,
Und hīazd laf i af d' Wiſ'n und brock īa[r] oān ſ'ſåm.

Z'ea[r]ſchd nim i a rechd a ſchen's Faīcha[r]l, a blaū's
Dås bidaīd't iāri Aicha[r]l, ſchaūd gråd a ſo aūs!

A brinrod's Schdoannacha[r]l, dös bind't i glaī drån,
Dös ſchaūd ſi ſo rod wīa īa[r] Göſcha[r]l ſåsd ån.

Fo da Hödſchabödſchſchdaūd'n då nim i oān Åsd,
Und 's bidaīt'n dö Doa[r]n, das maīn Hea[r]z håd koān'n Råsd.

Und find't i a Glett'n, ſo nim i ſ' a ſchīa[r],
Dö bidaīd't, das ih ewi ån īa[r] henga wīa[r].

Digitized by Google

A Schmåldsbleam'l nim ih, — 's is gelw und bidâi'd't,
Das ih âifa mid iâr und koân'n Åndar'n nöd lâid.

A Gleeblåd, faſchdehd ſi, dös muâs ſain dabâi,
Dös war ma a ſauwari Liâw ohni Drâi!

Vo'n Felwaboâm nim ih a boâr Kadz'ln dazûâ,
Dö zoâg'n, das af Osdar'n ih ſ' hâiråd'n dûâ.

Den Buſch'n, den giwi iâr, kån ſain, das ſ' faſchdehd,
Wås i ſelwa geâr'n ſåchad, wån i 's Heâr'z dazûâ hed!

Da Gmoân-Brun.

„Fåda! måchds ma koân grimig's G'ſichd,
Heâr'd's mi åfd ån, håbd's Giduld,
Ån deâr gånz'n fazwickd'n G'ſchichd
Is unſa Gmoân-Brun nûâr Schuld.“

„'s hoâsd, das ma drinad ſain Zûâkumbfd lösd,
Au'm Åb'nd, wån åwigehd d'Sun,
Då hån i den åfd, wån i draûsd bin g'wösd,
Ainig'ſchaûd ålmåhl in Brun.“

„'s eâr'ſchdimåhl, wiâ-n-i ſo af dö Zeg'n
Afi bi g'ſchdig'n aûm' Schdoân,
Hån i mi ålwal nûâr ſelwa g'ſeg'n,
Mûâdaſeli aloân.“

Digitized by Google

„'s dritimåhl, wiã-n-i mi hån ãinibuckd,
Schröckli daſchrock'n bin i:
Då håd da Hånns mid miãr aũſſaguckd,
Und håd glach'ld af mih.“

„Und da Brun, Fåda, deãr håd nöd g'leg'n,
Zwãif'ld hån i ſchon ſchiãr
Åwa wiã-n-i mi z'ruck hån bog'n,
Is da Hånns g'ſchdånd'n bãi miãr.“

„Åfd'n hån i a långi Zãid
Såch'n drin g'ſeg'n, liãw und ſchen,
Buſſ'ln af Buſſ'ln und Lusdikãid,
Åwa ſundsd neãmsd åls uns zween.“

Åwar af oãnmåhl — woãs maĩna Drãi
Nöd, wiã dös Ding den is g'ſcheg'n —
Hån i in Brun bãi uns zwoã'n dabãi
Goãr a kloãn's Biãwarl drin g'ſeg'n.“

„Und dös kloãn Biãwarl — 's is wundaboãr —
Hån i håld hiãzd, es is maĩn,
Schaũd's ös nũãr ån, 's is a liãwa Noãr,
Ma kån goãr nöd hoãrw af eãm ſaĩn.“

„Drum, Fåda, ſaĩdr's nöd ſo grimi dol,
Schaũd's ah in Brun und håbd's Mũad!
Deãr håd ma zoãgd ſchon, wås g'ſcheg'n ſol,
Das widar Åſas wiãrd gũad.“

„Z'ea[r]ſchd hån i g'ſeg'n mih und 'n Hånš,
Wiā ma ſoān gånga in d' Bfoār,
Ih hån aū'm Kobf g'håbd an brechding Gränz,
Draūd ſoān ma woa[r]n baīn Åldoa[r].“

„Ös, liāwa Fåda, ös håbd's dazūā
Fraīdi 'n Sög'n uns göbn,
Und böd'n håd uns da kloāni Būā,
Das ma'n aū'm Oa[r]m aūſi höb'n.“

'n Mich'l ſain Naichdum.

„Wån i nūa[r] oān Guld'n håd,
O! i wüsd ſchon, wås i dād!
Mid an oānzing Guld'n ſchon
Wūa[r]d i g'wis a raīcha Mån. —
Z'ea[r]ſchd, då kaūfad i an Hån
Zu maīn Hend'l miā[r] dazūā;
Griāchad von den Zwoa'n ſchon
Oa[r] und kloāni Hend'l gnūā.
Dö fakaf i und dafiā[r]
Kafad i a Kea[r]nd'l miā[r],
Und dös Kea[r]nd'l baū i ån,
A Feldflöck'l griāch i ſchon.
Nåcha fiā[r] maīn'n Flaīs und Miā
Drågd ma's Flöck'l Fruchd — ſchon wiā! —
Und dö Fruchd, wås wül i mächa?
Dö fakaf i wida nåcha,

Und a ſo, in zwôa, drâi Jôa[r],
Hån i ſchon a Geld'l bôa[r]. —
Mit den Geld'l, wån ſ' es dûad,
Bâchd a ma[r] a Bâua[r]ngûad,
Und dös drâgd ma dû[a]rch mâin Flâis
Schon dö Guldna duzadwâis.
Âlwal g'win i mê[a]r und mê[a]r,
Hând'l hin und hând'l hê[a]r,
Dâs mâchd umadum a G'ſchra,
Mâch a râichi Hâirad ah.
Endli ſchâf i ſelwa ſchon
Mî[a]r a großi Wî[a]rdſchâfd ân,
Und in ôaning Ja[r]l'n âfd
Bin i in da Mâbaſchâfd
Schon da[r] âlarâichsdi Mân!“

So hâd âfd da Mich'l g'red't,
Und da Hâns, der bâi-n-êam ſchdehd,
Sâgd und ſchmuzd a weng dabâi:
„Mân! dâ kân i helf'n glâi,
Wân da nû[a]r ôan Guld'n fehld,
Das du kimsd zu Gûad und Geld,
Sö! dâ hâsd! — ſolsd glickli ſâin!“
Gibd êam glâi an Guld'nſchâin:
„Âlwa wân in zwôa, drâi Jôa[r],
Wâs du mî[a]r hâsd g'ſâgd, wî[a]rd wôa[r],
So fagis nöd, lâd mi fâin
Imrigsmâhl zun Öß'n âin!“

Digitized by Google

Und da Mich'l håd a Fraîd,
Das a juchazd, das a schraîd,
Siâchd si in Gidâng'n schon
Åls'n ålaraîchsd'n Mân.
Åfd'n, wiâ-r-a hoâm wül geh'n,
Blaîbd a fûa'r'n Gmoânhaûs schden,
Und 'n Zöâcha siâchd a wink'n;
Wül a Saîd'l — denkd a — drink'n.
Und gehd aîni, drinkd oâns aûs,
Nâcha wiâ'rd a Hâlwi draûs,
Åfd'n wiâ'rd a lusdi schon
Und schåfd nu a Saîdl ån,
Nâcha nu a Saîd'l draûf,
Und so gehd da Guld'n aûf.

's is schon schbåd, eâ' doâ'g'ld hoâm,
Då bigög'nd baîn Holzbiâ'nboâm
Eâm da Hâns; eâ' schaûd'n ån:
„Mich'l!“ — sågd a — „wås håsd dån?
Dåzûa håsd den Guld'n braûchd?
G'soff'n, das da Schedl raûchd?
Und a Raûsch bis iwa d'Oa'n
Is daîn gånza Raîchdum woâ'n?“
Und da Mich'l juchazd wida,
Lâchd und fåld baîn Biâ'nboâm nida,
Und mid oâna schweâ'n Schdim
Schraîd a: „Ålâh!! — 's is nöd schlim.
I hån rechd, du wiâ'sd a's heâ'n,
So wiâ-n-ih hån raîch wöl'n weâ'n,

Digitized by Google

So wa^{r}s goâ^{r} fül ʒ'lângſâm kuma,
Hân an kîâ^{r}ʒa^{r}n Wöch hîâʒd gnuma.
Sigsd a's, fîâ^{r} den Guld'nſchâîn
Hân i g'ſoff'n ʒwoâ Mâß Wâîn,
Und du deâ^{r}fsd ma's glaûb'n fâîn,
D'gânʒi Weld g'heâ^{r}d hîâʒd ſchon maîn."

Wo is den da liâwi Heâ^{r}god?

Wân d'Föcha^{r}ln ſingan, kloân und gros
In Lifdna griâchablaû,
Und mân i af îâ^{r} G'ſang'l loſ',
Und af dö Bleâm'ln ſchaû,
Dâ wîâ^{r}d ma hâld, i woâs nöd wîâ,
Jn Mal dâ ſchbraîʒd ſi d'Röd,
Es ʒîâgd mi nida af dö Knîâ,
Und ʒwingd mi ʒun Gibed.

Dâ gehd ma^{r} af maîn Heâ^{r}ʒ, ſo waîd,
J g'ſchbîâ^{r}s, i woâs 's gânʒ g'wis,
Das âl dö Brâchd und Heâ^{r}likâîd
Nöd ſelwa kema^{r} is,
Das Oâna ſaîn muûs, deâ^{r} a ſo
Dös Âls daſchâfa hâd,
Saîn muûs a frali — âwa wo?
Dös woâs i hâld nöd grâd.

Wân fîâraſchdaîgd ſo aûs'n Wâld
Dö Sun mid îâ^{r}'n Schaîn,

Då is ma ſo, åls miāſſad hålb
Då drin da Heā'rgod ſāin;
Und wån aū'm Åb'nd glånzad weā'n
Dö Schdeā'nd'ln und da Mån,
Då moān i wid'r, aūs iād'n Schdeā'n
Schaūd mi da Heā'rgod ån.

Und wån i wid'r an Boām bidråchd,
Wiā deā' in Frūajoā' bliād,
Und wiā-n-a nåcha Blöda måchd,
Und åfo dö Fruchd drån wiā'd;
Und wån's ſo in ſāin'n Blödā'n raūſchd,
So kimd's ma fölli ån,
Wal's goā' ſo liāwli aūſſablaūſchd,
God röd't aūs'n Boām mi ån.

Wån's dunad, zimd mi, das a graīnd,
Wån's rög'nd, ſo giāsd a's Feld,
Wån's åſd'n ſchnāib'n dūad, ſo ſchaīnd
Ma hålb, eā' waīſſingd d'Weld.
In Bach'l heā' i a ſāin Schdim,
Dö Fiſch'ln g'ſchbiā'n's ſchon,
Und wån i af a Beā'g'l kim,
Blåsd mi ſāin Åd'n ån.

Mån, das a' in da Kiā'ch'n is,
Dös z'laūgna fålb koān aīn,
Eā' mūas doch åwa' ah gånz g'wis
Baī åli Menſch'n ſāin,

Digitized by Google

Dö zu eâm bedt'n in da Nod
Und in da gresd'n G'foâr:
„Falâs mi hâind nöd, liâwa God!“
Und dâs is schon a Schoâr.

In iâd'n Diâr'l, noh so kloân,
Wâs gehd, wâs griâchd, wâs fliâgd,
In iâd'n Bleâm'l af'n Roân,
In Halm'l, wâs si biâgd,
Jâ, in an iâd'n Dröbf'l Daû,
In iâd'n Bref'l Brod,
Zimd mi wân i's so rechd ânschaû,
Is drin da liâwi God.

I siâg's schon, af an iâd'n Fâl
Hâd unsa Bfoâra rechd,
Da Heâ'god, deâ' is iwarâl,
Sunsd gang a Âlas schlechd.
Eâ' dûad si âwa goâ' so gûad
Faschdöka, — hâlt si schdül,
Wal eâ' fiâ' Âlas, wâs a dûad,
Nöd âng'schaûd weârn wül.

's Buss'l.

A Buss'l is a g'schboâsig's Ding,
Es rig'ld oâm 's gânzi Blûad,
Ma' isd's nöd und ma drinkd's a nöd,
Und 's schmökd doh goâ' so gûad.

Digitized by Google

Es wiâ[r]d oâm so kûâ[r]jos dabei,
Das ma's nöd sâg'n kân,
In Laîb soân laûta Köfa drin,
Dö fângan z'wûâ[r]l'n ân.

Wân's Göschl' schen rod aûsg'schlâg'n is,
Und bolsta[r]d guâd mid Miâs,
Das ma si broâd draf mâch'n kân:
Dös is unmenschli siâs!

Und weâ[r] amâhl oân Buss'l kriâgd,
Deâ[r] gibd schon goâ[r] koân Rûa,
Und wân eâm's Deând'l hundad gibd,
So hâd a noh nöd gnûa.

Wân Oâna goâ[r] koân Mahl nöd hed,
Dös war an ârma Mân;
Mid'n Öss'n kam a schon noh draûs,
Âwa 's Buss'ln gang nöd ân.

Bûa! wânsd' di nöd rechd z'röd'n d'raûsd
Mid'n Deând'l, nim s' baî'n Hâls,
Bâp iâ[r] a sâfdig's Buss'l an,
So woâss s' schon nâcha[r] âl's.

Den wâs koân Schraîwa b'schraîb'n kân
In siâ[r]a z woânzich Dahl,
Dös drukd a söltana Druka[r] aûs
Aû'm Deând'l ina Mahl.

Digitized by Google

Und wân s' ah dûad rechd ôa'gali,
Sie gibd da koâni Schlög;
Und wân s' ah fuchz'gmâhl 's Mahl âwischd,
Sie wischd's so g'schwind nöd wög.

Wân i mid maîna Goâs'l schnâlz,
In Laîb oam 's Hêa'z'l lâchd:
A Buss'lschnâlza' âwa' is
No fül a greß'ri Brâchd!

Dös is dêa' Schnâlza, zimd mi fâsd,
Den an iâda Mensch muas hêa'n,
Wân êa' a rechda Mân wül saîn,
Und wân a g'schaîd wül wêa'n.

Da Saw'l.

I dânk da, liâwa Him'l!
Das ih koân Saw'l hâw:
A so an Ais'ndrim'l
Is goa' a schlimi Gâw.

Es wül nöd ruawi blaîb'n
In Haîs'l, in da Schoâd,
Wül âlwal umadraîb'n
Und Ânda'n doan a Loâd.

Is lenga koân Schoa'miz'l,
Daß's Bluad nöd saffa kân,

Digitized by Google

So fångd's foa[r] laüta Bids'l
Af d'löžd zun rosd'n ån.

O God! wån goa[r] koan Saw'l,
Und ah koan Bulfa wa[r],
So wa[r]'n dö Grosch'nlaw'l
Fo 'n Brod nunåhl so schwa[r].

Då doad's koan Griach nöd göb'n,
Und ah koan Hunga'snod,
D'Weld doad in Frid'n löb'n,
Und dös — dös doad ia[r] Nod.

So åwa låsd si såg'n
Koan Mensch in Boa[r]t wås frai,
Ea[r] düad glai Müara schlåg'n,
Da Saw'l ria[r]d si glai.

Ea[r] ziagd — haüd um fia[r] Naini,
Und haüd a[r] in den G'fechd
Den Oan'n in d'Frössn aini,
So moand a, ea[r] håd rechd.

Dös is a schlechd's Biwaifs'n,
Dös gehd ma schon nöd ain,
Då miaßd dös Drim'l Aifs'n
Jå schon dås g'schaidasd' sain.

Digitized by Google

Wülsd, God! a Zül dâ ſchdöcka,
Fahiät'n Müa^{r}z und Schmea^{r}z,
Nim eana d'Sawl'n wöcka,
Gib eân a fridlig's Hea^{r}z!!

---

s' Midlaid'n.

Bai da Lindt'n hint'n ſchdehd a broada Schdoân,
Dua^{r}t is z' nagsd a Deândl g'ſöſſ'n gânz aloân,
G'woând hâd 's biddali,
Und hâd g'ſchaud af mih
Âls häd's ſâg'n wöl'n: „Geh, giw ma wâs!
Den fua^{r} Hunga ſoân ma d' Âiga^{r}l'n nâs.“

Âusg'ſuachd hân i âli maini Söck goa^{r} g'ſchwind,
Hâd mi rechd fadroß'n, das ih goa^{r} nigs find,
Und a: „Helf da God!“
Dea^{r} brichd ah koan Nod.
Hands! wâs dua-n-i den? wâs is dâs bösd,
Das ih g'ſchwind dös oa^{r}mi Deând'l dresd?

Schau, liab's Deând'l, — ſâg i, — i hân goa^{r} koan Geld,
Âwa glai danöb'n is unſa Rüab'nfeld.
Wül di aufi fia^{r}n,
Den a Boam fol Bia^{r}n,
Lauta ſâfd'chi Nagawidz, ſchdehd dâh,
Dua^{r}d'n brock da wâs d' kânsd öſſ'n âh.

Digitized by Google

's oa^rmi Deand'l gibd ma d'Hånd und schmuzd dabai;
Hin af's Ruab'nfeld zu'n Bia^rnboam fia^r i 's glai,
Brock ia^r d'schensd'n g'schwind,
Dö i omad find,
Und si ißd's so g'schmachi unta'n Boam,
Das ma selwa d'Lusd zu'n Öss'n koam.

Wia s' håd g'nua g'håbd nåcha, håd s' ma »Geld's God«
g'sågd,
I hån Bia^rnd'ln noh ia^r in ia^r Fia^rta bäckd,
Då, — i wül jusd geh'n, —
Wia^rd s' af anmåhl schen
Wia^r an Eng'l, — glånzd håd s' wia da Dåch;
I hån g'moand, mi drifd håld glai da Schlåch.

Und mid oana Schdim, dö gråd a so håd g'schåld,
Åls wån daus'nd Föga^rln singan drausd in Wåld,
Sågd's: „Du guada Mån!
Wås d' ån mia^r håsd dån,
I faschbrich da's, daß da Rosna drågd.“
Und faschwund'n is s', wia s' dös håd g'sågd.

Sida-den is mia^r dös Feld a goldani Gruab'n;
I hån åli Joa^r dö ålaschensd'n Ruab'n,
Und d'Laid rais'n si
Drum schon fia^rchdali,
Und dös Geld, wås s' bringan in main Haus,
Dös gibd ah goa^r wundaboarli aus.

Digitized by Google

Ålwa dås fadeând maîn'n ålagreßd'n Dâng:
Z'nagsd'n woâr maîn Wâi, maîn liâwi Sefar'l, grång,
's Fiâwa håd ſi g'meldt,
Und da Duâr'ſchd håd ſ' gweld:
Då håd ſ' Biâr'n draûsd göſſ'n ſo den Boâm,
Und is kâmar ålſa g'ſunda hoâm,

G'wis is 's, das dös Deând'l, dös i fûarig's Joâr
Draûsd'n g'ſeg'n hån, a fakloâdtar Eng'l woâr.
Håbd's Boârmheârzikâid
Mid dö oârma Lâid,
Laûtar Eng'ln ſoân's; dûad's eâna Gûad's,
Sö fageld'n wida, wås ös dûad's!

Drö ſch a = L i a d.

Lusdi, zu'n Drösch'n nehmd's d'Flög'ln in d'Hendt,
Weâr fâin frûah ånfångd, deâr måchd frûah an Endt.
's Keârndl håd g'råd'n, drum dånkd's engar'n God,
Deâr eng bifraîd håd fon Hunger und Nod. —
Kund mar in G'ſchdreh unſri Fâind hiâzd då hâm,
Heârgod! wiâ drösch'ad'n — wiâ drösch'ad'n ma's z'ſâm.

Z'eâr'ſchd mechd i hâm unta'n Flög'l den Mån,
Deâr uns fûl Beſ's und fûl Loâds ſchon håd dån,
Deâr z'wög'n an Graîdſa ſchon ſchnaîd't a beſ's G'fris,
Und wiâ da Daîf'l af d'Seel'n draf is:

Digitized by Google

Unſa'n Fawálta, den mechd i dá hám,
Heá'god, wiá dröſchad — wiá dröſchad i 'n z'ſám.

Und 'n Ámdſchráiwa, den mechd i glái draf,
Fiá' a boá' Zal'n ſchráibd a' unmenſchli af,
Und wán a zechad'n dúad, nimd a glái
Dan Mandl fiá' d' Heá'ſchápfd, fiá' eám nimd a drái.
Kund't i 'n Ámdſchráiwa in G'ſchdreh dá hiázd hám,
Heá'god! wiá dröſchad — wiá dröſchad i 'n z'ſám.

A mechd i dá hám in Heá'ſchápfdslágái,
Deá' gehd uns ál'n bái dö Deánd'ln i's Gái,
Wal a' a Röck'l mid Boá'dna hád án,
Moánd a, deá' Öſ'l, eá' is 's deánad ſchon.
Kund't i 'n Lágái'n hiázd in G'ſchdreh g'ſchwind dá hám,
Heá'god! wiá dröſchad, — wiá dröſchad i 'n z'ſám!

Und unſa Richda' is a nöd fül weá'd,
Sol — wán ma ſchdráid'n — uns ſág'n, wás ſi g'heá'd,
Hád áwa 'n Kobf nöd und hád a koán Heá'z,
Schdehd, wán a röd'n ſol wiá 's Mand'l bái'n Schdeá'z.
Kund't i 'n Richda in G'ſchdreh hiázd dá hám,
Heá'god! wiá dröſchad — wiá dröſchad i 'n z'ſám!

'n Bfoára ſáin Köchin, dö ligd mar in'n Mág'n,
Sol ma dás Menſch af'n Heudt'n fásd drág'n;
Griáßd ma ſ' nöd glái, wán fon waid'n ma ſ' ſichd,
Máchd oám da Bfoára a gremaßig's G'ſichd.

Digitized by Google

Kund't i dö Köchin in G'ſchdreh hiazd då hâm,
Heâ'god! wiâ dröſchad — wiâ dröſchad i ſ' z'ſâm! -

Z'lödsd mechd i kriâg'n noh unta maîn Händ
D' Faînd fon maîn Koâſa und d'Faînd fon maîn Lând;
Flögl! då g'frai di, då häsd ſchon gniâ z'doân,
Då war maîn Schdöâ'k'n und d' Dröſchdehn fül z'kloân.
Kund't i dö Keâ'l'n in G'ſchdreh hiazd då hâm,
Heâ'god! wiâ dröſchad — wiâ dröſchad i ſ' z'ſâm!

Dåch und Nåchd.

Dö Nåchd is goâ' an entriſch's Ding;
Åchd ſ' åwa dösdwög'n doh nöd g'ring,
S' is ålmåhl ah fül weâ'd.
Drum low i ſ', wån ſ' ah ſchwoâ'ds is, noh,
Den goâ' fül Schen's und Guâd's håd ſ' doh.
An Jåd'n wås eâm g'heâ'd.

D' Frau Suhna und d'Frau Nåchd, dö ſaînd
Anånda goâ' ſchbinådafaînd,
Z'wög'n wö, wül i eng ſåg'n:
D'Frau Nåchd dö ſchbeânſ'ld, wo ſ' niâ' kån,
Braf mit da Suhna-r-iâ'n Mån,
Und dös kån ſ' nöd fadråg'n.

Drum, wån d'Sun aufaſchaud und ſichd
Dös G'ſchdanz, wiâ'd ſ' rod in gånz'n G'ſichd

Foa[r] Zoarn, z'wög'n ål dö Schdroach;
D'Nåchd dum'ld si åfd åwi g'schwind,
Da Månschain åwa, dea[r] sunsd brind,
Wia[r]d hiazd koaswais und bloach.

Sö duan anånda[r] Ål's mid z'Flais,
Wo's migli is, af åli Wais,
D'Sun måchd oam hoas, d'Nåchd kühl,
Åfd håd dö Sun g'schwind druck'nd 's Gras,
So kimd dö Nåchd, måchd 's wida nas,
So drai'b'n s' eana G'schbül.

Wån d'Sun åfd ånhöbd ia[r]n Laf
So döckd s' af Ea[r]d'n Ålas af,
Wån d'Nåchd kimd, dö döckd's zua:
D'Nåchd wia[r]fd da Sun in ia[r]n Schain,
Wo's migli is, an'n Schåd'n drain,
Und duad ia[r] deand an'n Schua[r].

Wån's graw'ln duad, so z'Åwadzaid
Und frua, — Zwialiachd'n hoaff'ns d'Laid, —
Då raff'n s' midanånd,
Frua Muaring g'wind dö Sun dö Schlåchd,
Au'm Åwad åwa griagd dö Nåchd
Ålwahl dö Owahånd.

Damid da Sun a Boff'n g'schiachd,
Fadung'ld ia[r] dö Nåchd ia[r] Liachd

Mid Wolkna, dö ſ' ausſchickd;
Damid da Nåchd a Boſſ'n g'ſchiächd,
Håd iär dö Sun mid'n Schdeärndliächd
Jä'rn ſchwoär'z'n Mänt'l g'ſchdickd.

Dö Nåchd, dü wül regiär'n in Ruä,
Drum druckd ſ' 'n Läid'n d'Augna zuä,
D'Sun åwr is nöd a ſo,
Dö is ſo laüda Hoffoär'd fol,
Wül håm, das ſ' Allas ånſchaü'n ſol,
Und nächa blend't ſ' oäm doh.

Ånſinga miäſſ'n d' Fögar'ln d' Sun,
D'Nåchd åwa ſågd: „Säid's ſchdül, i gun
Eng d'Ruä, gehd's nuär is Bödd! "
D' naigiär'ichi Sun mid iär'n Schäin
Guckd in an iäd's kloan's Fenſtar'l dräin;
Dös duad dö Nåchd håld nöd.

D' Sun moand, ſie måchd Åll's zäidi håld,
Wal ſ' rod und gelw dö Frichd'n måhld;
Ånbumbd, Heär Bfoara! — noan!
Kam d'Nåchd nöd mid'n Daü dazua,
Wån's Åwad wiär'd und in da Frua,
's Obsd blaiwad hoär't wia-r-a Schdoan.

Wån d'Faijafrau ſo ſengd und brend,
Schaud's, wia das Bleam'l 's Köbf'l hengd,

Digitized by Google

Und wiā 's ſo draūri ſchaūd,
Då kimd dö Nåchd — dö gūadi — draf,
Und höbd iā' 's Köbf'l wida' af,
Und friſchd iā' af iā' Graūd.

Åfd ſödsd ſi d'Nåchd ån, wås ſ' nūa' måch,
Und daūad lenga' åls da Dåch;
Åfd braūchd dö Sun iā' G'wäld,
Håld't ſi ſo lång an'n Him'l ån,
Damid dö Nåchd nöd fiārakån,
Bis ſ' miād in's Bödd'l fåld.

Nūa' oānmåhl 's Joā' — es is a Schånd —
Då doāl'n ſ' ea'li midanånd,
Und Koān's blaībd lenga då;
Famūatli håd da liāwi God
Åll Zwoā'n mid an'n Schüling drohd,
Zwickd Oāns den Ånda'n åh.

Wås mi fon Dåch fadriāßd rechd ſchdoā'k,
Dös is: ea' blaūſchd glāi an iād'n Gwoā'k;
Und wån i noh ſo ſchdül
'n Boāma Jōā'g'l geh i's Gāi,
So ſiāchds dea' dumi Kea'l gliāi,
Und frågd mi, wås i wül?

Und fon da Nåchd fadriāßd mi håld,
Daß ſ' liāgd und goā' koān Woā'd nöd håld't;

Digitized by Google

Då moând ma^{r} oft in Droâm,
Ma^{r} is a Brinz, a Kini goâ^{r},
Und wiâ^{r}d ma munta^{r}, is 's nöd woâ^{r},
Und dös — dös öa^{r}gad oâm.

Zwög'n wö dö Gla^{r}d'n åwa d'Nåchd
So zu-n-an Waîbsbüld håb'n g'måchd,
Dös gehd ma goâ^{r} nöd aîn;
Sie blaûſchd nigs aûs, is ſchdad und ſchdum,
Dös åwa bracht a Wiâbsbüld um,
Drum müaß 's a Mand'l ſaîn!

D' oa^{r}mi Hålda-Reſ'l.

I bi dö Hålda-Reſ'l,
Und hån a Load goâ^{r} ſchweâ^{r},
Drum g'fraîd mi a koan Breſ'l
Hiâzd 's gånzi Löb'n meâ^{r}!

Da Mich'l håd ma g'log'n
Fül Liâw und a fül Draî,
Åſo is a waîda zog'n,
Und Ålas is fabaî!

Dö Efadl håd a g'numa,
Wal Geld håd iâ^{r} Heâ^{r} Göd;
Um's Geld'l kån ma kuma,
Um's draîi Heâ^{r}z'l nöd!

Digitized by Google

Wiā bin i af den Flöck'l
So lusdi g'wöſ'n eh,
Bin g'ſchbrunga wiā-r-a Böck'l,
Hiāzd g'ſchiāchd ma g'wāldi weh!

Wiā bin i dāda g'lög'n,
Hān dud'ld in da Frūā,
Eā[r] hād ma[r] Āndwūā[r]d göb'n
Fo waīd'n ſchon dazūā.

Und nācha[r] is a kuma
Und hād ſi zuwa buckd,
Hād mi bāī'n Göſch'l g'numa,
A Buſſ'l afi druckd.

Dös Buſſ'l dūād noh bicka
Ān Lefzna ālawahl;
So woās ſi Koāna z'ſchicka,
Und Koāna ſchbizd ſo 's Mahl.

Wiā is a dāda g'lög'n,
Hād broāckd maīn Kūā, dö braūn,
's Fiāch mechd'n a geā[r]n ſeg'n,
Deānd dūād 's ſo umaſchaū'n.

Schdeh umi! — ſchaū aū'm Bich'l:
Sikſd' 's Hāiſ'l dūā[r]d, gāns naī?
Dös g'heā[r]d hiāzd unſa'n Mich'l,
Dūā[r]d is a mid ſaīn'n Wāī!

Digitized by Google

Nöd daũa'n wea'n dö Sách'n,
Nöd ſchlaũna wĩa'd dö Bráchd,
Den Koãna wĩa'd láng lách'n,
Dea' Ándri woãna máchd.

Da Him'l wĩa'd fageld'n,
Wás ea' ma Beſ's hád dán;
Noãn! — noãn! — i wül nöd ſcheld'n,
God! hea' mi goã' nöd án!

Wás d'mĩa' hásd wöl'n falãig'n,
Gib eãm — ál's Glick und Hal.
Mih kán a ſo nigs g'frãi'n,
Wás i nöd mid eãm dal.

Da Hex'nmoãsda.

Wán i a Zaũwra war,
Dös war rar!
Häd álawal maĩn G'ſchbül,
Dad hexna g'wáldi fül,
Wás d'Laĩd fadriãßad,
Und doh ſaĩn mĩãßad.

Gáns büli ſchaũad ih
Z'ea'ſchd af mi,
Hexnad ma, wán i's kán,
An ándri Náſ'n án,

D'maĩn is a gloãni,
Fåsd wiã goãr koãni.

An Baĩd'l wundaſåm
Miãßd i håm,
  Deãr, wån i aĩnifoãr,
  Hundad Dugåd'n boãr
Ållmål dad göb'n,
Dös war a Löb'n!

D'Menſcha, dö ſchobbad i
Fiãrchdali;
  Dö, dö mi ån nũãr ſchaũd,
  War ſchon an oãrmi Hãũd,
Brinad iãr Heãrz'l
Wiã's Schwöf'lkeãrz'l.

Dö åwa miãr fũãr Ål'n
Rechd dad g'fål'n,
  Deãr brenad i's ſchon aĩn,
  Miãßd nũãr fiãr mi ſchen ſaĩn;
Fiãr d'ånda'n Lali
Wũãr'd' ſ' glaĩ åbſchali.

Wås i noh Ållas dad,
Laũd und ſchdad:
  Wiã-n-i den g'ſchdrenga Heãr'n
  An unſichdboãri Deãr'n

Digitized by Google

Göbad baîn Schdraîd'n
Mid'n oa[r]ma Laîd'n;

Wiâ-n-i den Kantna Fránz
Baîn-an Dánz,
  Wal a mi hád bidrog'n,
  Schmiârad 'n Fid'lbogn
Mid oana Fett'n;
Dös war a Mett'n!

Wiâ-n-i 'n Jaga Bal
Álawal,
  Wán a[r] aû'm Ánschdánd schdehd,
  's Bulsa nás mácha dád,
Das a nigs schiâßad,
Wás 'n fadriâßad:

Álas dös hoâsd nöd fül,
Is a G'schbül;
  Hernad nöd Bes's aloân,
  Wußd a fül Gûad's neh z'doân,
Zaûwrad a scheni
Sácha dameni.

Da Háns, deâ[r] oa[r]mi Noa[r],
Lángi Joa[r],
  Is 's, das a schon nigs siâchd,
  Den gaw i's Áugnaliâchd;

Digitized by Google

Und unſa Hålda
Wūa'dt ma Fawålda.

Wån fon Feld d' oa'mi Moam
Kamad hoam,
  Schtandt ſchon g'richt't af'n Diſch
  Brad'l, Sålåd und Fiſch;
Dö wūa'd nöd ſchaū'n,
Und glaī draīn haū'n.

's Måba'n Diā'n und ſaīn Knechd
Liāb'n ſi rechd,
  Wal ſ' åwa goa' nigs håm,
  Kiman ſ' håld a nöd z'ſåm;
Dad eana göb'n,
Das ſ' kunt'n löb'n.

So dad i hexna zūa
Schbåd und frūa, —
  Åwa — då fåld ma' aīn:
  Dad i a lusdi ſaīn,
Wån ma' Åll's glickad,
  Wiā-n-i nūa' nickad?

Noan! noan! — wea' Ållas håd,
Dea' is g'råd
  Ofd weniga fagniākd
  Ålls dea', dea' goa' nigs griākd.

Noân, i lås 's blaîb'n
's Herarâi-Draîb'n.

Wân ma God jung und åld
Dös dahåld't,
Das i nöd draûri wiâr,
Nöd maîn'n Hamûar falîâr,
Miâr draî blaîbd d'Wawar'l:
Braûch i koân Stawar'l.

Da Hairadsåndråch.

Håns.

G'lobd saîs Grisdas! Fraû Mülnarin!

D'Mülnarin.

In Ewikâid!

Håns.

Fazaîgd 's ma 's, das i dåheârkema bin.

D'Mülnarin.

Es is m'r a Fraîd.

Håns.

In hån eng wås z'såg'n,
Wås G'schboâsig's fûar z'dråg'n;
Wold's fraîndli ånheârn maîn schen's Gebid?

D'Mülnarin.

Nûar aûssa damid.

Håns.

I hån baî eng g'leârnd dö Mülnaraî.

Digitized by Google

D'Mülnarin.

Dös woäs i falä.

Häns.

Und enga Mäh, mäin Leä'heä' is dod.

D'Mülnarin.

Jä, dresd' 'n God!

Häns.

A föltanas G'weä'b gehd nöd ohni Mäh.

D'Mülnarin.

Dös g'schbiä' i schon.

Häns.

Dö Wäiwa san häld amähl nöd dazüa.

D'Mülnarin.

D'Läid säg'n ma's gnüa!

Häns.

Dä moän i häld und deng i häld,
I war nöd z'jung, i war nöd z'äld,
Dös Ding, dös schickad si,
Ös nehmad's mi!

D'Mülnarin.

Hiäzd geh, du kimsd ma jä fül z'g'oäch!

Häns.

Mächd's koäni Schdroäch!

D'Mülnarin.

Da mäin' is eä'schd a Jahrl dod.

Häns.

Mäh! dresd' 'n God!

Digitized by Google

D'Mülnarin.

Då blaüſchad'n d'Laïd glaï wås zſåm.

Håns.

In Goddasnåm!

D'Mülnarin.

Und nåcha woas i 's noh nöd gånz,
Obs d' mi den a rechd liaw håsd, Håns,

Håns.

Ow i eng liaw håw?
Dös kån mi ſchraïf'ln!
Könt's ös noh fråg'n?
Könt's ös noh zwaïf'ln?
Wån i wo dånz'd håw,
Mid wem hån i dånzd?
Wån i mi hån afbudzd,
Zwög'n wem hån i glånzd?
Wia-n-i bi hea'g'foa'n
I's Doa'f mid an Sånd,
Zwög'n wem hån i umkaïd
Zwoamåhl hintranånd?
Hån i maïn Roſ'nkrånz
Nöd fölli zafezd;
Wal i in da Kira
Nöb'n eng mi hån g'ſedzd?
Bin i, wån d'Ånda'n
In Gmoanhaüs drent foan,
Nöd in da' Au g'ſchdånd'n
Muadaſeli aloan?

Und wân i an Bleânsla
Hân kina dahâſch'n,
Woâr 's ma nöd liâwa
Âls drâi foli Flâſch'n?
Hân i nöd z'nagsd'n
Mid'n Hânsörgl grafd,
Wal 'r eng a ſchdoldſi
Gredl hât dafd?
Hân i nöd d'ſchensd'n
Boârdien asg'ſchlâg'n?
Hâd nöd goâr da Bfoâra
Miâr d' Köchin ândrâg'n?
Âlas zwög'n enga,
Und ös frâgd's hiâzd noh,
Ow i eng liâw hâw?
Dös oârgad oân doh!

D'Mülnarin.

Sâi rûawi, Hâns, i woâ 's jâ, das d' mi mâgsd,
I hân 's nûar geârn g'hâbd, das d' ma's numâhl ſâgsd.
Hiâzd b'fiâd di God, geh hoâm, 's wiârd dumpa ſchon:
Wiârsd nimameâr lâng hoâmgeh'n, ſchlima Mân!

Da Schbizbua in Augna'n.

Mâin Deândl hâd Aigarl
Wiâ da Him'l ſo blâw,
Und es wiârd ma föli oângſtli
Wân i âinig'ſchaûd hâw.

Digitized by Google

Då flima^rld 's und flama^rld 's,
Rolld hea^r und rolld hin,
Und i lås ma^r 's nöd nema:
A Schbizbüa ſidsd drin.

Den Schbizbüam, den bfiffing,
Den ken i goa^r güad,
Und ån mia^r kent's ſa's ſeg'n,
Wås a^r 'n Laid'n åndüad.

Ea^r låsd mi nöd råsd'n,
Ea^r låsd mi nöd rüa'n,
Müas ålwal an Bliza
In ia^r Fenſta^rl aini düa'n.

Es ſchmöckd ma koan Suppa,
Es ſchmöckd ma koan Schdea^rz,
Aus ia^rn Augna'n glengd a^r aüſſa,
Und glengd aini in main Hea^rz.

Ea^r draibd mi håld uma,
Und rüad ſchon nöd eh,
Bis i z'lödsd mid main'n Deand'l
Zun B'ſoara hin geh.

Digitized by Google

Da Menſch fon Ainwendi.

Auswendi hâd da liâwi God
Uns ſchon ſo kinsdli baûd,
Hiâzd mechd i ſeg'n noh, wiâ da Menſch
Ainwendi eârſchd aûsſchaûd.

Dâ muaß 's da Meni Föda'n göb'n,
Und Nög'l und Rödaweârch,
Das Âlas ſo in Oârdnung gehd
Und goâr nigs iwazweârch.

Da Kobf is kloân, wiâ kuma'n den
Âl dö Gedângna draîn?
Fül Joâr lâng woâs mar ofd wâs nöd,
Af oânmâhl fâld 's oâm aîn.

I moân hâld, das dös Zaîch ſo âl's
In'n Kabidoli ſchläfd,
Wân oân Gidânga afg'wöckd wiârd,
So wöckd eâr 'n ândarn âfd.

Und Lad'ln miâß'n ſaîn in Kobf
Fül hundard, âli fol,
Wiâ kunt mar ân ſo füli Ding
Si ſunsd'n bſina woh!?

Und nâcha is in Kobf a drin
Gânz g'wis a kloâna See,

Deâr iwagehd und d'Augna nößd,
Wân oâm wâs duâd rechd weh.

Gråd hinta'n Augna'n is deâr See,
Dös ſchdraîd't ma Koâna'r åh,
Den Åtas wås da Menſch nuâr ſiâchd,
Dös ſchbiâg'ld ſi drin åh.

Oân Noâtſchdoân muâs mar ah in Kobf,
Und ah a Dåf'l hâm,
Wiâ roâtad ſunsd'n den da Menſch
G'ſchwind draî und fiâri z'ſâm?

Und wiâr eâr'ſchd 's Heâr'z muâs b'ſchåff'n ſaîn,
Dös is ſchon aûs da Waîs,
Då is amåhl a Hamar'l drin,
Dös måchd a g'wåldig's G'ſaîs;

Dös Hamar'l gibd baî G'ſchboâs und Fraîd,
Baî Eâr'nſt und Schmeâr'z koân Ruâ,
Und wån m'r a ſaûwas Deând'l ſiâchd,
So ſchlågd's goâr g'wåldi zuâ.

Und wiâ dös kloâni Heâr'z ſi dehnd,
Dös is ſchon goâr nöd z'ſåg'n,
's gibd Laîd, dö zwoâ, draî Deând'ln ofd
Af oânmåhl drinad dråg'n.

I woas nöd, main's is nöd so gros,
Wia-n-i hån g'seg'n main'n Schådz,
So hå'm glai Fåd'r und Müada drin
Ja[r] måch'n miassn Bládz.

Wån so fül drinad soan in Hea[r]z,
So is 's koan Wunda mea[r],
Das imrigsmåhl dös kloani Ding
Oam wia[r]d so fol und schwea[r].

Wia's åwa g'schiachd, das, wån ma siachd
An Ånda'n in da Nod,
Dös Hea[r]z oam ånhöbd schifri z' sain,
Dös woas da liawi God.

A Maus muas a in Laiw drin sain,
Dö, wån da Mensch si fia[r]chd,
Glai z'wua[r]n ånhöbd und dabai
Eam iwa 's Löwa[r]l griachd.

Aus wås fia[r] Safd'n ea[r]schd dås Bluad
Muas z'sånmag'sod'n sain,
Und wia 's so hoas oam mächa kån,
Dös gehd ma goar nöd ain.

Wån nua[r] dö Weld nöd ålawal
Af's G'fris nua[r] schau'n mechd,
's Ainwendichi is fül mea[r] wea[r]d.
Dös måchd Oan guad und schlechd.

Digitized by Google

Wân Ålas richdi is in Kobf,
Und 's Hêa'z wîa sa fi g'hêa'd,
Und schdehd a d'Nâs'n nâch da Saït':
Da Mensch is doh wâs wêa'd.

Da Dod.

Da Dod woâ' gânz an åndra Mâhn
In guâd'n åld'n Zaïd'n,
Då håd a hâld 'n Laïd'n
Nöd so fül Bes's und Loâd's åndân,
Håd nöd so g'wåldi umag'hauâsd,
Und wâs eâm g'fåld, glâi wöckag'mauâsd.

Då kunt ma schdubf'n noh in Nuâ
An'n Åbf'lkêa'n in Goâ't'n,
Ma kunt' 'n Boâm dawoâ't'n;
Hiâzd schdubfd da Fâda, und da Buâ
Wîa'd's deânad wohl noh koâm dalöb'n,
Das d'Boâma' eâm an Schâdn göb'n.

Dö Laïd soân zwoâ, drâi hundad Joâ'
Åld wuâ'n; da Dod is kema
Und håd s' êa'schd dêa'f'n nehma,
Wân eâna 's Löb'n schon z'wida woâ';
Då håd ma kina Hâisa bau'n,
Und in da Weld si umaschau'n.

Und dösdwög'n, wal eâr Âll'n håd g'fål'n,
So håm ſ' — ſågd miâr a G'ſchâida —
Nöd wiâr an Gripp'nrâida
Den Dod zu ſelwing Zâid'n g'måhl'n;
Rodwanglad ſiâchd ma'n, jung und ſchen,
Då af dö åld'n Bild'ln ſchden.

Hiâzd åwa, ſidaden a glâi
Kimd mid da Sögas gånga,
In Fåda duâad wegfånga
Fon Kinda'n, und 'n Måhn fon Wâi,
Und ſidaden eâr ohni Loâd
Dås Schensd' und Jingsdi z'ſåmamoâhd:

Hiâzd is a fiârchdali ſchon Âll'n,
Und Neâmsd meâr kån a lâid'n:
Drum doân ſ' 'n wiâr a Grâid'n
So bloâch mid hohl'n Âugna måhl'n.
Schon rechd! fülâichd fadriâßd 's den Heâr'n,
Und eâr wiârd widar åndaſchd weâr'n.

Main Wai und 's Måbarn ſaini.

Dum did'l dâi!
I hån a Wâi,
Åwa 's war ma's Måbarn ſâini
Noh fül liâwar åls dö mâini,
Dö mechd i håm,
Måcha gang's z'ſåm.

Digitized by Google

Dum did'l dâi!
Gros is mâin Wâi;
Klôana fül is 's Nâbar'n ſâini,
Åwa molada åls mâini,
Dêâra' iâ' Mån
Schdosd nindaſchd ån.

Dum did'l dâi!
G'ſchâid is mâin Wâi,
's Nâbar'n ſâini is fül duma,
Wolt', i hâd dö dumi g'numa!
D' mâin mâchd ma hôâs,
Wal ſ' Âlas wôâs.

Dum did'l dâi!
Gûad is mâin Wâi;
Wâs i dûa, ſie röd't nigs âini,
Åwa, Hêa'god! 's Nâbar'n ſâini,
Dö rig'ld 's Blûad:
Und dös is gûad!

Dum did'l dâi!
Drâi is mâin Wâi!
Böſſa wa' 's, ſie dad 's rechd drâib'n,
Dêa'ft i a ſo drâi nöd blâib'n,
Rödad a Wôa't
Mid dêâra dôa't!

Digitized by Google

Dum did'l dâi!
's is hâld main Wâi!
Dös is 's schlimsd': fiâr d' agna Sâch'n
Hâd ma hâld koan rechd'n G'schmâch'n;
Dö Ândarn g'heârn,
Dö mechd ma geârn.

Jå und Noan.

Wân d' Müada sâgd: „Kim, Söpp'l, frisch!
Dö Suppa schdehd schon af'n Disch!"
Dâ
Schrâi i lifdi: „Jå!"
Wân f' âwa sâgd: „Da Hân hâd g'schriâ'n,
Schdeh af, geh müssi mid'n Kiâ'n!"
Dâ sâch i: „Noan!"
Dös mâch i hâld nöd doan.

Wân d' gschdrengi Fraü rechd fraîndli schaüd,
Sâgd: „Söpp'l, bring bâld wid'r a Graüd!"
Dâ
Schrâi i lifdi: „Jå!"
Wân âwa da g'schdreng Heâr âfd schriâd:
„Kimd's moaring rowad'n, 's is Zaîd!"
Dâ sâch i: „Noan!"
Dös mâch i hâld nöd doan.

Kimd âfd a Sun-, a Faîjadâch,
Fabriâd't da Bfoarar âli Blâch,

Digitized by Google

Dâ
Giw j-eâm Riechd, ſâch: „Jâ!“
Wân 'r âwa af da Kânz'l bfnaũsd,
Und iwa 's Dânz'n a noh hãũsd,
Dâ ſâch i: „Noân!“
Dös deâ'f ma' âlmâhl doân.

Siâch i dö Miâdl bãin Fensda ſchdehn,
Und rũafd ſie: „Söpp'l, mâgsd ãina gehn?“
Dâ
Schrãi i lifdi: „Jâ!“
Wân ſ' âwa drin wâs blaũſchd fon G'ſoâ',
Und frâgd: „Wülsd Jâ ſâg'n bãin Âldoâ'?“
Dâ ſâch i: „Noân!“
Dös mâch i hâld nöd doân!

Da fiâ'bladladi Gle.

Schon zwoânz'g Joâ' bin i âld,
Und geh' âli Dâch in Wâld,
Und i's Feld grâids und gweâ',
Und ſchaũ hin und ſchaũ heâ',
Wo-n-ih geh, wo-n-ih ſchdeh,
Und find doh koân fiâ'bladlad'n Gle.

Mãin Grosmũada hâd g'ſâgd,
Weâ' 'n in Bedbiâchl drâgd,
Deâ' hâd Glick âiawal,
's fliâg'n eâm d' Hend'ln i's Mal.

Ih bring goâr nigs in d' Heh,
Ih hân hâld koân fiârbladlad'n Gle.

Ja da Schul, âls a Bûa,
Hân i Schlö griâgd schon gnûa,
Goâr fül Bâidla bâin Schohf,
Gang ma goâr nigs in Kohf,
Nöd amâhl 's A-B-C:
Ih hân hâld koân fiârbladlad'n Gle.

Bin âft Hâldabûa wûarn,
Hân fül Lamp'ln falûarn,
Âli Dâch zwen und drâi,
Nigs âls Schlö und Kâirâi,
Und fon Richdar an Deh,
Dös mâchd âls da fiârbladladi Gle.

Da g'schdreng Heâr nimd mi draf
Âls fâin Âmdsdeânar af.
Hân dö Schbidzbûam biwâchd:
Hâd sie Oana fûarg'mâchd,
Wiâ-n-i in's Wiârtshâisl geh;
Deâr hâd g'hâbd an fiârbladlad'n Gle.

Wân i a Deând'l wül hâm,
Gehd's mar a niâmâhl'n z'sâm;
Bin i wo bâi da Höck,
Fischd ma's glâi Oana wög,

Digitized by Google

Wal ih 's nöd rechd faſchdeh;
Ih hån hâld koân fiâ[r]bladlad'n Gle.

Jå, ih g'ſchbiâ[r]'s umadum,
Das ih niâ zu wås kum;
Wås is no ſo g'ſchickd dad,
Gang ma glaw'lsd fadrad,
Uj! bâi miâ[r] is 's ſchon Schne,
Griâch ih nöd an fiâ[r]bladlad'n Gle.

Z'nagsd'n wiâ-n-i a ſo ſuâch,
Kumd a Mån mid an Buâch.
„Han, wås ſuâchsd?“ håd a g'frågd,
Han mâin Nod eâm glâi g'lågd:
Das ih uma då geh,
Und ſuâch hâld an fiâ[r]bladlad'n Gle.

Sågd a draf: „Du bisd dum!
Bucka muâsd di nöd drum;
Weâ[r] nuâ[r] ſuâchd af da[r] Eâ[r]d,
Deâ[r] is 's Find'n nöd weâ[r]d.
Aufi ſchaû fâin in d' Heh,
Dromad wågsd da fiâ[r]bladladi Gle.“

Da Bâch.

Da Buâ, deâ[r] ſchdeh bâin Bâch,
Und ſchaûd eâm draûri nâch,
„Du glicklig's Waſſa[r]l!“ — höbd a[r] ån, —
Dås duâ[r]'n åwirina kån,

Digitized by Google

Wo mäina Liſ'l iär Hidd'l ſchdehd,
Und wo ſ' bäi diär ſchbädſiär'n gehd:
O Waſſa'rl! o i bid,
Liäb's Waſſa'rl, nim mi mid!"

Da Buäa, deär ſchdehd bäin Bäch,
Häind häd a goär koan Gläch:
Den d' Liſ'l dö ſchdehd bäin eam då,
Eär hälsd ſ' rechd nåch ſäin Gniäg'n åh.
Und wiä åfd glånzd da Schdeär'ndlſchäin,
Då ſchdäig'n ſ' in a Schinackl äin,
Da Bäch, deär ſchdräibd ſie nid,
Åll zwen nimd 's Waſſa'rl mid.

Da Buäa, deär ſchdehd bäin Bäch,
Und ſchäud eam dräuri nåch,
Dö Äugna ſand eam näs und driäw,
Den d' Liſ'l häd an Ånda'n liäw;
Säin Wång is bloach und fäld eam äin,
Fül Drobfna fäl'n in's Bach'l dräin:
O Waſſa'rl! o i bid,
Nim ſ' zu da Liſ'l mid!

Dö Liſ'l ſchdehd bäin Bäch,
Gfräid ſi äu'm negsd'n Dåch,
Wal ſ' mid an Buäam, goär räich und ſchen,
Schon muäring zun Åldoär ſol gehn;
Si lächt in's Bachl äini dräin,
Und denkd, wiä ſ' muäring ſchen wiär'd ſäin.

„O Wassa'r!" — rüafd ſ' — „i bid,
Liäb's Wassa'r! gfräi di mid!"

Da Buä, deä' ſchdehd bäin Bäch,
Schda' ſchaüd a 'n Wassa'r näch,
Gänz z'rafd ſan ſäini ſchwoä'z'n Hoä',
Und d'Jack'n häd a z'riſſ'n goä'.
Eä' ſchaüd und ſchaüd — däs Bach'l braüsd,
Eä' ſchlägd füa' 'n Kobf ſi mid da Fäüsd,
Hiäzd ſchbringd a dräin — füachd Frid,
Und 's Wassa'r nimd 'n mid.

Dö Liſ'l gehd bäin Bäch,
Ja' Bräidigäm gehd iä' näch,
Sö röd'n und g'ſchboäsln ålahänd:
Då drägd da Bäch 'n Buäm ån's Länd;
Gråd füa' da Liſ'l wiä'ſd a 'n aüs,
Sie ſchaüd, ſie ſchräid — iä' kumd a Graüs,
Häd nimameä' an Frid,
Bis 's Wassa'r ah nimd mid.

Jusd recht.

Fül büldſcheni Deähd'ln gibd's rundumadum,
Åw'r ih hån dö mäini und ſchaü mi nöd um.

Ös wißd's nöd, wårum ih ån deära ſo heng:
Göbd's åchding, ös Läid'l, fadraü'n wül ih 's eng.

Digitized by Google

Nöd z'gros is s', nöd z'kloan; wül ih buss'ln mid iar,
So dear'f ih mi nöd schdröcka, nöd bucka zun iar.

Nöd z'dick is s', nöd z'din; den miar kunt ah fuar Äl'n
Koan Zaunschdöcka nöd, und koan Mosdhöfa g'fäl'n.

Nöd z'wüld is s', nöd z'schen, den wa s' wüld, gabs a G'schra,
Und wa 's Mensch'l goar z'schen, g'fälad s' Ända'n häld ah.

Nöd z'jung is s', nöd z'äld, gräd so rechd fiar main Bluad,
Und das s' woas, wo da Bat'l in Mosd schenka duad.

Nöd z'gschaid is s', nöd z'dälkad; ih mechd koan dum's Waï
A goar g'schaidi äwa schon goar nöd, — bilaï!

Nöd z'raich is s', nöd z'oarm; gräd so fül bringd s' 'n Mån,
Das s' wås s' cam håd zuabrächd, nöd fuarrubfa kån.

Sie is häld jusd rechd und sie schdehd just zu miar,
Und dessandwög'n wiar i ah glickli mid iar.

Wån s' weniga Guads häd, so häd ih s' nöd gear'n.
Das s' äwa nu mear håd, is a nöd z'bigear'n.

Äfd rechds is a Hib'l und links is a Grüab'n,
Dö fain in da Mitt blaib'n, soan d' g'schaidasd'n Buab'n.

Digitized by Google

Liad'l fon Wain.

Gūa^rg'l, hīāzd g'frāī di;
D' Wāinba ſoān zāīdi.
Hāind löſ'n ma's āin;
D' Bōā^rln ſoān g'wichdi,
Dös wīā^rd ſchon richdi
A ſāgriſcha Wāin!

Sāgd's ma^r, ös Lāīdl,
Zwö den dös Grāīd'l
Hāb ſo a Grāfd,
Das uns kān göb'n
Mūad, Schdōā^rk und Löb'n
Sāin fāīricha Sāfd?

D' Eā^rd'n gibeā^rd Āl's,
D' Eā^rd'n d' aneā^rd Āl's,
Āwa ſo gūad
Dūad ſi 's mid koāna
Bflānz'n nöd moāna,
Mid deāra doāld ſ' 's Blūad.

Dö 'n Wāin bau'n,
Āli Dāch ſchau'n,
Wīā da Schdog ſchdehd,
Dö mūas ma frāg'n,
Dö kina's ſāg'n,
Wīā wundali 's gehd.

Digitized by Google

Z'eârſchd krîagd a ſcheni
Aügna da Meni,
Das a kån ſchaü'n,
Ob's Früajoâr bâld is,
Obs eâm nöd z'kâld is,
Und ob a deâr'f draü'n.

Siâchd 'r a ſchen's Wöda,
Dâ ſchdröckd a d' Blöda
Aüſſa goâr g'ſchwind,
Dâ hoâßd 's âchd göb'n,
Den d' jungi Röb'n
Is a hoâglig's kloân's Kind.

A güâd's Böddl mâcha
Müâs mar eâm nâcha,
Und den g'ſchdreng Heâr'n
Hödſch'ln und zig'ln,
D' Eâr'd'n afrig'ln,
Rechd kumod hâd a's geâr'n.

Schena doân bliâ'n
Obſ'l und Biâr'n:
Dâ ligd nig's drân;
Âli dö Bliâ
Iſſd ma jâ niâ,
D' Fruchd mâchd 'n Mân.

Digitized by Google

Wiā'd a' åfd greſſa,
Müas ma noh beſſa
Håb'n ſain Blåch,
Staba'ln eam ſchdöcka,
Das a ſi ſchdröcka
Kån wiā-n-a måch.

Und ſo bockboani
Wiā'd åfd da Kloani,
Wågsd eng ſo goach,
Wån ma 'n nöd bindtad,
Ån d' Schdöckna windtad,
So måchad a Schdroach.

D' Böa'ln, dö kuma
Nåcha mid'n Suma,
Ånfångs ſoan ſ' kloan;
Måch'n fül Fågs'n,
Wol'n nöd wågs'n,
Blaib'n hoa'r wiā-n-a Schdoan.

Åfd wån da Dau'kimd,
Und dea' eam 's Gifd nimd,
Då kimd 's eam goach:
Dea' woas 'n ſ' zwinga,
Duri eam ſ' dringa,
Då wiā'd a woach.

Digitized by Google

Åſd'n kimd d' Lösʒaïd,
Laïd! wïa oam dös g'fraïd,
Wån ma ſo Draüb'n,
Groſſi und ſcheni,
Aü'm Schdog ſïachd da Meni,
Dös kind's nöd glaüb'n.

Fåda[r] und Müada,
Schwösda[r] und Brüada,
Föda[r] und Moam,
D'Junga[r] und Åld'n
Wöl'n 's Löſ'n håld'n,
Neamsd blaïbd dahoam.

's wüa[r]ld fon Laïd'n,
Wån ſ' d' Waïnba ſchnaïd'n,
Dud'ln ſ' dabaï;
D' ſchensdn' und gresd'n,
D' ſchmöckad'n, bösd'n
Fröſſ'n ſ' ah glaï.

Wås ſ' åſd mid'n Draüb'n
Draïb'n, is nöd ʒ' glaüb'n,
Es is a Graüs;
Dröd'n und ſchdeſſ'n
Doan ſö ſ', und bröſſ'n
's Boads ëana[r] aüs.

Aüſſa düad ſtäſſ'n
A Sipp'l fol Säß'n,
Gråd wä-n-a Möd;
D' Wäiwa doan ſudſ'ln,
Gråd wä dö Ludſ'ln,
D' Måna mög'n 's nöd.

Åſd füld in räini
Faſſa ma's äini,
Då håm ſ' rechd Zäid,
Das ſa ſi drina
Åhbäiſſ'n kina,
Wä ſi 's nüa[r] g'fräid.

Wån dås is g'ſcheg'n,
Då mäsd 's ea[r]ſchd ſeg'n,
Wås draus wäi[r]d, Läid,
Dös wä[r]d a Drang'l,
Dås unta's Bang'l
Gläi åwikäid.

Wä's Menſch'nlöb'n
Akkarat öb'n,
So is da Wäin;
Wån a[r] is häiri,
Is a noh fäiri,
Schlågd Faſſa[r] äin.

Åfd wiā'd a' ölta,
G'ſödsda und költa,
A g'ſchåndna Mån;
Åls ålda Glach'l
Nimd a' a G'ſchmach'l
Und an G'ruch ån.

Åwa da Wāin måch
Sāin wiā-n-a ſāin måch,
Jung oda' åld,
Schlechda' und gūada,
Jå, ſchmöcka dūad a
Ållawal håld.

D' Frösch wol'n ma 's Wåſſa
Drinka fāin låſſa,
Fiā' dö is 's gūad,
D' Lāid åwa ſol'n
Wāin in Grūach hol'n,
Deā' måchd rod's Blūad.

D' ſundaboāri Grångad.

I woās nöd, wiā ma' imrigsmåhl
So ſundaboā'li wiā'd,
Es g'fraid mi nigs, und goā' ſo weh,
So woach is ma' in G'miād.
D'Lāid ſåg'n, weā' mid'n link'n Fūas
Aus'n Bödd ſchdāigd, den is ſo,

Digitized by Google

I bi mid'n rechd'n aüſſag'ſchdig'n,
Und i bi grandi doh.

Es is mar Ållas g'kloan und g' eng,
Håd Ål's an blåſſ'n Schain;
Mi zimd, da Him'l håld't nöd mear,
Glai hizund fåld ar ain.
Ich mechd wås — und mechd wida nigs,
In Mal drin ſchbraizd ſi d' Röd,
Und ſchengad Oana miar a G'ſchlos,
Es g'fraiad mi håld nöd.

Wås wais is, mechd i greana ſeg'n,
Und 's greani mechd i wais;
Dö Lefzna druck i z'ſåma fösd,
Das i mi ſelwa bais.
Es laid't mi af oan'n Bladz'l nöd,
An Unrua is in miar,
Als wån ma håld wås g'ſcheg'n ſold,
Woas nöd wohear und wia.

Woas God, i hån a fridlig's Hear z,
Und bi a guada Bua:
Hainds åwa dear fad Oana nöd
Fül ſåg'n, i hauad zua;
An tåd's Wurt kimd mar a ſo fiar,
Als wån's an Schbids ſoar'n häd,
Mid den 's hoamdickiſch in main Hear z
Mi ainiſchdöcha dåd.

Digitized by Google

'n Sulb'l hån i hãind schon g'schlåg'n,
Wal eãr ma schen håd dån;
Mãin bösda Frãind, deãr håd ma g'ög'nd,
In hån a g'schãud nöd ån;
So afgramd is ar ålawal,
Und ålwal af da Heh,
Sunsd g'frãid mi woh! sãin Lusdboãrkãid,
Hãind åwa dad s' ma weh.

Dös Oãrgsdi bãi da G'schichd is dös:
Kån denga wiã-n-i måch,
I woãs koãn Uãrsåch fån den Zãich,
Hån iwa nigs a Glåch —
Hålb! — gösdad håd ãu'm Kiãridåch,
Dös fåld ma hiãzund ãin,
Mãin Lis'l mid'n Söpp'l dånzd —
Dös åwa kån's nöd sãin!? —

Hoãmweh.

Hiãzd kån i 's schon nöd meãr dadråg'n,
Dös Druck'n in mãin Heãrz'n,
O God! i kån's koãn Mensch'n såg'n,
Wås i eng lãid fiãr Schmeãrz'n.
Es ligd a grossa Schdoãn af miãr,
Und 's Woãna schdehd ma foãr da Diãr:
Wån i nuãr wöcka koãm!
I mechd hålb hoãm — nuãr hoãm!

Digitized by Google

Sö ſåg'n, das 's ſchen wa^{r} in den Lånd;
's kån ſain, i wül's nöd laügna.
Bai mia^{r} dahoam is ålahånd
Fül ſchena^{r} in main'n Augna:
Es kimd ma d' Lufd fül åndaſchd fia^{r},
Mia^{r} ſchmöckd koan Wain und ah koan Bia^{r},
Und nöd ſo grean ſan d' Boam,
Als wia bai mia^{r} dahoam!

Da Monſchain kimd ma^{r} åndaſchd fia^{r},
Und åndaſchd åli Schdea^{r}nd'ln,
Då håm ſ' an bloach'n Umhång fia^{r},
Dahoam ſoan ſ' wia d' Lådea^{r}ndl'n.
Dö Augna fen dö Deand'ln ſoan
Gråd ah ſo — wån ſ' Oam ånſchau'n doan,
So håm ſ' an ſchwoa^{r}z'n Soam:
Dös bliżd bai mia^{r} dahoam!! —

Koan Seel wül blaib'n ån fremd'n Ua^{r}d;
Håm Rechd! es is ah g'ſchaida.
Dås G'wülch dås dum'ld ſie red ſua^{r}d,
Dö Fög'l flag'n ah waida;
Und ſchaud's nua^{r}, wia da Båch ſo g'ſchwind
Fo då in d' Hoamad åwirind!
Uj! wån a mi midnoahm,
Då wa^{r} i båld dahoam.

Und g'ſödzd, das ih was ſeg'n dua,
Wås in da Fremd wa^{r} ſchena,

Digitized by Google

So druck i ålmåhl d'Augna zûa,
Und ſchaû nûa' glâi zun Rena:
I kind's ſchon goa' nöd lâid'n hâld,
Das in da Fremd då mîa' wås g'fâld,
Wås mîa' mâin Frâid wegnoahm,
War i amåhl dahoam.

Dö Daûb'n kuma'n wida g'wis,
Bâidſchd's ös a fûa'd mid'n Schdöcka,
Und wo a Haſ'l g'wûa'fa' is,
Då gehd's hâld nîa mea' wöcka;
A Fog'l is gea'n in ſâin Nösd:
Dö Åli ſoan fûl g'ſchâida g'wösd
Âls i; — bi ſo in Droam
Wöggånga fon dahoam.

O liâwa God! fazâig ma's hâld!
Håsd dös Lånd ah daſchåff'n,
Kån nöd dafîa', das 's mîa' nöd g'fâld,
I kån ma' 's ja nöd ſchåff'n —
Schdad, Håns! — ånſchdåd das ih ſo ſchimbf,
Måch i mi liâwa glâi af d' Schdrimpf,
Gibd mîa' koan Roasgeld d' Noam,
So bed'l i mi hâld hoam.

———

'n Buam saint Schetz fon Schåds'l.

In hån a Band'l af mäin Hüad,
Dös is schen rod und schdehd ma güad,
I hån 's bäin Kiäridå mäin'n Schåds
Z'nagds wögg'les'd fon iä'n Miädalåds:
Dös wandt i um koan G'schlos
Mea' fon mäi'n Hiäd'l los.

I hån an Hos'ndrå ch'r ah,
Fon den måchd 's gånzi Doa'f a G'schra;
Fon Såmad is a' und foarån
A glånzad's fülwa's Schnala'l drån;
Mäin Schåds'l håd ma'n g'måchd,
Drum giw i güad draf åchd.

I hån a Müadagodas z' Haüs,
Guckd aüs an'n schen kloan'n Bigs'l h'raus;
Sie håd ma' 's brächd, wia s' foarig's Joa'
In Marizehl kia'fia'd'n woa':
I gab dö kloan nöd mea'
Fia' d'ålagresdi hea'!

I hån a Sich'l z' Haüs, draf düad
Ma seg'n fon ia' a Dröbf'l Blüad,
Sie håd' si g'schnid'n damid in d' Händ,
Wia mia' in Feld soan woa'n bikånd;
Dö Sich'l schnäid't goa' schwea',
Läß s' doh nöd schläif'n mea'.

Digitized by Google

I hån an Schliß'l zu den Diā'r'l,
Wo wohna dūad mān Ānamiād'l.
Es deā'rfad da Fawålta miā'r
An Schliß'l göb'n zu fāina Diā'r:
Geld's God! i geh's nöd ān,
An Fada b'håld't dö Sān.

Und wån i mi nöd iā'r, i moān,
I hån iā'r Heā'rz'l ah aloān,
Damid ma's Neāmsd meā'r nema kån,
Hån i 's in's mān ānidån:
Weā'r's nema wül heraūs,
Rāis miā'r dås mān aūs!

Da Bāua und fain Schim'l.

Hi! Schim'l, hi!
Ziāgsd nöd, so schlåch i di!
Wån mān Felda miā'r nigs dråg'n,
So bin i nåcha selw a g'schlåg'n;
Hi! Schim'l, hi!
Ziāgsd' nöd, so schlåch i di!

Hått! Schim'l, hått!
Hoān, Keā'r'l, bisd hiāzd schon mått?
I oā'rwad iwa fuchzi Joā'r,
Und 's Oā'rwad'n is noh nöd goā'r;
Hått! Schim'l, hått!
Du bisd fül z' frūa schon mått!

Digitized by Google

Laûf! Schim'l, laûf!
Beâ^{r}chåh gehd's, nöd beâ^{r}chaûf;
Wån's laîchd gehd, mûas ma lifdi ſaîn,
Wån's ſchwôa^{r} gehd, kån ma drenz'n faîn;
Laûf! Schim'l, laûf!
Beâ^{r}chåh gehd's, nöd beâ^{r}chauf!

Åh! Schim'l, åh!
Schdeh ſchdad, hîazd ſoân ma då!
Håsd g'oa^{r}wad, das d' bisd waſchl'nås,
Griâgsd hîazd an Suf und guâd'n Frås.
Åh! Schim'l, åh!
Schdeh ſchdad, hîazd ſoân ma då!

Wås i ſi^{r}chd.

Kån mi goa^{r} nöd biglåg'n,
Bi nöd grång, kån's nöd ſåg'n,
  Hån a Kûa und a Bfeâ^{r}d,
  Hån a Haûs und an Heâ^{r}d,
Hån a Wâi und a Kind,
Nimd ma^{r} 's Koâna ſo g'ſchwind.

Wån ma^{r}'s Bfeâ^{r}d dad grebîa^{r}'n,
Wån i d' Kûa dad falîa^{r}'n,
  Dad ma wårla rechd weh,
  Gang ma jusd ſo wîa-n-eh;
Ohni Bfeâ^{r}d, ohni Kûa,
Håd i dösdwög'n noh g'nûa.

Digitized by Google

Wån a Faja auskam,
Und main Hãiſ'l miãr nam,
  Wũãrdt mr oan rechd'n Schdos göb'n,
  Dad 's hãld dã iwalöb'n;
Hãd mar lusdinga Mũad,
Schlãfd mar iwarãl gũad.

Miãßt i grång lig'n in Bödd,
Und kunt oãrwad'n nöd,
  Wån i 's iw'l a noahm,
  Deng i: God ſũachd di hoam;
Dad main Liſ'l mi bſlög'n.
Schnåpp i ãuf, — nån, maindswög'n!

Wån da Dod åwa kam,
Und main Wãib'l miãr nahm,
  Und main Kind'l dazũa,
  Hed i nimar a Rũa,
War ma d' gånzi Weld loar,
Bis i a d'ſelmad war!

Da Buã ſol hairåd'n.

Da Fåda.

Dös Umaſchnof'ln dũad koan Gũad,
Han, Lenz'l fãß d'r amãhl an Mũad,
  Und nim da deand a Wãi!

Digitized by Google

I gib d'r an Äcka^{r} und a Kuã,
Zwoãhundad Guld'n noh daẓuã,
Äfd haĩråd åwa glaĩ!

Da Suhn.

Schaũd's, Fåda, jå, i mechd rechd g'schwind,
Maĩn, sågd's, wo i dös Mensch'l find,
Wo schdehd den so a Diã^{r}n,
Dö so guãd is und sola Bråchd,
Das s' oãm in Brusdflög ẓida'n måchd,
Und das i s' hoãm mechd fiã^{r}'n?

Da Fåda.

Da Hochmuãdsdaĩgsl schöckd oãm drin,
Megsd öppa goã^{r} a Koãsarin?
Non woã^{r}t nuã^{r}, moãring rend s'
Glaĩ lisdi wöcka^{r} aũs da Schdåd,
Kimd aũssa då af 's Deã^{r}fl gråd,
Und haĩråd's Bruna Lenẓ.

Da Suhn.

Bilaĩ! i måch koãn Koãsarin,
Koãn Dokd'rin, koãn Fawåltarin,
Dö schdengan ma^{r} nöd ån;
I draũad mi jå nöd i's Bödd,
Und miãsd mi gusch'n, wån sie röd't,
Wås wa^{r} i fiã^{r} a Mån?

Da Fåda.

So fiār da 's Måba's Sus'l hoām,
Ös schbeāns'ld's so schon in da G'hoām,
Håsd iār an Moā'k schon brāchd;
Si is dö schendsd' in gānz'n Lānd,
Dö håd an Bug'l inranānd,
Das selwa 's Heā'z oām lāchd.

Da Suhn.

Dö oā'wad nigs, sidsd ālwal schdad,
Dösdwög'n is s' a so schröckli blahd —
Noān! Fåda, dös war nigs!
Wān i koān'n gūād'n Schdeā'z nöd hed,
Und d' Müliſuppa brand'ln ded,
So griāchad s' d'schensd'n Wigs.

Da Fåda.

Da' āldi Simpa'l wögd nöd g'ring,
Sain Moām is ah a saūwas Ding,
Håd deānd schon Oān'n bigrāb'n:
Woāsd, Lenz'l, hairād zuwi dā,
Si gibd da 's ea'schdi Māl glai 's Jā,
Wiā'sd seg'n, du kānsd as håb'n!

Da Suhn.

Noān! Gelds God, Fåda, māch nigs heā'n!
A Widin sol main Wai nöd weā'n,
Ös wißd 's ös selwa — ös!

Digitized by Google

Dö doad oam jå in eärſchd'n Mån
Foärubfa wo ſ' nüär deänad kån,
Und dös måch i nöd — dös!

Da Fåda.

I ſåch da noh wås, los ma zuä:
Da G'moänwiärd gibd mär ah koän Rüa,
Saïn Diärn wül är da göb'n;
Deär håd an Kella, ſågrawüärſchd!
Då kånsd d'r åli Dåch fiär 'n Düärſchd
An Åld'n aüſſahöb'n.

Da Suhn.

Nöd dålkad g'rödt, dös låsd ſi heär'n,
An Åld'n, Fåda, baïs i geär'n.
's gehd do nöd — denkd's nüär Äl's:
Ausg'ſoffa war in Jahr'ln draï
Dar åldi Waïn, und 's åldi Waï
Dös blaïwad mär af'n Håls!

Da Fåda.

Du bisd a Schlank'l! mågsd ma Gål!
Umſchnobfaz'n wülsd iwarål,
Und nindaſchd bick'n blaïb'n;
Daïn ålda Fåda ſol Zaïdlöb'n
Koän Önig'l aüs da Wiäg'n höb'n,
Dås wiär i da fadraïb'n!

Digitized by Google

Da Suhn.

Ah! Fâda, noân! dös gang nöd ân,
An kloân'n Husa'n hân i schon,
Dös is a Daîgs'lsbûa!
Eâ' gragsl'ld af dë Boâma 'naûf, —
Söds wîâ-n-a Grossa d'Kög'l aûf, —
Oân Önig'l is jâ gnûâ!

Da Fâda.

Fon Hêa'z'n fâld ma hîâzd a Schdoân!
Du hâsd an Bûam? sâch, schaûd da Kloân
J's Haûs? — Gibd's koân Kaîraî? —
Blaîw lödi! nima zwing i di;
Wal i hîâzd nûa' a Ön'l bi,
So braûgsd du goâ' koân Waî!

D' Nai.

Hân g'hâbd in maîna Hoâmad dûa'd
A Deând'l liâw und gûad,
Bin âwa gânga fon îâ' fûa'd;
O wîâ 's mi raîa dûad?
O Deând'l! lîâbsdes Deând'l maîn,
Kunt i nûa' wida baî diâ' saîn!

I ken hîâzd fremdi Deând'ln fül,
Bin iwrâl umag'foâ'n,

Digitized by Google

Hån Åli drib'n mid miã^{r} iã^{r} Gſchbül,
Und håm mi g'håbd zun Noa^{r}n.
O Deând'l, liãbsdes Deând'l maĩn,
Kunt i nũa^{r} wida bãi diã^{r} ſaĩn!

Z'Bårís, då håd mi Oani druckd
Und buſſ'ld — nån! ſchon wiã!
An ſaĩwra'n håd ſ' glaĩ draf dagucкd,
Und då woa^{r} 's aũs mid miã^{r}.
O Deând'l, liãbsdes Deând'l maĩn,
Kunt i nũa^{r} wida bãi diã^{r} ſaĩn!

Von Waliſchlånd kån i dazöl'n,
Då håd mi Oani glaĩ
Aũs Aifaſuchd daſchdöcha wöl'n,
Und ſi woa^{r} ah nöd draĩ.
O Deând'l, liãbsdes Deând'l maĩn.
Kunt i nũa^{r} wiãda bãi diã^{r} ſaĩn!

In Unga^{r}n und in Bohl'nlånd
Soân ſ' böſſa^{r} um koân Hoa^{r};
Sö ſchwaĩb'ln, fålſch ſoân ſ' åliſånd,
Wås ſ' röd'n, is nöd woa^{r}.
O Deând'l! liãbsdes Deând'l maĩn,
Kunt i nũa^{r} wida bãi diã^{r} ſaĩn!

Ós Bũam in Esdraĩch! glaũbd's maĩn'n Wũa^{r}d:
Draũsd is 's goa^{r} wundali,

Drum gehd's nöd fon da Hoâmad fûa'd,
Sunsd rûafd's ah so wîa-n-i:
O Deând'l, liâbsdes Deând'l maîn,
Kunt i nûa' wida bâi dîa' saîn!

Liâbs- und Hairâdshisdoâri fon Håns und fon da Gred'l.

I.

Wo und wîa da Håns dö Gred'l hâd kena g'lea'nd.

Foâ' da Dîa' schdehd d' Jumpfa Gred'l,
Und fabâi gehd jusd da Håns.
„Deâ' wîa'd saûwa," — denkd dö Gred'l!;
„Dö wîa'd molad," — denkd da Håns.
„Griâs eng God! maîn liâwi Gred'l!" —
„Griâs eng God! maîn liâwa Håns!"
Af îa' Bang'l födzd si d' Gred'l,
Glâi danömad födzd si Håns.

Mid'n Fiâta schbüld dö Gred'l,
Mid'n Hiâdl schbüld da Håns.
„Hâind is 's schröckli hoâs!" sågd d' Gred'l,
„'s schâind jå d' Sun!" sågd draf da Håns.
Åfd'n håd håld g'saîfzd dö Gred'l,
Måchi saîfzd a glâi da Håns,
In îa' Hidd'n gehd dö Gred'l,
In dö saîni gehd da Håns.

Digitized by Google

2.

Wiă 's 'n Hâns nâcha gânga is.

„I kân nöd meâr râsd'n und ruă'n,
Mâin Heârzl dös duăad ma so weh,
Es henkt mar a Blâi ân mâin'n Schuă'n,
Mechd woân', wo-n-i geh, wo-n-i schdeh."

„Sunsd hân i mid'n Schmid sâina Lis'l
Mi unta da Lint'n geârn drad,
Hiăzd g'frâid mi dös Dânz'n koân Biss'l,
Bi liăwa aloân und rechd schdad."

„Hiăzd g'frâid mi koân Âcka'n, koân Mah'n,
Hiăz g'frâid mi koân Bfeârd und koân Kuă,
I wiăr mâin'n Hamuărgânz faschdrah'n,
Wiăr weârn goâr a draurricha Buă."

„Nöd richdi is 's unta mâin Dach'l,
Jâr G'schd'l, i siăg's ålaweârd's,
Es lach'ld hâld aussar aus'n Bach'l,
Und lach'ld hâld âini in mâin Heârz."

„Und wân i noh lâng so muăs lâid'n,
Und wiârd nöd dö Gred'l bâld mâin,
So schdiârz i — i kân's hâld nöd mâid'n,
I's Bach'l, wo s' aussaschaud, h'nâin."

Digitized by Google

3.

Sö g'ſchdengan anända, das ſa ſi gea'n häm.

Dö Gred'l gehd, koam das 's grawld,
Af's Feld glai nöb'n ia'n Haus,
Si häd dö Schauf'l in Händ'n,
Und gräbd d'ſelm Ea'döbf'l aus.

Da Häns ſchdehd gög'niwa' af'n Bia'nboam,
Si ſcheangeld afi au'm Buam,
Duad äwa, äls wän ſ' 'n nöd ſechad,
Und gräbd ſchdäd an Äbf'l, a Rua'm.

Da Häns ſchdaigd hiazd äwa, kimd necha,
Dö Gred'l, dö mia'kd nöd, was g'ſchichd,
Ea' ſchlaichd ſi zu ia' af dö Zecha,
Und häldt ia' dö Händ foa' ia' G'ſichd.

„Wea' is 's?" frägd da Häns, und dö Gred'l
Schrai: „Jöſas! is 's öppa' a Diab?"
Si ſchaud — da Häns gibd ia' a Buſſ'l,
Und ſägd: „I hän di rechd liab!"

„Was ſägsd den dös mia' ?" grainд dö Gred'l,
Mi gehd dös jä goa' nigs an,
Geh hin, Häns, und ſäg's nua' main'n Fäda'n,
Dea' is 's, dea' da helfa kän."

Digitized by Google

4.

Da Hâns nimd ſi an Rând und gehd zun Fâda'n.

Da Hâns hâd gösdad g'wûa'ſchd. Fon âl'n Wîa'ſchd'n
Bâckd êa' dö ſchensdi in a wâiß's Bâbîa',
Sâin'n ſaûwa'n Sundâhûad, den lâsd a' bîa'ſchd'n.
A Band'l mâchd a draf! êa' lângd hêa'ſîa'
Dö Brândwâinflâſch'n, 's dûad'n zwôa' nöd dîa'ſchd'n,
Dûad âwa doh an dichding Schluck âus îa',
Und wîa-r-a Faja g'ſchbîa'd in âl ſâin'n Âda'n,
So gehd a zu da Gred'l îa'r'n Fâda'n.

Und wîa-r-a âinidridt bâi êanra Hidd'n,
Schdehd jusdamend dö Gred'l bâi da Dîa'.
„Hîazd kimd da Hâns!“ — ſchrâid ſ' laûd — „dâ mûas i
bidt'n!“
Und lasd dafon; ſi g'ſchbîa'd 's, êa' kimd z'wög'n îa';
In Dib'lbod'n âwa' in da Midd'n
Dâ is a Loch, dâ ſchdehd ſ' und ſchêang'ld ſchîa'
Und losd, wâs den îa' Fâda draf wîa'd ſâg'n,
Wân êam da Hâns 's Bigêa'r'n wîa'd ſôa'drâg'n.

Da' Âldi ruckd ſâin greâni Sâmadhaûb'n:
„Uj Jögas! Hâns! wîa kim i zu dêa' Êa'?
Sid'r in mâin Wâinbêa'ch wâgſ'n greßri Draûb'n,
Âls in den enga'n, ſeg'n ma' uns nöd mêa'.“ —
„Nân, lâßt 's as gûad ſâin, Fâda, i wül glaûb'n,
Dös is fabâi; i kim hîazd zu eng hêa'

Digitized by Google

Zwög'n — zwög'n — da Wūa'schd — da Gred'l — ös wißt 's selwa,
I hån a Haīs'l, Ogs'n, Kīā und Kölwa."

Da Hånns sågd, wås 'n druckd so schdoa'k af'n Hea'z'n,
Da' Åldi hea'd 'n fraīndli lach'lnd ån,
Hånns rödt båld fon da Wūa'schd, båld fon saīn Schmea'z'n,
Und das a' ohni d' Gred'l nöd löb'n kån;
Und wån eam nöd båld brena d' Hachzaīdkea'z'n,
So dad a si a Load, a schröcklig's, ån.
„Ah!" — sågd da Fåda — „d' Wūa'schd, dö wül i nema,
Und mid'n Ånda'n wīa'ds so waīd nöd kema."

5.

Fåda' und Mūada röd'n midanånda.

D' Mūada.

Līawa Mån, i mūas da såg'n,
Unsa Gred'l is nöd g'sund,
Oanmåhl låchd s' und håd koan Ua'såch,
Måcha woand s' a gånzi Schdund.

Da Fåda.

Kensd den nöd dös Wåssa', Åldi?
Håsd as selwa g'woand, mi zimd;
D' Augna wea'n schon wida druck'n,
Wån da' Ea'ndå zuwa kimd.

D' Mūada.

Åldа, — moansd? — Wås fia' a Bīa'sch'l,
Håd dö Gred'l den narisch g'måchd?

Digitized by Google

Is 's nöd oana, deā nūā mung'n
Wül baī Nöb'l und baī Nächd?

Da Fäda.

's is da Häns; haīnd woā a baī miā,
Häd saīn Weārbing oārtla dän.
Heārsd as, und i glaūw, da Būārsch waī
Fiā dö Gred'l wohl a Män.

D' Muada.

Äldaī! is dös woā? i bid di,
Sächt glaī Jä, und woārt nöd fül,
Sunsd'n draībd da Schbadifankaīl
Mid den Zwoā'n noh saīn G'schbül.

Da Fäda.

Wän dö Gred'l wül 'n Hansl,
Fradsch'l s' aūs, hän nigs dagög'n,
Nächa wiā'd 'n Schbadifankaīl
Schon da Bfoara 's Händweārch lög'n.

D' Muada.

Ah! si wil schon; wän dös Mad'l
Nūā 'n Häns fon waīd'n sichd,
Män! dä sälsd iā Miāda seg'n,
Und koaswaīs wiā'd s' glaī in G'sichd.

6.

Da Gā'ndä.

Dö Gred'l häd dö gänzi Nächd
Nigs g'schläfa, goā koan Auch zuābrächd,
Dūad ohni Schläf doh droama:

Digitized by Google

Ja᷑r Mũada drausd'n kochd und bächd,
Damid dö Nåbarin nöd lächd,
So wül si nigs fasõama.

Hiãzd graw'ld schon da᷑r Eã᷑ndächt,
Und mid'n fiã᷑r'n Glock'nschläch
Heã᷑d ma schon iwrål röd'n;
Da Bsluãach, deã᷑ schdehd haĩnd faĩrad då,
Und ah 'n Suldl lässen s' åh
Fon saĩna᷑ ãisa'n Köd'n.

Dö Schmidin, dö noh fũaring Joã᷑
A Köchin in da Schdåd drin woã᷑,
Dridt ãin, si woãs a Danz'l.
Dösdwög'n frisiã᷑d s' da Gred'l 's Hoã᷑,
Schmiã᷑d iã᷑'s mid Insladkõã᷑zna goã᷑,
Und måchd iã᷑ draĩn a Granz'l.

Ah d' Mũada kimd und bringd iã᷑ glãi
Fon Hemad ån Ãl's fung'lnãi,
Und lögd iã᷑ ån dö G'wand'ln;
Dö Knöbf måchd s' åli rogli zũã,
Und lächd dabãi, damid da Bũã
Nöd lång håd umaz'band'ln.

Hiãzd wiã᷑d 's schon foã᷑ da Hidd'n laũd;
Da Braĩdigåmsfåda᷑ und da Braũd
Ja᷑r Fiãra schdenga'n drunt'n,

Digitized by Google

Sö hå'm a Muſi aũs da Schdåd,
Da Kantna blåsd, da Mösna håd
Dö Båsgaĩg'n foa'n ånbunt'n.

Is Kama'r'l fia'd da Fåda draĩn.
Dö Gred'l, ſchia'fd ia' 's dichdi aĩn,
Das ſ' braf ſol ſaĩn und ea'li;
'n Hånns gibd a zun Haĩrådgũad
Fuchz'g Guld'n Schaĩn, aĩng'wick'ld gũad,
Mea' is eam nöd endbea'li.

Hiazd gengan ſ' afi in dö Bfoa',
Då ſchdengan Bũam, a gånzi Schoa',
Und Groſſi ah danöb'n,
Dö wunda'n ſi und gåf'n a ſo,
Åls hed 's in Doa'f ſaĩn Löbdå noh
Koan oanzichi Hochzaĩd göb'n.

Da Bfoara band'ld ſ' z'ſåm und håld't
A Röd, — ea' ſchraĩd, åls wold a båld
Åll Zwoa af oanmåhl ſchlicka; —
Das d' Gred'l woand gånz biddali
Baĩn Jå, faſchdehd fon ſelwa ſi,
's dad ſi nöd åndaſchd ſchicka.

Hiazd håm ſ' wås göb'n in Obfaſchdog,
'n Bfoara, d'Bũam in Kia'ch'nrog,
Ah 'n Mösna nöd fagöſſ'n;

Hîazd gnål'n dö Schliff'lbigsna laûd,
Sö genga'n hoâm und fopp'n d'Braûd,
Und föz'n fi zun Öff'n.

Wås då Âl's fchdehd af'n långa Difch
Fon Flaîfch und Bâcharâi und Fifch,
Koân Schraîwa kân's nöd b'fchraîb'n;
Wiâ f' baîff'n då in Alfawaîn,
An Jâda fchenkd 'n Ânda'n aîn,
Dös wûl i fchuldi blaîb'n.

Z'lödsd griâgd a Jâda[r] a Bâbiâ[r],
's B'fchoâdöff'n — wiâ-r-a Beâ[r]ch is 's fchiâ[r], —
Dös wick'ln f' då draîn aîni.
Hîazd fchbûld dö Muft Landla[r] af,
Sö juchaz'n und wâlz'n draf,
An Jâda hâlsd die Saîni.

7.

Dö Braûdlaîd gengan hoâm.

's is alft; da Hâns fchdehd fchon då wiâ-r-af Kohl'n,
Es is eâm, âls ob'n Oan's baîn Rogfcheff'l noâhm,
Eâ[r] zubfd fchon faîn Gred'l gânz fchdad und faſchdohl'n,
Und fâgd: „es is fchbâd fchon, kim, kim, geh'n ma hoâm!“

Dö fagds iâra Mûada[r] und dö fchdöckd's 'n Âld'n,
Deâ[r] drinkd nâcha 's lödsdi Glaf'l noh aus;

Digitized by Google

Dö Ålt'n, dö ålwal af Oa'dnung hålt'n,
Dö fia'n'n Suhn und dö Dochda hiazd z'Haus.

Da Fåda mid'n Håns gehd fuarån, mid goa' schwea'n
Und wåglad'n Köbf'n schlaich'n f' nöd g'schwind;
Dö Muada gibd hint'n da Gred'l guadi Lea'n:
„Sai g'schaid, und mågs nua' wia dain Muada, main
Kind!“

„Dain Fåda woa' ah g'wåldicha Kamb'l;
Koam woa'n ma dahoamd'n, so buff'ld a g'schwind
Mi åh, — ih hån 's g'lid'n, woa' schdad wia-r-a Lambl,
Und buff'ln hålt wida; mågs ah so, main Kind!“

„Und nåcha håd a da ång'fånga z' singa,
Und håd mi ång'schaud, hån g'moand, es brind, —
I åwa hån 's Liachd ausg'schnaizd mid dö Finga,
Då schåmd ma si nöd; woasd, schnaiz's a aus, main
Kind!“

„Und nåcha“ — hiazd woa'n s' bain Haisl schon z'gög'n —
„Löbd's wohl;“ — såg'n dö Ålden — „und said's a
guad's Boa'!“ —
Dua'ch's Schliss'lloch gibd noh dö Muada' 'n Sög'n,
Und låchd drausd, bis's Liachd drinad ausg'schnaidzd woa'.

— —

's Deandl.

Deändl! wås håsd den in'n Augna'n drin?
Deänd'l! wås håsd den då drin?
Das i håld, wån i nūa[r] äiniſchaū,
Allwal in gänz'n Laīb brin?
Auweh! mīa[r] wīa[r]d nöd gūad,
Aufi in Kobf ſchdaīgd 's Blūad,
Und unt'n ah in Heā[r]z
Gſchbīa[r] i an Schmeā[r]z.

Deänd'l! weā[r] håd da dö Back'ln g'måhln?
Deänd'l! weā[r] håd da ſ' den g'måhl'n?
Das ma håld moand, es ſoān Rosna drån,
Und glaī danömad Schneebål'n.
Wån i ſ' ſo ſīach — a Baīn
Mechd i då ålmåhl ſaīn,
Hinflīag'n und ſudz'ln drån,
Wås i nūa[r] kån.

Deänd'l! wås mūas in daīn'n Hoā[r]'n ſaīn?
Deänd'l! wås mūas då drin ſaīn?
Das ma von dīa[r] nima wöcka kån,
Als wån ma fawick'ld wa[r] draīn.
Dunk'l ſoān ſ' wīa dö Nåchd,
Soān doh a helli Brächd;
Mechd löb'n und ſchdeā[r]b'n håld
Drin in den Wåld.

Deând'l! wás hásd den án gánz'n Laîb?
Deândl! wás hásd den án Laîb?
Das i koân ándri af Eâr'd'n mechd,
Áls di aloâni zun Waîb?
Wán i di nöd griâg'n dûa,
Bin i an oâr'ma Búa,
Is ma maîn Glick faſchdroâd,
Dûa mar a Loâd.

Da Baua bain Koâſa ſaina Grángad.

I.

Wîâ da Baûa in d' Schdád ãinifoâr'd, und heâr'd, das da Koâſa grâng is.

Sámsdách án zöchad'n Mazi fruâh foâr'd dar áldi Bách-huaba,
Wal jusd Woch'nmoâr'k is, mid ſaîn Wag'l in d'Schdád.
Droâd wûl ar ánbringa dûar't. — 's is kâld, und da Wind ſchnaîd't nöd weni,
Dösdwög'n hád a ſi guâd in an Kodz'n faſchdöckd,
Und a Bfaîf'l ſie g'ſchdobſd aûs da Blâdar'n mid'n rod'n Draîkini,
So gehd a nöb'n ſaîn'n Wág'n, dud'ld a Liâd'l dabaî.
Wîâr a dös g'ſunga hád g'hábd, ſo woâr a ſchon dá baî da Lini,
Dûar'n záhld a ſaîn Maûth, hád ſi dö Gröſchl'n ſchon g'richt,

Digitized by Google

Und draht ſi åwi glâi rechds bâi da Kiâ[r]ch'n dûa[r]ch d' Kodgåß aû'm Dröadmoâ[r]k.
Wiâ-r-a dûa[r]t ånkuma[r] is, låd't a dö Dröadſöck g'ſchwind åh,
Schbånd 'n Schim'l fâin aûs und drahd'n mid'n Kobf gög'n d' Flecht'n,
Wo-r-a[r] Hâi âinidûad; d' Kodzna dö lögd a[r] af's Ros.
Und ſödzd ſi nida zun Dröad, dafon a[r] ånfüld an Mödz'n,
Das da Kafa glâi ſiachd, wås fia[r] a Keâ[r]nd'l dös is. —
Wiâ-r-a ſo ſizd und Malåff'n fal håd, då kuman zwöa Mülna,
Griâß'n anånda rechd ſchen, bliâb'n fûa[r] dö Dröadſöck glâi ſchdeh'n,
Und da[r] Oâni måchd goâ[r] a driâbſelig's G'ſichd, ſågd zun Ånda'n:
„Liâwa Heâ[r] Gfåda! jå, jå, lâida, dös Unglick is då.“ —
„Nan,“ ſågd da[r] Åndri draf, „ſo ſchdoâ[r]k wiâ[r]d uns God nöd falåff'n,
Das a[r] in Koâſa[r] uns nimd.“ — „Wås!“ ſchrâid da Bau'[r] und ſchbringd af,
„Nehma? 'n Koâſa[r] uns nehma?“ (eâ[r] håd dås Wûa[r]t God nöd faſchdånd'n)
„Weâ[r] wül uns nehma 'n Heâ[r]n? då miâßd'n ma[r] ah dabâi ſâin!
Heâ[r]! ös mögd's ſâin weâ[r] 's ös wöld's, åwa dös, dös ſågd's ma nöd numåhl
Eâna[r]n Franz'l, den nimd Koâna[r] 'n Esdrâicha'n wög.“
Und da Bächhuaba deâ[r] râibd ſchon af mid'n Oa[r]ma'n zun Schlåg'n,

Digitized by Google

Dâ ſâgd da Mülna: „Hâsd Rechd! nehma deâ[r]f unſa'n
koân Menſch;
's wiâ[r]d ſi a Koâna nöd d'rau'n, den d' Schlöch, dö dad'n
eâm nöd aûsblaîb'n; —
Âwa mid God, liâwa Fraînd! kân ma koân'n Griâch
hâld nöd fiâ[r]n.
Den hâd 's laîda hiâzd g'fâl'n, 'n Koâſa[r] a Grângad zûâ-
ſ'ſchicka.“
Wiâ da Bâchhûaba dös heâ[r]d, wiâ[r]d a[r] af oânmâl
gânz ſchdad,
Schaûd 'n Mülna ſchda[r] ân, ſaîn Mal, dâs ziâgd ſi in
d' Broâd'n,
Und eâ[r] zwinſ'ld mid'n Aûg'n, wiâ wân Oân'n 's Flena
rechd kumd,
Nâcha foâ[r]d a mid'n Ôâ[r]m'l aûſi zun Aûgna und wiſchd ſi
G'ſchwind a Zecha draûs âh, dö ſi aûſſa hâd zwengd,
Und mid an griglad'n Dân ſâgd a: „Maîn God! dâs
is jâ nöd mögli!“
Dös wa[r] fon Him'l nöd ſchen, wân a[r] uns den ah noh
nahm!“
Z'ruck gehd a hiâzd zu ſaîn Droâd, âwa nidaſödzd a ſi nima,
Den goâ[r] koân Râsd und koân Rûa hâd dâ Bâchhûa-
ba hiâzd meâ[r],
Und den Eâ[r]ſchd'n deâ[r] kumd, und frâgd: „Wâs kosd den
dâs Keâ[r]nd'l?“
Mössd as um dös, wâs a biâth't, ohni Widaröd aîn.
Weâ[r] is frecha[r] âls eâ[r], wiâ d' Söck und da Wâg'n gânz
loâ ſoân;

Und an kloan Buab'n ruafd a hiazd, gibd eam an Zwoanzgar an naig'n,
Das ar eam åchd gibd af's Ros, ear åwa rend aini in d' Buarg g'schwind,
Wül si dakundinga duar'd, ob eam da Mülna nöd g'log'n.

2.

Da Baua[r] in da Koasabuar'g.

Es schdengan, wia-r-ar ainikumd,
In Hof dameni Laid,
In G'schdad'n lösd mar eana glai
Dö Unglücksnäikaid;
Sö schdengan draibblwais baisåm,
Und iwrål schåld an oanzicha Nåhm.

Då tritt a Waib'l oar'm und åld,
Zu-n-an boar'diar'd'n Hear'n,
Und frågd 'n, wia 's 'n Koasa gehd,
Ob's nöd wül bössa wear'n.
Und dear åntwuar't iar: „'s gehd nöd guad;"
Då schlaichd si 's Muadar'l woanad fuar't.

A scheni Frau, oan Bölz håd s' ån,
Dås is håld schon a Brächd,
Dö drängd si duar'chi, frågd nöd fül,
Wån mar iar'n schmudzi mächd,
Den wiss'n muaß s' håld a rechd g'schwind,
Wia si da Koasa haind bisindr.

Digitized by Google

Auf Gruckna'n kumd an Infalid,
Eär frågd und hear'd wiä 's gehd,
Då höbd a d'Aug'n zum Him'l af,
Gråd so wiä zum Gibed,
Und fågd: „Nan, God! dås wiär'sd' nöd wol'n,
Das i 'n wiär iwalöbn sol'n.

Wås drängd si düär't so g'wåldi zuä,
Wo d' Wächd schdehd, düär't baïn Düär?
A Zöd'l håd Oana'r in da Händ
Und lösd 's den Anda'n fuär,
Sö los'n, wal draf g'schrib'n schdehd
Fon Dokda, wiä 's 'n Koäsa gehd.

Und Åli gengan draüri fuär't,
An Jåda sáifzd und glågd,
Und woäna hear'd ma'r ah schon gnuä,
An Åldi goär, dö fågd:
„I håw a Bulfa, dös wa'r rechd,
Wån dös da Koäsa nehma mechd!“

Küär'z, Gros und Kloän und Jung und Åld,
Is draüri düär'ch dö Bång:
Wiä kinan d' Kinda lusdi sáin,
Is eäna Fåda gráng?
Wiä dös da Baüa seg'n düad,
So wiär'd eäm ah gänz entrisch z' Müad.

Digitized by Google

Eâr gehd dafon, wiâ 's Schbrichwüâr̃t ſágd,
Wiâ 's Mand'l gehd von Schdeâr̃ẓ,
Schlâichd lángſám af'n Droâdmoâr̃k ẓ'ruck,
Goâr̃ ſchwar is eâm ſaîn Heâr̃ẓ,
Schbând aîn und foâr̃d bumali hoâm,
Âls wân a Hend'l 's Bred eâm nahm.

3.

Wâs da Bâüa dahoâm düad.

Dromad ſizd ar̃ aü'm Wâg'n, und wiâ 's ſelwa wül,
läßd a 's Ros geh'n,
Denkd: Wâs i hoâmbringa düa, bring i noh âlawal
ẓ'früa;
Singa düad a hiâzd nöd, und ah da Dowag ſchmöckd
eâm nima,
Flüach'n dad a wohl geâr̃n, âwar̃ eâr̃ fi'chd ſi da Sind.
Oânichi Bâüa'n bigög'nd ar̃ aü'm Wöch, und dö doân a
ſchen griâß'n,
Âwar̃ eâr̃ dânkd eâna kam, ſo das ſ' dakema füâr̃ eâm,
Und dar̃ Oâni zum Ânda'n glâi ſágd: „Wâs müas 'n
Bâchhuâba
Den iwa d' Löwa ſaîn g'foâr̃n, das a ſo gremaſſi is?“ —
Bâîn an oânſchichding Wiâr̃dshaüs, wâs ſchdehd aüm
Wöch ân da Schdräß'n,
Wo-r-a ſunsd Hâi göb'n hâd, wân ar̃ in d' Schdâd
aîni is,
Foâr̃d a ah dösmâhl fabâi; da Wiâr̃d ſchdehd grâd unta
da Diâr̃ dâ,

Digitized by Google

Rüafd eam: Bächhuaba! wia schlaund 's? wiar'd haind nöd g'wassad bai miar'?
I häw haind grad oan änzabfd, an Zwoazwoanzgar an guad'n!"
Und da Bächhuaba sagd draf: „„Dång schen i hån haind koan Duar'schd.““
Hiazund is a dahoam, 's is dung'l, håd naini schon g'schlåg'n;
Wia-r-a håldt bai sain Haus, laft eam sain Lif'l entgög'n,
Und dö Kinda mid iar, dös gloansdi, dös drågd s' au'm Oarma'n.
„Grias eng God!" sågd da Mån kuar'z; driwa fawundad si 's Wai,
Und si schaud'n rechd ån, und sågd: „„Liawar Ålda! wås is da,
Das si Fåldna so fül z'åmaziag'n af dain Hiar'n?
Håsd an Fadrus g'håbd in Wean? bisd hoar'b? wås i da den g'scheg'n?““
„Fül is g'scheg'n," — sågd da Mån, — „miar', diar und Al'n in Lånd!
Gehd's nuar' aini in d'Schdub'n, zünd ån dawal 's Lamb'l bain Grisdas,
Ålas zun Bedd'n richd hear' — glai kum i nåch, gehd's nuar', gehd's!" —

Digitized by Google

4.

's Gibed.

Wîă-r-a^{r} ẽinikumd nåcha^{r} in d' Schdub'n, dazöld a glâi Ållas,
Wås a g'hẽă^{r}d håd und g'seg'n: ẽă^{r} flend, mid ẽăm flend sâin Wâi,
Und wîă dö Kinda dös seg'n, so flena s' hâld ah, dös fa-schdehd si.
Ẽă^{r} ekschbliziă^{r}d ẽăna glâi, wẽă^{r} da Kôăsa den is,
Wås a schon dån håd flă^{r} 's Land, und wås ma^{r} ẽăm z'dånka håd Ållas,
Wîă-r-a so g'rechd is und gûăd, und so fädali g'sind.
Dös ekschbliziă^{r}d a^{r} ẽăn All's, das s' wiss'n, wårum s' den ah wôăna,
Und nåcha sågd a: „Hiăzd kumd's, gniăd's eng nida mid miă^{r},
Låßd's uns bidd'n bâi God, damid a den Gûăd'n låßd g'sund wẽă^{r}n.“
Und ẽă^{r} bedd ẽăna fûă^{r}, Kinda^{r} und Wâi bedd'n nåch:

Liăwa God miă bidd'n di,
Wülsd uns nöd falåss'n,
Unsa'n liăb'n! gûăd'n Hẽă^{r}n
Uns noh lenga låss'n!
Wån ma wôă^{r}'n gûăd und braf,
Wån ma diă^{r} håm g'fål'n,
Rechn' 's unsa'n Kôăsa zûă,
Megsd as Ẽăm hiăzd zåhl'n!

Du bisd unſa Fåda drob'n,
Und eâr is 's då unt'n;
Noh koân'n böſſa'n Fåda håm
Jemåhl'n Kinda g'fundt'n;
Åli Måchd und åli Dåch,
Dö fiâr uns eâr göb'n,
Dö fagüld eâm wida hiâzd,
Rech'n eâm 's zuâ ån Löb'n!

Giw eâm Gråſd und giw eâm Muâd,
Z'iwaſchdeh'n ſaîn Laîd'n,
Lås daîn bösd'n Eng'l jå
Fon ſaîn Bödd nöd ſchaîd'n;
Saîni Dokda, dö dalaîchd,
Das ſ' eâm braûch'n Sâch'n,
Dö g'wis helf'n und rechd båld
G'ſund eâm wida mâch'n.

So wiâ hiâzund miâr dö Hend,
Heâr goḍ! zu diâr höb'n,
So höb'n 's noh fül Daûſ'nd ah,
Bidd'n um ſaîn Löb'n.
Heâr ſo füla Kinda G'ſchroâ,
In dain's Kindes Nåmen,
Eâm, o Heâr! und uns ſchdeh baî,
Saî uns gnedi — Amen!

Und wiâ ſ' aûsbedt håm g'håbd, ſo blaîb'n ſ' noh gniâ'n a Biſſ'l,
A Fådarunſa noh bedt hiâzund an Jâd's in da G'hoâm,

Nåcha ſchdenga'n ſ' hålb af und 's Gruzifigs bußd an Jåda,
Åfd'n löſchd 's Lamb'l g'ſchwind aüs d' Müada, ſö gengan in's Bödd;
Åll ſchläfen's glaï aïn, den wo Da[r]wad is, då is Schläf ah,
Åwa da Fåda dea[r] håd goa[r] an feldſåma Droam.

5.

Da Droam.

Es is eam ſo, åls wån a gang
Früa aüſſi in ſaïn Wåld,
Und wia-r-a gehd und wia-r-a ſchaüd,
A Nösd'l ſiachd a båld!
Und wia-r-a zuwi kumd zun Nösd,
Soan drin finf gloani Lea[r]cha[r]ln *) g'wösd.

Dö Lea[r]cha[r]ln ſoan ſo mått dåg'l'ög'n,
Håm d'Schnaba[r]ln waïd afg'ſchbea[r]d,
Den grång ligd eana Fåda då
Danömad af da[r] Ea[r]d,
Und d' Müada is baïn Fåda g'wösd,
Und ſö håm g'ſchria'n drin in den Nösd.

Då gehd jusd aüs'n negsd'n Gſchdifd **)
Da Dokda gråd fabai,

*) Öſterreichs Wappen

**) Stifft, der Name des kaiſerlichen Leibarztes.

Digitized by Google

Deâr ſchd dö grângi Leârch'n — gehd
Zu ôana Schdaud'n *) glâi,
Und âli zween dö giâß'n fâin
Da Leârch'n Daû in's Göſcharl âin.

Und kam hâd dö 's faſchlickd, ſo höbd's
Dö Fligl'n wida nâi,
Schdehd af, und wiâ's dö Junga heârd,
So fliagd's zun ôana glâi,
Und d'Mûada dö mâchd 's ah a ſo,
Und d'Junga ſôan nöd weni froh.

Und wiâ dö Leârch'n nâi gebôarn
Hiazd dromad ſidzd aû'm Bôam,
So is ſ' hiazd goach an Âdla wôarn —
Und aûs is ſo da Drôam.
Da Baûa rib'ld d' Augna ſie,
Und denkd: Deâr Drôam is wundali.

6.

Dö Draua.

'n anda'n Mûaring rechd frûa gehd da Bâchhuaba zun Bfôara,
Sagd eâm, wâs den in da Schdâd drinad fûargânga is.
Wiâ-r-a dös heârd, daſchrikd da waishôaradi Datl nöd weni,
'n Mösna ſchickd a glâi fûart, lâßd 's 'n Âmdmân eârſchd ſâg'n,

*) Doktor Staudenheimer, der zu dem Consilio beigezogen wurde.

Nächa ſäin Ämdsbriäda'n ah, dö umadum ſöan af dö Bföa'n,
So, das äfd bis af Middächt Älas däs Unglick ſchon wöäs;
Und 's Lamadab'l is gros in da gänz'n Gög'nd bäi Äl'n. —
In da Näbaſchäfd gläi wöa' an Fawälda ſäin Dächt,
Dä häd a' äli Jöa' göb'n a Frössaräi an ung'häiri,
Häind läsd a' ähſäg'n, falögd's bis af böſſari Zäid,
Oäna häd wol'n an Kauf fon fuchzehn Joch Acka' ähſchliäß'n,
Äwa dea' wül's ah nöd doan, ſunda'n faſchböa'd's af ächd Dächt;
Und a jung's ſauwa's Böa', dös muaring ſäin Ea'ndächt ſol hält'n,
Wül ah nöd glickli eh ſäin, bis da Köaſa' is g'ſund.

In dö Kiä'chna rend nua' Älas,
Wo ſ' 's Hochwiä'dichi häm aus g'ſödzd,
Bäin Äldöa', dä gniäd da Bföara
Af an rodfahhengd'n Schämi,
Und dea' bedd fül Fädarunſa,
And a åndari Gibeda,
Fiä'n Köaſa, das da Him'l
Eäm bifräi'n mechd fon da Grängad.
Und dö gänzi G'moan bedd nächi,
Nöd mid'n Mal nua', ah mid'n Hea'z'n.
Ea'ſchd wiä's ſchbäd wiä'd, gengan ſ' wida
Aus da Kiä'ch'n ſchdad und draußi;
Selwa dö gloänwinzing Buab'n,

Digitized by Google

Dö, wân ſ' aûs da Kîa[r]ch'n genga,
Sunsd a gwåldig's G'ſchdoânz fabringa,
Gengan dösmåhl hoâm gånz ruâwi,
Wal ſ' dö Groß'n draûri ſeg'n.
Und wo ſ' fonanånda ſchâid'n,
Bfiâdt da Hanſ'l noh 'n Hiâſ'l,
Schrâid eâm noh fon wâid'n nåchi:
„Hoff'n wol'n ma, das ma mûaring
Aûs da Schdåd wås Bössa's hea[r]n!“

Oânichi Dåch gehd's fûa[r]t ſo draûri.
D' Åld'n ſchdel'n ſi hin zum Bosdhaûs,
Wân a Wåg'n aûs da Schdåd kumd,
Frâg'n ſ' hâld flâiſſi, ob ſ' 'n Koâſa
Den hâind noh nöd bössa geh'n dad,
Und ſi g'frâi'n ſi, wân ſ' nûa[r] hea[r]n doân,
Das a Biſſ'l Hoffnung is.

7.

D' Fraid.

Endli ån finfd'n Dåch draf, jusd ſchdehd da Båch-
huaba bâin Bosdhaûs,
Då kumd a Gudſch'n ång'foa[r]n, drin ſidzd a Hea[r] und
a Fraû,
Und wiâ ſ' hâld'n bâin Bosdhaûs, ſo måchd da Hear jaf
und ſchdâigd aûſſa,
Sumsd a Liâd'l und lâchd, ziagd ſâin Bâid'l aûs'n Såck,

Digitized by Google

Zåhld 'n Bosdilion und gibd eăm a dreĭfåg's Dringgeld;
Und an Blind'n, deă[r] gråd ſchdehd băin Bosdhaŭs ån Duă[r]
Schenkd a[r] an Guld'nſchaĭn goă[r], und ſågd eăm: „Dring häĭad a Maß'l!
Ållas muăs lusdi hăĭnd ſaĭn, 's is goă[r] a fraĭdicha Dåch!“,
Wiă da Bå ch hua ba dös heă[r]d, ſo dritt a zun Fremd'n g'ſchwind zuwi.
„Heă[r]!“ — ſågd a — „ſåg'n ſ' ma, i bidd, wiă gehd's 'n Koăſa den drin?“
Und da Fremdi gibd Åndwuă[r]d: „Guăd,“ ſågd a, „gehd's eăm, maĭn Ålda!
Ålli Gfoă[r] is fabaĭ, unſa Koăſa wiă[r]d g'ſund!“
„Heă[r]! liăwa Heă[r]! is dös woă[r]?“ ſo ſchraĭd da Bå ch-hua ba, und kißd eăm D'Hånd, wo a Zecha draŭf fåld. „Jå!“ ſågd da Fremdi eăm draŭf,
„Deă[r]fd's ma's glaŭb'n, maĭn Fraĭnd, und Ålnan deă[r]fd's as dazöl'n;
God håd ſi unſa daboă[r]md, God håd 'n wida[r] uns g'ſchenkd!“

Und da Bå ch hua ba
Kån ſi nöd fåſſ'n,
Laŭfd duă[r]ch dö Schdraß'n
Gråd wiă-n-a Noă[r];
Wem a bigög'nd
Schraĭd a zuă: „Muăd!

Ålas is gũad;
Aũs is dö G'foa^{r}!«
Woana^{r} und lách'n
Dũad a schĩa^{r} z'glaĩch,
Juchaz'n dũad a,
Das d'Kia weã^{r}n schaĩch;
'n Hålda
Den zåhld a
G'schwind a Måß Bĩa^{r},
Und nida rend a^{r}
'n Åmdsdeãna schĩa^{r}.
Aini nũa^{r} schraĩd a
G'schwind bãi saĩn Haũs:
„Dö Draũrikaĩd, Kinda,
Is åli aũs!«
Und saĩn'n Wãi schåfd a^{r}
Ali und g'schwind,
Zwoã Schdrud'ln sol s' mách'n
Fĩa^{r} an sãd's Kind.
Ålwal wia noãrisch
Lächd und flend a;
Aũsi in Bfoa^{r}hof
Nåcha rend a:
„Hån i dös Schlimi
Brächd foa^{r} sögs Dách,
Bring i hiãzunda
's Gũadi ah nách!«
Und so dazöld a^{r}

'n Bfoara hiāzd g'ſchwind,
Das ſi da Koaſa
Guād ſchon bifindt.
Nåchar in's G'moanhaūs
Wül a glāi fūart,
Åwa da Bfoara
B'hålt 'n noh dūart.
„Eārſchd" — ſågd a — „dånk'n ma
'n Him'l dafiār,
Nåcha, Bachhūaba,
Geh'n ma zun Biār!"
Und wal zun Sög'n
Jusd is dö Zāid,
Schdāigd ar af d' Kånz'l,
Fakindingd dö Frāid;
Nåchar in Sög'n
Gibd a fūarån,
Und ſchdimd a: Heargod,
Dih lob'n miār! ån,
Und da Schulmoasda
Dromad, miſchd fain
Ah „'s God ahålde!" *)
Åf dar Oargl mid ain.

*) Die öſterreichiſche Volkshymne.

Da Droam.

Wân dö Oa[r]wad fabaî woa[r], und d'Sun ſi hâd âwizog'n
lângſâm
Hinta dö Fehra bain Wâld, ſo das noh d' Schbizna
hâm glânzd,
Hâd ſi da Baua Gânsfellna fâsd âlmâhl i's Ga[r]tl g'ſözd auſſi,
Untar an ua[r]âld'n Boam, drunta[r] a Diſch'l is g'wösd
Und zwoa Bang'ln dabaî, mid'n Fiaß'n in d' Ea[r]d aini-
g'ſchlâg'n,
Wia-r-a ſi 's ſelwa hâd g'mâchd; — 's Waî und dö
Kinda[r] âlſând,
Buama fiari, wia d'Höchdna ſo friſch, und a Deand'l
danömad,
Hâm ſi âlmâhl rechd g'fraid, wân a hâd 's Kap'l
bigea[r]d,
Nâchi ſoan ſ' gânga[r] i's Ga[r]tl und hâm ſi zun eam g'ſödzd
zun Diſch'l,
Und dua[r]t hâm ſ' göſſ'n âlſând 's Nâchdmâhl und blauſchd
midanând,
Âf hâd da Fâda dazöld 'n Kinda'n a ſcheni Hisdoari
Fân an halinga Mân, oda fon G'ſchbensda[r]n ſo wâs,
Oda[r] ea[r] hâd diſchgaria[r]d mid eana fon Fiach, fon da
Wia[r]dſchâfd,
Und hâd 'n Kinda'n dabai g'ſâgd, wo Âls hea[r]kema dua[r]d,
Wia dâs Droad gſoad wia[r]d, wias wâgsd, wia ma's
moah'n nâcha dua[r]d und ah dröſch'n,
Und das nigs ſchlaund af da Weld, wâs unſa Hea[r]god
nöd g'ſög'nd.

Digitized by Google

Und dö Büama[r] ål drai håm zuaglosd mid offana Mala[r]n,
Nua[r] da gloansdi håd åfd, wån's eam z'lång wua[r]n is,
Z'nåbafz'n ång'fångd und z'dung'n, und d'Hånd håd a hing'lögd af's Difch'l
Und 'n Kobf nåcha draf, åfd håd a z'fchnoa[r]chen ång'höbd,
D'Muada håd glosd af'n Fåda, danömad håd f' åchd göb'n au'm Gloansd'n,
Das a nöd åwifål'n duad, und ma håd's g'fegn in ia[r]n G'ficht,
Wia fa fi denkd håd: Main Mån, dös is fchon fon Ålnan da G'fchaidasd,
Und an iad's Wua[r]t håd f' eam fåsd g'numa mid'n Aug-nan fon Mahl.
So foan f' g'föff'n bainånda bis 's naini g'fchlåg'n håd au'm Bfoa[r]dua[r]n,
Åfd'n foan f' aini i's Haus, bedd håm f' und nida fi g'lögd

Hanmåhl — in Juni is 's g'wöf'n, dö Lufd håd fchen låwlad åfd g'fchdrich'n,—
Soan f' ah in Ga[r]t'l drausd g'wösd, åfd håd da Fåda fo g'frågd:
„Hands, ös Büama! wås moand's den a fo, wås wölt's den ös wea[r]n?
Groffa! bai dia[r] wa[r] 's fchon Zaid, das ma in d'Zua-kunfd fain denkd;
Draizöcha Joa[r] wia[r]sd fchon åld, main Jö a[r] g'l, af negsd'n Ma[r]dini,
Gehsd ah in d'Schul fchon lång gnua, kånsd fchon braf lös'n und fchraib'n.

Digitized by Google

Oana fon eng, wân i ſchdiâ[r]b, griâgd frali maîn Hâiſ'l und
d' Wiâ[r]dſchâfd,
D'Mûada blâibd nâcha bâin-eâm, âwa dö ânda[r]n zwoâ
Bûab'n,
Denan kân i nigs göbn, dö miâſſ'n ſi âlſo ſchon umſchaû'n,
Da ſ' zu wâs kema; drum röd's Bûama! wâs wölt's
den ös weâ[r]n?
Und da Gloânsdi ſchraîd glâi: „I, Fâda[r], i wûl a Hufa[r]
weâ[r]n!“ —
„Rechd is 's, maîn Hanſ'l!“ ſâgd draf ſchmuzad da
Fâda zun eâm,
„Du bisd a Mûa[r]dkeâ[r]l dazûa, hâsd a Brusd a broâdi und
Gröfdna
Af an finfjaringa Bûam, das ma ſi föli faſchdaûnd.
Heâ[r]sd as, Wâi! z'nagsd hân i 'n g'ſeg'n, 'n Hanſ'l, fon
Hâibod'n âwa,
Wiâ-r-a in Hof gânz aloân d'Schâibdrug'n gfiâ[r]d hâd
fol Misd.“ —
„Jâ,“ ſâgd 's Wâi draf, und ſchdraichd 'n Hanſ'l dö Hoâ[r]
fon Kobf dâni,
„Deâ[r] is ſchon fiâ[r] an Hufa[r]n g'mâchd, deâ[r] dâigsliſchi
Bûa!
Wiâ dö Râida bâin uns dâ z'nagsd'n ſoân âing'woâdiâ[r]d
g'wöſ'n,
Hâd a[r] âlawal g'ſchbüld mit den Oân'n ſâin'n Balaſch;
Und wân a[r] 'n afi hâd g'höbd — es woâ[r] goâ[r] a gûada
Sâldâd dâs —
Afi af's Ros, hâd foâ[r] Fraîd âlamâhl g'juchazd der
Bûa!“ —

„Nån, wiã God wül!“ ſågd da Fåda, „'s wiã'd frali bis dåhin noh Wåſſa
Åwirina ſchon gnũa — Oan'n mũas ma 'n Koãſa jå göb'n.“
Hiãzd åwa wendt a ſi iwri zun zwãit'n, an flågshoãring Bũab'n:
„Nån, und wiã is 's den mid diã', Libb'l! wås wiã'sd den du weã'n?“
„Fåda'! ih wiã' a Heã' Bfoãra!“ — „Ah! dås låsd ſi heã'n, mãin Libb'l!
Dås is a Brod, wo ma kån Sem'ln ah öſſ'n dabãi;
Dösdwög'n dũasd ah ſchon hiãzd misdriã'n in Choã'rog und lafsd ſo,
Wån ån an Fãijadåch früah Zãid zun Z'ſåmlãit'n is;
Und dås Fahn'ldråg'n goã' bãin Umgång, dås låßd da nöd nehma.
Dös åwa is noh nöd g'nũa; då mũasd rechd flãiſſi ſãin, Libb!
Den a Bfoãra mũas fül g'ſchdudiã'd håm, i glaũb, goã' lådãiniſch;
Nån, es wiã'd ſi ſchon göb'n; håsd koan fanåg'ld'n Kobf.
Hiãzd åwa kim i zu diã', mãin Groſſa! du bisd ſchon da Gſchãidi,
Dö zween wiſſ'n noh nöd, wås ſ' den rechd wöl'n af da Weld,
Du åwa bisd in den Joã'n, wo da Knobf ſchon mũas ånfånga' afz'geh'n;
Hånsjoã'g'l, ſåg ma, wiã is 's? nöd woã', du blãibsd håld bãin Hãus?

Digitized by Google

„Noân! Fâda, noân! i bidâng mi, i mâch koân Baûa nöd weâ^{r}n!
Nehmd's ma's nöd iw'l, i bid, schaûd's, es g'fraîd mi hâld nöd.“ —
„Nân, und wâs hâsd den in Sin?“ — „A grossa Heâ^{r} mechd i weâ^{r}n!“
„So? — maîna Seel! du hâsd Rechd, dös is so dâlkad nöd g'rödt,
Und daîn Gusdo, den kân diâ^{r} woâ^{r}la koân Mensch nöd fadent'n;
Åwa dös is hâld nöd glaî, so wiâ ma Höfa^{r}l sâgd, g'scheg'n.
Joâ^{r}gl, saî g'schaîd, und b'sin di faîn åndaschd!“ — „Noân! Fâda^{r}, ih kân nöd!
Wân unsa G'schloshea^{r} so kimd aûssa zun uns aûs da Schdâd,
Und wân i siâch saîni Bûama, sö hoâss'n s' dö junga Bårana,
Wâs s' siâ^{r} Gloâda^{r} ånhâb'n, åli mid guldani Knöbf,
Und siâ^{r} Ködna^{r}, und Ua^{r}'n, und Ring, und da Meni so Sâchna,
Und wiâ s' raîd'n und foâ^{r}'n, Fisch doân fânga^{r} und jâg'n,
Und wiâ Alas fon waîd'n 'n Hûad schon mûas åhzîag'n foâ^{r} eana:
Dâ moân i ålmâhl, in dös schickad i ah wohl mi draîn,
Und unsri Kiâ und dö Schwaîn und d'Oa^{r}wad g'fraîd mi hâld nima,
's gehd ma hâld nöd aûs'n Kobf, so-n-a Bâron mechd i weâ^{r}n.

Aufrichdi muas i eng's sag'n, i han mar ah g'woand schon main's Gnag'ns,
Und es fadrasd mi schon Als, wa's in nuar anschau'n dua!" —
„Ja!" sagd hiazd d'Muada, „hearsd Man, dös han i ah g'moarkt an den Buab'n,
Das a ganz hearisch schon duad; 's is eam koan Hals-diach'l rechd,
Und was a benzd schon an miar, ih sol eam an Rog macha laff'n
Schdad sain Jancka, und ah kaf'n an Huad schdad da Haub'n,
Dös kansd nöd glaub'n" — „So! so!" sagd hiazd da Fada ganz earnsdla,
„Is 's schon um dö Zaid mid eam? Man, dös war ma nöd liaw.
Hansjoargl! sodz di dahear zu miar, i wiar was dazöl'n,
Was miar selwar is g'scheg'n, los rechd flaissi miar zua.
Lis'l, geh aini, und bring ma g'schwind noh a Halwi an Aid'n,
Und a g'selchd's Flaisch'l dazua." — D'Lis'l gehd aini i's Haus,
Bringd in Wain in an Gruach und af an greana'n Della das G'selchdi,
Und da Man drinkd earschd oan Schluck, afd höbd ar an zum dazöl'n:

„In miar is ah da Daif'l
Fon Hochmuad drinad g'schdökd,

Mia[r] hâd ah in maîn'n Hâiſ'l
Nigs g'fâl'n mea[r] und nigs g'löckd;
Ah du, maîn liâwi Liſ'l,
Hâsd mia[r] zûa[r] ſelwing Zâid,
Und ös, ös liâwi Kinda,
Hâbd's goa[r] mi nima g'frâid.

Bi umag'ſchdrig'n wia[r] Oana,
Dea[r] wâs falûa[r]n hâd,
Maîn Dicht'n und maîn Drâcht'n
Woa[r] aîni nûa[r] in d'Schdâd.
Wân d'Föga[r]ln ſchen hâm g'ſunga,
I hân mi drum nöd g'ſchea[r]d,
Und âlmâhl g'öa[r]gad hâds mi,
Wân wo a Schâf hâd blea[r]d.

Es is koan Oa[r]wad gânga
Mia[r] mea[r] fon maîna Hând,
Hân i oan Schdâdhea[r]n g'ſeg'n,
So hân i âlmâhl zând.
Du, Liſ'l, hâsd deând g'ſeg'n
Maîn Loâd; doh, God ſai Dâng!
Du hâsd nöd g'wißd dö Ua[r]ſâch,
Hâsd g'moând, i bi hâld grâng.

Und is da[r] Âwad kema,
So hân i mi, wia jözd,
Mid maîn Fadrus aloâni
Dâ unta'n Nusbôam g'ſödzd.

Dâ hân i âlmâhl nâchdenkd,
Gânz ohni Râsd und Rûa,
Wîa-n-i maîn draûrig's Schigsâl
Mid oânmâhl enda'n dûa.

Und oânmâhl, wîa-n-i ah so
Hâld deng und simalîa',
Dâ bin i âinikema
In d'Schdâd, i woâs nöd wîa;
Hân g'hâbd zweendaûsend Guldna
In Baîd'l grâd bai mîa',
Mid se an Geld'l kân ma
Âfd schon wâs ânhâb'n schîa'.

Und drinad hân i g'fund'n
Fül Fraînd glai in da Schdâd,
Dö hâm ma'n Ainschlâch göb'n,
Wîa's Oana z'mâcha hâd,
Dea' g'schwind rechd raîch wül wea'n.
Hân Eâna ah fadraûd,
Und rechd oân guad'n Hând'l
Âfd lifdi z'mâch'n g'schaûd.

I hân ma d' brâdna Fög'ln
I's Mahl schon seg'n fliag'n;
Dö Fraînd hâm g'sâgd, i wûa'd ah
Dûa'ch sö an Oamd'l g'riag'n,
Dâ hân i g'löbd fain lusdi,
Und nigs mea' hâd mi grenkd,

Digitized by Google

Hån nöd ån Hauſs und Hof meär,
Ån Wäi und Kinda denkd.

So is dö Zäid fagånga,
Lär is mäin Bäid'l wuär'n,
Då håd ſi Ållas g'endad,
Und Ållas wöär falüär'n;
Dö Fräind håm mi falåſſ'n,
I hån noh miäſſ'n heär'n,
Wiä ſ' ausg'lächd håm 'n Baua,
Deär ſchbül'n håd wöl'n an Heär'n.

Dös Ding, dös håd mi g'far'b'ld,
Und inali rechd grenkd;
Wiär'sd eäna's doh neh zoag'n,
Weär's d'bisd, hån i ma denkd.
Bi zu-n-an Wiär't hingånga,
Oån åld'n Fräind fon miär,
A Geld af Büär'ch düär't g'numa,
Mäin Hauſs faſchrib'n dafiär.

Damid i g'ſchwind mechd räich weär'n,
Hån i mi g'lögd af's G'ſchbül,
Då bin i åwa kema
Eär'ſchd rechd in dö Briſül;
Hån ålwal meär falüär'n,
Fül g'ſchikda woär'n dö Heär'n,
Af d'Lödzd håd i füär Schuld'n
Noh ſol'n äing'ſchböär'd weär'n.

Dâ hân i bâĩ da Nâchd mi
  G'ſchwind fûâ'r g'mâchd aûs da Schdâd,
Koân'n Grâĩdſa Geld in Bâĩd'l,
  Und hungri, grâng und mâtt.
Inwendi is ma g'wöſ'n
  So kimali und ſchweâ',
Und ſo hân i mi bed'ld
  Bis in maĩn Deâ'f'l heâ'.

Und wiâ-n-i dûâ't bi kema
  Af's Beâ'g'l — dûâ't, wo 's Fiâch
Âfd woâdt, wiâ hân i gfraĩd mih,
  Das i maĩn Hâĩſ'l ſiâch;
Heâ'god! wâs hân i g'ſeg'n?
  Koân Haûs und ah koân Dâch!
A Fâĩjasbrunsd hâd's âhbrend
  Schon ân Georgidâch!

Und wiâ-r-i hiâzd fol Engsdna
  Dâ ãinikim af d'Wiſ',
Dâ heâ' i, das maĩn Liſ'l
  Aûs Kuma g'ſchdûâ'b'n is;
Und eng, ös liâb'n Kinda,
  Eng ſiâch i nâckad — d'Nod
Dö draĩbd eng, das 's miâßd's bed'ln
  Bâĩn Baûa'n um a Brod.

Dös kund i nöd dadrâg'n,
  Laûd hân i g'ſchriâ'n und g'woând,

Digitized by Google

Bin in a Ohnmächd g'fäl'n,
Und hän schon z'schdeä^rb'n g'moänd;
Doh wiä-n-i d'Aug'n hän afg'schlägg'n,
Dä wida^r unta'n Boäm,
Dä säidt's ös bäi miä^r g'söff'n —
Und Älas woä^r a Droäm. —

Dä unta'n Nusboäm bin i
Aing'schläf'n af dö Nächd,
Und so hän i in Schläf miä^r
Mäin Roäs in d'Schdäd hin g'mächd.
Wisd's noh, wiä-n-i eng g'häisd hän,
Und wiä-n-i mi hän g'fräid?
Da Him'l häd den Droäm g'schikd
Miä^r noh zuä^r rechd'n Zäid."

Wiä-n-a dös häd dazöld g'häbd, so is da Fäda gänz schdad g'wösd,
D' Muäda^r äwa häd g'flend, und mid'n Fiä^rta, mid'n bläw'n,
Si dö Zecha wögg'wischd, und äli zween häm's 'n Jöä^rg'l
Ang'schaud! deä^r äwa^r is schdad z'eä^rschd dä g'söff'n a Wal,
Äfd'n häd a si krädzd in Kobf, häd 'n Fäda dö Händ göb'n,
Und häd häld woänali g'sägd: „Nän! so bläib i bäin Haus!"

s' Hålda-Barl.

Da Hanſ'l hålt Ogsna, dö Gred'l hålt Klâ,
Und åfd ham ſ' anånd geârn griâgd, ma wöâs göâr nöd wiâ.

Da Hanſ'l håd aûsdrib'n um fiâri fûâr Dåch,
Und dö Gred'l håd aûsdrib'n um finfi glâi nåch.

Da Hanſ'l håd hindrib'n zun Gmoânwiârt ſaîn'n Droâd,
Und dö Gred'l håd hindrib'n danömad af d'Wöâd.

Dö Gred'l håd dud'ld herent bâi dö Klâ,
Und da Hanſ'l håd dud'ld fon drent'n mid iâr.

Da Hanſ'l håd iwri a Buſſ'l g'wöârfa,
Und dö Gred'l håd åfd'n öan's iwrakâid a.

'n Hanſ'l ſaîni Ogsna, da Gred'l iâri Klâ,
Söan unt'ranånd kema, ma wöâs göâr nöd wiâ.

Da Hanſ'l und d'Gred'l ſöan ah bâinånd g'wösd,
Und Neâmsd håd's nöd g'wusd, dös wöâr ſchon 's ålabösd.

Und g'hâiråd håm ſ' åfd, 's ſchdengan hiâzd in öan'n Haûs
Dö Ogsna und d'Klâ, und ſo is dö G'ſchichd aûs.

Digitized by Google

Dö Beârch.

Wo's ålwal öben gehd und gråd
Då dûad's mih goâr nöd gfraîn
Und wo dö Weld koân'n Bugl håd
Då måch ih håld nöd saîn!

Wo Beârch soân, is ma nechada
Baîn Himelreich bei'n blaû'n,
Ma kån saîn inwål aûsi steig'n
Und inwål åwi schaû'n.

Da Heârgod håd fül liâwa ah,
Eâr zoâgt's — a biârgigs Lånd,
Drum håd a d'Eârd'n aûsi zog'n
Zun eâm mid agna Hånd.

Mid Beârg'n håd a's aîngsamd so
Wal eâm goâr fül ligt drån
Daß nid a sâda fremda Dålk
Glaî aîni gåff'n kån.

Wån ma aûm Beârch so omad schdehd
Då wiârd oâm d'Brusd so waîd,
Ma kumd si selwa greßa fûr
Und kloâna drunt dö Laîd.

A Lusd is, daß ma's schlicka mechd
Schen greân is 's Mådelghölz

Digitized by Google

Dö Bleâmeln riâch'n goâr so guâd
Und 's Gràs is wiâ a Pölz.

Dö Laîd dö in dar Ómad soân
Dö mâch'n si nigs draûs,
Wân's no wàs bössa's kriâg'n doân
Falâss'n s' Hof und Haûs.

Deâr åwa is aû'm Beârch giboârn
Deâr duâd in Dål koân guâd,
Eâr grimd si, kriâgd z'lözd Hoâmweh ah
Und muâs båld wida fuâr.

Es wül nigs wöcka von dö Beârch,
Bei'n Schnee då secht's is schon,
Wân åla z'gånga is in Dål
Ob'n hålt a si nuh ån.

Und nuh wàs is håld aûf dö Beârch
Wås ih goâr prechti findt,
Wiâ d'Eâr'd'n, so soân'n d'Deândl'n ah
Schen buglad fuâr'n und hint.

D'fuâr'nehmi Hozad.

Da Mån.

Gredl, Gredl! håsd' a's g'seg'n,
Wås haînd ob'n in G'schlos is g'scheg'n?

Wiā dö Freila åls a Braūd
Göa^r so brechti håd aūsg'schaūd?
Åum Kobf a goldani Kron
Und a Gloāb von Silba^r ån;
Åll' dö Fraū'n und die Hea^rn
Mit den Buds und mid dö Schdea^rn
Dö in da Kåpel'n soān g'wös'n
Wiā da Bfoāra håd falös'n
A goa^r scheni långi Röd?

's Wai.

Jå, Mån! — åwa bet't håm s' nöd!

Da Mån.

Gredl! håsd a's nåcha g'seg'n,
Wås glaī d'raf in Sål is g'scheg'n?
Wiā s' baīn groß'n Disch soān g'söss'n,
Wā's då Ålas woa^r zu'n Öss'n:
Zwoa Båschdödna, Dūa^rtna draī
Und dö åndri Bächaraī,
Kölwa's Brad'l, Hås'na, Reh
In da Mitt' wås wia^r a Schnee,
Und an Enzfisch af an Bröd?

's Wai.

Åwa göss'n håm 's håld nöd.

Da Mån.

Nåcha wiā da Waīn is kuma
Dea^r so g'famd håd ålawal —
Håd ma gea^rn a Glas'l g'numa,
G'woassad håd ma föli 's Mal; —

Wiā 's dā laūd is woā'n baī'n Diſch,
Ållwal widar āīng'ſchenkd friſch,
Āl dö Laīdl wolgeboā'n
San dā föli lüſti woā'n
Und a Blaūſch'n woā', a G'röd. —

's Waī.

Jā Mån! — åwa g'lächt hām's nöd.

Da Mån.

Nächa d'raf deā' Bal af d'Nächd,
Dös woā' eā'ſchd a helli Brächd;
Liächt woā's, åls wån d'Sun häd g'ſchuna,
's hām g'wis taūſ'nd Köā'zna bruna; —
Wās dās fiā' a Muſi woā',
Baūk'n und Drumpöt'n goā'
Und dö Tanz, dö's g'mächd dā hām,
Wo's ſo g'hupfd ſan åliz'ſām,
Nächa draf ſan's wida g'loff'n,
Und anānd duā'ch d'Oā'm duā'chgſchloff'n
Und häd Oāns dās Āndri zödt. —

's Waī.

Jā Mån! — åwa g'wālzd hām 's nöd!

Da Mån.

Gredl! biſt ah āīnikuma
In dās Zima folla Bluma,
Wo dö brächding Bötta ſan,
Gānz fol Frānz'n iw'r und iwa,
Omad ſāīdani Fuā'hāng d'riwa,
Dö zwoā Eng'ln hāld'n dan?

's Wai.

I håw g'seg'n ål den Glåns,
Åwa liawa, guada Håns,
Glaub' du mia[r] und maina Röd;
So gea[r]n wia mia[r] zwoa mitsåm
Uns in unsra Hidd'n håm,
Håm dö raich'n Laid si nöd. —

Da Baua aus'n Wåldfia[r]t'l dea[r] in's Land åwakema is.

In Wåld omad unta dö Boam
Då bin ih gebuar'n und dahoam,
Då schdehd a main Fåda'n sain Hitt'n
Af an Hiw'l so gråd in da Mitt'n,
Dö Hitt'n is frali von Loam,
Schdehd åwa so schen bai dö Boam.

Ih woas 's nuh, fia[r] Joa[r] woa[r] i koam,
Då bin ih schon g'schdig'n af dö Boam,
Es woa[r] håld main oanzig's Falånga
Duar[t] Moasna und Oachkadzl'n z'fånga
Und Zåbfna z'nehma von Boam,
Åfd bin ih damid gånga hoam.

A Dia[r]n håd håld g'håbd main Frau Moam
Dö håd mih bschdöld hinta dö Boam,

Digitized by Google

Dâ hân ih 's âhbuſſld nâch Gfâln
Und Neâmsd hâd wâs g'wußd von den Âl'n,
Dös kân ma nûa[r] doân in da Ghoâm
In Wâld omad unta dö Boâm.

Wân ih âfd hân a Loâd ghâbd dahoâm,
So hân ih's drâg'n unta dö Boâm.
Und wân ih hân ângfângd zun blauſch'n
So hâm dö Boâm ângfângd zun raûſch'n,
Und âfd'n woa[r]s unta dö Boâm
Âls wân ma[r] Oâns 's Loâd wöckanoâm.

Âfd hâm 's mi wögglockd von dahoâm,
Hâm g'ſâgd: Du findtſt iwarâl Boâm,
Jâ frali, Boâm hân ih wohl g'fundt'n,
Âwa koâni ſo friſch'n und gſund'n,
Herunt hâm nûa[r] gelb's Loâw dö Boâm,
Âwa Nâdl'n, grâsgreâni dahoâm.

Wân i munta bi, ſo wîâ in Droâm,
Denk' ih âlawal ân unſri Boâm,
Ih kân 's nima lenga dadrâg'n,
Es druckd mih in Kobf und in Mâg'n,
Ih mûaß, jâ ih mûaß wida hoâm
In Wâld aûfi unta dö Boâm!

Digitized by Google

Da Hausſög'n.

Ih woa'r amåhl aloan,
Då hån ih kina doan
Nua'r Ålls, wås ih hån ſelwa mög'n
Und Neamsd håd diſchbadia'rd dågögn
Ui jö! dös woa'r a Löb'n!
's kån goa'r koan böſſa'rs göb'n.

Åfd ſoan'n ma wua'rn zwoa,
Då håd's ſchon göb'n a Gſchroa,
Wån Oan's håd wöl'n i's Wia'rtshaus gehn,
Håd's Åndri g'ſågd: „dös is nöd ſchen"
Und wån dös Oan håd g'låchd,
Håd's åndri G'ſichta g'måchd.

Und nåcha woa'rn ma drai,
Då woa'r's ea'rſchd a Kairai,
Dö Groß' håd åchd göb'n auf dö Kloan,
Und mih håm ſ' låſſ'n gånz aloan
Dås Kind håd ſ' flaiſſi g'wiagd
Ih hån nix z'fröſſ'n griagd.

Åfd ſoan ma fiari wua'rn,
Då woa'r ih ea'rſchd rechd g'ſchua'rn,
Då håd main Wai, wån ih hån woll'n
A Hålwi gua'n Hairing hol'n
Glai g'ſchria'n: Du ſchlechda Mån!
Schboa'rs Geld! ſchau d'Kinda'r ån!

Åſd ſoân ma fiufi wûa'n,
Då woâ' i gânz falûa'n,
Ih, 's Wâi, zwoâ Menſcha und a Bûa
Dö hâm nöd g'ſchriâ'n und g'fröſſ'n gnûa,
Då hâd ângfânga d'Nod,
Hâd g'löckd koân Geld, koân Brod.

Åſd ſoân ma ſechſi gwösd
Dös woâ' a ſaûwas Nösd,
Nöd nenna hân ih kina meâ'
Dö Kinda âl bâin Nâma heâ'
Und Fâda, Fâda zâhl!
Hân ih g'heâ'd iwaâl.

Wiâ's ſimti woâ' gibûa'n
Då bin ih fuchti wûa'n,
Bin glâi hin zum Heâ' Bfoâra grennt,
Hân g'frâgd wiâ-n-ih dös ândaa'n kennt',
Eâ' âwa hâd ma gög'nd:
Dânk God! eâ' hâd dih g'ſögnd.

Ös weârd's glâi âli ſeg'n
Wâs mid den Sög'n is g'ſcheg'n,
Drâi Bûam hâm miâſſ'n fûa't in Griâch,
Zwoâ Menſcha ſan ma wûa'n aûſchiâch
Mâin Wâi, dö is ma g'ſchdûa'bn
Und ih, ih bin fadûa'bn.

Digitized by Google

Ós Büama lâßd's eng fâin
Dös zun Egſempl ſâin,
Blâibd's hübſch alôan, den is ma zwa
So wîa'd ma ſegſt, ſimi ah,
Ma was ſchon gôa' nöd wîa
Und kân gôa' nigs dafîa.

Wän's nûa' ſo blâibd.

Wân's nûa' nöd ſchlima wîa'd,
Wân's nûa' ſo blâibd,
Wân's a ſchon rögna dûad,
Wân's nûa' nöd ſchnâibd!

Wân's a nuh kölda wîa'd
Ligd ma nig's drân,
Hân ih nûa' Holz das ih
Ainhôatza kân.

Wân ah dås Wâſſa' âl's
Boânfösd z'ſâmg'frîa'd,
Wân nûa' da Wâin gûad und
Wohlfala wîa'd.

Wân i ah râich nöd bi
Hân nöd vül Geld
Wân ih nûa' kafa kân
Dös, wås ma fehld.

Digitized by Google

Wån ma bäin Dåch a vůl
Blåch d'Oa^{r}wad måchd,
Wån ih nůa^{r} schlåfa kån
Gůad bäi da Nåchd.

Wån's mih a räisd in Kobf
Oda^{r} in Bäuch,
Wån ih in Båda nůa^{r}
Niämåhl nöd bräuch!

Wån a mäin Häis'l åfd
Lukad schon wia^{r}d,
Wån ma's nůa^{r} nöd da Wind
Goa^{r} wöcka fia^{r}d.

Wån a mäin Wäibl gräind
Und måchd mih aůs,
Wån nůa^{r} koan Åndra kimd
Zu-n-ia^{r} in's Häůs.

Wån ah dö Grångad kimd
Aůs Pohlenlånd,
Wån's ma nůa^{r} dö dö-n-ih
Gea^{r}n hån faschond.

Wån's ah gehd iwarål
Unrůawi zůa,
Wån nůa^{r} mäin Esdaräich
Bläibd in da Růa.

Digitized by Google

Bössa falång i's nöd,
Måch mih nöd schea'n,
Åwa vül schlechta sol's
Ah hålb nöd wea'n.

's Umageh'n.

Da Bua.

Gengan ma' a wengl in's Feld midanånd,
Schau'n ma' uns um
Ob's Kea'ndl gråd'n håd,
Kum Dõandl kum!

Und sö gengan i's Kea'ndl midanånd;
Wia's san gwösd då
Schaun's åwa af's Kea'ndl nöd,
Bußeln si åh.

Da Bua.

Gengan ma' a wengl in d'Au midanånd,
Ih schwitz so fül,
Dua't'n schaind jå d'Sun nöd so schõa'k,
Dua't'n is 's kühl.

Und sö gengan in d'Au midanånd,
D'Sun schaind nöd hea',
Åwa Eana wia'd hõaßa noh,
Schwitz'n noh mea'.

Digitized by Google

Da Bua.

Gengan mar a wengl aũ'm Kiãrta midanånd,
Dromad bãin Schdeãrn
Måch'n 's wundaſchöni Loãndleriſchi af,
Und ih dånz geãrn.

Und ſö gengan aũ'm Kiãrta midanånd,
Blãib'n d'hålwi Måchd,
D'åndri hålwi Måchd åwa håm's
Åndaſchd zũabråchd.

's Döandl.

Gengan mar a wengl zum Bfoãra midanånd,
Eãr ſchrãibd uns ãin,
Miãr ſoãn hiãzd ſchon goãr g'fül gånga midanånd,
Dös mũas hiãzd ſãin.

Sie wül gehn, eãr åwa ſchbrãizd ſi dagögn
Eãr wül nöd gehn,
Eãr gehd hiãzund nindaſchd meãr mid iãr. —
Dös is nöd ſchen.

Drent'n und Herent'n.

Wån ih aũſſi geh bãi unſra Diãr
So ſiãch ih a Hitt'n gråd voãr miãr,
Dö is zwoãr åld und rũaſſi ſchon,
Schaũ 's åwa döſtwög'n doh geãrn ån,

Digitized by Google

Den drinad is a Menſch'l hâld
Dö is nöd rûaſſi und nöd âld,
  Dâs Schlimſt' is ſi wohnt drent'n
  Und ih, ih wohn herent'n.

Sie hâd's ſchon iâ^rn Fâda^rn g'ſâgd
Daß ſ' mih aloân in Hêâ^rz'n drâgt,
  Mâin Fâda waß's ah ſchon von miâ^r,
  Daß ih nöd löb'n kân ohni iâ^r,
Dâ wâr fiâ^r uns glâi Âll's falôa^rn,
Jâ^r Fâda is glâi gifti woâ^rn
  Und hâd ſi prügelt drent'n,
  Da mâini mih herent'n.

Miâ^r ſan hâld nâmâhl'n nöd in Schdând
A Wart'l z'reden mid anând,
  Dâ frâg'n ma^r âwa nigs danâch
  Miâ^r hâm ſchon unſa g'hôami Schbrâch,
Und wân da Fâda noh ſo brumd,
Wiâ d'Sun frûa Mûaring aûfa kumd
  So dudeld ſie von drent'n,
  Ih dudl von herent'n.

Z'nagſt ſich ih ſ' aus da Kiâ^rch'n geh'n
Ih blaîb bâin Waîchbrunkêſſel ſtehn,
  Und wiâ ſ' iâ^r Hând hâd drinad g'hâbd
  So hân ih glâi g'ſchwind nâchi dâpt,
Miâ^r hâm uns drukt gânz waſchelnâß
Da Hêâ^rgod nimd's nöd ibel dâs,

Digitized by Google

Sie bet't jå fiãr mih drent'n
Und i fiãr sie herent'n.

Wån ih åfd unsri Daũben jåch
So fliãg'n s' iwri aũf iãr Dåch,
Und Ani setzt sĩ, 's Viãch is g'schaĩd,
Gråd aũf iãr Fenstar'l ålizaĩd,
Wal' s' was sie wiãrd vül Busseln krãg'n,
Wån s' nåcha wida iwra fliãg'n,
Dö sie håd bussels drent'n,
Dö bussel ih herent'n.

Z'nagst is zu uns in's Doãrf falaĩ
Heãrkuma a Zigaĩnawaĩ
Dö sågen woãr wås g'scheg'n wiãrd,
Deãr hån an Zwoãnzga ih g'schbendiãrd
Und hån's schen bitt sie sol ma såg'n
Wås sie mid uns noh zũa wiãrd drãg'n,
Ob sie blaĩbd ålwal drent'n
Ih ålawal herent'n?

Dö håd in d' Hånd miãr aĩni g'schaũd,
I hån mih goãr nöd z'mukfen draũd,
Håd g'sågd: 's wiãrd Ållas gũad noh weãrn,
Håbt's eng nũar ålwal foãrt so geãrn
Wån sie a lång noh drent'n is
Und du herent'n, glaũb ma's g'wis,
Ös kumd's in's Himelsnåhma
Doh in da Mitt'n z'såma.

Dö daufʼndfächi Fagelding.

(An esdaraïcharischi Gʼschicht.)

Wiâ unsa liâwi Fraü
Oanmähl dö Flucht häd gnuma,
Då is ſ' midʼn Jesaskind
Von Josef wökakuma
Und häd wiâ's dumpa wiâʳd
Si in an Wåld fariâʳd.

A Wödа is håld ah
Schon då ån Himʼl gʼschdånd'n,
Und in da Nechad woâʳ
Koân Haüs, koân Boâm füâʳhånd'n,
Då woâʳ in Kindl kåld
Und laud häd's gflend in Wåld.

Und wiâ ſ' baï schbåda Nächd
Åfd zun-an Deâʳfl gʼlånga,
Då is dö liâwi Fraü
Zun eâʳschd'n Haüs hingånga,
Dös Haüs, dös woâʳ gåns naï
Häd gʼheâʳd oân raïch'n Waï.

Sie klopfd — a grawa Kopf
Rüafd glaï: „Wås wollt's ös Gʼsind'l?"
D'Maria fådg: „Ih bid,
Låßd's aïni mih midʼn Kindl,
Es friâʳd uns, nås is 's Gʼwånd,
Göbd's uns an Untaschdånd!"

Digitized by Google

Dö raïchi Knodzarin
Sågd åwa: „Kunt ma droâma
Das ih so Laïd afnim,
Schlåfd's draûsd'n bâi dö Boâma,
Mih åwa låßd's in Rûa“
Und wiâ'fd iâ' Gugadl zûa.

Då håd dö liâwi Fraû
'n Wöch hâld waïda gnuma
Und is draf ån a schlecht's
Goâ' kloân's Schdrohhaïs'l kuma
Dûa'ch d'Klumsna dûa't in Schdroh
Håd's g'seg'n a Liâchdl noh.

Und drinad is an åld's
Miâselig's Waïb'l g'sessa,
Håd noh's Schbinrad'l draht
A Brod a truk'ns gessa,
Wiâ dö hea'd schraïn dös Kind
Måchd's af iâ' Haûsthûa' g'schwind

Låßd's aïni åli zwen
Und is goâ' gûad und wüli,
Si måchd glaï 's Schdüw'l woâ'm
Gibd eana Brod und Müli,
Z'lödzd gibd dea' gûadi Noâ'
'n Kind iâ' Bödd sugoâ'.

Digitized by Google

Und wiã-r-in åndaʳn Dåch
D'Maria gehd von dũãʳt'n,
So bfiãdt' ſ' dö Bãijarin
Dånkboãʳli mid den Wũãʳt'n:
„Wås d' hãind ǯ'eãʳſchd dũasd bãin Dåch
Sãi g'ſögnd diãʳdaũſ'ndfåch!"

Draũf gehd dås oãʳmi Wãi
G'ſchwind ãini, ſchaũd zun Schbina,
Und ſchbind 'n g'ſchlågna Dåch
Wås nũãʳ dö Finga kina,
Das wida ãina kam
Von göſtad da Faſam.

Und wiã daʳ Åb'nd kumd,
Wiã is ſ' nöd då daſchrocka
Sie håd an ſelbing Dåch
Z'ſåmg'ſchbuna daũſ'nd Rocka
Wo ſ' ſunsd håd gnũa g'håbd ǯ'doãn
In d'Hãũd ån oãn'n aloãn.

Wås ſ' fiãʳ a Fraĩd håd g'håbd,
Dås kån koãn Menſch dazöl'n;
Dö raĩchi Knodzarin
Håd åwa hin weãʳn wöl'n
Fũãʳ laũta Gål und Gifd
Das dös an Åndri drifd.

Und wiã d'Maria håd
'n Ruckiwö wida g'numa
Und is åfd wida dũa^{r}ch
Dũa^{r}ch's ſelwi Dẽa^{r}f'l kuma,
Då is ia^{r}'s raĩchi Wãĩ
Endgög'nkuma glãĩ.

Håd's, das ſ' ia^{r} Hãĩſ'l ſol
Bieã^{r}n, inſchdendi böd'n
Und håd ia^{r} ãũfg'ſödzd dũa^{r}t
Wãĩn, Dũa^{r}t'n und Båſchdöd'n
Und håd a Bödd ia^{r} g'måchd
Mid Maſcha^{r}l'n, ſchon a Bråchd.

Und wiã-r-in åndra^{r}n Dåch
D'Maria gehd von dũa^{r}t'n,
So bfiãd't ſ' dö Knodzarin
Ah mid den ſelbing Wũa^{r}t'n:
„Wås d'hãĩnd g'ẽa^{r}ſchd dũasd baĩn Dåch
Sãĩ g'ſögnd diã^{r} daũſ'ndfåch!“

Då is dös raĩchi Wãĩ
Fũa^{r} Fraĩd fåsd nariſch woã^{r}n
Und ſuminia^{r}d hålb nåch
Und grådzd ſi hinta'n Oa^{r}n
Wås ſ' g'ẽa^{r}ſchd ſol doãn baĩn Dåch
Das 's ia^{r} fül ãĩndråg'n måch.

Digitized by Google

Und wal iā[r] hāld is nigs
Daglöcklígs āingfāl'n öb'n
So hād sa si āus Gifd
A dichdichi Wadsch'n göb'n
Und dös hād s' dōan danāch
Nu miāss'n daūs'ndfāch.

Da Bāua in Faleg'nhaid zwög'n sain Suhn.

Da Schulmasta mōant
Daß māin Wastel sol studiren,
Und māin Āldi wōant,
Sāgd: dās wiā[r]d den Būam ruiniren;
Frali wās er Āl's āussaz'dipfeln,
Mächt sogār ah Schnādahipfeln,
Is so g'schāid, 's is graūsli schier.
Wo eā[r]'s heā[r] hād? — Nöd von mir.

Wān ih'n āfden fuā[r]t
Āuf dö hochi Schul wiā[r] schick'n,
Māin, wās leā[r]nd a duā[r]t?
Schulden māchen, d' Lāid fāin zwicken,
Leib und Seel in Grund faderben,
Lusti leben, draūri sterben. —
I hāld dö g'studirten Lāid
Gar nit für so g'wāldi g'schāid.

Digitized by Google

Dö lataĩn'schi Språch
Is schon g'storben fast fuã[r] Ålta,
Neamst frågd mehr danåch
Åls dö Gaĩstling und d'Fawåltc.
Heã[r]n ma 'n g'strenga Herrn so reden,
Fåhrt a Ganshaũt aũf an Jeden,
Wiss'n ma schon, es geht vor All'n
Los draũf, das ma düchti zahl'n.

Wån da Bursch a woãs
Ob's dort über unsern Beã[r]g'ln
Kåld is oder hoãs,
Ob dort Risen san, ob Zweã[r]geln,
Und wiã's aũsschaũt in den Schdeã[r]nan,
's nutzt nix, lieber soll er leã[r]nan
Wiã baĩ uns då wåchst das Troãd,
Wiã ma dreschd und wiã ma moãhd.

A g'studiã[r]da Mån
Was die fremden Boãma z'nena,
Aber 's kumt draũf ån
Ob er wird a Gersten kena.
Unsers Gutsherrn Suhn, der Koãrl
Der g'studiã[r]d schon håd sechs Jahrl,
Håt erst nali ihnern Hähn
Oãr zun brüten drunter thån.

Is 's nöd anerla
Wiã ma Trinken schreibt und Essen,

Digitized by Google

An S oder zwa
Wån ma nur wås håd zu freſſen,
Wån er kån åft ſolche Sächen,
Nächer wil er Biächa mächen,
Und nöd unterhåltli gnüach
Is ihm 's Evangelibüach.

's lernt ah ſo a Hecht
Wiä's in ålter Zeit is gånga,
Wår An wås nid recht,
Håd er glai zun Haün ång'fånga.
Då woll'n unſri junga Herrln
Hiäzund wern a ſolche Kerln
Und wal's Al's für ſchlecht anſchaü'n,
Möchtens üb'rall draïn glai haü'n.

Und wås fångt er an
Wån a håd g'ſtudirt da Meni,
So a gleahrter Man
Braüchd ſo viel und hât ſo weni,
Unter fuchzig Bettelôarma,
Dö då bitten um Erbôarma,
Frâg ih's: wås in d'Noth håd g'führt,
Sågens: Freund! ih håb g'ſtudirt.

Stått a Glehrta ſeyn
Und dabai in Elend ſterben,
Sol mäin Waſtel fein
Dumm vablaiben, Geld erwerben,

Digitized by Google

Statt dö Aug'n zun Himmel g'kehren,
D'Erden bsa'n, daß s' ihn thut nähren,
Und nöd Jahr lang lerna drän
Daß der Mensch nix wissen kän.

Da seelenguadi Bua.

I woas nöd, i bin goar a schifricha Bua,
Sö lach'n a aus mi und frodseln mih gnua,
Wal i fül gänz åndaschd åls åndri Laid dua,
Ih hån håld wås G'wiß's in mar aunweudi drin,
Dös lasd mi nöd åndaschda sain åls i bin,
Und fül kunt ih wida nöd g'råd'n,
Und griachad ih taus'nd Dugåd'n.

I håns åls a Bua schon g'seg'n mid Graus
Wån Oana an Wainfålta d'Flüg'ln reißt aus.
Und wån a an Scheer håd g'nägid ån's Haus,
Ih hån mih brav gift, und es håd nöd fül g'fald
Das i häd a såftige Wadsch'n ausdald,
Unsa Hear'god sol dö, dö so hånd'ln
Glai selwa in Ficha fawånd'ln.

Und sägd ma main Fåda in Wåld sol ih schau'n,
Und sol eam an schön'n hochen Lear'boam åhau'n,
Då wiar'd ma gänz entrisch, ich duah mih nöd drau'n,
Den wån ih main Hackel håld ånsötz ån Bam
So zimd mih ear wischp'ld miar zua in da Gham:

Digitized by Google

„Ih bin noh so greân und so sâfti
Faschon mih, ih dânk da's woa'hâfti.

Und stâch ih wiâ d'Pfea'd miâss'n fül und waîd ziâg'n,
Und wiâ's nâch da Klâfda noh Schlö dazu griâg'n,
Dâ is ma falaîdt âl maîn Lust und Fagniâg'n,
Und sâgd Oana: „rechd is's, zwö is's a Roß woa'n,
So denk ih: Dâlk! woâst zwö âls Mensch bisd geboa'n?

Da Hea'god wiâ'd dih schon frâg'n:
Zwö hâsd den maîn Fiâch a so g'schlâg'n?

Und stâch ih an Wua'm kriâch'n, drid ih danöb'n,
Es is so wâs schön's und wâs Guad's um das Löb'n,
Zwög'n wö sol ich's nehma, ih kân's jâ nöd göb'n;
Ih fâng ah koan Fog'l und fâng a koan Fisch,
Frei umfliâg'n is bössa âls brâd'n saîn aü'm Disch;
Ih dua ah koan Bleâml nöd brock'n,
Dâ sâg'n d'Laîd: dea' Bua is a Nock'n!

Meintswög'n, wâns ah ârga mi aüslâch'n noh
Ih wiâ' hâld nöd åndaschd, ih bin hâld schon so,
Bin nua', wân ih Neâmsd hân wâs Load's åndân, froh
Und kum ih amâhl iwri in d' åndari Weld,
So wiâ'd, wân ih ah in wâs Åndan hâb g'fehld,
Miâ' God Fâda in Degsd nöd schdoa'k löf'n,
Wal i gea'n hâb g'hâbd âl saîni Wöf'n.

Digitized by Google

G'ſchenkd und g'lig'n.

Da Bua.

Schenk mar a Buß'l, liäb's Deändl mäin
Schenk mar a Buß'l, ih bid.

's Deand'l.

Noan mäin liäb's Biäw'l, dös kån nöd ſäin,
Schenk'n kån a da's nid.

Da Bua.

Såg ma, zwög'n wö kånsd ma ſchenk'n koan's?
Bi jå a ſauwara Buä.

's Deand'l.

Gaw i an iäd'n deä's håm wül oan's
Häd ih z'lödsd ſelwa nöd gnua.

Da Bua.

Nån ſo laich ma oan's, Deänd'l mäin
Wül dar oan's göb'n dös ſol knål'n!

's Deand'l.

Laich'n? — nån mäindswög'n, dös kån ſchon ſäin
Muasd 's åwa båld wida zål'n.

Digitized by Google

's Griâw'l in Koi *).

Mâin Deând'l hâd a Koi wo-n-a Griâw'l is drin
Und i kân goâr nöd sâg'n wiâ-n-i âing'schbrengd drâin bin.

A Nâs'n hâd an Jâdi und Aug'n und a Mahl
Âwr'a Griâw'l in Koi findt ma nöd âlawal

Wân s' frâindli mi ânschaûd, wân s' fleânschd und wân s' lâchd
Solt's segn wiâ s' dâs Griâwl so liâbli afmâchd.

So rund is iâr Koi und so schen is's fuâr gluckt **)
Âls wân iâr's Grisdkindl hâd's Fingarl drâin druckd.

I hâd oâni hâirad'n sol'n aûs da Schdâd,
Hân s' âwa nöd mög'n, wal s' koân Griâw'l nöd hâd.

Dö Hoâr kinan fâlsch sâin und d'Zent, dös kân g'scheg'n,
A fâlsch's Griâw'l in Koi hân i âwa niâ g'seg'n.

Dein Griâw'l mâin Deând'l, dâs is schon a Brâchd
I bitt di, o nuâr af dös Griâw'l giw âcht.

Und wân i nuâr deârfad und g'schach's nâch mâin'n Wüll'n,
So dad a da's âlwal mid Busseln ânfül'n.

---

*) Koi (Kinn).
**) g'luckt, (gelöchert).

Digitized by Google

Und wáns d' as amáhl dasd an ándar'n Búab'n göb'n
Dös kunt i bái maína Seel nöd iwalöb'n.

O láß maín liáb's Deándl dös Griáw'l dain Búab'n
Bis'n áwikái'n oánmáhl in d' ewichi Gruáb'n.

'n Baúar'nbúam sain Liádl fon dö Deándl'n um Weán uma.

Ih hán in maín Deár'f'l koán Deándl nöd wol'n,
Und drum bin ih háld gánga wo ándaschd oán's z'hol'n,
Hán iwarál umg'schaúd und iwarál g'suáchd,
Áwa nindaschd oán's g'fund'n, dös is doh fasúachd.

Z'ear'schd bin ih nách Hiadsing hinkema, o Graús!
Dá seg'n eng dö Deándl'n wia d'Schdádjungfa'n aús,
A söltanas Wái, nán! dö kosdad koán'n Suar'm
In Hiadsing dá hiat 's eng fuá'n háiráð'n Búam!

In Bendsing soán'n goár' scheni Menscha'rln muás 's ság'n,
Dö hám mar' dö Hear'z'ln entgög'n glái drág'n,
Wal s' áwar' in Bendsing án miár' háb'n so bendsd
So hán ih nöd mög'n nöd amáhl d'álaschensd.

In Loans und in Schbaising soán d'Mensch a zwoár' grád
Nöd iw'l, dá drág'n s' áwa d'Müli in d'Schdád,
Dö Müli dö bringa's wohl án, áwa háld
Sö falia'n in da Schdád ah iár' Mülizaich báld.

Auf da Mâua gibd's Deând'ln, wîâ Müli und Blûad
A boâr drunta hâm mar ah g'fål'n goâr gûad,
I mechd åwa koâni wân ſ' noh ſo ſchen warn,
Ma woâs hâld nigs g'wiß's, den dûarſ is a Kaſſarn.

Åſd hân ih a biß'l nâch Hötz'ndûarf g'ſchaûd
Hân åwa den Deând'ln ah dûar't'n nöd draûd
Dâ hötz'n ſ' dö Bûama ſchon goâr bis af's Blûad,
Und 's hötz'n, dös dûad hâld in Ehſchdând koân gûad.

In Mödling in Enzasdoarf und in da Brül
Dâ hol ſie zûar Hâîråd a Deând'l weâr wül,
Dâ kuman åm Sundåg dö G'ſchwufen aûs Weân
Und gengan mid'n Madeln ſchbåzîârn in Greân.

In Båd'n — uiſerum! God ſol mi biwoârn,
Dâ mechd ih mid Koâna zun Copalîârn foârn,
Sö ſan ſaûwa g'wåſch'n — 's is woâr — ålawahl,
Sö hâm åwa doh an ung'wåſchanes Mahl.

Drob'n in Klosdanaîbuarch, dâ warn ſ' ſchon rechd,
San ſaûwa und miellad und ah goâr nöd ſchlechd,
Wân ſ' deânad ſo g'ſchâîd und ſo pfiffi nöd weârn
Sö hâm hâld z'fül g'leârnd von dö gâîſtlinga Heârn.

In Nusdoarf ſoân ſaûwari Menſcharln dahoâm
Åwa g'ſög'n Oân'n 's God wân ma dâ Oâni noâm,
A Nußdoârfarin is mid'n Bruſt'n glâî dâ,
A ſöltani, — Heârgod! — dö nuſſad Oân'n åh.

Rùm Schbitz draûsd ſoân's z'ſchbitzi, in Simaring drent
Dâ ſoân d'Menſcha z'fül in dö Kunſtſchdabla brend,
Und wân ma von haligen Kreuz Oâni nahm
So fiârad ma's Kreuz vor da Hohzad ſchon ham.

In Hacking, St. Veid und baîn Thîa'r goâ'r t'n drib'n,
Dâ hâm mi dö ſagriſchen Jaga fadrib'n,
Dö Deând'ln in Hîadldoâ'rf âwa, dö kloân'n,
Dö ſchbülen goâ' ſchdoâ'rk unta'n Hîadl mit Oân'n.

In Döbling und Halingſchdâd is Koâna z'drau'n,
Duâ't ſötzen's dö Röd'n wîâ d' gnâdinga Fraû'n
Dö Grinzinga' Deând'ln hâm Hoâ' af dö Zehnt
Sö ſoân z'ſchdoâ'rk in Grinzinga Hâîringa g'wehnt.

Maîn Fâda ſâgd iwarâl ſchnopfar'i um,
Und kriâch doh koân Wâi, dazûa war i zu dum,
Eâ' mâchd mi brav aûs wal ma Koâni wül g'fâl'n
Und ſâgd: Wâ't nûa' Öſ'l diâ' weâ'n's Oâni mâhln.

Ih glaûb âwa grâd ih bi dösdwög'n rechd g'ſchaîd,
Wal miâ' Koâni g'fâld und wal mi Koâni g'fraîd,
Und wal ſ' ma hâld Koâni ſo wîâ-n-ih's wül mâhl'n
So lâß a ma in Gottasnâhm 's lödi blaîb'n g'fâln.

Da Schnaida und da Daifl.

(A fungelnägelnaichi åldi esdaräichiſchi G'ſchicht)

Da Daifl is an åbſchalicha G'ſöl,
Eär wül åli Seelen håm in da Höll.

Anmåhl håd a g'ſchbidzd af an Schnäida goär,
Wo d'Seel g'wis nöd appatitli woär.

Deär is bäi dar Oärwad g'föſſ'n gånz ſchdad,
Und håd ån an näichen Mäntel jusd g'nahd.

Då ſchnofeld da Däif'l: „Ih muäß di hol'n,
Walſt ſo fül Flöckeln in Leben håſt g'ſchdol'n!

In Schnäida is 's Heärz zwoär in d'Hoſen g'fål'n,
Wia-r-a d'bluädrodi Zunga håd g'ſeg'n und dö Kråll'n.

Åwa kök ſchbringd a af und ſchräid laud: Riär'ſt mih ån
So bögl i da'n Schwaf aus daß d'denken ſolſt drån!

Da Schnäida ſågd: Flöck hån i g'hålden in Häus
Hån åwa in Oärma'n Hoſen g'mächd draus.

Då ſchduzd da Däif'l und ſchnobfazd und ſchaud
Und håd ſi in Schnäida nöd åuz'ruär'n meär draud.

Eär denkt åwa: woär't nuär, ih kriäch di doh drån,
Da Däif'l kent d' Schwöchen der Menſchen ſchon.

Digitized by Google

Da Schnaîda nahd wida, da Daîf'l ſchaûd
Auf anmâhl lâchd a unbändi laûd,

Und ſchraîd: Schnaîda! du biſt a dâlkada Bûa
Wal du goâr nöd nah'n kânſt, frötten nûâr!

Da Schnaîda ſchraîd fuchdi, — dös gehd eâm ân d'Eâr
„Ih frötten? und woâr baîn Boârſchdând in da Leâr.

Deâr is an Öſ'l, deâr ſâgd, daß ih frött!“
„Wasd wâs,“ ſâgd da Daîf'l, „ſo mâch'n ma a Wött!

Dö Öârmeln, dö zween g'heârn in Mântel hinein
Nah du ôan und ih nah den ândarn glaî aîn.

Wîârsd du ehnda förti, ſo daß nix fehld,
So wîâr ih da göben an Sâck volla Geld.

Wân âwa maîn Öârmel eh aîngnahd wîârd ſaîn,
So g'heârd daîn Seel, wân du ſchdeârben wîârſt, maîn.“

Da Schnaîda gehd's aîn, da Keârl hâd Mûad,
Und untaſchreibt in Contrakt mid ſaîn'n Blûad.

Da Daîf'l nöb'n eâm auf dö Bank ſi poſtîârd
Dâ hâd'n ſaîn Schwaf a biſſel g'ſchönîârd.

Da Daîf'l nimd glaî a ſöchsöll'nlânges Goârn
Zun nah'n, den eâr wûl dâs Aînfadeln daſchboârn.

Digitized by Google

Hiâds nahens, da Schnaîda mâchd kloâni Schdich
Da Daîf'l plâgd si goâr fiârchtalich.

Wal eâr hâd g'hâbd so an lânga Fâd'n,
So hâd eâm dâs Nah'n so lifdi nöd grâd'n.

Baî jöden Schdich hâd a si auffig'ſchubfd
Baîn Fenſta und is wida aînag'hubfd.

So is da Schnaîda eh förti woâr'n,
Und da dumi Daîf'l hâd d'Wött faloâr'n.

Dâs Geld hâd a glögd volla Gift af dö Bânk
Und is nâcha âhg'foâr'n mid fiârchtaling Gſchdânk.

D' Schobfbaidla.

Ih hân âls a Bûa goâr fül Schobfbaîdla kriâgd
Und ſö hâm ma nöd wohl thân, dös mûas ih wohl ſâg'n,
Âwa maîni Bûab'n miâſſen's hâld ah iâzd fatrâg'n,
Wal ma d'Kinda damid fül bössa aziâgd
Und wal ma dûarch's Schobfbaîdeln Âllas si miârkd.

Mein liâwa Fâda, in Himel dûart drob'n,
Maîn gûadi Mûada! dö ah ſchon haîdeld
Ih dânk' engs noh âlawal, daſs's mih hâbd's baîdeld
Und ah maîn'n Schulmoâsda mûas ih drum lob'n,

Digitized by Google

Es is gânz wâs Ag'ns um an Bâidla bâin Schobf,
A Praka, a Wadsch'n is Âlls nöd so guâd.
Wal koana dös Gfraß so lâng miâr'n si duâd,
A Schobfbâidla is hâld gânz nâchad bâin Kobf.

Wân mâin Fâda daschboâr'd si hâd g'hâbd a Geld,
Und hâd si drum ânkaft a Schdickel Feld,
Dâ hâd a an Grenzschdoân g'sötzt aû'm Roân,
Dös âwa hâd a niâ thân gânz aloân,
Miâr Kinda âli, miâr woâr'n noh recht kloân,
Miâr hâm miâss'n mid in dös Feld aûssi geh'n,
„Schaûd's heâr," — hâd a g'sâgd — „wo da Schdoân
dûad schdehn,
„Bis dâheâr is hiâzund deâr Âcka da mâini
Und iwa den Schdoân deâr's da Nâchba nöd âini,
Damid's eng dös âwa rechd guâd miâr'kt's in Kobf,
So bâidl ih eng hiâzd ålnan rechd tüchti in Schobf."
Dös is g'scheg'n, miâr hâm bittalt g'woând
Ih sigs âwa hiâzd, dâs woâr vâtali gmoând.
Es is hiâzd schon heâr iwa fuchzi Joâr,
Da Schdoân is fawâchsen schon gânz und goâr,
Da Nâchba is âinig'foâr'n schon sâit deâr Zâid,
In unsa'rn Âcka, zwoâ Bifâng waîd,
Es is a Pruzeß entschdând'n hiâzund,
Eâr hâd goâr draf g'schwoâr'n, dös gheâr'd zu sein'n Grund,
Miâr hâm wohl g'wißt 's schdehd a Grenzschdoân drina,
Hâm 'n âwa nimameâr findr'n kina,
Dâ hân ih in Richta mid aussi g'numa,
Und wiâ-n ih bi gânga und hân g'schaûd gnaû uma,

Digitized by Google

So hân ih g'schrien: „Dâ muâs da Schdoân schdehn, grâd
Wal mâin Fâda af den Flöck mi schobfbâideld hâd,“
Miâr hâm nâcha Krâmp'n und Schaufel gnuma,
Hâm gräb'n und da Schdoân is zun Fuârschâin kuma,
Hiâzd föchs'n ih dâ jahrli fünf Mötzna fâst
Gelt's God Fâda, daß d' mih dâ schobfbâideld hâst!

Miâr Buâb'n hâm öss'n wöll'n âlwal nuâr Brock'n,
Nuâr Nud'l und Schdrud'l und Knödel und Nocken,
Miâr hâm nuâr g'uâraßt mid'n Brâin und mid'n Kraud
Und d'Supp'n dö hâm ma schon goâr nöd âng'schaud;
Dagög'n san ma aussi gânga nâch'n Öss'n,
Hâm Biârn âhbrockt und unzâidiga g'fröss'n,
Anmâhl hân ih Bauchweh kriâgd af dö Biârn,
Ih hân, âls wân ih ân Schbiß stöckad, g'schriâ'n,
Dâ hâd si mâin Muâdarl Ânfângs daboârmd
Und hâd mar au'm Bauch flâissi Diâcha afg'woârmd,
Âlwa wiâ-n-ih bin wida woâr'n g'sund
Dâ hâd s' ma'n Schobf bâideld a Viertelschdund,
Und g'sâgt hâd s': künfti iß fain bain Disch
Und 's ândri lâß schdehn, so bleibst g'sund und frisch.
Von deâr Zâid kunnt s' ma goâr nöd gnua Supp'n
auffafâss'n,
Und 's Kraud und in Brâin hâd's mar ah âwilâssen
Und sidaden bin ih niâ g'wöss'n meâr gränk.
O Muâdarl! nimm fiâr den Schobfbâidla mâin'n Dâng!

Aus da Schul hân ih ah amâhl ausz'blâib'n ângfânga
Bin liâwa schlâiffen zun Teich aussi gânga,

Digitized by Google

Åwa wīā-n-ih wida bin āini kuma,
Då håd mi da Leāra bāin Schobf glāi g'numa,
Und håd ma göb'n ſo g'wåldichi Riß,
Daß ma Hēā'n und Seg'n fagånga is.
Sidadem bin ih ålawal flāißi g'wöſ'n
Drum kån ih ah hīāzd 's Evangelibūach löſ'n,
Kån ſchrāib'n an Brīāf ån māin'n Būam 'n Såldåd'n,
Dēā' mid'n Regament drunten ligd in Kråwåd'n,
Kån, wån ih dö Gåben zåhl', rōā'n und zöhl'n,
Ob mih da' Åmtſchrāiwa nöd örwan wül bröll'n,
Vagelt's God! du ålda granticha Mån!
Dein'n Schobfbāidla dånk' ih dös Åls, wås ih kån!

Ih hån noh mīāſſ'n gōā' fül dadrāg'n,
Wīā oft ih bin bāideld wōā'n, kån ih nöd ſåg'n,
Wōā' ih in da Kīā'ch'n nöd åndächdi gnūā,
So håd mih da Bfōāra bāid'ld in da Frūā,
Und hån ih bāin Öſſ'n g'ſågd, daß ih nigs måg,
So håd mi māin Fåda bāid'ld z'Mittåg,
Und hån ih māin Hoſ'n in Feld ſchmudſt g'måchd
So håd mih māin Mūada bāid'ld af d'Måchd.
Kūazum, ih hån krīāgd ſo fül Bāidla bāin Schobf,
Daß's mih wundad, daß ih hån noh a Ha'l āū'm Kobf.
Åwa gēā'n gab ih's lözti ah hīāzd nuh hēā',
Wån ih nuh amåhl recht tüchti bāidl'd wōā'n wēā'.
Dås ſaūwari Menſch dös da Deichbaūa håd,
Dö is åls a Köchin kuma in d'Schdåd.
Ih hån ſ' ſchon bāi-n-uns lāid'n kina fūā' Ål'n,
Åwa drin in da Schdåd håd ſ' mah nuh fül mēā' g'fål'n,

Digitized by Google

Dâ hân ih mein'n Fâdar'n g'ſâgd, dö war ma recht,
Und daß ih dös Menſchl hâld hâirad'n mecht.
Êâr hâd ſi nöd g'ſchbraîzd, hâd g'ſagt: „Nim's wânn ſ' da g'fâld,“
Und hâd ma ſaîn Hâîſel göb'n, Âcka und Wâld,
Mîâr ſan hîâzd fahâîrath ſchon iwa dreiß'g Joâr,
's is âwa nid migli, daß ih wâs daſchboâr,
Si budzd ſi wîâ-n-a Gredl, frißt gûad und ſaûfd Möd
Dâs Kochen hât ſ' gleârnd âwa 's Wîârdſchâft'n nöd,
O maîn God! wîâ-n-ih dö hân hâirâd'n woll'n,
Dâ hâd mih maîn Fâda rechd ſchobfbaîdl'n ſol'n.

Digitized by Google

D' Schwoagarin.

A Kumödigschbül, a so z'åmagsödzd wiā s' in Esdaraīch rödn doan.

Digitized by Google

Dabai kuman fūa[r].

Da jungi Bāūa Jōā[r]gl Ångſta von Schdōandūā[r]f.
Ånamſādl, a Schwōagarin af da[r] Ålm omad.
Håns, ja[r] Brūada, bāin Mūlidēā[r] Feldwebl.
A Kåpral.
Sāldādn.

Dōs gånzi Gſchbūl gehd fūa[r] nōd wāid von Lilienfeld af ōana[r] Ålm omad in da Schwōagarin Ånamſādl ihra Hidd'n.

Digitized by Google

Es is frua' Muaring. Dua'ch dö Dia' von da Hidd'n, dö offen is, ſtachd ma waidmechdi auſſi rundumadum af dö Bea'ch und wia d'Sun afgeh'n dua. Dö Hidd'n is ſo aing'richt, wia in Schwoagarina ihnari Hiddna hald ſchon ſoan. Sie is gänz von Holz. Es is a Diſch drinad, dea' dö Fäß kraizwais häd, und a boa' hülzani Schdüh, und oanichi Müliampa, und a kloans Kaſt'l in da Wänd und driwa a Muadagottasbildl, bai der a Lampl brennd, und nächa a Schdöln mit greani ea'dani Schiſſeln, Höfa'ln und Raind'ln.

Da Jöa'gl (dudld ea'ſchd a biſſ'l draused'n fua' da Dia', nächa ſchaud a aina und ruafd:)

He! Anamiadl! Anamiadl! bſt! bſt! Anamiadl!
Häsd den nöd g'hea'd main Muaringliadl?

(Hiazunda gehd a gänz in d'Hidd'n aina und ſchaud ſi um.)

Hiazd ſtagsd as, ſchauusd as, dä muas i bit'n,
Dö Anamiadl is goa' nöd in iara Hidd'n!

(Ea' ziagd a Zödl aus'n Säck auſſa und buſſeld's äh.)

Noan! wäs ma dös Zödl mächd fia' a Fraid!
I woas nöd, bin i nariſch oda g'ſchaid?

(Ea' duad's Zödl löſ'n)

„Main liawa Jöa'gl! ös g'fäld's ma, ih hän eng geärn
Und i bi entſchloſſ'n, das ih enga Wai wül wea'n.“

(Ea' dreppeld uma.)

Noan! dös is z'fül, ih bi da glickligſte Baua
Es iwalaufd mi oa'dentli a kälda Schaua.
Dös Menſch is af da Weld main oanzig's Löb'n,
Und hiazd af oanmähl häd ſ' mas Jäwua't göbn!

Digitized by Google

Ih wôas nöd, wiă dös hiăzund so goăch kimd,
Sie hăd si doh sunsd nöd fül um mih grimd;
Åwa dö saũwa^{r}n Deăndln hăm schon so ihnari Muck'n,
Und unsa^{r} Oăna muăs gusch'n, und si duck'n;
Deănad hăd s' rechd g'hăbd af an iăd'n Fål
Daß sa si dazũă risolfiă^{r}d hăd amåhl,
Den dös is oănmåhl g'wis und wôa^{r}
Ölta wiă^{r}d da Mensch åli Joă^{r};
Dö Eh' is a Sakrament, a halig's,
Und an åldi Jumpfa is goă^{r} wås åbschaligs.
(Eă^{r} schaũd aũssi und siăchd dö Åmamiădl kema.)
Ah! — då kimd s' — då kimd s' — o du maĩn God!
's is goă^{r} koăni so schen waĩs und rod!
(Dö Åmamiădl kimd băi da Hidd'n ãina.)

Åmamiădl.

Wås siăch ih? Jöă^{r}gl! du bisd dåda băi miă^{r}?

Jöă^{r}gl.

Åmamiădl! dö Fråch kimd ma g'schboăsi miă^{r}.
Ih bin dåda, wal ih wås fraĩdigs håb g'lös'n. —
Åwa wo bisd den du hiăzunda g'wös'n?

Åmamiădl.

Baĩn Briăfbod'n woă^{r} ih umt'n in Deă^{r}si g'schwind,
Eă^{r} hăd ma såg'n låss'n, daß ih an Briăf băi eãm findt.
(Sie waĩsd'n Briăf heă^{r}.)
Eă^{r} is von maĩn'n Brũada^{r}n, oh wiă bin ih so froh!

Jöă^{r}gl.

Sö hăm' a'n ålso nöd daschoss'n noh?

Åmamiădl.

Natiă^{r}li nöd, wal a schraĩbd.

Digitized by Google

Jöa^rgl.

Non! döswög'n —
Dås is håld schon fül'n Såldådna g'scheg'n.

Åŭnamiâdl.

Eâm håd 's, God sai Dånk, noh ålawal gråd'n.
Fuchzöcha Jöa^r is 's schon, daß s'n gnuma håm zun Sål-
dåd'n,
Oh! ih b'sinn mih noh rechd gŭad af den Dåch
Wiâ-n-a fŭa^rtmaschiâ^rn håd miâss'n nåch Brâch,
Da Fåda und d'Mŭada hånt a buss'l'd und g'sögnd
Und Zecha håd's gnŭa bai ålnan g'rögnd,
Ih bin dåmåhls fül kloâna g'wös'n åls jödzd,
Då håd a mih Flidsch'n af saini Kniâ afi g'södzd,
Håd ma^r a Buss'l göb'n und håd g'sågd zu miâ^r,
„Fiâ^r di gŭad af, und wån ih nöd daschoss'n wiâ^r,
So kim ih, wån dain Hozad is, wida z'ruck
Und dånz."

Jöa^rgl.

Nån, dös war jå a brechdig's Schduck
So sol a hiâzd kema, hiâzd wa^rs jusd rechd
Wal ih unsa'n Eâ^rndåh nöd lenga faschiâb'n mechd.

Åŭnamiâdl (faschdaŭnd si föül).
Unsa^rn Eâ^rndåh? — Jöa^rgl! wås fåld da^r ain?

Jöa^rgl.

Nån, dös kån jå dia^r nöd fawundali sain.
(Mid dan lachlad'n Gsichd.)
Ih hån dan Briâf griâgd åwa von da^r Ålm,
Wo-n-an-iâda Buagståm fia^r main Hea^rz is a Sålm,

Digitized by Google

An Briâf in den daîtli g'schrib'n schdehd,
Das endli anmâhl maîn Sun afgehd,
Und unta'n Briâf, deâr mih mâchd so munta,
Schdehd — schdehd — da Nâma Anamîâdl drunta.

Anamîâdl.

Da maîni?

Jöârgl.

Jâ, du hâsd'n g'schrieb'n, wülligst aîn
Das d'maîn liâb's Waîbl wülst saîn.

Anamîâdl.

Anbumd! ân den Âl'n is nigs drân,
Du woâsd jâ, das ih goâr nöd schraîb'n kân.

Jöârgl.

Wâs war dâs? Âlso war Âlas nöd woâr?
Und âl maîn Fraîd und maîn Glick war goâr?
Dös hâld ih nöd aûs, ih wîâr a Noâr!

Anamîâdl.

Dös bisd a so schon.

Jöârgl.

Âwa i's Daîx'lsnâm
Wîâ hengd den dös nâcha z'sâm?

Anamîâdl.

Dö Buâm und Mad'ln in Dûârf unt'n
Hâm da hâld oân Beârn afbunt'n.

Jöârgl.

Dös is unmenschli, dös is âbschali;
Âwa guâd, hîâzd is 's Âlas aus, hîâzd is Âlas dschali,

Digitized by Google

Hiazd blaibd ma nigs iwri in maina Lach
Als ih geh awi und schdia'z mih in Bach!
(Ea' wül füa't gehn.)

Anamiadl (hält'n z'ruck).

Wo wülsd den hin?

Joa'gl.

Anamiadl! hea' mih an,
Du woasd goa' nöd, was ih schon Alas hab dan:
Ih han schan böd'n zun Koplia'n dö zwoa Zaigna,
Ih han in Schulleara und 'n Kantna b'schdöld zun Gaigna,
Ih han a zwoaemafassl ahzog'n von main best'n,
Ih han ma bain Schnaida an Rock b'schdöld und a West'n,
Ih han all maini Gansl ahgschdocha und d'Forell'n in Kalta,
Nacha bin i i's G'schlos gånga zun Fawalta.

Anamiadl.

Und hasd'n ah ahgschdocha?

Joa'gl.

Noan! awa böd'n han ih'n wohl
Das a ma 'n Hairadskundrakt auffötz'n sol,
Ih han eam g'sagd: main Haisl, maini Felda,
Maini Wisna, maini Daich und maini Welda,
Maini Ogsna, maini Kia und maini Kelba
Alas sol a dia' faschraib'n midsamd mia' selwa,
Dös wia'd a schen's G'schroa wea'n bain Laid'n
Mid Finga'n wea'n's af mih dait'n.

Anamiadl.

Und af mih ah!

Digitized by Google

Jöa^rgl.

Schaū Änamſädl, glāi
Kunt'n ma dös fahſät'n.

Änamſädl.

Wſā denn?

Jöa^rgl.

Wſā^r maīn Wāi!

Änamſädl.

Nöd um a Gſchles! noān! ih wül, ih mächh koān Mān,
Ih hāīrad nöd, ih hān a Schwūā^r draf dān.

Jöa^rgl.

Zwög'n wö?

Änamſädl.

Zwög'n wö? Hēā^r mih ān:

Ih bin a junges Madl,
Ih bin a friſches Blūad,
Dö Kſäh, dö Goās und 's Fadl
Aneā^rn mi rechd gūad,
Frāi bin ih, wſā-n-a Leā^rch'n,
Wülls blāīb'n ah fſā^r und fſā^r,
Is brauch koān 'n ſölta'n Leändl,
Deā^r ſchäff'n dad mid mſā^r.

Wān ih mid Oan'n wül dänz'n,
So brauch ih mih nöd z'ſcheā^rn,
Häd ih an Mān, deā^r dad ma's
Wol immrigsmähl faweā^rn,

Nan nan, ih brauch koan'n Mån nöd,
Koan Kind, und ah koan Geld,
Main Fraihaid is ma lawa,
Als Allas af da Weld.

Jöargl.

Dås is a saiwari Röd, wån ih nuar Faschdånd gnua håd,
Ih woas g'wis, das i da's biwais'n dåd
Du braugsd an Mån.

Anamiadl.

Jå, zun Kren raib'n.

Jöargl.

Nan, zun Gear'n håm, und zun Zaid fadraib'n.

Anamiadl.

Schau Jöargl, du bisd nöd main Mån, und håsd mih doh gear'n,
Ih dih ah, und wån Oana main Mån sollt wear'n
So warst du's.

Jöargl.

Ui jö!

Anamiadl.

Awa du wiarsd a's döstwög'n nöd,
Denn ih hairad goar nia. Kuman mar af ån åndari Röd.
Du kunsd mar an Gfål'n doan.

Jöargl.

Von gånza Seel!

Anamiadl (gibd eam an Brief).

Lös ma den Briaf.

Jöa^rgl (nimd 'n).

Af da Schdel.

Ånamiâdl.

Ih kån hâld nöd löf'n.

Jöa^rgl (duad an tiâf'n Saifza und ſchaud fallâbd af d'Ånamiâdl).

Ih hån's g'lea^rnd, åwa laida

Wån ma^r wås kån kimd ma^r ah nöd waida.

(Hiazd mâchd a^r 'n Briaf af und duad'n löf'n.)

„Liâbsti Schwösta!“

„Mia^r ſchdengan nuh ålawal in' Feld und dan raufen, åwa hiazd gehd's ſchon a biſſ'l mea^r bumali, es is Wåffenſchdilſchdånd, und da hea^r ih das main Regament z'ruckmaſchia^rn dea^rf. Wån das woa^r is, ſo ſuach a di hoam.“

Ånamiâdl.

Ah! dös is brächdi, dös is g'ſchaid,

Main'n Bruada^rn ſiach ih wida, o dö Fraid!

Jöa^rgl (löf'd waida).

„Wås mih åwa von dia^r rechd fadriaßd, is dös, das ih glaubd håw, wån ih z'ruckkum, wia^r ih main Ånamiâdl ſchon åls a g'ſchdånden's Wai, mitt'n unta kloan'n Buama und Madln åntröff'n, åwa anbumd Hea^r Bfoara, ih ſiach aus dain lözd'n Briaf daß d'nuh ålawal lödi bisd. Dös is nöd ſchen von dia^r.“

Jöa^rgl.

Då bin ih ainfaſchdånd'n, dös is a woa^rs Wua^rt,

Dös is nöd ſchen.

Ånamiâdl.

Lös nua^r waida fua^rt.

Digitized by Google

Jöa^rgl.

„Wårum haĩrâtsd den nöd an braf'n Buã^rsch'n — zum Egsempel 'n Jöa^rgl von Schdoãndbuã^rf, eã^r is a guãdi Batie, eã^r hâd a Hauãs, scheni Grundschduck, und ih woãs eã^r is in dih falãbd wiã-n-a Noã^r.“

Jöa^rgl.

Da guãdi Bruãada, dös is woã^r.

(Eã^r lösd wãida)

„Dumm is a fraĩli a bißl.“

Ånamiãdl.

Da guãdi Bruãada, dös is woã^r.

Jöa^rgl (lösd).

„Åwa dös is koãn Ua^rsâch daß d'n ausschlâgsd, im Gög'ndal dös gibd dö böst'n Eh'n. Ånamiãdl! ih sâch da's mâch an Ent, den a Wãibsbüld is dazuã af da Weld, daß s'haĩrat, und Muã^rdtauãsend Grånâden und Bumma^rn! wân ih z'ruckkum woll'n ma schon seg'n, ob's nöd g'schiãchd.“

Ånamiãdl (raĩßt eam 'n Briãf aus da Hând).

Hiãzd hân ih's gnuã, schau eam ân, eã^r wül mih zwinga,
Noãn, g'schdrenga Heã^r Bruãada! dös wiã^rd da nöd g'linga.
Af a söltani heãrischi Röd
Los ih nöd af, und hiãzd g'schiãchds jusdament nöd.

Jöa^rgl.

Åwa Ånamiãdl!

Ånamiãdl.

Ih bin nöd glaĩ so wüli.

(Sie geht zu iãra Butt'n wo d' Müliampa drin soãn.)

Ih geh hiãzd in's Duã^rf åwi mid maĩna Müli.

Jöa^rgl (wül iã^r helf'n dö Butt'n afnehma).

I wiã^r da helf'n.

Digitized by Google

Ånamîâdl (g'ſchdadzd.)

I dånk.

Jöâ^{r}gl.

Deâ^{r}f ih goâ^{r} nix doân fîâ^{r} dih?

Ånamîâdl.

Goâ^{r} nix, ih wül Ålas aloân doân für mih.
Iwahapt Jöâ^{r}gl, du müâsd nöd iwerål maîn Batie nehma.
Du müâsd nöd åli Dåch zu mîâ^{r} då aüfakema,
Denn då håm d'Menſcha in Düâ^{r}f ålwal wås z'blaüſch'n
B'ſundas dö Mülna Kadl, ih kenn ſchon dö Gnaüſch'n,
Ålſo wîâ g'ſågd, von haîind ång'fånga
Wül ih heromad koân'n B'ſüach embfånga.
Und damid is 's güad.

Jöâ^{r}gl.

Deâ^{r}f ih midgehn bis zun Stöch?

Ånamîâdl.

Noân! ich findt ſchon aloân maîn'n Wöch.

(Sie gehd gånz hopadaſchi mid îara Butt'n füâ^{r}t.)

Da Jöâ^{r}gl (blaibd aloân wia's Mandl bain Schdeâ^{r}z ſchdehn, ſchaud îâ^{r} nåchi und hält ſi nächa föüli ſchwäch an Diſch an).

Aus is 's! — goâ^{r} is 's! Ih müâs maîn Löb'n kiâ^{r}z'n,
Åwa wîâ? — Sol ih mih von Föls'n åwiſchdîâ^{r}z'n?
Noân! Da ſchlächad ih mîâ^{r}'n Schedl aîn,
Und wån ſ' mih ånſchaüd mecht ih doh noh ſaüwa ſaîn.
Sol ih aîni gehn in kåld'n Bäch?
Da ſchwimmad ih füâ^{r}t und ſö findt'n mih goâ^{r} nöd danåch.
Unſa Bfoâ^{r}a ſågd, ma deâ^{r}f ſi nöd ſelwa åndoân a Loâd,
O maîn God! wån ma nüâ^{r} Oâna den Gfål'n doâd!

(Ma heâ^{r}d an Maſch.)

Digitized by Google

Wås is den dös?

(eă[r] ſchaud băi da Hidd'n auſſi.)

Sâldâdn maſchîă[r]n aufa,
Es ſoân Lândslaîd und nûă[r] a klôâna Haufa,
Dös is grâd a Wâſſa auf maîn Mühl
Unſa Hêă[r]god ſchikt ma's, wal ih ſchdeă[r]b'n wül,
Ih lâs mih ânweă[r]b'n ohni Händgeld
Und maſchîă[r] auſſi mid Eâna in's Feld
Und wân ih nöd geă[r] an Unglick hân, a ſchröklig's,
So wîă[r]d doh a Kigă[r]l kema an aklöglig's
Und wîă[r]d ma ausblâſ'n maîn Löb'n'ſlîâchd,
Unſa Hêă[r]god gib's daß 's rechd bâld g'ſchîâchd!

(eă[r] rûafd auſſi und dăit'n Sâldâd'n.)

Holla he! holla he! Dâ âûfa maîni Hêă[r]n!

(eă[r] ſchaud ſi ſelwa ân.)

Sauwa g'wackſ'n bin ih, ih wôâß ſö nehman mih geă[r]n!

(Hlâzd kimd da Hâns âls Feldwebl mid a zöcha oder zwölf Sâldâd'n băi da Hidd'n eina.)

Hâns.

Nöd wôă[r], dâ is 's hâld ſchen ös Lâîdl'n?
Dö gſundi Luft und deă[r] Gruch von dö Grâîdl'n.
Dö Ausſicht iwa dö Beă[r]ch und in dö Dela,
Dös Grâs is grôâna und d'Sun ſcheint hela,
Ma kân iwarâl löb'n, hâd ma a Geld,
Âwa iwa maîn Esdareich gehd ma doh nigs af da Weld.

(zu ſaîni Sâldâd'n.)

Wal's hîâzd ſo hôâs is blâîb'n ma dâ, es is gſchâîda,
Und in a bôă[r] Schdund gengan ma wida wâîda,
Gehd's auſſi, lögd's eng nida unta dö Bam, in dö Küli.
I wîă[r] ſeg'n daß's a Brod kriâgd's und a Müli.

Digitized by Google

(Dö Sáldád'n gengan aus da Hidd'n auffi und láff'n Háns mid'n Jöá'rgl alóán dáda.)

Háns.

Ih bi schon so lang wög von Haus,
Ih kenn mih in den Beá'rg'n nöd meá' rechd aus.
(Eá' daffechd'n Jöá'rgl.)
Ah dá is Oana.

Jöá'rgl.

Schen guád'n Müáring!

Háns.

Du! — geld
Es is nimma goá' wáid nách Lilienfeld?
Duá't kimmt müáring unsa gánz's Regament z'sáma.

Jöá'rgl.

Weár in zwoá Schdund'n nöd duárt war miáßd si schámа,
Os dearft's eng also nöd dummeln máini Heá'n,
Und wolt's dö Nácht ausráft'n, ih b'hált eng geá'n,
Máin Háis'l is in Schdoándua'f drunt'n in da' Au,
Ih bin da Jöá'rgl Ángsta.

Háns (faschdaunt).

Da Jöá'rgl?

Jöá'rgl.

Wás soll dös G'schau?

Háns (gibt éam d'Hánd).

Du bisd a brafa Bua'rsch, bái diá' bláib ih geá'n,
Es g'fráid mih, das ih dih kena leá'n,

Jöá'rgl (draúri).

Dá kent's nöd fül Rar's', máin liába Heá' Sáldád!
Nigs, áls an oá'ma Keá'l, dear fül Unglick hád,

Digitized by Google

Und deâr eng bitt' daß'n ånweâr'b'n dûad's
Wal a a Kanonakugl hâlt fîâr wâs Gûads.

Hâns.

Und wâs is 's denn, dâs di so bedrîâbd?

Jöar'gl.

U mâin! ih bin hâld wîâ an Öf'l falîâbd.

Hâns.

Dös mûas ma nöd sâin dös is dumm.

Jöar'gl.

Sie is hâld dö Schönsti rundumadum,
Si hoasd Ånamîâdl, hâd wöda Fâda nuh Mûada,
Und a Feldwebl bâin Mûlideâr is îâr Brûada,
Eâr hoast Hâns Knauf.

Hâns.

Knauf?

Jöar'gl.

Jâ, eâr kimd bâld ham,
Hâd a g'schrib'n.

Hâns.

Dös glaub' ih kam.

Jöar'gl.

's is ah Âlas Hâns, denn sâit sâin Brîâf is kema,
Wo-n-a g'schrib'n hâd d'Ånamîâdl sol mih nehma,
Wûl s' grâd goar nigs meâr wiss'n von mîâr
Und ih deâr'f mih nimma seg'n lass'n fûar îâr,
Dösdwög'n is ah âll mâin Hoffnung dschali,
Âwa befûar ih mid eng geh in dö Batali

Mâch ih nuh maîn Teſtament, und wân ih geh in's Gråb
Soll Ålas îâr g'heârn wås ih håb.

Håns.

Wås rödtſt denn? Jöârgl wås mûas ih heârn?
Dö Ånamîâdl had dih ålſo nöd geârn?

Jöârgl.

Döſs juſt nöd, ſie håd nigs gög'n maîn Gſichd und maîni Glida,
Åwa's haîråd'n iwahapt is îâr hâld z'wida,
Sie wûl ålawal an åldi Jumpfa blaîb'n,
Und ſågd: ſie brauchad an Mån nûâr zum Kren raîb'n.

Håns (den da Bidſl ſtaîgd).

Mån, wårt, ih wûl dar'n Kren in d'Aug'n draîb'n,
Fîâr mi glaî zu îâr, Jöârgl!

Jöârgl.

Zu-n-îâr?
Mîâr ſan jå ſchon dåda.

Håns.

Wås? dåhîâr?

Jöârgl.

Jå, wîâ mit Dod åhgånga'r is îâr Fåda
Håd's ſaîn Haus wöka göb'n und kaft dö Hidd'n dåda.

Håns.

Guåd, — ſo geh hîâzd und mâch daîn Såch'n richti,
Hol daîn'n Dauffchaîn, deâr is baî da Ånweârbung wichti
Und bring mar Ålas heâr.

Jöârgl.

Rechd geârn.
Åwa ih mechd doh wiſſ'n, wîâr'd bâld wida a Krîâch weârn?

Digitized by Google

Hâns.

Dös kân ih nöd sâg'n; geh nur, geh!

Jöa^rgl.

Ih muâs bid'n,
Ih mechd doch liâwa Sâldâd sâin in Frid'n.

Hâns.

Du wülst jâ âwa daschoss'n weâ^rn in da Batali
Und dös gehd in Frid'n nöd.

Jöa^rgl.

Jâ frali!

Hâns.

Wiâ^rsd hiâzd gehn, Morddausend Grânâden!

Jöa^rgl.

Jâ, jâ, ih geh schon. (In Fuâ^rtgehn zu si selwa.)
Deâ^r fluâchd wiâ dö Grâwâd'n.
So wiâ^r ih's ah leâ^rna, bin ih amâhl bâi dö Sâldâd'n.
(Eâ^r gehd fuâ^rt.)

Da Hâns (blâibd aleâni bâda und schaud bâi da Hidd'n auffi).

Dâ kumd weâ^r aufa — jâ, es is dö Ânamiâdl,
Sie hupfd wiâ a Gâns und singd a Liâdl,
Woart nuâ^r, Du wirst di bâld in Drönan bâd'n!
(Eâ^r schriâid auffi).

He Kâpral!

Da Kâpral (von auswendi).

Wâs schâff'n S'?

Hâns.

Kum âina mid dö Sâldâd'n!
(Âli kuman âina und schdeln sie in Bosduâ^r.)

Heâ[r]ts aufmörkſâm âu liâwi Laîdl'n, wâs ih ſâch,
Ös blindat's dâ, wîâ-n-an Jâda mâch,
Saweld's d' Anteln und dö Ganſeln z'ſâm,
Reißt's Âlas Obſt von dö Bam,
Sauft's 'n Wâin aus, und dö Müli,
Ös miâßt's ah amâhl a Fraîd hâm, es is büli.

Kâpral.

Âwa Heâ[r] Feldwebl, miâ[r] hâm jâ Befelch
Miâ[r] deâ[r]f'n nigs nehma, nöd amâhl a Schdaîdl Kelch.

Hâns.

Duâd's, wâs i ſâch, draîbd's es fiâ[r]chdali,
Ih nim Âlas iwa mih.
Und ſollt dö Gſchichd nöd guâd ausfâl'n,
So wiâ[r] ih af d' Lötzt Âlas zâhl'n.
Âwa fângt's an zum leâ[r]ma ſchtanta bedi.

Kâpral.

Nan! unſa Heârgod ſai'n Ganſl'n gnedi!

(Zu di Sâldâd'n.)

Âllon Kâmarâd'n, ſchond's 'n Nâgl nöd ân da Wând,
Denkt's ös ſaîd's in Feindeslând!

(Dö Sâldâdn fadal'n ſi. Da Kâpral raîßd glai 's Wândkaſtl auf, ſchdîa[r]d drinad uma und fângd eânichi naîchi Zweânz'ga auſſa. A Sâldâd ſchdaîgd voar da Hidd'n af an Boâm aufi und brockd Öpfl âh, an Ândra hâd ſain'n Sawl auffazog'n, und hâd a Schbenfadl g'funden, wâs a bai dö hinta'n Fiaß hâlt und köpf'n wül; widar an Ândra ſötzt ſi voar da Hidd'n zun Âmpa, ſauft Müli und frißd Brod. — Âana hâd a Schunk'n g'fund'n, dö a bringd und mid ſain'n Sawl auffchneidt. Dö Ândan ſuach'n ah wo's wâs findt'n, ſö ſchrai'n babai und mâch'n a leſtaligs Gregel.)

Da Kâpral.

Fifat Laudon! dâ ſan jâ naîchi Zwanz'ga!

Da Såldåd (au'm Boâm omad).

Da kumd's heâr, da gibt's brechtigi Maſchanzka.

Da Såldåd (mid'n Schbenfadl).

Woâ'r du liâb's fett's Schbenfadl!
Du gibſt a delikat's Bradl.

(Zu an Ånda'n.)

Geh in Goâ'r'n und ſuâch dazuâ a Saladl.

Da Såldåd (bâin Åmpa).

Aſo a guâdi Müli hâb ih maîn Löbta nöd drunk'n.

Da Såldåd (mid da Schunk'n).

Kåmaråd'n! heâ'r da! dås i a brechdigi Schunk'n!

Åli (untranånda).

Waîn heâ'r! — Waîn wol'n ma hâm,
Sunſt ſchlåg'n ma Ålas in Scheâ'rbn z'ſåm.

(Unta den Remaſſori kimd dö Ånamiâdl, ſichd dös Ålas, und daſchrickt nöd weni.)

Ånamiâdl.

Jösas! wås gſchiâchd den då? wås ſol dås ſaîn?

Hâns.

Schön's Deândal, miâ'r gwoâ'rtiâ'rn uns bâi diâ'r aîn,
Gib heâr wås d' hâsd.

Ånamiâdl.

Zu'n heâ'rgöb'n laßt's ös nöd kuma,
Ös hâbt's eng jå Ålas ſchon ſelwa gnuma.

Kåpråt.

Du hâſt gwis no faſchtökdi Max'n?
Såg, wo ſan's?

Ånamiâdl (wendt ſam Ruck'n zua).

Dråch mih bugl Grax'n!

Digitized by Google

A Sáldád.

Du, Schwoágarin! ſchâf Hend'ln heârbâi
Miâr brauch'n zwölfi und hâm eârſchd drâi.

Ánamiádl.

Auhweh! mâini Hend'ln!

An ándra Sáldád (deâr a Kuchlfiârka umbundt'n hád).

Gib Buda heâr und Schmálz,
Spöck, Pföffa, Mehl und Sálz,
Güadi Knödl'n kinan nöd ſchád'n.

Ánamiádl.

Schámd's eng, ös ſaidt's Raüwa und kani Sáldádn,

Káprál.

Háld's Mahl, oda es gibd a Schbektakl.

A Sáldád (mid Hendl'n).

Hállah Kámarád'n! da ſan ſchon zwa foáſti Bolakl.

Áli Sáldád'n.

Wâin wol'n ma hab'n — Wâin! — Wâin!
Gib heâr in Schliſſ'l zun Kella.

Ánamiádl.

Dös kán nöd ſâin!

A Sáldád (zu die Ánda'n).

So kumt's, miâr bröch'n 'n Kella âin.

(Sö gengan fiârt.)

Ánamiádl.

O mein God! wás dö Láid dob'n,
Den Wâin hán ih fiâr mâin'n Brüada'n aufghob'n.

Hånns (lächt).

Läß's guad ſain, wån a duar ch main Guarg'l gehd,
So is 's åls wån ear'n ſelwa drink'n dåd.

Käpral (nimd d' Anamſädl um 'n Läib).

Und hiazd wül ih nuh wås Bössa's, åls a Bradl!
Gib ma a Buſſ'l, du kear'nfriſch's Madl.

Hånns (ſchdeßt'n åni).

Håld! — z'ruck! — dös war a biſſ'l z'fül.

Käpral.

Anhan! dås is a Wåſſa au'm Feldwebl ſain Mühl.

(Da Käpral und d' Sältdåd'n gengan fuar d' Hidd'n auffi und richt'n draust'n an Diſch zu'n Öffn z'ſåma, ſo das mas von herinad ſiächd. Sö ſötz'n ſi dazua und drink'n und rauch'n Dawåg.)

Anamiädl.

Nan! dös is zſchdoar'k, dös is fölli aus,
Sö frössn ma Alas z'ſåm in gånz'n Haus.

(Zun Hånns.)

Hear' Feldwebl ih wiar mih bain Richta beklåg'n.

Hånns.

Meintswög'n! wån ma foll håm unſern Måg'n
So maſchiar'n ma wida fuar't mid'n muar'gig'n Dåch,
Då ſoll da Richta ſchrey'n wia-n-a måch.
Awa du dear'ſſt nöd glaub'n 's is nåcha ſchon goar',
Muaring kumd wida an åndari Schoar',
's gånzi Regament kumd da fuariba.

Anamiädl.

Main God! då gehd's jå drunta und driba.

Digitized by Google

(Da Sâldâd mid'n Kuchlfîa^rta kumd mit ana Schiſſ'l fol Knödl und ſchraîd):
Hêar Feldwebl kuman's zum Öſſ'n, dö Knödl ſan ſchon a Bråcht.

Hâns.

I kum ſchon.

(Zu da Ånamſâdl dö a ins Koi zwickd.)

Ih bitt ma a gûads Bött haînd Nâcht.

(Da Sâldâd hâd dö Knödl auſſi dråg'n und au'm Diſch gſchdöld. Da Hâns gehd ah auſſi und ſözd ſi zu'n Diſch, und Âli fröſſ'n und ſauf'n drauß'n ganz mea^rtali. D' Ånamſâdl blaîbd alôani dâda, ſchaud auſſi und ſchlågd d'Hendt z'ſâma.)

Nan! wîa's fröſſ'n, dös Rauwagepâck!
Und Âlas, Âlas gehd aus maîn'n Sâck,
Und d å woll'ns blaîb'n bis mûa^ring frûah,
U maîn God! Dâ hâb ih d' gånzi Nâchd kôan Rûah!
Und wån dö fûa^rtgehn, kuman nuh mêa^r,
's gånzi Regament hâd a g'ſågd dêa^r g'ſchnapichi Hêa^r,
Hu! — mih froîſld, dâs is a Nod,
Wårum håsd den Sâldâd'n aſchâff'n lîaba God?
Wâs ſol ih doân? ih woas nih goa^r nöd z'fåſſ'n,
's Bösti wîa^rd ſaîn, ih dûa maîn Hidd'n falâſſ'n —
So nehman's ma doh nûa^r maîni Sâch'n,
Mîa^r ſelwa kinan's åwa nix mâchn —
Åwa wån ih fûart geh, ſo ſoân's in Schdånd
Und ſchdöck'n ma ſogoa^r d' Hidd'n in Brând —
Sâi ma boa^rmhêa^rzi lîaba God
Und zoag ma an Auswöch aus dêa^ra Nod!

(Da Jôa^rgl kumd mid an Binka^rl, wâs a iwa^r an åld'n Sawl au'm Bugl henga hâd, draûri dâi da Hidd'n âina.)

Wêa^r kumd den dâ? Du biſt as Jôa^rgl?

Digitized by Google

Jöa^rgl.

Jå

Sai nöd bes, das ih bin wida då.

Ånamiadl.

Bes? main liawa Jöa^rgl, wårum den bes?
Du kumst gråd rechd, hea^rst dös Gedes?

Jöa^rgl.

Jå, ih hea^rs, ih wia^rs båld ah miaſſ'n mid måch'n,
Jå, jå, es ſchdengen hiazd gånz åndas dö Såchn.

Ånamiadl.

Wås?

Jöa^rgl.

Jå, ih lås mih unta sö ångaſchia^rn,
Und mua^ring dua ih mid eana fua^rt moa^rſchia^rn,

Ånamiadl.

Nöd migli.

Jöa^rgl.

Nöd nua^r migli, es is gwis.

Ånamiadl.

Åwa ſåch ma nua^r wås da^r aing'fål'n is?

Jöa^rgl.

Mia^r is nix aingfål'n, ih woas rechd guad
Ih wia^r a ſchlechta Såldåd, ih hån koan Muad,
Und wån ih wia^r bfaif'n hea^rn a Kugl,
So wia^rd mas Maisl åwilauf'n iwa^rn Bugl,
Åwa 's kån nöd åndaſchd ſain, bössa daſchiaſſ'n,
Åls ålawal woana und ſaifz'n miaſſ'n.
Da Feldwebl håd ſchon main Wuart,
Wo is a den?

Ånamiâdl (zagd eam 'n Diſch).
Sigſt'n frößſ'n dûa'rt?

Jöa'rgl (mid an Säifza).
Jå, deâ' kån noh frößſ'n und ſaûf'n,
Und da kriâgd ma a Gûaraſchi zum raûf'n,
Åwa miâ' ſchmöckt nix meâ' af da Weld.

Ånamiâdl.
Åwa Jöa'rgl, wilſt denn richti auſſi in's Feld?

Jöa'rgl.
's nutzt nix meâ', g'ſcheg'n is g'ſcheg'n!
Dås kånſt jå ſchon aus maîn Sawl ſeg'n,
Eâ' is zwoâ' noh von koân Blûad nöd rod,
Åwa maîn Fåda håd'n dråg'n baîn Aufgebod,
Ih håb'n fiâ'ag'ſûachd, eâ' is föli âinig'roſt,
Füleichd daß a hiâzunda wo a Blûad koſt.

Ånamiâdl.
Ålſo is 's richti?

Jöa'rgl.
Jå, laîda,
Åwa wal ih mûa'ring ſchon mûas waîda,
So mecht ih da fûa'heâ' noch wås ſåg'n geâ'n.
Du mûasd mih ſchon noh a bißl åuheâ'n.

Ånamiâdl.
Wårum den nöd? maîn liâwa Jöa'rgl, röd!

Jöa'rgl.
Maîn liâwa Jöa'rgl, o! ſåch ma ſo wås nöd!
Sunſt drahd ſi maîn Heâ'z in Laîb miâ' um.
(Eâ' ſûachd in ſaîn Binka'l a Båbiâ' fia'a.)

Digitized by Google

Dâ hâsd a Schrift.

(Ea[r] schaud d'Schrift ehanda ân, eh ea[r] ia[r]s gibd)

Sakalod! wia bin i dum

Dâs is main Daufschain, dea[r] g'hea[r]d nöd fia[r] dih.

(Ea[r] wia[r]fd'n zoa[r]ni in's Binka[r]l aini.)

Dös is jâ main Unglick, das ih geboa[r]n bi.

(Ea[r] nimd an ânda's Bâbia[r] aussa und schaud's ân.)

Dâs is 's ah nöd, dâs is main Hainrâdskundrakt.

Ea[r] is nâs, ih hâb'n in Dröna aing'wackt,

Ih hâb'n midgnuma, das ih'n ânschau'n kân

Wân ih schdia[r]b, dâ kumd's mih laichta[r] ân.

(Ea[r] schdöckt dâs Bâbia[r] wida aini und ziagd nuh an anda's aussa.)

Ah! dâ is 's rechti.

(Ea[r] gibd ia[r]s.)

Nims!

Ânamiadl.

Wâs is 's?

Jöa[r]gl.

Main Testament.

B'hâlds und mâch's auf nâch main seling Ent.

Ânamiadl.

Wâs fald da ain?

Jöa[r]gl.

B'hâlds sâch ih, und mâch's auf nâch main Dod,

Es wia[r]d nöd lâng daua[r]n hoff ih zu God.

Ânamiadl.

Jöa[r]gl!

Jöa[r]gl.

Ih g'schbia[r]s hiazd schon, es is ma goa[r] nöd guad,

Maini Fiaß san kâld und in Kobf schdaigd ma's Bluad,

Digitized by Google

Ih bin so mått, das ih kam meâr schwawatz'n kân,
Sör Nâcht hâb ih hiâzd nix g'schlâf'n schon.
D'Ânschdâldn' zuâr Hohzad, dö-n-ih hâb dramd,
Hâm mih a so heârgnuma, wal ih nix hâb fasamd,
Es hülfd mar âlso schon ham 's inalichi Gifd
Wân mih a koân Kugl nöd drifd;
Und ih mecht hâld daß mâin Sâch'n und mâin Geld
Dö Beârschon kriâgd, dö-n-ih an liâbst'n hâb af da Weld.
Hiâzd hâb ih Âlas g'sâgd — Ânamiâdl löw wohl!
Liâwi Ânamiâdl, hâw af mih koân Grol,
Und wanst heârst, da Jöârgl is dod,
So sâch: 's woâr doh ah guâda Keârl, dreft'n God!
(Êâr wül fuârt geh'n.)

Ânamiâdl.

Jöârgl! du wülsd âlso wiârkli geh'n, is's woâr?
Wülsd mi hiâzd falâff'n, hiâzd in da Gfoâr?
Ih bitt dih bliâib dâ.

Jöârgl.

Ih sol dâ bliâib'n, sâgst?
Und göstad hâst g'sâgd, daß d'mih nöd seg'n mâgst.

Ânamiâdl.

Jâ göstad — schau, ih woâr hâld in iweln Hamuâr
Und d' Sâldâd'n sötz'n ma hiâzd so zuâ.
Ih bin aloân, ih kân mih nöd schitz'n,
Ih bitt di Jöârgl, lâs mih nöd sitz'n.

Jöârgl.

Ânamiâdl! Ânamiâdl! ih ken mih nöd aus,
Fiâr dih gib ih mâin Heârz aus'n Laib geâr'n heraus,
Ih wül Âlas doân, was d'son miâr bigeârst.

Digitized by Google

Ånamiādl.

Du blaībsd ålso då?

Jōā^{r}gl.

Jå — åwa hēā^{r}sd,
Es wiā^{r}d schon dumpa, d'Nåchd brichd aīn
Und då is 's håld kūā^{r}jos.

Ånamiādl.

Frali, dös kån nöd saīn.
Nan! Nan! Bfiādt dih God!

Jōā^{r}gl (drahd si draūri zu da Diā^{r}).

Bfiādt dih God.

Ånamiādl (zu si selwa).

Und jusd baī da Nåchd is maīn greßti Nod
(Sie rūafd.)
Jōā^{r}gl!

Jōā^{r}gl.

Wås is 's?

Ånamiādl.

Du kunst håld doh då blaīb'n, wånst glaūbst.

Jōā^{r}gl.

Ui! mid Fraīd'n, wanst as dalaūbst.

Ånamiādl.

Und damid 's goā^{r} koān Grōd kån göb'n
So blaīb ih då, und du in da Kåmma danöb'n.

Jōā^{r}gl.

Rechd is 's wo-s- d'wůlst, dūa mi hin,
Wån ih nūā^{r} in da Nechad von diā^{r} bin.
Ih geh ålso aīni.

Digitized by Google

Ånamiãdl.

Jå, und håb ih a Kãirãi
So wũaf ih diã^{r}.

Jõã^{r}gl.

Jå Ånamiãdl, schrãi!
Und ehnda sol'n ſ' mih zåmahsũ'n in Schduck'n,
Eh' ſ' diã^{r} a Hadl Hõã^{r} faruck'n,
Adiãs Ånamiãdl, Adiãs, gũadi Nåchd
Gelt's God fiã^{r} dö Frãid, dö du miã^{r} håſt g'mächt.

(Eã^{r} gehd in dö Kåma ãini.)

Ånamiãdl (alõãni.)

Daß a då blãibd, måchd miã^{r} a Frãid,
D'Såldåd'n ſoan håld goã^{r} köki Lãid.

(Es wiã^{r}d a g'wåldicha Tumuld bãi dö Såldåd'n drauß'n, ſö ſchrãin åli untaranända, und ſteſſ'n d'Krãg'ln und d'Glõſa zåma.)

Ålåh! Åli braf'n Såldåd'n ſol'n löb'n!
Und åli ſaũwa^{r}'n Dõãndln dö ihna Buſſ'ln göb'n!
Hoch! hoch!

Ånamiãdl (ſchrãid daſchrock'n).

Jõã^{r}gl! Jõã^{r}gl!

Jõã^{r}gl (laũfd g'ſchwind aũs da Kåma aũſſa.)

Ånamiãdl.

Heã^{r}ſt, 's wiã^{r}d ålwal ſchlima
Ih bitt dih, blãib lãiwa bãi miã^{r} in den Zima.

Jõã^{r}gl.

Kån ah ſãin!

(Eã^{r} wũl ſi glãi nõb'n ãa^{r}a nidaſötz'n.)

Ånamiãdl.

Nan! nöd ſo nåchad bãi miã^{r}

Sötz di duã'rt aũf'n Schduhl zu da Diã'r.
Und ih bläib då.

Jõã'rgl (födzd si zu da Diã'r.)

's is frali a biss'l wäid
Åwa wal ih dih ånschaũ'n kån, håb ih doh a Fräid.
(Eã'r biträcht mid Fagnäg'n d'Ånamiãdl, und lögd si rechd kumod aũ'm Schduhl, wal a'r åwa so miãd is, so druckd's eam nåch und nåch mid G'wäld d'Åugna zũa und unta'rn Rödn fängd a'r ån äinz'schläf'n.)
O Ånamiãdl!

(Eã'r gamazd.)

Uah! — wanst wiss'n dässd,
Wäs 'd ån miã'r fia'r a dräi's Heã'rzl häsd,

(Eã'r gamazd.)

's Böchmandl meldt si schån,
Is dös a G'sichtl — wia ma's nöd saũwara måhln kån.
So schen rod — (gamazd) und so schen weis — so schen weis
Und 's Göscha'rl — gschbidzd — schon aũs da Wäis.
Und d'Åuga'rln — d' Åuga'rln — då mũas ih bitt'n —
Und — 's Nas'l — gråd in da Mitt'n —
's gånzi Madl — a Brächd — a Brächd — a Brächd! —

(ea'r schläfd fölli äin.)

Ånamiãdl.

Ui jö! — hiazd schläfd dea'r äin, nån gũadi Nächd!
(Da Feldwebl Hans kumd kån hint'n äina und dassächd 'n Jõã'rgl ålsa schläfada.)

Hans (zu si selwa).

Ah! si häd'n Jõã'rgl då b'hald'n, dös is gũad.

Ånamiãdl.

Mäin God! da Feldwebl! ih giãb koan Drobf'n Blũad.

Hans (dũad ålsa wän a a biss'l an Hea'rbäidl häd)

Jå, ih bin's mäin Schadsl! — nach'n Schnabliã'rn,

Digitized by Google

Düa ih ån liabſt'n a bißl karaſſia'n,
Du biſt ſo a g'ſchmachigs Deandl — kum g'ſchwind
Und gib ma hiazd a Buſſ'l main Kind!

Anamiadl.

Hea' Saldåd! ih kån nöd dö Buſſlarei.

Hans.

Ah, kum du nua' hea', dös lea'nd ſi glai,
Und nåcha is dös Buſſ'l a nua' da Dånk
Fia' dö guadi Aufnåhm, fia' Schbais und Drånk,
A ſöltanas Buſſ'l in åll'n Ea'n
Kån nöd amåhl dain Mån fawea'n.

(Ea' bait af Idar'gl.)

Ah! dua't is a, ih wia' 'n glai frag'n.

Anamiadl (g'ſchnappi.)

Dös is nöd main Mån.

Hans.

Nöd? — nån, ih muas ſag'n
Ih hab'n g'hald'n daffia'.
Wal a ſchlafd då in Zima bai dia',

Anamiadl (fawſa'd).

Nan — dös is nua' a ſo — ih hab koan Mån,
God ſai Dånk ih ghea' goa' Neamſt ån.

Hans.

Ah! wån dås is, und du bisd gånz frai,
So håd ma' ah mid Neamſt a Kairai
Und du g'hea'ſt main!

(Ea' nimds um'n Laib)

Anamiadl (wül ausraiß'n.)

Geh'n laſſ'n ſach ih!

Hâns (hâlt's feſt.)

A Buſſ'l wül ih.

Ânamîâdl.

Aüfheâ^{r}n, ſunſt ſchlâch ih.

Hâns (êâ^{r} raûfd mid îâ^{r}).

Weâ^{r} ſchdöâ^{r}ka is, dös wol'n ma ſeg'n.

Ânamîâdl.

Zu Hülf! zu Hülf!

Jöâ^{r}gl (wîâ^{r}d munta.)

Wâs ſoll denn dâ g'ſcheg'n?

Hâns (hâld d'Ânamîâdl fösd).

Dâs gehd dih nigs ân, aüf dih kumd kan Röd.

Jöâ^{r}gl.

Mordi Gifdi! Ih lâïd's âwa nöd.

Hâns.

Wâs lâïdt Êâ^{r} nöd, Êâ^{r} Grip'nrâïda?
Is 's öppa ſâïn Wâï?

Jöâ^{r}gl.

Nöân, lâïda!

Hâns.

Oda ſâïn Schwöſta?

Jöâ^{r}gl.

Dös ah nöd.

Hâns.

Oda ſunſt a Fawandti?

Jöâ^{r}gl.

Dös Âlas nöd, nüâ^{r} deând a Bikanti.

Digitized by Google

Hâns.

Âlso schdad sâin, und 's Mahl âhg'wischd
Hîâzd lâid ih's nöd, das a sî ainimischd
Eâr hâd dâ koân Recht — foâr-a âh.

Ânamîâdl.

O God!

Jöârgl.

Jusdament blâib' ih dâ.

Hâns.

Wâs? Eâr Gelbschnâbl wül sî widasetz'n?
An söltana Keârl hau ih jâ in Fetz'n.

Jöârgl (resantîârd, lasd âwa dabâi fiârchtsam hinta d'Ânamîâdl hintari.)
Dâ wîârd nigs g'hauд, ih mûas dâ blâib'n, Heâr Sâldâd,
Wal mih d'Ânamîâdl selwa drum böd'n hâd,
Frâg'n 's nûâr; Ânamîâdl röd,
Hâsd mih böd'n oda nöd?

Ânamîâdl (rödt resulut, zidad âwa dabâi mid da Schdim).
Jâ, eâr sol dâ blâib'n, ih wüls expressi hâm.

Hâns (schlâgd d'Dârm kraizwâis in ânânda.)
Âlso so hengd dös Ding z'sâm?
Du bisd in sî falîâbd, drum magst so a G'schra?

Jöârgl.

Jâ ih hâb's geârn, ih mûas 's sâg'n.

Hâns.

Guâd; — ih ah.

Jöârgl.

Wâs war dös?

Hâns.

Und du duâsd af sî fazichd.

Digitized by Google

Jöa^rgl.

Mäin Löbta nöd.

Häns (ſchepad mid'n Sawl).

So wiä^rd's a wüldi G'ſchichd.

Änamiädl (föa^rd zåma).

Hea^r Feldwebl ih bid Eäna um Gotaswöl'n.

Häns.

Diä^r g'ſchichd nigs, åwa den wül ih wås dazöl'n,
Åwa nöd mid'n Mahl, ſunda^rn mid'n Sawl.

(zu da Änamiädl).

Du gehsd, ih wül aloän ſäin mid den Bamſchawl.

Änamiädl.

Åwa in Jöa^rgl dea^rf nigs g'ſcheg'n.

Häns.

Wås ih dea^rf, wiä^r ih nåcha ſchon ſeg'n

Jöa^rgl (ſågd rechd ſindli).

Geh, Änamiädl, geh!

Änamiädl.

Dös is a Jama,

(zum Jöa^rgl ſchdad).

Ih geh, åwa nüa^r düa^rt äini in d'Kåma,
Wån da wås g'ſchiächd, mächd a G'ſchra,
O God! ih fiä^rchd mih rechd.

Jöa^rgl.

Ih ah.

(D'Änamiädl gehd in d'Kåma äini und ſchäud ſi dabäi näh ålawal um.)

Häns.

Älſo wås is 's! Oana von uns müas wäich'n.

Digitized by Google

Jörgl.

Ih nöd!

Hans.

Ih ah nåd. — Wån mar uns nöd faglaïch'n
So müas da Sawl entschaïd'n.

Jörgl.

O God!

Hans.

Miar miass'n raüf'n auf Löb'n und Dod.

Jörgl.

Müas dös san?

Hans.

Dås is da Braüch baïn Såldåd'n.

Jörgl.

Dear Braüch håd Eana nöd gråd'n.

Hans.

Also 's blaïbd dabai, miar raüf'n?

Jörgl.

Kån ma si nöd los kauf'n?

Hans.

Nigs da! Oana von uns müas baiss'n in's Gras.
(Ear hält eam d'Händ hin.)
Schlåch aïn.

Jörgl (schlägd aïn mid an Saïfza.)
Oh!

Hans.

Du zidasd jå, fuarchdsåma Hås.

Digitized by Google

Jöärgl.

Wal ih däs Raüf'n nöd rechd faſchdeh,
Sö ſoän a Såldåd, es is Eäna Medieh.
Åwa um d'Ånamiädl wül ih Ålas wåg'n,
Fiär ſi ſchlåch ih in d'Schänz Hälſ und Kråg'n.
(Ma ſtächd d'Ånamiädl, wia's imrigsmähl dö Kåmadiär aüfmächd, aüſſaſchaüd und losd.)

Ånamiädl (zu ſi ſelwa).

Eär häd mih doh rechd geärn.

Jöärgl.

Ålſo es blaïbd dabaï
Miär raüf'n und zwögn maïna glaï.

Häns.

Nan, — då in da Hidd'n, dös waär nigs,
In oäna Fiärtlſchdund, in Waldl, baïn Grudſifigs,
Då findt'n maär uns, åwa das koän Aufenthäld is,
Dös bitt a maär aüs.

Jöärgl.

Ih kum gwis.

Häns.

Daïn Wüärt.

Jöärgl.

Maïn Wüärt.

Häns.

Schlåch nu amähl aïn!

Jöärgl.

Jå, ſåch ih. — Ih mäch d'Aug'n züä, und häü draïn.
(Da Häns gehd füärt)
(Da Jöärgl blaïbd ſchdehn, gänz beduft, dö Ånamiädl kumd aus da Kåma.)

Digitized by Google

Anamiadl (zu ſi ſelwa).

Ih gſchbiar a Zidar'n
In ål main' Glidar'n.

(Sie ſchaud'n Jöar'gl faliadd ån.)

Dar oar'mi Jöar'gl, ear wül ſi fiar mih ſchlåg'n,
Wån ma koan Guaraſchi håd, g'hear'd dazua a Mågn.

(Sie ruafd.)

Jöar'gl!

Jöar'gl (ſchdöld ſie aufgramd).

Ah! bisd du da? nån, gfrai dih
Dear Hear Feldwebl is nima ſo ſchnaidi,
Du biſt'n los, den fiar'chtalig'n Gåſt,
Und ih ſtach, daß d' mih hiazd ah nima nedi håſt,
Alſo geh-n-ih ah.

Anamiadl.

Wohin?

Jöar'gl.

Ih nim main Binkar'l und maini Båbiar',
Und main Saw'l (mid an Saifza) in Sawl muas ih håm bai miar',
Und nåcha gehn-i-håld in Gottasnåhma.

Anamiadl.

Jöar'gl! Kuman ma nimamear zåma?

Jöar'gl.

Nan! — du woasd, i bin amåhl a Såldåd,
Und muas doan, wås ma main Feldwebl g'ſchåfd håd,
Wo-n-ear hingehd, muas ih eam nåch geh'n ah
Miar håm hiazd a Roas fuar åli zwa,

Fülaïchd waïd — waïd — in a Land wo s' is koan G'schboas
Fülaïchd kum ih goa[r] nima z'ruck von dea[r] Roas,
Wan ma[r] uns allo öppa nima seg'n,
Dreſt dih Anamïadl, was ma[r] ah kan g'scheg'n,
Es gehd ma almahl noh bössa, als ma's dahoam is gånga —
Awa was siach ih? du duast zun Flena ånfånga?

Anamïadl.

Jå, ih mûas sag'n es södzd ma g'wåldi zûa,
Es druckd mih daß d'sûa[r]tgehst, du gûada Bûa!

Jöa[r]gl.

Es druckt dih? — Anamïadl! du woanst um mih?
Dås is amåhl a Schdund, wo-n-ih gånz glickli bi,
Gib ma dain Hånd, das ih's druck'n dûa,
Ih winschad frali noh was dazûa.

Anamïadl.

Was den?

Jöa[r]gl.

Jå, ih drau ma's nöd z'sag'n,

Anamïadl.

In da[r] Abschiedsschdund wïa[r] ih da nigs åhschlågn.

Jöa[r]gl.

Ih mecht — ih mecht a Bussl.

Anamïadl.

Mån maintswög'n
Da håd's as, God schenk da sain Sög'n.

(Sie gibd eam a Buss'l.)

Digitized by Google

Jöa^rgl.

Allah! — main God! — wia is ma? — ih zida,
Dös Buff'l wua^rld ma dua^rch al maini Glida,
Mach hiazd g'ſcheg'n, was wül mid mia^r,
Ih han main Lohn ſchan fua^raus dafia^r.
(Da Hans is ſchon ehnda ainakuma, is bai da Dia^r ſchdeh'n blib'n, und hab dö zween lachlad ang'ſchaud, wia's anand buff'ld ham. Hiazunda nimd a fi an Rand, machd a b's Gſichd und tritt fia^ra zwiſchen ſö.)

Hans.

He! guada Fraind! du machsd da daini Kareſſen
Und mia^r wart'n auf dih.
(Ea^r ſchebat mid'n Saw'l.)
Haſt as fageff'n?

Jöa^rgl.

Nan, ih kum ſchon, ih hol nua^r main Sawl.
(Alſa fua^rtgehada.)
Mach den Buff'l bin ih zu Aln kumbabl.

Anamiadl.

Hea^r Feldwebl, ih woas Allas, ih muas Eana ſag'n,
Ih laß's nöd zua.

Hans.

Was?

Anamiadl.

Daß ſa ſi ſchlag'n.
Bedenken's, ſo a junga brafa Man,
Wan eam was g'ſchechad —

Hans.

Wem gehd dös was an?
Dih?

Ånamiādl.

Nan, åwa ſaĩn Famili, ſaĩni Fraĩnd, man i.

Hånns.

Eā^{r} is lödi, und ſchdehd gånz alani,
Jå, wån a fahaĩrat wa^{r} und håd a Waĩ
Då wa^{r}s gånz wås Ånda's maĩna Draĩ!

Ånamiādl.

Guād, ſo mūas ih ſåg'n, das a fahaĩråt is.

Hånns.

Is dös migli?

Ånamiādl.

Jå, es is g'wis.

(Da Jōā^{r}gl kumd aūs da Kåma mid ſaĩn Sawl und Binka^{r}l.)

Jōā^{r}gl.

Då bin ih Heā^{r} Feldwebl, bereit zu maĩna Bflichd.

Hånns.

Jå, liāwa Jōā^{r}gl, hiāzd is gånz an åndari G'ſchichd,
Von Raūf'n is zwiſchen uns koān Röd meā^{r},
Du bisd fahaĩråt wiā-n-ih heā^{r},
I wūl daĩn Waĩ und daĩn Kinda^{r}n nöd ſchåd'n,
Und kån di åls Ehmån ah nöd nehma zun Såldåd'n.

Jōā^{r}gl (faſchdaūnd fi föūi.)

Ih fahaĩråt? Wås fåld Eāna aĩn?

Ånamiādl (ſchdrambfd mid'n Fūāſſ'n und ſågd ſchdad zu eam).

Såch jå — ih wūl's håm — es mūas ſo ſaĩn.

Jōā^{r}gl (ſchdigadz).

Jå — jå — richdi — es fåld ma nöd glaĩ aĩn
Ja maĩna Seel, ih wiā^{r} deānt fahaĩrat ſaĩn.

Digitized by Google

Hâns.

Wâs is dâs? — woârum schdigazd den?
Du, wânsd mih ânliâgsd, wiâ'rds da' ibl gehn.

Ânamiâdl.

Nan, eâ' liâgd nöd, eâ' hâd a Wâi.

Hâns.

Wo is s' denn?

Jöâ'gl.

Ih woâs 's nöd gliâi.

Ânamiâdl.

Wo 's is? — wo 's is? Da schdehd's — ih bin's, ih!

Jöâ'gl.

Ânamiâdl!

Ânamiâdl (schdad zu eam).

Schdad! dös g'schiâchd Âlas fiâ' dih,
Ih bin nûâ' daîn Wâi in da Nod,
Denn bisd nöd fahaîrât, so schdichd a di dod.
Âlso sâch nûâ' Jâ!

Jöâ'gl.

Ui! Wiâ sâchad ih's geâ'n,
Wân ma nûâ' ah richdi fahaîrât weâ'n!

Hâns.

Ah! wâns so s.

(Eâ' machd'n Jöâ'gl und da Ânamiâdl sain Kumplament.)

Heâ' Ângsta! Fraû Ângsterin, mih g'fraîds
Âwa wâns ös wiâ'kli fahaîrât saîd's
So hâlsd's eng âh, dös g'heâ'd si fiâ' fahaîrati Laîd,
Und ih sig's geâ'n.

Digitized by Google

Ånamiādl (g'ſchami).

Hēā[r] Feldwebl, ſan's g'ſchāidt!

Hāns.

Nūā[r] åhghālsd! — oda bisd öppa doh nöd ſāin Wāi!
Grudz'n Tiā[r]kn!

Ånamiādl.

San's nūā[r] ruāwi, ih hāls'n glāi.

(Sie gehd zun Jōā[r]gl, gibd ēam a Buſſ'l und ſágd ēam dabāi ſchdad.

Ih hāls dih nūā[r] åh in da Nod,
Denn dūā ih's nöd, ſo ſchdichd a di dod.

Jōā[r]gl.

O! wāns nūā[r] ſo blāibad māin liāwa God!

Ånamiādl (zun Hāns):

Hiāzd weā[r]ns åwa doh kōan Zwāifl meā[r] hām?

Hāns (bāidld 'n Kobf).

Jå, es gehd ma doh noh nöd rechd zåm,
Sāids ös wiā[r]kli in ehlinga Bāndt'n
So mūās doh a Schrifd, a Kundrakt ſāin fūā[r]hāndt'n.

Jōā[r]gl (krázd ſi in Kobf).

Då is ſchon Oāna, — ēā[r] ligd in da Kåma då.

Hāns.

Den wül ih ſeg'n.

Ånamiādl (riſalut).

Wol'n ſ'n ſeg'n?

Hāns.

Jå.

Digitized by Google

Ånamiâdl.

Güad, ih hol'n.

(Sie gehd in d'Kåma aini).

Jöa^rgl (zu si selwa).

Dea^r nuzd nigs dazua

Dea^r Kundrakd is jå oansaitat nua^r,

Ih hån a gånz aloan untaschrib'n.

Håns (schraid laud damid's d' Ånamiâdl in da Kåma hea^rn muas, und schebad mid sain Sawl.)

Gnåd eng God, wåns mid mia^r an Gschboas håbd's drib'n.

Ånamiâdl (kumd aussa aus da Kåma, mid oana Schrifd in Händ'n, ganz bedufd und sågd zu si selwa).

Es is g'scheg'n — ih håb nöd åndaschd kina.

(Nåcha gehd's zun Håns und gibt eam dö Schrifd.)

Då is da Kundrakd.

Håns (schaud'n ån).

Ålas is richti drina

Jöa^rgl Ångsta, und Ana Maria Knauf

Ea^r schdehd oben und si unten mid drai Kraizeln drauf.

Jöa^rgl.

Wås hea^r ih? — sie ah? — Ana Maria Knauf

O låss'n 's ma's seg'n, schdehd dös wia^rkli drauf?

Håns (gibd eam 'n Kundrakd).

Wia kånsd zwaif'ln? då schau!

Jöa^rgl.

O du blaua Himmel, ih hån a Frau?

Ånamiâdl (hålt eam d'Händ auf's Mahl).

Sai schdad, ih hån nua^r untaschrib'n in da Nod,

Dua ih's nöd, so schdichd a dih dod.

Digitized by Google

Åloân güld's jå nigs, dö Untaſchrift, dö maîn,
Maîn Brûâda miâſſad mid untaſchrib'n ſaîn.
(Da Hâns is werad den zun Diſch gânga und hâd'n Kundrakt ah unſ taſchrib'n, ohni das dö Ânda'n zween wâs dafon g'ſegn hâm.)

Hâns (lâchlad).

Daîn Brûâda ſchdehd a gânz richti draûf.

Ânamiâdl.

Wâs?

Hâns (gibd ſâ'n Kundrakt).

Schaû ſelwa.

Joâ'gl (lôsd).

„Johanas Knaûf
Feldwebl" is migli? — ſö? — du?

Hâns.

Jå, ih!
Kum heâ' liâwi Schwöſta umoâ'm mih.

Ânamiâdl (kißt'n und druckd'n).

O maîn liâwa Brûâda!

Hâns.

Sâi nöd bes,
Das ih dâ g'mâchd hâw a ſâlchas Gedes,
Es is Âlas zu daîn Böſt'n g'ſcheg'n,
Ih hâb daîn Widawûl'n gög'n 's Hâiråd'n g'ſeg'n,
Und dâ hâw ih da zoâg'n wol'n das's nöd gehd,
Wân a Waîbsbûld ſo aloân in da Weld ſchdehd,
's Waî mûas an Mân hâm, ſo ſchdehd's in da Bibl
Eâ' is zu iâ'n Glick a nodwendigs Ibl.

God hâds schon g'wusd wâs ia[r] fehld.
Sunsd hâd a laüta Waîbsbülda gsödzd af dö Weld.

Änamiadl.

Nân in Gottasnâhm! wals schon schdehd in da Bibl
(gibd'n Iâ[r]gl d'Hând.)
So kum hâld hea[r], du nodwendig's Ibl!

Digitized by Google

Da fahegsdi Biarnboam.

A Kumödigschbül.

Digitized by Google

Nöd'n doãn:

Da Bådə Nadzl Brunbeã^{r}cha.

Dö Schidlmülnarin Kadl.

Da Wåchdmoãsda Hãns Buff (deã^{r} rödt ſchon a Biß'l heãriſch und aũslendariſch).

Zåcha^{r}l, da Mülnajung.

Nåcha kuma'n a fiã^{r} Drumböta fon Wåchdmoãsda ſaĩn Regamend und Baũa^{r}n zun Fũa^{r}ſchaĩn.

G'ſunga wiã^{r}d ah.

(Dös G'ſchbül g'ſchiãchd ån an Endt fon an Diã^{r}f, wo 'n Bådə ſaĩn Hãus aũf da rechd'n Saĩt'n ſchdehd und d'Schidlmühl af da link'n, a großmechdiga Biã^{r}nboãm ſchdehd in da Midd'n.)

Digitized by Google

Wächdmoâsda (kumd und ſchâud af d'Mühl.)

Dâ luſchiâ[r]d 's drinad dâs liâwi Waîb,
Deâ[r] i maîn Hęâ[r]z aûf Zaîdlöb'ns faſchraîb!
Wög'n deâ[r] liâb'n åndicklad'n Hęgs
Bin i, wiâ da Fränzos ſågd, föli peâ[r]plegs!
I bin iwrål in da Weld umakuma,
I håb maîn Marſch duâ[r]ch füli Lända g'numa,
In Frångraîch bin i g'wöſ'n und in Wäliſchländ,
In Unga[r]n und Gråwåd'n bin i bikånnt,
In Jenapel bin i g'wöſ'n und ſogôa[r] in Sågſ'n,
Wo — wiâ ſ' ſåg'n — dö ſchönsd'n Mad'ln wågſ'n;
Åw'[r], potz Kanona, Meâ[r]ſcha und Bumma!
A ſolchani is ma noh nâ[r]gands fûa[r]kuma.

(Eâ[r] ſingd.)

Es wiâ[r]d ôam föli g'ſchbaſi,
Wån ſi ſo fraîndli låchd,
An Jâda wiâ[r]d glâi daſi,
Wån ſi nûa[r] 's Mal aûfmåchd:
Dö wundaſchöna Aigа[r]l'n,
So griâch'nblaû wiâ d'Jaîga[r]ln,
Dö Hôa[r] ſo ſchwôa[r]z wiâ d'Måchd,
Dâs Waîb is ſchon a Bråchd!

I håb iâ[r] unfahohl'n
Fûargesda[r]n g'ſågd in Wåld,

Das ſ' miã[r] maĩn Hẽã[r]z hãd g'ſchdohl'n,
Und das ſ' ma rãſand g'fãld.
Si hãd's rechd gũad fadrãg'n,
Und hãd mi aũſig'ſchlãg'n,
Is rod wẽã[r]n wiã a Blũad,
Si is ma[r] ah ſchon gũad!

Da Bãda, da Pflãsdaſchmiãra dã drent
Is ſcheint ma[r], ah in ſi brent!
Wiſch d'r 's Mal ãh, Kẽã[r]l! dã wiã[r]d nigs draũs,
An Wãchdmẽãsda ſchdigsd du nid aũs,
Blaĩb du baĩ daĩn'n Sãlb'n, Kraĩdarn und Blad'ln,
Und lãs du ãndarn Laĩd'n dö ſũaba[r]'n Mad'ln!
(Ẽã[r] zãgd an Buſch'n fiã[r]a.)
Da Hẽã[r]ſchaftsgẽã[r]tna is maĩn gũada Fraĩnd,
Baĩ den wẽã[r] i in ãla Frũa haĩnd,
Dẽã[r] hãd ma[r] an Buſch'n z'ſãmag'mãchd,
Dãs is ſchon a heli Brãchd!
Dẽã[r] wiã[r]d hiãzd dã aũ'm Bam aũfghenkt,
Damid die Kadl ſichd, i hãb aũf ſi denkt,
Den ſi wiã[r]d's g'wis glaĩ darãd'n fon wem er is,
Dãs was i g'wis!
(Ẽã[r] ſchdaĩgd aũ'm Bẽãm und dũad 'n Buſch'n aũfimãch'n.)
Aũf dö Saĩt'n iwra wũl i 'n leg'n,
Dã kãn a da Wũã[r]mdokda nöd glaĩ ſegn!
(Ẽã[r] mãchd 'n Buſch'n ãn Bẽãm ãni, nãcha ſchdaĩgd a wida[r] ãwi und ſchaũd numãhl aũf.)
So! — hiãzd geh i und wũl dö Zaĩd ãhlaũſch'n,
Wo-n-i mid da Mũlnarin kãn alani blaũſch'n,
(Ẽã[r] gehd fũa[r]t.)

Digitized by Google

Zächarl (kumd und dud'ld.)

Mäin Öf'l is a Fiäch,
's gibd koan's meär so af Eär'd'n,
Fül bössa kum i draüs
Mid eäm, äls mid'n Bfeär'd'n;
Ma sol zwoär Mensch und Fiäch
Nöd midanänd faglaïch'n,
Es doan eäm äwa doh
Fül Laïd nöd 's Wässa raïch'n.

(Eär dud'ld.)

Dä didl didl daï dä,
Öf'l, friß 's Häï äh!
Dä didl didl deh,
Hä hiftaheh!

Eär drägd 'n gänz'n Däch,
Söck aïn, Söck aüs gänz wüli,
Frißd Disd'ln, fasd in Bäch,
Falängd koan Biär, koan Müli;
Ma sol zwoär Mensch und Fiäch
Nöd midanänd faglaïch'n,
Es doan eäm äwa d'Knechd
Älfänd nöd 's Wässa raïch'n.

(Eär dud'ld.)

Dä didl didl daï dä,
Öf'l, friß 's Häï äh!
Dä didl didl deh,
Hä hiftaheh!

Digitized by Google

Wån ma'n oân Öſ'l hoâsd,
So laîdt a's gånz giduldi
Wån miâr dös Oana dåd,
I blaîbad eâm's nöd ſchuldi!
Ma ſol zwoâr Menſch und Fiâch
Nöd midanånd faglaîch'n,
I ſelwa åwa duâ
Den Fiâch nöd 's Wåſſa raîch'n.

(Eâr dud'lb.)

Då didl didl daî då,
Öſ'l, friß 's Hâi åh!
Då didl didl deh,
Hå hiſtaheh!

Dös is hâld maîn Liâblingsliâd'l,
's gehd ma nigs iwa maîn Öſ'l und maîn Miâd'l! —
Hiâzd muâs i åwar aîni geh'n zu maîn'n Heâr Göd'n,
Und muâs mid eâm zwög'n a Biârnboâm röd'n.

(Eâr duâd ån Wåda ſaîn Diâr ånklobfa).

He! Heâr Göd! — Heâr Wåda! kum da Heâr auſſar a Biſſ'l!

Brunbeârcha (ſon inwendi drinad).

I kum glaî! — Reſ'l, wo håsd den 'n Schliſſ'l?

Zåcharl.

Dös muâs ma ſåg'n, unſa Wådar is ſchon a Mån!
Wås deâr Ålas woâs, und wås deâr Ålas kån,
Ma muâs ſi föli faſchdaûna;
Und es duâd eâm ah Ålas gûad ſchlaûna.

Digitized by Google

Baîn Bálwîâ^{r}n hâd a ſaîn'n ôagna Schnid,
Aûs da Wûâ^{r}z'n nimd a's aûſſa, das d'Hâûd gehd mid;
Baîn Zenaûsraîſſ'n hâd a ſo a G'wâld dabaî,
Das a^{r} ah wâs midnimd ſon Kinbâckna glaî;
Zun Âdalâſſ'n hâd a^{r} a ſo a gûadi Hând,
Das 's Blûad aûfiſchbringd bis ân dö Wând;
Und a inwendi drinad kûâriâ^{r}d a dö Laîd,
Und ah dö Fiâcha rechd g'ſchaîd;
Jâ, z'nagsd hâd a ſugôa^{r} 'n âld'n Doma^{r}l afbrâchd,
Wân a^{r} eâm nöd goach g'ſchdûa^{r}b'n wa^{r} baî da Nâchd.

(Da Bâda Brunbea^{r}cha kumd aûs ſaîn Haûs aûſſa.)

Brunbea^{r}cha.

Ah! du bisd as, Zâcha^{r}l? — I bin a blâgda Mân,
Dea^{r} goa^{r} nöd g'nûa oa^{r}wad'n kân;
Da bösdi Dokda bin i, ſon mîa^{r} is waîda kôan G'ſchra —

Zâcha^{r}l.

I glaûbs, ös ſaîd's jâ da^{r} oânzichi ah.

Brunbea^{r}cha.

Hîazd hâw i a Drang'l mâch'n mîaſſ'n fîa^{r}'n Schdîa^{r} ſon Hâlda,
Dâ hâw i a glaî oân's midg'mâchd fîa^{r}n Fawâlda;
'n Wîa^{r}t ſaîn Ros hâw i aû'm Fiaſſ'n,
Und 'n Âmdſchraîwa aû'm Oa^{r}m âdalâſſ'n miaſſ'n;
'n Gråma ſaîn Kûa gibd kôan Müli,
Und a G'ſchwulsd hâd ſaîn Dochda, dö Zûli;
Mid oân Wûa^{r}t, mi hâd's rechd baî da Fâld'n,
A ſoda wîa^{r} i's nima lâng aûshâld'n.
Âwa wâs wûlsd den du? Bisd ah grång?

Digitized by Google

Zächa^rl.

Noân! — i bi pumpag'sund, God sâi Dâng!
I hân eng nûa^r sâg'n wöl'n, das i unt woâ^r bâin Zimamân,
Das a^r âwa^r eâ^rschd af d'Nâchd kuma kân,
Dâ wiâ^rd a nâcha dazûa schaû'n,
Und wiâ^rd den Biâ^rnboâm dâ umhaû'n.
Âwa sâgd's ma, is 's den nöd Schâd,
Oân Boâm umhaû'n, deâ^r so siâssi Nagawidz hâd?

Brunbeâ^rcha.

Dös i an Unglicksboâm, und war a noh so schen,
Koân Dâch lenga liâßad i 'n schdeh'n,
Zwoânz'gmâhl hâd i drân schon 'n Dod kina nehma.

Zächa^rl.

Hiâzd siâgsd as, siâgsd as! wiâ is den dâs kema?

Brunbeâ^rcha.

Wân i bâi da Nâchd so hoâmgeh'n dûa,
Nân, ma gehd nöd âlawal grâd gnûa,
Dâ hâw i ma^r ofd schon 'n Scheb'l âng'schlâg'n,
I kân das nöd sâg'n!

Zächa^rl.

Hiâzd siâgsd as!

Brunbeâ^rcha.

Nâcha nimd a ma d'Aussichd af d'Mûl—
(Eâ^r lâßd an diâf'n Saifza.)
Wo-n-i âlawal iwarischaû'n wûl.

Zächa^rl.

Hiâzd siâgsd as, in wâs dûasd as!

Digitized by Google

Brunbeârcha.

Sâi ſchdûl!
Dö Baûarnbûa'm dånz'n ah in an Sundåch drunta
Und fångan dö böſd'n Bîârn heârunta,
Und dö Deând'ln lög'n ſi unta'n Schåd'n,
Und håm ſo den Schåd'n ofd koân kloâ'n Schåd'n.

Zåcharl.

Ûi jö!

Brunbeârcha.

Und nali håd ſi da liâdalichi Fâid
Goâr drån afg'hengd in ſâina B'ſoff'nhâid.

Zåcharl.

Nån, dås woâr fon den Boâm doh noh rechd g'ſchâid.
(Êâr bidråchd 'n Boâm.)
Åwa! — ûi! — Heâr Göd! — wås ſlâch i? — jå iå!

Brunbeârcha.

Wås is 's den?

Zåcharl.

Schaû da Heâr nûar!
(Zoâgd eam aûfi.)
Då! då!

Brunbeârcha.

Wo den?

Zåcharl.

Nån duârt'n!
(Wiſchd ſi d'Åugna aûs.)
I woâs nöd, ob i droâm:
Sechd's, Resna wågſ'n aû'm Naganidzboâm!

Digitized by Google

Brunbeâ^{r}cha (ſödzd ſaîn Bräl'n af).

Nån! dâs war maîna Seel a fung'lnaîgs Stik'l,
Dâſon hâb i nigs glöſ'n in 'n butaniſch'n Artik'l.
(Eâ^{r} ſchaûd aûſi aû'm Boâm.)
Jâ — maîna Sögs! dös is a Buſch'n ſchon brechdi!
Mordi gifdi! dö Sâch'n is ma fadechdi;
Schdaîg aûſi, Zâcha^{r}l, und hol mar âwa dö Roſ'n!

Zâcha^{r}l.

Jâ, i zaraîs mar âwa maîn naîchi Hoſ'n.

Brunbeâ^{r}cha.

Schdaîg nûa^{r} aûſi, i falângs nöd umaſunsd fon diâ^{r},
Zaraîßd da d'naîchi, ſo gib a da^{r} an âldi fon miâ^{r}.
(Da Zâcha^{r}l ſchdaîgd aûſi.)
Deâ^{r} Buſch'n is mar a gmoâdi Wiſ'n in da Dâd,
Den haînd is da Mülnarin iâ^{r} Gibûa^{r}dsdâch g'râd.
(Da Zâcha^{r}l ſchdaîgd fon Boâm âwa und gibd 'n Bâda 'n Buſch'n.)

Zâcha^{r}l.

Dâ hâbd's 'n, wâs ſol den damid g'ſcheg'n?

Brunbeâ^{r}cha.

Haînd noh ſolsd 'n ân daîna Fraû iâ^{r}n Miâda ſchdöck'n ſeg'n.

Zâcha^{r}l.

Hiâzd ſiâgsd as! ſchaû, ſchaû!
Hâbd's ös den noh âlawal oân Aûg aûf maîn Fraû?

Brunbeâ^{r}cha.

Oân Aûg? — Bâdſch! — âli zwoâ hâw i af ſi,
I bi nariſch in ſi brend, i faſicha di!

Zâcha^{r}l.

Dös is jâ dâlkad, wâs fâld 'n Heâ^{r} Göd'n aîn?
Wiſch a ſi 's Mal âh, dâ wiâ^{r}d 's wol nigs ſaîn!

Digitized by Google

Brunbeârcha.

's mûas ſaîn — 's wîârd nöd åndaſchd geh'n,
Daîn Fraû mûas ſi dazûa faſchdeh'n.
Du woâsd jå, ſi håd af da Mûl noh Schuld'n,
Ja'r'n ſeling Mån håw i g'lig'n daûſ'nd Guld'n.
'n Bama Jöâr'g'l und 'n Gregori Schdûl
Hån i ah îâri Fod'runga åhkafd af d'Mûl,
Und ſo kån i îâr ſchon 's Wildi åwanehma
Und kån ſ' zwinga, daß ſ' mid mîâr zun Åltöâr mûas kema.

Zåcharl.

's Haîråd'n war ſchon rechd, åwa wån ſ' 'n Heâr'n nöd måch?

Brunbeârcha.

's Mög'n kimd hint nåchi, ma ſîâchd's åli Dåch.
Åwar oân's mechd i doh geâr'n wiſſ'n fûar Åll'n,
Zåcharl! då kendsd du ma doân oân G'fål'n:
's lig'n hîâzd in unſa'n Dûarf Raîdar in Gwådîâr,
Dar Oâni, ſchaînd ma, ſchbeânz'ld ålawal mid îâr,
Baß aûf, Zåcharl, und wånsd wås g'ſchbîâr'sd,
So ſåg ma's, i faſchbrich da, das da 's umaſunsd nöd doân wîâr'sd,
Du deâr'fsd nûar grång weâr'n, an Fûas bröch'n od'r a Hånd,
Wîâsd as ſeg'n, i måch dar umaſunsd an Fabånd.

Zåcharl.

Geld's God! es håd ſchon noh Zaîd,
I bidång mi fîâr enga Dångboâr'kaîd!
(Schaûd af d'Saît'n îâni.)
Då kimd d'Fraû! — i geh — Heâr' Göd, ſaîd's ſaîn g'ſchaîd!
(Ear gehd fûar't.)
(Da Båda zlågd ſi undan Boâm hintari. D'Mülnarin Kadl kimd ålſa ſingada.)

Digitized by Google

Kadl.

I bin ålwal lusdi, wohlaf,
Wån's Dåch wiã^{r}d, so g'fraĩ i mi draf,
Då låch i und sing i,
Då dånz i und schbring i,
Und gehd's wida^{r} åwi af d'Måchd,
So wiã^{r}d wida g'sunga^{r} und g'låchd!
La la la la la la!
La la la la!

Wås sol i den draũri a saĩn?
Dås Kobfheng'n drågd jå nigs aĩn!
Weã^{r} g'sund is und löb'n kån,
Und Neãmsd håd wås g'Loãd dån,
Deã^{r} deã^{r}f si nöd grima^{r} und scheã^{r}n,
Wås schlim is, wiã^{r}d bössa schon weã^{r}n!
La la la la la la!
La la la la!

Båda (kumd fiãra).

Ah schen! ålawal saĩn lusdi und afg'ramd, Fraũ Kadl!
Miã^{r} schbringan und singan jå wiã-r-a sechzenjahrigs Mad'l!

Kadl.

Sechzeni oda finfazwoãnz'g, dös is nöd so fül Untaschid;
Dösdwög'n deã^{r}f ma Koãna maĩn Ålta foãrubfa nid.

Båda.

Nån, nån! nũã^{r} nöd so goãch; es is ma jå meãras Fraĩd,
D'Fraũ Kadl z'seg'n in söltana Lusdboã^{r}kaĩd,
Ålls so kobfhengad wiã fũã^{r} oãnicha Zaĩd.

Digitized by Google

Kadl.

Sāĩ da Hęā^{r} ſchdad und arinar-a mi nöd drån.

(Si nimd 's Flāta und wiſchd ſi d'Augna^{r} aus.)

God dresd māĩn Seling, ęā^{r} wōā^{r} a gūada Mån!

Båda.

Dös is wōā^{r}! åwa God dresd'n dösdwög'n doh!
Es gibd jå meāras gūadi Måna noh.

Kadl.

Das da Hęā^{r} dö Wunt'n afrāĩßd, is oānmåhl nöd rechd.

Båda.

I rāĩß's af, wal i's wida zuāmåch'n mechd.

Kadl.

Hęā^{r} a^{r} af mid dö G'ſchboāſ'ln, i bid!

Båda.

Mån! ſo röd'n ma dafon wāĩda nid!

(Ea^{r} dritt grafitetiſch flāra, hūasd, richd't ſi dö Daz'ln und gibd da Kadl 'n Buſch'n.)

Frau Kadl! hāĩnd is dero gluāraĩcha Gibūa^{r}dsdåch,
Und då ghęā^{r}d ſa ſi, das i māĩn Glückwunſch måch.
I winſch ålſo Ålas Adenklichi ån,
Wås ſi d'Frau Kadl ſelwa winſch'n kån:
'n liāb'n G'ſund und a lång's Löb'n,
Und fülāĩchd båld an Mån danöb'n.
Dalaub d' Frau, das i då a gloān's Bindbånd bring,
Es is zwōā^{r} nöd kosdſchbūli, ſunda'n gring,
Åwa^{r} an Jada duad håld wås a kån,
Schau d'Frau 'n Wül'n fia^{r} 's Węā^{r}k ån.

(Ea^{r} gibd fa^{r} 'n Buſch'n.)

Digitized by Google

Kadl.

Ah! — Wås fiã[r] a Buſch'n! deã[r] is ſchen!
Då weã[r]n 's ſchaũ'n, wån i wiã[r] in d'Kiã[r]ch'n geh'n!
Wo håd a'n den heã[r], dås is jå a heli Bråchd!

Båda.

Wo-n-i 'n heã[r] håw? (ea[r] wiã[r]d fawiã[r]d) — i — i — håw'n ſelwa g'måchd.

Kadl (ålſa låchada).

Hiãzd heã[r] a[r] af!

Båda.

Und an iãd's Bleãm'l drån
Daĩt da Fraũ Kadl wås åndaſchda[r] ån:
Dö Rosna doãn oãm ån iãri Backa[r]ln darinan,
Und dö Nag'ln ſo rod wiã iãri Lefzna brinan,
Gråd ſo blåw, wiã iãri Aĩga[r]ln,
Soãn då dö gſoãn blåw'n Faĩga[r]ln,
Dö waĩß'n Bleãm'ln då af da rechd'n Saĩt'n,
Dö ſol'n iãri ſchen Zand'ln bidaĩt'n,
Dö brinadi Liãw zoãgd ſchon ſelwa, wås ſ' wũl,
Und dö greãn Blad'ln zoãg'n, das i hoff in da Schdũl,
Dö gelw'n Schmåldsbleãm'ln åwa daĩt'n ån,
Das i ah fuchdi ſaĩn und aĩfa'n kån.
Jå, Fraũ Kadl, i wũl maĩn Liãw nima lenga fatuſch'n,
Såg ſ' ma, wås åntwũa[r]t ſ' hiãzd af den Buſch'n?

Kadl.

I ſåg nigs, åls das ma da Buſch'n g'fåld,
Dås Åndari låſſ'n ma[r] af an åndas Måhl håld.

Digitized by Google

Åwa — ui! a nan! wås mûas i seg'n?
Då schdöckd jå a Zödl!

(Si zîagd a Zödl aûs'n Busch'n aûffa.)

Bâda (schlâgd an Mûara).

Öa^rgas kund oâm nigs g'scheg'n!

Kadl (mâchd in Brîaf af).

Glâi wea^r'n ma seg'n, wås då schdehd drina!

Bâda.

Dås is rechd unnedi, das d'Lâid åli lös'n kina.

Kadl (lösd).

„Schensdi Mülnarin!“ Ah dås is z'fül in da Dåd!

(Si mâchd a Bukadl.)

I bidâng mi! (Si lösd wâida.) „A gedeânda brafa Såldåd,
Dea^r zwa Wunt'n in Kobf håd g'wusd zu fascheâ^rz'n,
G'schbîa^rd hîazd ah a Wunt'n in sâin'n Heâ^rz'n.“

(Zun Bâda.)

Wås? — Woâ^r'n den Sö bâin Mülidea^r falâi?

Bâda.

Nan! — jå — jå, åls Feldscheâ^ra woâ^r ih dabâi.

Kadl (lösd wâida fua^rt).

„Inari blâw'n Aug'n håm eâm 's Gasgifd göb'n,
Eâ^r kån oni Ihna nima löb'n,
Drum rukd a hîazund af dö Fösdung ån,
Den Brîaf då, den schickd a fuâran!
Iwagibd sie dö Fösdung nöd, so schdâigd eâm da Bidzl,
Und es gibd a schröckligs Schamidzl,
Dös schwoâ^rd a, åls a mûadicha Såldåd,
Dea^r noh nîa 's Fea^rsch'ngeld göb'n håd.“ —

(Ma hea^rt Drumbötna blås'n.)

Kadl.

Ui! kiman ſ' öppa ſchon ånmoa^rſchia^rd?

Båda.

Sida da Daigsl dö Raida då hea^r håd gfia^rd,
Is in Doa^rf koan Råsd mea^r und koan Rua!
Ih woas maina Söags nöd, wås ih hiazd dua!

Kadl (ſchdad bai ſi ſelwa).

Dea^r Briaf is fon Wåchdmoasda, fon den liab'n Mån.

Båda.

Ih wül ſchau'n, Frau Kadl, wås dös Bläſ'n bidait'n kån.

Kadl (bai ſi ſelwa).

Ea^r fia^rchd ſi, dö Ledfaig'n.

Båda.

Frau Kadl, es is Zaid,
Das ma^r amåhl g'ſchaid röd'n iwa dö Änglög'nhaid:
Wia-r-ih noh lång miaſſ'n ſo umaziag'n?
Kadl! Waiw! wån wia-r-i an Åndwua^rt kriag'n?
Bedenk ſi d'Frau und ſåg ſ' båld jå,
A ſöltana Mån ſidzd nöd glai wida då!

Kadl.

I faſchbrich's, befoa^r d'Sun unta d'Fehra gehd dua^rt.
Håd da Hea^r haind noh main ålalödzd's Wua^rt.

Båda.

Maindswög'n! bis dåhin wül i noh woa^rt'n,
Ades! i geh hiazd Kraida ſchnaid'n in main Goa^rt'n.

(Ea^r gehd fuart.)

Kadl (alsåni).

Geh zua! du dea^rfsd Kraida ſchnaid'n und Buſch'n bind'n
So fül 's d' wülsd, dös Kraid'l wia^rsd doh nöd find'n,

Wås di wida jung måchd und ſaũwa,
Du ålda ſtich'lhariga Krobfdaũwa!
Dös wa^{r} ma da woari Mån,
A ſöltana Boa^{r}tſchea^{r}a ſchdant ma^{r} ån!
Då is da Wåchdmoasda^{r} an ånda's Bia^{r}ſch'l,
Friſch und alea^{r}t wia-n-a Hia^{r}ſch'l!
Und an Oa^{r}t håd a, dö Röd'n ſödzd a ſo ſchen,
Kũa^{r}z, dös is a Mand'l mid Kren. — (Si ſchaũd ãini.)
Ah! då kimd a, i dea^{r}f mi nöd z'ſchdoa^{r}k faråd'n,
Sö ſoan glãi goa^{r} köck, dö Hea^{r}n Såldåd'n.
(Da Wåchdmoasda kimd.)

Wåchdmoasda.

Gũad'n Moaring, liãb's, ſchen's, åndiklad's Wãib!
(Ea^{r} wül ſ' hålſ'n.)

Kadl.

Nöd ſo goach, blãiw a ma drãi Schrid fon Lãiw:

Wåchdmoasda.

Fraũ Katharin! wås håb i den dån?
Warum fåhrt ſi mi ſo ån?

Kadl.

Das a mi gea^{r}n håd, dås kån i eam nid wea^{r}n,
Åwa das dås g'hoam blãibd, dås kån i bigea^{r}n;
Ea^{r} åwa, ea^{r} åcht draf nöd,
Ea^{r} bringd mi bãi dö Lãid ins G'röd;
Den Buſch'n und dås Briãf'l, wås a ma g'ſchrib'n håd,
Zwög'n wö ſchickd a ma 's den dũa^{r}ch'n Båda gråd?

Wåchdmoasda.

I håb's aũ'm Bam aũfig'hengt in d'Heh,
Dea^{r} Halunk håd's åwag'numa, Sak'rnondandieh!

Digitized by Google

Kadl.

Und nâcha dös laũdi Blâſ'n! — Kân a nöd ſchdûl
Miã^{r} wâs fũa^{r}blâſ'n laßn, wân a ſchon wûl?

Wâchdmoãsda.

I bin a grâda Kerl — wâs i inwendi g'ſchbiã^{r},
Dâs lâs i aũswendi ſeg'n, ſo is 's bãi miã^{r}.
Und wârum ſchenirt ſi ſi den ſo for den Bâda?

Kadl.

Eã^{r} woã^{r} ſchon a Fraĩnd fon maĩn'n Fâda,
Eã^{r} hâd uns ſchböda Gũad's dân fûl,
Eã^{r} hâd maĩn'n Mân Geld g'lig'n af d'Mûl,
Eã^{r} hâd'n a in ſaĩna lödzd'n Grângad ẖũa^{r}iã^{r}d.

Wâchdmoãsda.

Und in's ând'ri Löb'n iwari erbidiã^{r}d.

Kadl.

Eã^{r} hâd laĩda an Sâdz af maĩn Mûl,
Und wân i nöd zâhl'n kân, oda 's Hãũs fakaf'n wûl,
So wiã-r-i — und ſolt's mi a noh ſo ſchdoã^{r}k fadriãß'n, —
Den âld'n Heãnba^{r}l doh haĩrâd'n miãſſ'n.

Wâchdmoãsda.

Sak'^{r}nondandieh! dâs gib i nid zũa!

Kadl.

Jâ, ſâg a ma, wâs i ândaſchd dũa!

Wâchdmoãsda.

I hâb fon maĩn Fötta'n foãrigs Jâhr
Daũſ'nd Guld'n g'örbt bâ^{r},
In da lödzd'n Kampani hâb i ma^{r} a wâs g'mâcht,

Digitized by Google

Mia[r] hâb'n zwoâmâl plünda[r]n dea[r]f'n nâch da Schlâcht,
I kaf eâm saîn'n Sâdz âh aûf enga Mül.

Kadl.

Jâ, wân ea[r]n nûa[r] a hea[r]göb'n wül —

Wâchdmoâsda.

Ea[r] muas, i biath' ihm hundad Guld'n mea[r] ân.

Kadl.

Nâcha kân's saîn; den ea[r] is a gaîziga Mân,
Und âwaglaîwisch is a[r] a, ea[r] glaûbd ân Gaîsda.

Wâchdmoâsda.

Nân woa[r]t d', i mâch an Hex'nmaîsda.

Kadl.

Schdöln sa si sua[r], den Bia[r]nboâm dâ,
Den wül a[r] umhâck'n lâß'n jâ,
Wal ma[r] eâm waîs g'mâchd hâd, das 's dâ umgehd,
Und das ma[r] Âlas ândaschd siâchd, wân ma[r] omad schdehd.

Wâchdmoâsda.

Dâs kân uns nudz'n; lâs nûa[r] ni mâch'n, Schâdz!
I schdeh da dasia[r], den draîw i fon Blâdz!
Wân i âwa geg'n a Bâda g'wuna hâb dö Batali,
Wia[r]sd du nâcha maîn wea[r]n?

Kadl (hâlt 's Gia[r]ta sua[r] d'Augna).

Nân frali!

(Sö singan.)

Wâchdmoâsda.

Waîba[r]l, schlâg aîn,
Bâld wia[r]sd du maîn!

Digitized by Google

Kadl.

Dâ hâsd mâin Hând,
I gib da ſ' zun Bſând.

Wâchdmoâsda.

Âw'r ih mechd nu wâs fon diâ[r]!

Kadl.

Nân, wâs meksd' den noh fon miâ[r]?

Wâchdmoâsda.

Wâil ma hiâzd ſo waid ſan ſchân,
Giw miâ[r] ah a Buſſ'l drân!

Kadl.

Du bisd rechd a ſchlima Mân!
Sâg ma nuâ[r], wâs hâsd dafân?

Wâchdmoâsda.

Wâs i hâw? du liâwa God!
Schaû, daîn Göſcha[r]l is ſo rod,
Lög i maîn's aûf's daîni aûfi
Und du gibsd a Buſſ'l miâ[r]
Maîna Seel! mid'n Daîf'l raûf ih,
Und maîn Löb'n gab i dafiâ[r].
Giw ma[r] oâns!

Kadl.

I kân nöd! noân!

Wâchdmoâsda.

Schaû, miâ[r] ſan jâ gânz aloân!

Kadl.

Noân! i duâ 's nöd; lâs mi gehn.

Digitized by Google

Wächdmoasda.

Liawi Kadl, i bid di schen!

Kadl.

Mån, maindswög'n, då hâsd as hâld!

(Gibd eam a Buss'l.)

Kim mar åwa nöd wida bâld.

Âlli zwoa (mid anånda.)

A Buss'l in Êar'n
Koan Mensch kån's nöd wear'n,
A Buss'l is guad,
Es rigl'd oam 's Blûad
Und gibd frisch'n Mûad!
A Buss'l in Êar'n,
Koan Mensch kån's nöd wear'n!

(Sö dånz'n mid anånda, nâcha gibd sar da Wächdmoasda noh a Buss'l und gehd fûar't.)

Kadl (wischd si 's Mal âh).

Dös woar a Buss'l — Sak'rlod!
's Mal mûas ma föli saîn rod.
Dös g'schbiar'd ma doh, wån dear Oa'n hâlss'n dûad,
Schdoar'k dûad a buss'ln, åwa guad;
I mûas såg'n, dûar'ch Moar'ch und Boan is 's ma gånga,
I mûas föli brina in maîni Wånga.

(Da Zächar'l lasd zuwa, ear is gånz waîs in dö Hend, in G'sicht und in G'wånd fon Mehl.)

Zächar'l.

Frau! ös sold's hoam geh'n, und 's Kear'ndl iwanehma,
Da Hofbaua Bruna is mid zwoa Wagnan kema.

Kadl.

I kim schon, Zächa^{r}l, kum bäld nächi falä̃i,
Mä̃^{r} wea^{r}n 's Kea^{r}ndl åhlädna glä̃i.

(Sie gehd in d' Mül fä̃^{r}t.)

Zächa^{r}l (bläibd alsäni.)

Nån jå! oa^{r}wad und oa^{r}wad! mä̃as i ålawal hea^{r}n,
Åwa da hundadsdi dä̃ad's håld nöd gea^{r}n.
's Schbåzä̃^{r}ngeh'n dad mi schon mearas g'fräi'n,
Und 's Dånz'n gang ma^{r} ah bössa^{r} ä̃in.
I mä̃as såg'n, z'Öff'n hån i g'nä̃a,
Åwa håld Dach und Nächd koan Rä̃a.
Z'koan gibd 's wäida nöd in oana Mül,
Und Schdaub mä̃as ma^{r} ah wäida schlicka nöd fül!

Da Mäg'n und d'Gä̃a^{r}g'l soan föli påpad dafån,
Dösdwög'n wä̃^{r}d ma^{r} ah in åla Frä̃a dä̃a^{r}schdi schon;
Und sågd ma's und håld ma's Kap'l dabäi ä̃uf,
So hoasd 's: Geh åwi zun Bach und saüf!
Åwa 's Wåssa is fä̃^{r} d'Ogsna, Kä̃a und Schwäin,
Fä̃^{r} dö Mensch'n åwa — sach i — is da Wäin;
Dösdwög'n lasd unsa Hea^{r}god ah wågs'n fül,
Das an sada dring'n sol was a wül.
Wås sol das nächa fä̃^{r} a Dumhäid säin,
Das ma n' zåhl'n sol, 'n Wäin? —
Åwa wån i ah z'koan hån mea^{r} åls g'nä̃a,
I mechd do nigs åndaschd säin åls a Mülnabä̃a.
Und kunt i dös Klipklåp nima hea^{r}n, o God!
I glaüw, i wä̃a^{r}t grång und schdea^{r}wa^{h} und wa^{r} nächa dod!

Digitized by Google

(Eâr singd.)

Da Schmid schlågd mid'n Håma draîn,
Bim! bam!
Dös kån wohl ah rechd lusdi saîn,
Bim! bam!
Is åwe do a rûassig's Brod,
Und hoâ'rt is 's ah, du lîawa God!
Dös Bimbam hoâsd ah nöd goâr fûl,
Fûl schenar is 's, måchd unsa Mûl
In îârn lusding Dråv:
Klipklåv, klipklåv, klipklåv!

Da Binda schlågd mid'n Schlög'l draîn,
Dickdack!
Dös kån wohl a rechd lusdi saîn,
Dickdack!
Eâr åwa bind't dö Fassar aîn,
Und d'Ånda'n saûf'n nåch'r 'n Waîn,
Dös dad mi wûarma Dåch und Nåchd,
Fûl schenar is 's, wån's Mûlråd måchd
So in saîn lusding Dråv:
Klipklåv, klipklåv, klipklåv!

Da Schnaîdar is goâr ålwal schdad,
Uije!
Und nåcha schraîn s' noh wån a nahd:
Meh! meh!
Wån i so heârad goâr koân Leârm,
Nan, maîna Sögs! i mîassad schdeârm!

Digitized by Google

Es is nigs ſchenas åls a Mûl,
Då heâr i ålwal wân i wûl
Dås Råd in lusding Dråp:
Klipklåp, klipklåp, klipklåp!

Bâda (kumd aûs ſâin Hâus âûſſa, und râibd ſi d'Hend und g'frâid ſi). G'ſcheg'n is 's — g'råd'n hâd 's — dås is ſchon a Brâchd, So wås hâd noh Koâna fiârabrâchd.

Zâchaârl.

Wârum g'frâid ſi den da Heâr Göd ſo? wås is g'ſcheg'n?

Bâda.

Zâchaârl! Zâchaârl! dås is wås Groß's, wiârsd as ſchon ſeg'n!

Zâchaârl.

Wås den? wås hâd da Heâr Göd fiârabrâchd?

Bâda.

A fung'lnâg'lnâichi Afindung hâw i g'mâchd.
Dö gânzi Weld wiârd mi lob'n und brâiſ'n!

Zâchaârl.

I hân noh mâin Löb'n nigs g'fund'n, âls an åld's Hûâfâiſ'n.

Bâda.

Mid Fingaârn weâârn ſ' af mi dâit'n,
D'Hiâd weâârn ſ' âhuehma und geh'n af d'Sâit'n,
Und ſchrâin weâârn ſ': Då gehd deâr Mân,
Deâr Âlas woâs, deâr Âlas kân!

Zâchaârl (bâi ſi ſelwa).

Deâr is nariſch woâârn!

Bâda.

Du woâsd, Zâchaârl, i bi muſikaliſch —

Digitized by Google

Zächa^rl.

Frali! da Hêa^r Göd blâsd jâ aü'm Choâr gânz madzialiſch.

Bâda.

Mân âlſo! I hâw wâs g'mâchd, wâs mi raïch mâch'n wïa^rd,
Zächa^rl! an Inſchdrument hâw i da^r aüsſchdudïa^rd,
An Inſchdrument — du woâsd doh, wâs dâs is — oda nöd?

Zächa^rl.

Is dâs wâs zun Öff'n Hêa^r Göd?

Bâda.

Mân maïn Suhn! an Inſchdrument — an Inſchdrument —
Dâs is — nân, dêa^r woâs 's ſchon, dêa^r 's kend.

Zächa^rl.

Ah jâ ſo! hïazd faſchdeh i 's.

Bâda.

I wûl da's ekſchbliziâ^rn:
Hâsd ſchân anmâhl g'ſeg'n an Menſch'n krisdïa^rn?

Zächa^rl.

Jâ, maïn'n Bâda'n hâm ſ' ſo wâs dân,
Eh-n-a g'ſchdüa^rm is.

Bâda.

Mân
Dö Schbriz'n, dö hoâsd ma baï uns an Inſchdrument,
Dö hâd ma ſchon lâng aüsg'ſchaüd, âls wân ma's faböffa'n kennt;
Und wal i ſo da Muſi wâs faſchdeh, ſo hâw i 's muſiziâ^rn
Z'ſâmabringa wöl'n mid'n kuriâ^rn;
Dâ hâw i in a ſolchi Schbriz'n Löcha lâff'n mâch'n,
Und hâw blâf'n draf.

Digitized by Google

Zächa^{r}l.

Bfui Daïgsl! dás is a G'schmách'n!

Bäda.

Kûa^{r}z und gûad, so waïd
Háw i 's brächd mid da Zaïd,
Das, wán ma hïäzd Oa'n krisdïa^{r}d,
D'Schbridz'n z'glaïch dö schensdi Musi musizïa^{r}d.

Zächa^{r}l.

Ah nan? Ui jögas! ui jögas! is dás a G'schboás?
Mán, dás wïa^{r}d a Lea^{r}ma wea^{r}n, wán ma dös wóas.

Bäda (zu si selwa).

Gûad wa^{r} 's, wán i main Inschdrument
Bai den duma Kea^{r}l glai bruwïa^{r}n kennt. (Zun Zächa^{r}l.)
Áwa, Zächa^{r}l, wïa schaûsd den du háind aûs?

Zächa^{r}l.

Zwög'n wö?

Bäda.

Dïa^{r} schdehd a Grángad i's Haûs —

Zächa^{r}l (mid oana zánad'n Schdim, grázd si 'n Kobf).

Ui!

Bäda.

Dö Augna schan driaw und mát,
Ság ma, hásd Hunga?

Zächa^{r}l.

I is mi goa^{r} nïa sát.

Bäda.

Schlechd's Zoach'n! — Drinksd fül?

Digitized by Google

Zächa^rl.

Wäſſa mächt i nöd,
Åwa Wäin drinkad i ſchon, wän i oan häd.

Bäda.

Schlim! ſchlim! — Känsd' ſchläf'n?

Zächa^rl.

Wiä-n-a Rädz, Hea^r Göd!

Bäda.

Näigung zun Schläg! — Zwickd 's di nöd?

Zächa^rl.

Jå, a Biſſ'l; i hån häind in da Früa
Sauri Müli g'ſoff'n und Fluda'n göſſ'n dazüa.

Bäda.

Däs kån zu oana Gedöa^rmendzindung fia^rn;
Woa^rt, Zächa^rl, i wia^r di krisdia^rn.

Zächa^rl.

Nan, nan, i bid goa^r ſchen, Hea^r Göd,
Krisdia^rn läs i mi oanmähl nöd.
Mäin Fäda is a g'ſchdua^rm drån!

Bäda.

Åwa fül hundad ſoan g'ſund wua^rn dafon.
Es is nodwendi, i hohl glai mäin Inſchdrument.

Zächa^rl.

I dua 's nöd!

Bäda.

Du muasd', bodz daus'nd ſaprament!

Digitized by Google

Zächa^rl.

Schäu ſi da Hea^r Göd um an Ända'n dazüa um,
Mi kriägd a nöd, i bi nöd ſo dum!

(ea^r laſd lifdi füa^rd.)

Bäda (alsäni).

Dös is a duma Schbidzbüa! — Jä, mäch Oana nüa^r wäs Näi's,
Dö duman Kea^rl'n bruwirad'ns um koan Bräis,
Bäi denan is Hobf'n und Mäld's falüa^rn.
Wöarum bin i nöd a Dokda in da Schdäd wüa^rn?
Müa^rdſagralod! dä drina
Häd i a Biſſ'l Meäras af'n Fräidhof bringa kina.

(Da Wächdmöasda kimd, ea^r is äls a Bäua fakläad't, häd an bröad'n Hüad af und an Schdog in da Händ.)

Wächdmöasda.

Kån ma da Hea^r nöd ſäg'n g'ſchwind,
Wo-n-i 'n Bäda Brunbea^rcha find?

Bäda.

Dea^r bin i ſelwa.

Wächdmöasda.

Ah ſo! — Mäin Fäda
Schickd mi hea^r, i ſel wäs röd'n mid'n Hea^r Bäda.

Bäda.

Wån wäs den? San ma gräng? wäs fahld?
Mia^r ſeg'n brinrod aüs.

Wächdmöasda.

I häw a Biſſ'l g'ahld.
I bi pumpag'ſund.

Digitized by Google

Båda.

Mâin Suhn! hâw nûa[r] Fadraû'n,
Dö ſoân ofd ân grengasd'n, dö ân bösd'n aûsſchaû'n;
I kûarîa[r] Âlas, i bi Dokda und Klâiûarigus,
Und ah ſogôa[r] Höſângin nuh zun Iwaſlus.

Wâchdmoâsda.

Dâ mûas da Hêa[r] fûl fadêana 's gânzi Jôar.

Båda.

Du îa[r]sd di, mâin Suhn! dös is nöd woâ[r],
I häb's in dêara Gög'nd nöd ân bösd'n droff'n,
Dö Lufd is z'gûad und d'Laîd ſoân z'weni b'ſoff'n.

Wâchdmoâsda.

Dös is ma jusd rechd, und Wül'ns bin i,
Das i mi dâda[r] ânkaûf, wal i hâîrâd af Madini,
Und döſſandwög'n mechd i ah röd'n mid'n Hêa[r]n,
Den êa[r] wûl's Mûlnahâîſ'l fakaf'n, wîâ ma hêa[r]n.

Båda.

I kunt's fakaf'n, dös is woâ[r],
Den i häw Geld draf lig'n ſchon zöcha Jôa[r],
Âwa wöckagöb'n wûl i 's noh nöd bis hâînd,
I wûl ſelwa draf hâîrâd'n, mâin liâwa Frâînd!

Wâchdmoâsda (zu ſi ſelwa).

Lâs da den Gusdo fageh'n, dös wîâ[r]sd nöd dalöb'n!
(Zun Båda.)
Wân ma[r] eng âwa[r] an ſchen Brufit dad göb'n?

Båda.

An Brufit?

Wächdmoasda.

Jå! G'ſågd håd da Fåda zu miã[r]:
Lenzl, zwoadaũſ'nd Guldna deã[r]fsd biãd'n dafiã[r].

Båda.

Zwoadaũſ'nd Guldna?

Wächdmoasda.

Dös is do an Ånbod wiã ſa ſi g'heã[r]d,
's Hãiſ'l is nöd hålb'n Dahl ſo fül weã[r]d.

Båda (zu ſi ſelwa).

Wån ſi nũa[r] d'Kadl ſchon häd akleã[r]d.

Wächdmoasda.

Nån, wiã is 's?

Båda.

I kån nöd, lås mi in Rũa!

Wächdmoasda.

Zwoahundad Guldna löch i noch egsdra dazũa.

Båda (zu ſi ſelwa).

Dös is, maĩna Seel! a Daĩgſ'lsbũa.

Wächdmoasda (zlãgd an Såg aũffa).

Und då is 's Geld ſchon in laũta Dåla'n fung'lnåg'lnãi.

Båda (zu ſi ſelwa).

Dånaboam! då fåld ma wås bãi —

(Laũd.)

Wån då 's Heã[r]z goã[r] ſo nåch den Hãiſ'l ſchdehd,
Nån, maĩndswög'n! ſo wül i ſchaũ'n, das 's gehd;
Åwa[r] Oan's mũasd doan, wås i da ſåch:
Da Hånd'l mũas noh g'hoãm blãib'n dũa[r]ch åchd Dåch.
Gib ma d'Hånd draf!

Wächdmoasda (gibd eam d'Händ).

Maindswög'n, es sol dabai blaib'n,
Awa[r] ös miasds ma'n Kundrakd af da Schdöl untaschraib'n.

Bäda.

Rechd is 's! (schlägd nuhmähl ain.) Also 's blaibd dabai!

(zu si selwa.)

In ächd Däg'n is d'Kadl endwöda schon main Wai,
Oda g'södzda Wais, das s' mi nöd mechd,
So fakaf i ia[r] 's Haisl, und dä g'schiächd ia[r] rechd.

Wächdmoasda.

Also Adia!

(Wül fua[r]tgeh'n, kea[r]d äwa widarum um.)

Awa nuh wäs! Ös häbd's dä scheni Bia[r]n af'n Boam,
Schenkd's ma[r] oan, i dräg s' maina Muada hoam.

Bäda.

Nim so fül 's d' mägsd, äwa i säch da's fua[r]hea[r],
Dea[r] Boam is fola[r] Unglick und Malea[r];
Ea[r] is fahegsd, säg'n d'Laid, son an äld'n Wai.

Wächdmoasda.

Ah gehd's wöcka!

Bäda.

Nan, maina Drai!

Wächdmoasda.

Dös wa[r] g'schboasi, dös wül i seg'n,
I schdaig asi, was kän ma den g'scheg'n?

(ea[r] schdaigd af'n Boam asi.)

Bäda.

Mainds wög'n, i wül nigs wiss'n dasän!

Digitized by Google

Wächdmoasda (aü'm Boam omad.)

Üi! — ah! wás ſiach i? Hea[r] Båda! ſaids ös unt'n nån?

Båda.

Frali bin i nån dåda.

Wächdmoasda.

Saids ös åwa[r] a g'wis?

Båda.

Wia kunt i den åndwüa[r]t'n, wån's wea[r] åndaſchda[r] is?

Wächdmoasda.

Ah! dös is a Schbidak'l! i bi föli ſchdar!
Ös ſaid's já ånglöckd wia-n-a Huſa[r]!

Båda.

Ih a Huſa[r]?

Wächdmoasda.

Maina Sögs! Hea[r] Båda,
Ös ſchdehd's füar mia[r] mid an Rads'nboa[r]d dåda,
Und mid oana Dſchakohaüb'n.

Båda.

Geh! dös kån i nöd glaüb'n!

Wächdmoasda.

Wån i 's ſách! Nöb'n enga ſchdehd a Wäi oda[r] a Mad'l,
I nim's nöd aüs — üi! es is dö Mülnarin Kadl!
Ös düad's ia[r] ſchen, ös göbd's ia[r] koan Rua —

Båda.

I faſicha di, das i goa[r] nigs dua.

Wächdmoasda.

Hiazd nemd's ös bäi'n Koi, hiazd düad's ia[r] bäin Miada[r] umadåpp'n; —
Hiazd düad's ia[r] goa[r] a Buff'l afibåpp'n!

Digitized by Google

Båda.

I båpp goa[r] nigs, es is nid woa[r]!

Wåchdmoasda.

Hea[r]d's af! i sigs jå gånz klo[a]r,
Hiazd gehd a goa[r] mid ia[r] fua[r]r! (ea[r] schraid.)
He! Hea[r] Båda! Hea[r] Båda! af a Wua[r]t!

Båda.

Nan, dös is z'fül! — Schdaich åwa fon Boam,
Und du wia[r]sd seg'n, es woa[r] Ålas nua[r] a Droam.

Wåchdmoasda (schdaigd åwa fon Boam, und wia-n-a 'n Båda muadaseli alaani stachd, so faschdaund a fi föli, raibd si d'Augna und lachd.)

Ha! Ha! dös is g'schboasi!

Båda.

Nån, wås woa[r] dös fia[r] a Gschra?
Schau i nån ålawal aus wia-n-a Husa?

Wåchdmoasda.

Noan! ös said's hiazd wida wia echada; åbschali!
Då muas i mi bidrog'n håm frali.

Båda.

Is dö Kadl bai mia[r]? Håw i a Dschakokåp'n?
Dua-n-i da Mülnarin a Buss'l afibåp'n?

Wåchdmoasda.

Goa[r] nöd! i woas nöd, wia ma[r] is g'scheg'n.

Båda.

Nån woa[r]t, dös mua i do selwa seg'n.
Au'm Boam wül i schdaig'n, i glaub's nöd echa,
(ea[r] schdaigd afi au'm Boam.)

Wåchdmoasda.

Said's schon omad?

Digitized by Google

Båda.

I ſchdaĩch noh um an Åsd hecha.

(Dawal da Båda aũ'm Boãm aũſi ſchdaĩgd, håd ſi da Wächdmoãsda aũszog'n, eã[r] wiã[r]ſd ſaĩn Baũa[r]ng'wånd, 'n Hũad und 'n Schdöck'n dåni und ſchdehd hiãzunda wida åls a Hũſa[r] båda.)

Wächdmoãsda.

Mån? åwa hiãzd?

Båda (ſchaũd ſi aũ'm Boãm umadum).

Jå, hiãzd ſchdeh-n-i hoch g'nũa.

Wächdmoãsda.

Sechd's wås?

Båda.

Du håsd Rechd! da Daĩgſ'l dũad oãn an Schũa;
Maĩna Sögs! du bisd ah ång'löckd wiã-n-a Hũſa.

Wächdmoãsda.

Mån, ſechd's! håw i umaſunsd g'måchd ſo a G'ſchra?

(Schaũd af d'Saĩt'n aĩni.)

Ah! då ſiãch i d'Kadl! dö kumd gråd rechd;
Woã[r]t, hiãzd solsd a Biſſ'l g'ſopd weã[r]n, ålda Hechd!

(dö Kadl kimd.)

Kadl (zun Wächdmoãsda.)

Mån, håd a wås aũsg'richd? fakafd eãm da Båda 's Hauũs?

Wächdmoãsda.

I håw ſchån mid eãm åhg'ſchloſſ'n, und Ålas is aũs.

Kadl.

Ah! dås is brechdi!

Båda.

Es is gråd ſo, das ma mand,
Das d'Kad'l ſelwa då drunt'n baĩ an Hũſa[r]n ſchdand.

Digitized by Google

Wächdmoãsda.

Schaũ, Kadl, da Bâda ſizd aũm Biã^{r}nboãm dâda!

Kadl (ſchraĩd aũfi.)

Wâs mächds den ös aũ'm Boãm omad, Heã^{r} Bâda?

Bâda.

Ah Saka^{r}lod! dâs is ah iã^{r} Schdim; dâs is ẓ'fül.
Af den Boãm draĩbd da Daĩgſ'l woã^{r}häfdi ſaĩn Gſchbûl.

Wächdmoãsda.

Und du wiã^{r}sd ſeg'n, Kadl, wân i di dâ
Fũã^{r} ſaĩn Augna ſchen dũa und hâlf' di âh,
Eã^{r} wiã^{r}d nigs ſâg'n dazũa und gânz rũawi ſaĩn.

Bâda.

Wâs ſiach i? dö Kadl hengd ſi in den Keã^{r}l aĩn?
Eã^{r} dũad iã^{r} hiãzd ah baĩn Miãda^{r} umadâp'n, —
Hiãzd dũad a^{r} iã^{r} ah a Buſſ'l afibâp'n!
(Wâs da Bâda omad ſâgd, dös doãn da Wächdmoãsda und dö Kadl untaſchi.)

Bâda (âlſa lächada.)

Ha ha ha! ih bi doh kũã^{r}ijos, wiã waĩd deã^{r} Gſchboãs gehd!
Fülaĩchd kân ma's nân böſſa ſeg'n, wân ma hecha ſchdehd.
(ea^{r} ſchdaĩgd noh waĩda^{r} afi.)

Wächdmoãsda.

Woã^{r}t, Keã^{r}l! du ſolsd ma biãſſ'n!
I nim eãm d'Loãta wög unta'n Fiãſſ'n.
(ea^{r} nimd d'Loãta fon Boãm wöcka und ſchdöld 's dâni. Zu da Kadl:)
So! — Kadl! Schâds! dös is maĩn glickligsda Dâg!
'n Âbſchid fon Regamend hâw i ſchon in Sâg.
's Mülnahândweã^{r}ch hâw i g'leã^{r}nd ſchon âls a Buã,
Wiã^{r}sd ſeg'n, i wiã^{r} da daĩn Mül unt'ranânda draĩb'n gnũa.

Digitized by Google

Hîäzd kum, mîär gengan zun Fawâlta, das a glâi,
Uns 'n Hâirâdskundrakd affözd, und bâld bisd mâin Wâi!

Kadl.

Jâ, Hâns! und i faschbrich da's, i blâiw da drâi,
Dâ hâsd a rechd a sâfdigs Buss'l zun Bfând.

(Si gibd eam a Buss'l.)

Dâin g'heär'd af ewi mâin Heär'z und mâin Hând;

(Sö gengan mid anânda füär't.)

Bâda (aü'm Boâm omad.)

Nan, dâs is wiär'kli da Miâ weär't,
Wâs ma dâ heâromad Âlas siâchd und heär'd;
Hîäzd is ma g'wösd, und i hâd draf g'wödt,
Sö hâd'n sogoär' fân Hâirâd'n g'rödt.
Und a Buss'l hâd eam d'Kadl göb'n, nân schon wiâ!
I hâbs schnälz'n g'heär'd bis dâ aüffa zu miär'.
Âwa dös is doh Âlas nüär' so a Droâm,
Dös kumd Âlas fon den fahegsd'n Boâm!

(eär' schaüd âwi.)

Hîäzd is ma goär' âls war'n s' midanânda füär't

(eär' losd.)

Richdi! i heär' ah goär' koân Schdeär'b'nswüär't.

(eär' schaüd âini.)

Weär' kimd den dâ schon wida? den ken i nöd.

Zâcharl (kimd, eär' hâd 'n Wächdmoâsda fâin Dschakohaüb'n af und fâin Saw'l um.)

Deär' wiär'd schaü'n wân a mi siächd. (Rüafd.) Heär' Göd!
Heär' Göd!

Bâda.

Dös is jâ da Zâchar'l! a Dschakohaüb'n hâd ar' ah!
Fon den Boâm âwa is jâ d' gânzi Weld a Husa!

Zächa^{r}l (ſchräid nuh ä^{r}ga).

Hea^{r} Göd! Hea^{r} Göd!

Båda.

Nån, då bin i jå!

Zächa^{r}l.

Wo den? (ea^{r} ſchaud iwarål uma.)

Båda.

Ai'm Boam.

Zächa^{r}l.

Wås mächd's den ös omad då?

Båda.

I wül dö friſchi Luft a wenga^{r}l g'niäß'n.

Zächa^{r}l.

Då kunt eng Oana läichd ſchdåd-r-an Gimp'l åwaſchiäß'n.

Båda.

Wås wülſd den du?

Zächa^{r}l.

Wås i wül? O Hea^{r} Göd,
Wißd's den ös dö näichasdi Näichikäid nöd?

Båda.

Nigs woas i!

Zächa^{r}l.

Da Wächdmoasda häirad mäin Fraü!

Båda (wül åwaſchdäig'n fon Boam).

Dös is nöd migli.

Zächa^{r}l.

I woas 's gånz g'naü.
's gånzi Düa^{r}f rödt faläi dafån,
Sö wa^{r}n bäin Fawålta und bäin Bfoara ſchån.

Digitized by Google

Bâda.

A fafligsd! — Zâcha^{r}l! giw ma d'Loâta, das i âwi kân.

Zâcha^{r}l (födzd eâm d'Loâta ân Beâm und rödt dabâi).

Da Wâchdmoâsda woâ^{r} âls Baûa fagladt, hâd ſi Lenz'l daft,
Und ös hâbd's eâm enga'n Sâdz af d'Mül fakafd.

Bâda.

O i Öſ'l!

Zâcha^{r}l.

Jâ, dös is g'wis und woâ^{r}.

Bâda.

Âwa wiâ ſchaûsd den du aûs, wiâ-n-a Noâ^{r}?

Zâcha^{r}l.

Wiâ da Wâchdmoâsda 's Baûa'ng'wând ân hâd g'löckd,
So hâd a ſâin Dſchakohaûb'n in a Schdaûd'n faſchdöckd,
Dâs hâw i g'ſeg'n, hâb's g'numa,
Und bin zu eng âls Huſa^{r} heâ^{r}kuma.

Bâda.

I kâns nöd g'laûb'n, wâs d'Laîd fon da Haîrad ſâg'n.

Zâcha^{r}l.

Dâ keman ſ' âli zwoâ, ös kend's- ös ſelwa frâg'n.

(Da Wâchdmoâsda kimd mid da Kadl.)

Wâchdmoâsda.

Ah! Zâcha^{r}l, du hâsd 'n D'ſchako afg'ſödzd?
Du muſasd Huſa^{r} weâ^{r}n jödzd!

Zâcha^{r}l (wlâ^{r}fd dö Dſchakohaûb'n und 'n Saw'l dâni).

Nan, nan, dös kunt i nöd g'niâß'n;
I lâs mi nöd geâ^{r}n daſchiâß'n!

(Da Wâchdmoâsda hengd ſâin Saw'l um und fözd ſâin Dſchako âuf.)

Digitized by Google

Båda.

D'Frau Kadl draud si noh si fuar miar seg'n z'låß'n?

Kadl.

I muas mi jå haind nån aklear'n faschbrochana Måß'n;
Då bin i also hiazunda dåhiar,

(nimd 'n Wächdmoasda bai da Hånd und schdeld 'n 'n Båda mid an Buckad'l fuar:)

Und bring dö Akleäring lewenti mid miar.

Båda.

Und da Hear Wächdmoasda is ah so a Köcka,
Und fischd oam a Wai fån Mal wöcka.
I håbs ear'li g'moand mid da Kadl.

Wächdmoasda.

Main liawa Hear Båda, dås is fiar eam koan Bradl;
Miar Zwoa soan schån lång aini mid anånd,
Und schliaß'n hiazd an ewig's Bånd.
Ear kån nöd mear dagög'n håm fül,
Den saini Ånschbrich håw i eam åhkasd af d'Mül.
Oda is a's öppa z'laugna kabaw'l?
So mäch'n ma's mid anånda aus mid'n Saw'l.

Båda.

Nan, i dång; auf'n Saw'l dua i mi nöd faschdeh'n.

Zächa'l.

Main Hear Göd woas nuar mid da Krisdiar'schbriz'n um-
z'gehn;
Dös faschdehd a'r åwa schån goar so guad,
Das a sogoar Musi damid mäch'n duad!

Digitized by Google

Wâchdmoâsda.

Is dâs woâr?

Bâda.

Jâ, i hâb fabössad den Adick'l.

Wâchdmoâsda.

Nân, so miâss'n s' uns bâi da Hochzaîd draûf musizîâr'n a Schdick'l.

(Hält eam d'Hând hin.)

Und hiâzd, Heâr Bâda! soân S' nöd bes, göb'n S' ma d'Hând,
Bedenk'n S', schân fân da Kindhaîd hâm ma geâr'n anând;
I hâd d'Kadl nöd lâss'n um koân G'schlos,
Und fiâr Ihna is da Schâd'n ah nöd so gros;
Bâi miâr kina S' haîand nân hâb'n Ihna Geld,
Und dazûa schenk'n mar Ihna 's grossi Rûab'nfeld;
Und wiâr'd unsar Ehschdând glickli geh'n,
So sol'n S' baîn eârschd'n Bûam zu G'fâdar'n schdeh'n.

Bâda.

I bidâng mi schensd'ns. (Zu si selwa.) I woâr do a Noâr!
(eâr klâpd.)

Zâchar'l.

Helf God, Heâr Göd! es is g'wis und woâr!

(Da Wâchdmoâsda gibd da Kadl a Buss'l das Âlas schnâlzd, da Bâda wischd si 's Mal âh, da Zâchar'l dud'lb — 's Kumödig'schbûl is âus.)

Digitized by Google

Nachtrag

zu den

Gedichten in niederösterreichischer Mundart.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Daiflsdua^rn, Wiā^rbl und Schdrudl.

Da Daifl is an åbschalicha Kea^rl gånz'gwis,
Hiāzd kinnt's åwa denk'n wiā ea^rscht saīn Frau Ahnl is!

Dö håd in da Höll amåhl Zaidlång g'håbt,
Und då håt's pfnot't und gamazt und umadåpt.

Åfd håd sa si goa^r ån a Gugadl gschdelt
Und håd aussi bleāndsld auf unsa Welt.

Då håd s' auf da Dana in gånz'n Schoa^rn
Kiā^rsiā^rta nåch Mari-Daferl seg'n foa^rn.

Und g'hea^rd håd s' wiā dö so ålli z'såm
d' Muāda Gottas farea^rd und ångsunga håm.

Då is s' schbringgifti woa^rn, Dåch und Nåcht
Håd s' umapfnua^rd, d' Höll noh höllischa g'mächt.

Und benzd håd s' ån iā^rn Enigl so lång
Daß'n Daifl schon woa^rn is daiflsbång.

Und daß a^r iā^r entli faschbroch'n håd
Ea^r wül iā^r wås bau'n bai da Dana gråd.

Digitized by Google

Wo ah nâcha d' Kiâ'fiâ'ta zuwifoâ'n weâ'n
Und weâ'n ſ' ah wiâ d' Muâda Gottas fareâ'n.

Dös woâ' iâ' ſchon recht und dös hâd ſ' recht gfraid
Und Âlas woâ' foâ'rti in kûâ'za Zaid.

An unghaijas Gſchlos is dâ g'ſchdând'n iwa Nâcht
Und da Dua'n drân, dös woâr goâ' a helli Prâcht.

Wiâ's foâ'rti woâ' is ſ' lifti ainizog'n drain
Wal ſ' glaubt hâd 's wiâ'd a groß's Gris um ſi ſain.

Jâ, hâſt'n nöd g'ſeg'n! neâmſt hâd zuwi ſi bog'n,
A Graiz hâm ſ' gmâcht, und ſan waida zog'n.

's ſan z'hört a Boâ' Hexna und Drud'n kuma,
Und Neâmſt hâd in Wöch ſunſt zum Gſchlos hin gnuma.

Si hâd Âlas bruwiâ'd um d' Laid zuwi z'locka,
Hâd lait'n lâſſn mit Sülwaglocka,

Hâd Liâchta ausg'ſchdöckt und an Bradlgruch lâſſ'n,
Sö hâm ſi âwa deanad nöd ânſchmiâ'n lâſſ'n.

Dâ is ſ' wia-n-a Wânz'n ſo gifti woâ'n,
Und wiâ ſ' amâhl auſſi g'ſchaud hâd aus iâ'n Dua'n

Und hâd gſeg'n wiâ Ana ſi aus hâd glâcht
Und a Lellapap'n hâd auf ſi gmâcht,

Dâ is ſ' in ſo râſand'n Bidsl kuma
Daß ſ' a Schdickl von Gſchlos und an Fölſ'n hâd gnuma

Und hâd ſ' ainikaid in dö Dana grâd
Daß 's pumpad und umadum aufgſchbrizd hâd.

Und nâcha is ſ' wida in d' Höll âwi g'foa'n.
Soll drunt'n blaib'n mia' kina ſ' daſchboa'n!

Zwa Löcha ſigſt, wannſt auf da Dana biſt grasd
Dö ma hiazund in Wia'bl und Schdrudl hasd.

Und znagſt auf an Bea'gl ſchdehd noh a Drum
Von Daifisdua'n, ſchau di nöd danâch um!

II.

Schnaidagas.

In Esdraicha-Lând ſichd ah Schdadl ma ſchdehn',
Dâs is zwoa' nöd gros, âwa 's is ah nöd ſchön.

Es haßt Eg'nbua'ch. — Bain Huſſitt'ngriâch
Dâ is 's eam gânga âbſchali ſchiâch.

Da Faind hâd's aing'ſchloſſ'n g'hâbt hint'n und foa'n,
Und d' Bua'ga hâm ſchon dö Guraſchi falöa'n.

Zwoa' ehnda hâm ſ' grafd in Suldâd'nan zun Druz,
Âwa âft is ausgânga da Hachlbuds.

Und mid an lar'n und hungringa Mâg'n
Dâ mecht da Dairl ſi umaſchlâg'n.

Sö hâm nix mea' g'hâbt, kan Brod, kan'n Kas,
Kan Flaiſch, nix mea' âls an âldi Gas.

Digitized by Google

Ah dö håd ſi opfa'n miaſſ'n fia' d' Schdåd,
Und da Bua'gamasda håd ſ' g'röſſ'n mid'n Råd.

Und drauf håm ſ' in Rådhaus ſi z'ſåmag'ſödzd,
Und håm ſimulia'd wås denn z' than wa' jödzd.

Auf d'lödzd håm ſ' ausg'mächt, es wa' nimma z'löb'n,
Und muaring wollt'n ſ' dö Schdåd iwagöb'n.

A Schnaida, der ah mid a Rådshea' wå',
Håd åwa g'ſchria'n: „Wårum nöd gå'?

Nix wia'd iwagöbn, mia' wea'n d' Faind ſchon fadraib'n,
Dö Schdåd wo-n-ih bin, muas a Jumpfa blaib'n!“

„'s Fadraib'n wa' ſchon recht,“ ſågd a Råd, „åwa wia?“
Då håd's ånglopft ån da Rådhausdia'.

Und aina is kema a Huadara g'råd
Dea' g'ſchbionia't håd ålwal foa' da Schdåd.

„Ih bring guadi Bodſchåft eng gſchdrengi Hea'n!
So ſchraid a, ös wea'ts dåmid z'fried'n wea'n.

Da Faind is åhg'ſchnid'n dua'g'n Kaiſa ſain Hea',
Und drauſt, ſo wia då håm ſ' ah z'röſſ'n nix mea'.

D' Soldåd'n, dö mua'n ſchon, es ria'd ſi öan Måg'n,
Und 's Rosflaiſch dös kinan ſ' håld nöd fadråg'n.

Wånn's glikad den Faind baiz'bringa, daß d' Schdåd
Auf långi Zaid noh an Brofiant-Foarråt håd,

Digitized by Google

So wül ih drauf wött'n sö bák'n Ålls z'sám
Und schea'rn si foa'rt g'schwind in Gottasnám!"

Då schraid da Schnaida: „Wånn's då drån is g'lög'n,
Då bin ih da Mån, dös bring ih schon z'wögn

Ös wea'rts is seg'n, 's gibt an gwåldinga Gschbas!"
Foa'rt rennt a mit'n Fell von da' åhg'schlåcht'n Gas.

Daham mûas'n glai sain g'schikkasta Gsell
Ainnah'n ålsa gånza in's mitbrächti Fell

Drauf aussi au'm Schdådwåll da Schnaida rennd
Und megazt und megazt doa'rt ohni End.

Wånn da Hålda auf d' Nåcht saini Ficha draibt ain,
So kån dås kan schdöa'rkas Gmegaz'n sain.

Es los'n dö Faind und fawunda'rn si,
Und gift'n si ah schon gånz fia'rchtali.

Sie manen: dö kinan noh lång si begråf'n
Und da Jenaral låßt zun Åhmarsch blåf'n.

Ån åndern Dåch schåfft da g'schdrengi Råd
Es soll aufnotia'rt wea'rn dö ruhmfolli Tåt,

Und daß ma's in schbödasta Zaid noh soll kena,
So soll ålli Schnaida ma Schnaidagas nena.

Digitized by Google

III.

's Leaᵣchnfeld.

Wo hiazund dås naichi Leaᵣchnfeld ſchdehd,
Wo da Weäna ſo geäᵣn zun Suf auſſi gehd
Is amåhl a Leaᵣchnwåld g'wöſ'n,
Den a Rittasmån aus da Joſefſchdåd
Åhſchdeck'n und ausrait'n woll'n håd,
Wiä's in åld'n Biächaᵣn is g'löſ'n.

Eäᵣ is oft g'rid'n früä müäring wånn's graud
Und håd ſain'n Laid'n bai daᵣ Oäᵣwad nåchg'ſchaud
Håd g'ſüächt wiä a's kinad åhgradſch'n,
Und wånn ſ' nöd göäᵣwad håm wiä ſa ſi g'heäᵣd
Und ſan, ſchdåd flaiſſi z'ſain, g'lög'n auf daᵣ Eäᵣd,
So håd a' ſ' låſſn karwadſch'n.

An Aufſchdöchaᵣl håd eäm dö Meltung g'mächt
Daß's göſtad göäᵣ nix håm föäᵣweäᵣts brächt
Wal Haiſchrök'n göäᵣ nöd zun b'ſchraib'n
San heäᵣg'flog'n kema in Schöäᵣn ohni End,
Då ſan ålli glai fon daᵣ Oäᵣwad g'rennd,
Nöd Ana håd woll'n meäᵣ blaib'n.

Da Rittasmån ſchraid: Deäᵣ füäᵣchtſåma Bruad
Deäᵣ wiäᵣ ih's fadraib'n, ih låß ſ' hau'n bis auf's Bluad
Und auſſi ſchbrengt a au'm Schimmel,
Da kumd a Wolk'n von Haiſchrök'n heäᵣ
Und ållawal meaᵣ, und ållawal meaᵣ,
So, daß ſ' fadungl'n in Himmel.

Digitized by Google

Eâr rait't mitt'n aini und ſchimpft und fluacht
Dö Oârwada hâd a iwaråll g'ſuacht,
Und Heâr und Ros fångan ån z'fama,
Kan anzicha åwa doârt z'ſeg'n woâr,
Denn Ålli hâm ſi foâr da Haiſchrök'nſchoâr
Faſchdöckt unta Fölſ'n und Bama.

Und wiâ dö Haiſchrök'n Ållas z'ſåm
Fül Mahl'n waid åhg'frößſ'n g'hâbt hâm
Und ſan nåcha wida faſchwunt'n.
So hâm ſ' 'n Rittasmån und ſain Ros
Zåmkiſſda und åls Schkelidon blos
In Leâr'chnfeld lig'n g'funt'n.

Dös is drauſt'n g'ſcheg'n in nai-Leâr'chnfeld
Wia ſ' hâm draizehnhundat und draißich zåhld,
Saitdem ſan d'Haiſchrök'n fagöſſ'n,
Es kuman kan meâr, åwa d' Weâna in Schoâr'n
Dö ſicht ma in's Leâr'chnfeld gehn und ah foâr'n
Dö Ållas doâr't hiazt z'ſåmafröſſ'n.

Da Schdog ån Eiſ'n.

A Weânag'ſchicht.

Es woâr amåhl a Schloſſabuâ,
A goâr a liftig's Zeiſ'l
Ausfliag'n hâd a ålwal wel'n
Und niâ nöd bliâb'n in Haiſ'l.

Digitized by Google

Den hâd sain Moâsda g'fâgd eâr miâßt
An Loâm zuâr Oârwad hâb'n,
Eâr sol fuâr's Thoâr glaî auffi gehn,
Und sol an Loâm duâ'rt gråb'n.

Da Buâ foâ'rd mid da Schaibtrug'n fuâ'rt,
Und mid'n böst'n Wüll'n,
Und wiâ—r—a kimd fuâ'rs Thoâr, då siâchd
A Buâam da Lötz'l schbûl'n.

Eâr södzd dö Schaibtrug'n nida gschwind
Hâd widaschdehn nöd kina,
Eâr lâsd dås Gråb'n Gråb'n saîn,
Gehd hin und schbûld mid ihna.

So is dö Zaîd fagånga g'schwind,
Da Lahm is blieb'n Lahm,
Bis 's åfd hâd ånghöbt dumpa z'weâ'rn,
Und d'Buâam san gånga ham.

Då hâd a ainabringa wol'n
Dö Zaîd, dö woâr faloâ'rn,
Hâd flaîssi goâ'rwad, åwa's is
Hâld ålwal dumpra woâ'rn.

Gånz angstli i's eâm woâ'rn, wiâ d'Sun
Rod åwi gånga is,
Und wiâ a Welk'n råb'nschwoâ'rz
Hâd åwagschnid'n a Gfris.

Dâ hâd's'n ah nöd länga glid'n
Alôan dâ ân den Oâ'rt,
Eâ' hâd g'schwind Âlas z'sâmapâkt,
Und hâd si dumm'ld fôart.

Wîâ' âwa kimd ân's Thôâ',
Da wôâ' da Rig'l vôâ',
Kân aini nöd in d'Schdâd,
Wal a kôan Schbôâ'geld hâd,
Und eâ' wôând bittali
Und woif'ld fîâ'chtali,
Âwa Neâmst lost da drauf,
Und 's Thôâ' gehd doh nöd auf,
Dâ krâgt a si in Kobf,
Nimd selwa si bayn Schobf.
Reiß wîâ du wûlst, mein Bûâ,
's Thôâ' bleibt hâld döstwög'n zûâ.
Endli, wal Âl's falôâ'n,
Is a schbringgifti wôâ'n,
Und hâd laud g'schrîâ'n hâld,
Daß's umadum hâd g'schâld:
„Glai wollt ih's Daif'l's sain,
Wân ih nûâ' kunt hinein!"

Kam hâd dâs gsâgt da Bûâ,
So kimd g'schwind auf eâm zûâ
A budawinzigs Mandl
In an kûâ'josen Gwandl.

Deā hād a Hiādl auf,
Zwoā Hāhnafödan drauf,
A gānz bluādrodes Röck'l
Und Fiāß āls wiā—r—a Böckl.

Eā schnof'ld eām glāi zuā:
Wās flenst denn so, mein Buā?
Wülst öpa mid dein'n Koān
In d'Schdād noh āini foān?

Jā frali, sāgd da Buā,
's is āwa 's Thoā schon zuā,
Und wān ih d' Zaid fasam,
Kriāch ih noh Schlöch daham.

Dā hād dös Mandl an Rundschbrung g'mächt,
Und hād boshafti in d'Faust aini g'lächt,
Und hād dabei g'schria'n: „Ui! Nuß auf d'Nächt,
Koān ibli B'scheāring, dös is schon a Prächt!“

Und wiā da Buā von dö Nuß hād g'heā'd,
So hād a noh fül entsötzlicha pleā'd,
Dās Mandl āwa hād g'sāgd: „Sey schdül!
Ih faschbrich da's, daß ih da helf'n wül.

Ih gib da dās Schboā'geld und durch mein Mächt
Wiā'st ah koāni Nuß kriāg'n von Moāsta auf d'Nächt,
Und a Schlossa solst weā'n, wiā noā' koāna is,
So, daß um di seyn wiā'd a fiā'chtaligs G'riß.

Wånſt åwa dös Ålas wûlſt kriâg'n von miâr,
So wûl ih ah wida wås kriâg'n von diâr,
Du mûasd ma faſchbröch'n, daß d'main wûlſt g'heâr'n,
Wånſt oânmåhl ån Sunda koân Möß wiâr'ſt heâr'n!"

Ei! denkt ſi da Bûa, dös faſchbrich ih eâm ſchon,
Den dålkad'n Spitzbûam den ſchmir ih ſchon ån,
Und eâr faſchbricht's und ſchlågd ain mid da Hånd,
Und gibt eâm drei Dröpfl Bluad noh zun Pfånd.

D'rauf håd eâm dås Måndl dås Schbôâr'geld göb'n,
Und egſtra noh brinnrodi Feig'n und Ziwöb'n,
Und wiâ eâm da Bûa håd fagelt's God g'ſågt,
So håd a'r a Gſicht g'ſchnid'n und håd ſi glei båkd.

Und wiâ da Bûa is kema ham,
So is eâm goâr nigs g'ſcheg'n,
Da Moâſta is eâm kema bis
Zun Hausthoâr goâr entgeg'n,
Håd g'ſågt: „Du biſt a brava Bûa,"
Und håd eâm z'öſſ'n göb'n gnûa.

In ånda'rn Dåch wiâ ſ' goâr'wad hâm,
Da Moâſta und dö G'ſöll'n,
Kumt's Mandl, ſågt: „Ih wûl an Ring
Fûa'r d'Weâna'r Dach'n b'ſchdöln,
's mûas åwa ſeyn a G'ſchlöſſel drân,
Wås goâr koân Menſch nöd aufſchbôâ'rn kân."

Digitized by Google

Da Moâsta sågt: „Main liâwa Heâr,
Dös is a schweri Sâch'n,
A G'schlos wâs goâr Neâmst aufschbôâ'n kân,
Dös kinan ma nöd mâch'n.“
Dâs Mandl schreid: „Âfd bfuscht's ös nûâr,
A söltas G'schlos mâchd enga Bûâ.“

Da Bûâ, von Dâisl gânz fablendt,
Sâgd: „Ja, ih wül oân's mâch'n!“
Da Moâsta schaud fawundad drein,
Sâgd: „Kânst du solchi Sâch'n,
So schbrich ih, wiâ's is förti, glei
Di auf da Schdöl âls G'söll'n frei.“

Âfd hâd a si glei nida g'södzd,
Zun oâr'wad'n ângfânga,
Dâs Mandl is dabei eâm goâr
Nöd von da Seit'n gânga,
Und eh a Schdund is ausgwöst goâr,
Dâs G'schlos schon figs und föâr'ti woâr.

Drauf is dâs Mandl mid'n Bûâm
Zu da Weâna' Dâch'n gânga,
Sö hâm den Boâm dâ midanând
Mid'n âisa'n Ring eing'fânga,
Hâm ah dâs G'schlos ângschlâg'n drein;
Dâs Mandl schdöckt in Schliss'l ein.

Âfd is da Bûâ ah frei woâ'n auf da Schdöl,
Und hâd meâr Jahrl'n goâr'wad âls a G'söl.

Und wal a Ålas gſchaid hâd g'mâcht, nigs g'fehlt,
So hâd a ſi fadeând a Moâ'tageld.

Eâ' hâd a luſti g'lêbt und dâs ſchon wiâ,
Doh ân an Sunda d'Mêß faſamd goâ' niâ.

Åſd wal dö Oach'n dick is woâ'n und groß,
So hâd da Maigiſtrat geâ'n aufg'ſchbôâ'd 's G'ſchloß.

Wal âwa woâ' da Schlüſſ'l gânz faloâ'n,
So ſan dö Râdsheâ'n gwâldi gifti woâ'n.

Und 's hâd falaudt, ſö gêb'n 's Moâſtarecht
Den, deâ' den Schdog an Aiſ'n aufſchbôâ'n mecht,

Åſd meld't ſi bei da' Obrikeit da G'ſöl,
Und ſâgd: „Ih mâch an Schliſſ'l auf da Schdöl.

In Mandl woâ' dös frali goâ' nöd recht,
Und eâ' hâd g'ſuâcht, wiâ eâ' dös hinta'n mecht.

Und wiâ da G'ſöl in Boâ't hâd âng'ſchwoâst jetzt,
So hâd a ſi in's Faja aini g'ſetzt.

Und hâd in Boâ't eâm droâht auf d'awichi Seit,
Da Schloßag'ſöl hâr's gmiâ'kt und woâ' ſo g'ſcheid,

Und hâd in Schliſſ'l 's zweitimâhl ah nân
Zun Schwoâſſ'n in den Ofen einithân.

Und 's Mandl in ſein Oa'ga woâ' ſo dumm,
Draht wid'r in Boâ't auf d'rechti Seit'n um.

Digitized by Google

So is da Schliff'l woa'n, wia sa si g'hea'd,
Da G'föl is gånga und håd's G'schlos aufg'schbea'd.

Wia' a's håd droff'n,
Wia 's G'schlos woa' off'n,
Håd a' a Gseis
G'måchd aus da Weis,
Is g'hubfd, håd b'fugazd,
G'schria'n und g'jugazd,
In Bua'gamoasda
Selwa ah dugazd.
Und daß sol d'Dach'n
An Åndeng'n tråg'n,
Håd a' an Råg'l
In Schdog aini g'schlåg'n,
Råcha in Schliff'l
G'woa'f'n in d'Luft,
Daß's Ålas bufft,
Dea' zur Fåwund'rung
Åwa von Åll'n,
Nimma auf d'Ea'd'n
Åwa is g'fåll'n.
Åfd håd a's Moasdarecht
Glei drauf dalångt,
Und håd sein oagani
Wia'dschåft ång'fångt.

Digitized by Google

Und ålwal håd eâm 's Glück hiâzd meâras greânt.
Und ålwal håd a ſi meâr Geld fadeânt,
Und ålwal gang ſein Werk'l bössa z'ſåm,
Sögs G'ſöln muâßt a in da Weârkſchdåd håm:
Um nigs meâr håd a ſi hiâzunda g'ſcheâ'd,
D'Möß åwa ån an Sundå fleißi g'heâ'd.

Und wån a' oft a gånzi Såmſtanåcht,
Mid Sauf'n und mid Lårma håd zuâbrâcht,
Und wån ſ' bis in da Fruâh beiſåm ſoân blib'n,
Und håm då lauta Daâflszeich nuâ' drib'n,
So håd'r ån God doh denkt in Sunda Fruâ,
Und is då gånga glei da Kiâ'ch'n zuâ.

Da beſi Faând håd åwa doh nöd g'ruâd,
Håd g'ſuâcht wiâ-r-an åhwendi måch'n duâd,
Und ſanmåhl ån an Sunda wiâ ſ' ſoân g'ſöſſ'n
Bei'n ſchdoâna'n Gleblåd und håm g'ſchbüld und g'frööſſ'n,
Und eâm is ſchon a biſſ'l wiâ'bli wuâ'n,
Då håd's g'ſchlåg'n zehni au'm Schdöfasthuâ'n,

Då håd a gſågt: „Löbt's wohl, ih bleibat geâ'n,
Muâß åwa gehn und muâß a Möß hiâzt heâ'n,“
Dö Åndа'n åwa ſåg'n: Måch nuâ' koân G'ſchra,
Du kriâgſt jå noh a Möß um alfi ah.“
Und eâ' is blib'n, is wida luſti woâ'n,
Då håt's g'ſchlåg'n alfi auf'n Schdöfasthuâ'n.

Då håd a g'ſchriân: „Hiâzd låßt's mih åwa geh'n,
Dåß ih a Möß noh kriâch, ih bid eng ſchön.“

Digitized by Google

Då håm dö Ånda^rn g'ſchriân: Wånnſt uns håſt gea^rn,
Wo bleib, kånſt noh a Möß um zwölfi hea^rn.“
Und ea^r is blib'n, is wida luſti wua^rn,
Då håd's g'ſchlåg'n zwölfi auf'n Schdöfasthua^rn.

Hiâzd is a g'ſchbrunga
Auf wüld und goach,
Und is in G'ſicht woa^rn
Koasweis und bloach,
Håd åwi g'ſchlåg'n
's Kriâg'l und 's Tella,
Is aufi doa^rg'lt
G'ſchwind aus'n Kella,
Und wiâ-ra-ob'n woa^r,
Wül weida geh'n,
Siâcht a 's rod Mandl
Gråd vor eam ſchdeh'n,
Und ea^r hea^rt's rufa'n:
„Du, måch an G'ſcheidt'n,
Und faſoam d'Möß nöd,
Hea^rſt zwölfi laidt'n?“
Und ea^r rend weida,
Als brinad da Bod'n,
Hinta^r eam drein ſiâcht a
Rena in Rod'n,
Und wiâ^ra kumd hiâzund
Zun Gottashaus,
Sågt juſt da geiſtli Hea^r:

Digitized by Google

„Geht's, d'Möß is aus!“
Und gibt in Sög'n
In Gottasnåhm,
Åwa da Schloſſa
Fålt wiā todt z'ſåm,
Und dås rod Mandl
Nimd'n bein Oā'n,
Trågd'n in d'Luft und håd
Doā't ſi faloā'n.

Au'm Freidhof ſoān au'm Åbn'd nåch'n Sög'n
Dö Schdükeln von ſein'n Leib zafetzta g'lög'n,
Und voā' da Kiā'chndiā' håd's bei da Nåcht
Duā'ch füli Joā' a Römaſſori g'måcht,
Und ſeufz'n håd ma g'heā'd und oft ah brül'n.
„Nuā' noh a Möß, ih bid um Gottaswül'n!“

So håd maīn Muāda miā' dazöld
Dö G'ſchicht von Schdog ån Eiſ'n,
Und håd åfd g'ſågt: „Maīn Kind, låß God
Oft in da Möß uns preiſ'n,
Daß eā' voā'n Daif'l uns bewåhr'
Denn fåßt a dih nuā' bei an Hår,
So biſt ah ſein ſchon gånz und goā'.

Digitized by Google

D' Bleâmeln.

Wås unſa Heâ'rgod daſchåff'n håd,
Âlas zoâgd uns ſein Mâcht,
Âwa dö Bleâmln, dö Bleâmln hâld,
Dö ſoân dö greßti Brâcht.

's bûld't ſi da Menſch und d'Fichar ein,
Das an iâds meâras ſeyn duâd,
Âwa ſö ſan ſo bakſchiârli nöd.
Riâchen tan ſ' ah nöd ſo guâd.

D'Schdoâna dö deâ'f'n ſi goâ'r nöd riâ'r'n,
War'n ſ' nöd zun Mauern ſo feſt,
Manad ma ſö warn nuâ'r döſtwögn dâ,
Das ma ſi d'Har'n drân ſchdeßt.

Âwa dö Bleâmln, 's kân auf da Weld
Nix fiâ'r mih Liâblicha'ſs göb'n,
D'Laid mög'n ſågen wås ſ' wöllen, ih
Lås ma's nöd nehma, — ſö löb'n.

Tan ſ' den nöd wâren wiâ unſa'r oâns?
Jungi hâm ſ' ah, zimd mih ſchiâ'r,
Und wân oân Zaîd amâhl aus duâd ſeyn,
Schdeâ'rbn ſ' hâld a ſo wiâ miâ'r.

Miâ'r Menſchen âli hâm nuâ'r oân Foâ'rb,
Sö âwa ſoân wais und rod,
Braun und gelb, blâw und groân — ſo ſchön mâhln
Kân' nuâ'r da liâwi God.

Digitized by Google

Miã[r] seg'n anånda fast åli gleich,
Håm Hend' und Fiãß und a G'fris,
Åwa beyn õãn is an Untaschid,
Daß's göa[r] zun b'schreib'n nöd is.

Oãn Bleãml siãcht an Weinfålta gleich,
's åndri schaud aus wiã a Schdeã[r]n,
Wida[r] õãns is wiã-r-a Glöckl gråd,
Ma moãnd ma muãß 's laiten heã[r]n.

Da Heã[r]schåftsgöa[r]tna håd miã[r] õãns zoãgt,
Wo-n-ih dakema fåst bin,
In den kloãn'n Bleãml — 's is wundaschåm,
Woa[r]'s Laiden Christi gånz drin *).

Nåcha muãs ma faschdauna ah,
Wiã an iãds åndaschda schmöckt,
Kimd ma auf d'Wisen, so riãcht's so schdoa[r]k,
Das göa[r] õãn Nåsen nöd glöckt.

D'Bleãmln wågsen so schön bainånd
Aus da[r] Eãrd'n herauf,
Oãns wågst eini in's åndri oft,
Und dös hålt't si nöd auf.

D'Sunn is meina Sör undånkboa[r],
D'Bleãmln, dö s' göa[r] so geã[r]n håm,
Schauũ'n s' ålwal ån, und dö Miãdl dö
Brennt s' unboa[r]mheã[r]zi oft z'såm.

*) Die Passiflora.

So freigöwi wiā d'Bleāmln ſoān,
Is auf da Weld goā[r] nix meā[r],
Kimd a Bāin und wül ſudſeln d'rin,
Göbn ſ' öana[r]n Säft wüli heā[r].

Unſa Figari höbt d'Bleāmln auf,
Bäpt ſ' in a Büach in a dicks,
Deā[r] håd g'ſägt das ſ' ah heirät'n tan,
Åwa 's Coplia[r]n drägt eām nix.

Düa[r]ſti ſan d'Bleāmln wohl ålawal,
Åwa koān Biā[r] und koān Wāin
Toān ſ' nöd falånga, håm ſ' Wäſſa gnüa,
San ſ' friſch und toān ſi recht g'frāin.

Jå, 's liābſti ſoān ma dö Bleāmln håld,
Ih brock koāns, is 's noh ſo ſchen,
Und drauri wiā[r] ih håld ålawal,
Wån ih müas móa'n auſſi geh'n.

Und wån ih oft ſo an Schdådheā[r]n ſtāch,
Der ſi an Krön gibt falai
Wal a[r] a Bleāml in Knobfloch drägt,
Mecht' ih 'm a Wadſch'n göb'n glai.

Oan's wül, 's Åndri wül nöd.

Mein Fåda wül und mecht's goā[r] geā[r]n,
Das ih ſol wiā eā[r] a Bauasmån weā[r]n,
Mein Müada wül nöd;

Mein Mūada ſågt, es gang Ål's in mih ein,
Und döſſantwög'n mīßt ih a Schulmaſta ſeyn,
Mein Fåda wül nöd.

Mein Fåda gibt Oa^rwad mir åli Hend voll
Und wül, daß ih wīa a Roß plåg'n mih ſoll,
Mein Mūada wül nöd;
Sie ſågt, ih bin ſchwåch und ih mīßt öfta^rs rūa'n,
Sie wül, ih ſoll nūa^r wås ih ſelwa måg tūa'n,
Mein Fåda wül nöd.

Mein Fåda wül håm, ih ſol a Kayl aufhåb'n,
Blåwwollani Schdrümpf und an Janka an blåb'n,
Mein Mūada wül nöd;
Mein Mūada wül håm, ih ſol tråg'n an Rock,
A ſauwari Weſti, an Hūad und an Schdock,
Mein Fåda wül nöd.

Da Wīart, deā^r omad is in da Tåfeā^rn,
Deā^r håd a Menſchel gånz nåch mein'n Begeā^rn,
A mollad's, a kloan's,
Ih håb's mein'n Fåda^rn und Mūada ſchon g'ſågt,
Und håb's ob ih ſ' nöd deā^rf heiråd'n g'frågt,
Dö wül åwa koan's.

Mein Fåda wül håm in Schmid Jåkob ſein Dīa^rn,
Dö Ua^rſch'l, dö ſol ih als Weib mīa^r hoamfūa^rn,
Mein Mūada wül's ah,
Wal īa^r da Schmid wül ſein Haus iwagöb'n,
So ſåg'n ſ' mīa^r kennten midſåma gūad löb'n,
Dös wöl'n 's åli zwa.

Da Jåkob, da Schmid, håd ah goâr nix dagög'n.
Eâr gibt ma zwoâtauf'nd Guld'n und fein'n Sög'n,
's wûl Fåda und Mûada und Schmid,
Wal's Menſch åwa kropfad und ſchelwoânkad is,
Und wal's håd a fad's blådamåſades Gfris,
So wûl ih wida nöd.

Mein liabſta Boâm.

Miâr håm in Goâr'n da Meni Boâma,
San åli g'ſund, keâr'nfriſch und guâd,
's is åwa unta'r ål'n nuâr oâna,
Deâr vor den ånda'rn g'fal'n miâr duâd.

Boâm is a Boâm, von Holz an iâda,
Und greân håld ah, dås was ih wohl,
Doh is an Untaſchied bei-n-eâna,
Daß ma's oft goâr nöd glaub'n ſol.

Nöd wal deâr Zwöſchb'n drågt, deâr Öpfel,
Deâr wida Biâr'n, deâr Åndri Nuß,
Noân! weil Oâm oâna oft fül Fraîd mâcht,
Deâr Åndri wida fül Fadrus.

Den Åpfelboâm då, den Maſchanzka,
Den wiâr ih's ſchon mid'n Hackel zåhl'n,
Deâr dummi Keâr'l håd mih laſſen,
Wiâ-n-ih woâr omad, åwifål'n.

Deā[r] Nußboām is a großa Löänd'l,
Trägt Moāsennuß, es is a Prächt,
Wān ih hān āwa Nuß bei'n Dāch päßt,
Hān ih Nuß kriāgt dahoām auf d'Nächt.

Von unsa[r]n āld'n Zwöschb'nboāma[r]n
Dā läßt si nöd fül Gūād's mea[r] sāg'n,
Dö toān nūa[r] āli siben Ja[r]l'n
An Korb fol zaidichi Zwöschb'n drāg'n.

Um d'Bfea[r]schaboām und um d'Marūl'n,
Dā häd'n miā[r] Būam uns frali g'rauft,
Hām s' āwa kam recht ānschau'n dea[r]f'n,
Wal's in da Schdād san woa[r]n fakauft.

Da Mostbiā[r]nboām dort is ah Oāna,
Den ih schon goa[r] nöd laīd'n kān,
Ān den häd mih mein Fāda bundr'n,
Wān āls a Būa ih hān wās tān.

Dö Hollaschdaud'n, dö soān ma z'wida,
Denn wān ih als a Būa woa[r] gränk,
Hān ih von eāna frössi'n miāss'n
A Sālsi'n bātzenweis — ih dānk.

Den Kea[r]sch'nboām nūa[r] gānz aloāni,
Dea[r] doā[r]t'n au'm Hübel schdehd,
Den hān ih gea[r]n, und wān ih'n ānschau,
Miā[r] ālwal 's Hea[r]z in Laib aufgehd.

Digitized by Google

Deā[r] håd da Meni Keā[r]ſch'n trâg'n,
Miā[r] Buſama woā[r]'n b'ſchdendi ob'n,
Und hâm ſ' uns g'frâgt, wo ſ' hin ſan kema,
So hâm ma's auf dö Schbâdſ'n g'ſchob'n.

Dö Reſelmoâm von unſeā[r]n Nâchba,
Dö håd ma g'fål'n goā[r] ſo wohl,
Ja[r] Föda åwa håd fabod'n,
Daß ſ' nöd mid miā[r] z'ſâmkema ſol.

Dâ hâm ma hin uns b'ſchdöld zun Keā[r]ſchboâm,
Und hâm uns auſi g'ſötzt auf d'Nâcht,
Und eā[r] håd mid ſein'n dicht'n Öſt'n
Um uns a föllig's Schdûba[r]l g'mâcht.

Amåhl, wiā miā[r] ſan omad g'ſöſſ'n,
Dâ gehd da Ref'l iā[r] Föda hoâm,
Und wal's zun Rögna håd âng'fånga,
So ſchdöld a ſi grâd unta[r]n Boâm.

Dâ håd deā[r] Boâm — 's is windi g'wöſ'n —
Mid'n nåſſ'n Öſt'n g'ſchlâg'n in's G'fris
In Föda, daß a ſi håd goā[r]gad,
Und åft glei wida gånga is.

Und unta[r]n Keā[r]ſchboâm is ah d'Ref'l
Z'eā[r]ſcht freundli um a Hâls miā[r] g'fål'n,
Und håd ma mid an Buſſ'l g'ſchdând'n,
Ih war iā[r] ſchon da Liābſt von Âl'n.

Digitized by Google

Da grantichi Föda is d'rauf g'ſchdūa'b'n,
Mīa' hām åft g'heirad glei danåch,
Und unta unſea'n līab'n Kea'ſchhōam
Brav tånzt an unſea'n Ea'ndåch.

D'rum is dea' Kea'ſchhōam mīa' da līabſti,
Ih leid auf eam ſoan ganzing Wūa'm,
Mīa' ſitz'n au'm Bang'l d'runta,
Und tägli giāſſ'n a meini Būam.

Ma mūas dakema *).

Wås ma ſo åli Dåch fåſt ſiācht,
Und wås ſo ålwal wida g'ſchīācht,
Dös kån ma gleichgültri nehma,
Åſo kimd wås åwa iwa zwea'ch,
Då ſchdehd ma wīa da Ox ån Bea'ch,
Und mūas då fölli dakema.

In Schūaſta hån ih fūa'igs Joa'
Zwoanzg Gulden Sülwa glig'n boa',
Hiāzd hån ih's z'ruck wol'n nehma,
Då ſan ma driwa ſchdridi woa'n,
„Ea' håd's ſchon zåhld" — ſo håd a g'ſchwoa'n,
Då bin ih fölli dakema.

---

*) Das Wort „dakema" drückt ein mit Erſtaunen vermiſchtes Erſchrecken aus.

Digitized by Google

D'g'ſchdreng Frau hâd znart in g'ſchdrenga Hêa^rn
Woa^r âl'n Laîd'n göb'n a Dêa^rn,
Hân g'moand êa^r wüa^rts iwl nehma,
Êa^r âwa müas dös g'wönd ſeyn ſchon,
Wal êa^r iâ^r d'rauf noh ſchön hâd tân,
Dâ bin ih fölli dakema.

Es gengan ma âlwal Daub'n âh,
Ih frâg mein'n Knecht, dêa^r ſâgt ma: „Jâ,
Da Schdoßvogel, Hêa^r, düad ſ' nehma!“
D'rauf ſidzt mein Wei mid'n Knecht beiſâm,
Ih ſiach, daß ſ' brâdni Daub'n hâm,
Dâ bin ih fölli dakema.

Dös hâd ma weh tân, ih müas's g'ſchdeh'n,
Hân ſ' âwa füarig'jagt âli zwöhn,
Hiazd düa ih mi iwa nix mêa^r grema,
Dâs âlaſchlimmſt is treffa ein,
Und fâlad hiazd da Himmel ein,
Ih wia^r iwa nix mêa^r dakema.

---

d'Schdräf Gottas.

Da Bfoara hâd nali brödingt:
„Dö Menſchen löben in Saus und Braus,
„Sö ſollen âwa bedengen,
D'Schdräf Gottas, dö blaibd ſicha nöd aus!“
Da Bfoara hâd recht; denn es zoagd ſi ſchon,
Ih hân wia-n-ih jung woa^r, fül Unrechts tân,
Und hiazunda, wia-n-ihs fâſt dägli g'ſchbia^r,
Schdräft mih da liawi Hêa^rgod dâfia^r.

Digitized by Google

Ih hån goâr a duâr'schdichi Löwa,
Und 's Wåssa, dös laîdt's ma hâld nöd wög'n mein Mâg'n,
An Åndara drinkt a boâr Saît'l,
Ih åwa kån a boâr Massel'n fadrâg'n,
Wann ih nuh so fül drink, wül ih âlwal nuh meâr,
Dâs Saufen gehd laicht, åwa 's zâhl'n gehd schweâr,
Daß ih âlso niâmâln gnûa drink'n kån,
Dös siâch ih fiâr a Schdråf Gottas ån.

Bi g'sund und hån schdoâr'ki Knochen,
Zwoâ Zentna bin ih auf'höb'n in Schdând,
Åwa 's wül ma hâld doh nix schlauna,
Und goâr koân Oâr'wad gehd miâr von da Hând,
Ih kån's nöd laugna und såg's ganz frei,
Ih lich fül liâwa in Grås und Hai,
Das miâr âlso d'Oâr'wad so z'wida'r is,
Dös is a klôâri Schdråf Gottas gwis.

Ih dråch in d'Lottrie goâr fül Gulden
Und sötz lauta Numro, a helli Brâcht,
Ih hån mih schon g'schdöckt in Schulden,
Und hån hâld do noh koân'n Teârno g'mâcht,
Mein Nâchba sötzt d'dummsten Numro da Weld,
Und hâd doh schon gwuna a Lâstageld,
Das mih goâr so foppd dös fadrahdi Gschbül,
Dös is a Schdråf Gottas, ma sâch, wâs ma wül.

Das ih ung'schickt bin wiâ goâr Koâna,
Fâst âli Dâch wâs ånda'rs zabrich,

Digitized by Google

Das ih, wân ma zwicken in Wîa'rtshaus,
Mid da schensten Koa'rt'n oft krîach koan Schdich,
Daß baîn Schaîben mîa' d'Kugel in's Loch gehd hinein,
Dös wea'n doh ah Schdråfen Gottas seyn,
Und das ih hån g'heirad 's Mensch, dö ma håd g'fåln,
Dös is dö greßti Schdråf Gottas von åll'n.

Wås mågsd?

Ih woas nöd wås's gwös'n is foa' banicha Zaid,
Då håd ma nix g'fål'n und då håd mi nix g'fraîd,
In Dål woa'r's ma z'öb'n und au'm Bea'rch woa'rs ma z'goach,
Dö Sun woa' ma z'rod und da Månschein fül z'bloach,
Da Dåch woa' ma z'lång und z'kuarz woa' ma a Schdund.
Und ah sogoa' d'Zwoanzga, dö woa'n ma fül z'rund.

Håd d'Muada mi g'frågd: Söpp'l mågst an Sålåd?
So hån ih ia' g'antwoa't: Geld's God fia' dö Gnåd,
Und håd s' draf: Mågst öppa wås åndas? mi g'frågd,
So hån ih ia' wida an Geld's God draf g'sågd,
Es woa' ma håld åft'n a'n goa' nix wås g'lög'n,
Es håd mi nix g'fraîd und ih hån håld nix mög'n.

Åft bin ih umg'schwamazd gånz mått und faloa'n,
Då is mein liab'n Fåda'n recht angstli woa'n,
Ea' håd mih låss'n aus'n Augnan nid,
Und is ma nåchgånga auf Schrid und auf Drid,
Und nåch a boa' Wochna då håd'r amåhl g'låcht,
Und håd mi g'ruafd in sein Kamma'l auf d'Nåcht.

Digitized by Google

Mågſt Geld? håd a g'frågd. — Nan, Fåda, nan, nan!
Mågſt aini in d'Schdåd? — Ih bleib liawa aloân!
Mågſt goâr nix? — Nan, goâr nix. — Mågſt d'Liſel a nid?
Die Liſel? Jå, Fåda! dö måg ih, ih bid!
Då hån ih ſ' åft g'heirat mid'n Fådarn ſein'n Sög'n,
Und ſidadem hån ih Âl's Åndri ah mög'n.

An Göthe.

Bei Überreichung meiner Gedichte in niederöſterreichiſcher Mundart.

Håw a kloân's Fögarl g'ſeg'n
Draûsd'n in Wåld,
Gſungar au'm Boâman håds,
Daß's laud håd g'ſchåld,
Und håd ſi mauſi g'måchd,
Wån d'Sun håd åwaglåchd.

Und d'åndarn Fög'ln håm
Granti dråin g'ſchaud,
Wiâ kånsd di untaſchdehn
Z'ſchråi'n då ſo laûd?
Schdad ſai, håld's Mahl amåhl,
Heârsd den nöd d'Nåchdigål?

Drauri wiârd's Fögarl hîâzd
Und gibd a Rûâ,
D'Nåchdigål åwa ſågd:
Sing du nûâr zûâ,
Wal a nådiârlig's Liâd
Niâmål'n mih öârgarn wiârd.

Digitized by Google

Da Månschein.

Von åll'n Liächt'ln, dö uns God
Ån Himmel håd ånzündt,
Is's ålawal da Månschaïn, den
Ih håld ån schensten findt.

Dö Sun is greßa, dås is gwis,
Und laicht't ah mid meâr Prächt,
Wån s' schaïnd is 's åwa ehnda Dåch,
Da Månschaïn laïcht't auf d'Nächt.

Und wån ma d'Sun wül anschau'n, weâr'n
Foâr Glånz Ohn d'Aug'n driâb,
Da Månschaïn åwa håd a Liächd
So fraïndli und so liâb.

Dö Schdeâr'ndln san mar åli z'kloân
Und z'nissi, jåh ih man,
Daß d'Schdeâr'ndln nuâr von liâb'n God
Dö Schwöfelköâr'z'ln san.

Wån Ålas schon gånz dumpar is,
Und mid saïn'n fraindling Liächt
Da Månschaïn nächa aufa schdeigt,
Ma woâs nöd wiâ Ohm gschiächt.

Ih wenigstens moân ålawal,
Ih fång eârscht ån zun löb'n,
Und mecht an Jadn, deâr ma gög'nt,
Aum Wöch a Buss'l göb'n.

Nix Schena[r]s is, åls wån da Mån
So au'm Bẽa[r]gl sitzt,
Und dũa[r]ch dö Wipfeln von dö Fẽa[r]n
So auf uns åwa blitzt.

Åls Kipfl kimd a månigsmåhl
Daheã[r], då wĩa[r]d a wol'n
Den Böcken zoãg'n af da Weld,
Wĩã groß si s' bắch'n sol'n.

Oft kimd a[r] aufa gånz brinnrod
Es schdaigd ins G'sicht eãm's Blũad,
Wal eã[r] si schåmd, daß eãm sain Wai,
Dö Sun, so dũa[r]chgehn dũad.

Wån Wolkad'ln san, so gschboãs'ld eã[r]
Si åft'n mid dö Laĩd,
Schlubfd ain und aus und schbůld a so
Gugu dådå a Zaĩd.

Es gschiãcht wohl åwa menigsmåhl,
Daß man'n bloãchzibfad trifft,
Dås wĩa[r]d wohl seyn, wån eã[r] si so
Doã[r]t omad schrökli gift't.

Eã[r] håd zun gift'n Ua[r]sắch ah,
Wån eã[r] so gukt dũa[r]ch d'Schaĩb'n,
Und siãcht, wĩa's dö Falĩãbt'n oft
In iã[r]n Kama[r]l traĩb'n.

Digitized by Google

Da Miſelſichtigi.

O main! ih wiâ'r's nöd lång meâr draib'n,
Geh auf'n löẞt'n Fiâß'n,
Lång wiâ'rd's nöd daû'rn, daß ih wiâr
In's Grås ſchon beiſſ'n miâſſ'n,
Ih g'ſchbiâr 's, daß ih nöd auf meâr kum,
's fahlt ma auswendi umadum.
Und d'rin is 's ah nöd richti,
Ih bin hâld miſelſichti.

Z'nagſt geh' ih iwri noch Hoânfeld,
Zu'n Föda Pal in's Löſ'n,
Ma geht's hin in ſöchs Schdindl'n leicht,
Dâ bin ih miâd ſchon g'wöſ'n,
Und wiâ ma Wein duâr trunk'n hâm,
So hâm ma g'ſchnäppt dö Fiâß' glei z'ſâm,
Hiẞ' hân ih ah kriâgt tichti,
Ih bin hâld miſelſichti.

Z'Haus hâm ma Knödl'n und a G'ſelcht's,
Und behmiſche Oâr'was g'öſſ'n
D'rauf hân a ma recht giâdla thân,
Und bin zwoâ Schdund'n g'ſöſſ'n,
Âſo hâd's mih ſo ſchdoâr'k druckt in Mâg'n,
Das ih's hân kina koâm datrâg'n,
Und blahd hâr's mih ah tichti,
Ih bin hâld miſelſichti!

Digitized by Google

Mid meina Bruſt is 's ah nöd juſt,
Zwoa Schdund hån ih in Zoa'n
Mid meina Åld'n nali g'ſchriſa'n,
Und bin glei griglad woa'n:
Wal ſ' håd zun Hoatz'n Schoatt'n braucht,
So håd's ſchdoa'k in da Schdub'n g'raucht,
Glei hån i g'huaſt recht tichti
Ih bin håld miſelſichti.

Hoanraug'n hån ih af dö Zeg'n,
Und kån ſ' nöd wökaboa;'n,
Åſd blåg'n mih d'Måg'lwuſa'ſ'na ah,
Beyn Aug'n hån ih a Woaz'n,
Dö Aug'n ſan iwahaps nöd guad,
Wånn's trink'n miſa' recht ſchmök'n duad,
So rinna ſ' nåcha tichti.
Ih bin håld miſelſichti.

Main Mal is ah nöd wiſa 's ſeyn ſol,
Ih kån koan Schdoannuß beiſſ'n,
Gånz hint hån ih an hohl'n Zåhn,
Da griſach ih öfta's 's Reiſſ'n,
Und mid'n Wåſſa is 's gånz g'fehlt,
Dös leid't 's ma nöd um åli Welt,
Ausſchbeib'n muas ih 's richti,
Ih bin håld miſelſichti.

Wånn ih dua'g'n Bach a biſſel geh,
So wea'n ma d'Fiaß voll Nöſſ'n,

Digitized by Google

Kimmt wás au'm Tiſch, wás ih nöd mách,
So widaſchdehd ma's Öſſ'n,
Und wánn ih um áchti ſchláf'n geh,
Bin ih Früa Müa'ring in da Heh,
Um ſögſi ſchon ganz richti,
Ih bin háld miſelſichti.

Dás Böſti is, ih hán a Wei,
Dö láßt mih álwal rüah'n,
An junga Knecht hád ſ' gnuma auf,
Déa' müaß main Oa'wad thüa'n,
Dö großen Brocken, dö kriagt ea',
Mia' gibt's dö kloa'n af's Tella hea',
„Ea' oa'wadt," ſágt ſ', „gánz tichti,
Und du biſt miſelſichti!"

Kleines Idioticon

zur Verständlichmachung der, in diesen Gedichten erscheinenden, dem niederösterreichischen Dialekte ganz eigenthümlichen Wörter.

A.

Afbudz'n, schmücken, zieren.
åfd'n, einst, einmal, schon, zwar.
afg'ramd, lustig, fröhlich, guter Dinge seyn.
afraĩb'n, den Arm zum Schlagen in die Höhe heben.
aĩnbrena, nachtragen.
aleâ^{r}t, fröhlich, lustig.
ålsånd, alle zusammen.
Åmbrel'n, Regenschirm.
Ånamĩad'l, Anna Maria.
Ånbumd, Hêâ^{r} Bfoâra. Ein Sprichwort für Einen, der sich irrt, so viel als: Angerannt, Herr Pfarrer.
ånhöb'n, beginnen.
åndiklad, etwas fett.
aũsfradsch'ln, ausholen.
aũsschnaĩz'n, auslöschen.

Digitized by Google

B.

Bädſch, Schimpfname für einen dummen Menſchen.
Bäidla, Schüttler.
Bäin, Biene.
Balaſch, Säbel.
Bång (dûa^rch dö), in der Reihe.
Ba^rl, Pärchen.
benz'n, quälen.
Bfoâd, Hemd.
bick'n, kleben.
Bid'sl, Zorn.
bilâi! ein Ausruf, welcher ſo viel bedeutet als: O nein!
blâuſch'n, ſchwätzen.
bleâns'ln, ein Blinzauge machen.
bockboâni, halsſtarrig.
Bradl, Braten.
brand'ln, von Brand riechen, räucherig ſeyn.
Bref'l, Broſame.
broâk'n, tärſcheln.
brock'n, pflücken.
Briſül, Unglück.
Brusdflög, Bruſtlatz.
B'ſchoâdöſſ'n, das Eſſen, welches bei Hochzeiten auf dem Teller eines Jeden liegen bleibt, und welches er dann mit nach Hauſe nehmen darf.
Bukadl, Knix.
bumali, langſam.
Buſch'n, Blumenſtrauß.

Digitized by Google

Buſſ'l, ein Kuß.
buſſ'ln, küſſen.

D.

dakema, erſchrecken.
dâlkad, dumm.
dâni, weg, hintan.
daſi weâ^rn, zum Kreuz kriechen.
Datl, Greis.
Daz'ln, Manſchetten.
deânad, doch, dennoch, dann.
Deândl, im weitern Sinne Mädchen, im engern aber Schätzchen.
Deâ^rn, Ohrfeige.
Deh, Verweis.
Diâ^rn, Mädchen, Dirne.
Dimbf'l, ein kleiner Sumpf.
doâ^rg'ln, torkeln.
draîbb'lwaîs, wie die Träubchen.
drent'n, drüben.
drenz'n, langſam ſeyn.
dromad, oben.
d'ſelm, dort.
Duchad, Überbett.
dudl'n, jodeln.
dum'ln, ſpuden.
dumpa, dunkel.
dunk'n, ſchlummern.

Digitized by Google

E.

egsdra, beſonders, apart.
ent'n, drüben.
entriſch, grauenhaft.

F.

faduſch'n, verhehlen.
faſlixd, verflucht.
fäirad, feiernd.
falaĩ, auch — ſchon.
fa^{r}b'ln, ärgern.
fazwickd, verworren.
Fehra, Föhren.
Felwa, Weidenbäume.
Fiä^{r}ta, Vortuch.
flena, weinen.
Fluda^{r}n, Pflaumen, Prunellen.
föä^{r}rubfa, vorſtoßen, vorwerfen.
Fröſſ'n, Geſicht.
fuchdi, zornig.

G.

Gäĩ, Gehege.
Gasgifd, Reſt.
Geld's God, Vergelt' es Gott.
G'fris, Geſicht.
G'hack, Häckerling.

Digitized by Google

Glach'l, Schimpfwort für einen groben ungeschlachten Menschen.
glaw'lsd, gleichwohl.
g'löck'n, genügen.
Gnoschb'n, Knospe.
Göas'l, Peitsche.
Göd, Pathe.
Gösch'l, Mündchen.
gragf'ln, klettern.
grâina, zanken, brummen.
granti, mürrisch.
Grâwâd'n, Croaten.
graw'ln, grauen.
Gren, Meerrettig.
grenmassi, verdrüßlich.
grîachablau. So blau wie die kleinen Zwetschken, welche der Niederösterreicher Grîach'n nennt.
grîag'n, bekommen, erhalten.
griglad, heiser.
grima, kümmern.
g'schdadsd, hoffärtig.
Gschdanz, Lärmen überhaupt im weitern Sinne, im engern aber verliebter Lärmen.
G'schdreh, Streu.
G'schmâch'n, Geschmack.
G'schoam, Scham.
g'selchd's Flâisch'l, geräuchertes Fleisch.
G'wülch, Gewölke.

Digitized by Google

H.

hãĩri, dießjährig.
Hålda, Hirte.
Hålwi, eine halbe Maß.
Hand's, He!
haũſ'n, ſchelten.
Heãmbar'l, dummer Menſch.
Heh (af da ſãĩn), aufgelegt ſeyn.
Hend'l, Huhn.
herent'n, herüben.
Hib'l, Hügel.
hoãm, nach Hauſe.
hoãr'b, ungehalten.
Hoãr'n, Fuß.
Höck (bãĩ da), beim Zeug.
Hödſchabödſch, Hagebutten.
hödſch'ln, härſcheln.
hups! Aufruf für hui!
Höfängin, Hebamme.

J.

Janka, Jacke.
juchads'n, jauchzen.
jusd, jusdament, eben.
iwra, herüber.
iwri, hinüber.
imrigsmåhl, manchmal.

Digitized by Google

K.

Kadz'ln, die rauchen Knospen des Weidenbaumes.
kâi'n, werfen.
Kâirâi, Ungemächlichkeit.
Kantna, Schulgehilfe.
Keâ^{r}nd'l, Korn, Getreide.
kiâ^{r}fiâ^{r}d'n, Wallfahrten.
kloânbudawinzi, sehr klein.
koâswâis, ganz bleich, weiß wie Käse.
Koî, Kinn.
kuda^{r}n, laut lachen.

L.

Lâichd, Leichenbegängniß.
Lali, ein dummer Gaffer.
laûnd'ln, zögern.
lâwlad, lau.
Ledfâig'n, furchtsamer Hase.
Lefz'n, Lippe.
lisdi, schnell.
los'n, horchen.

M.

Mâin! ein Ausruf wie Ha!
Mahl, Mund.
Malâff'n fahl hâb'n, sitzen und ohne Beschäftigung herum gaffen.
Mân, Mond.

Digitized by Google

Mand'l, eine bestimmte Anzahl von Garben, welche auf dem Felde in Gestalt eines Mand'ls (Männchens) zum Trocknen aufgestellt werden.
Mias, Moos.
misdria'n, ministriren, dienen bei der Messe.
miselsichdi, kränklich.
Moam, Muhme.
molad, fett, fleischig.
muadaseli aloan, ganz allein.
Muara schlag'n, murrig werden.

N.

nabfads'n, im Schlafe nicken.
Nagawidz, eine Gattung kleiner, süßer, saftiger Birnen.
nan, nun.

O.

oanschichdi, einzeln, einsam.
oa'dla, ordentlich.
Onigl, Enkel.
On'l, Großvater.
öppa, etwa.

R.

Rads'nboa'd, Schnurbart.
Rand (si nehma), sich Muth gewinnen.
rib'ln, reiben.
Riwis'l, Johannisbeeren.
roaß, sauer, herb, keck.

Digitized by Google

Rôâtſchdôân, Rechenſtein.
rogli, locker.

S.

Sâgra, ein Teufelskerl.
Sâid'l, eine Viertelmaß.
ſchâff'n, befehlen.
Schâibdrug'n, Schubkarre.
Schbadifanka^{r}l, der kleinſte der Teufel.
ſchbeânſ'ln, ſchäkern, koſen.
ſchbinâdafâind, ſpinnenfeind.
Schbôân, Holzſpäne.
Schbridſa, ein kleiner Schüttelregen.
ſchdad, ſtill.
Schdeâ^{r}z, eine Speiſe von Mehl und Speck.
Schdôânnaga^{r}l, Steinnelke.
ſcheâng'ln, ſchielen.
ſchifri, ſchlecht gelaunt.
Schinak'l, Nachen.
Schlank'l, Schlingel.
ſchlaûna, glücken, vorwärts gehen.
Schmâldsbleâm'l, gelbe Feldranunkel.
ſchmudſ'n, lächeln.
ſchobb'n, foppen.
ſchrâif'ln, verdrießen.
Schûa^{r} (Jemanden thun), ihm etwas Unangenehmes thun.
Schüling, Ruthenſtreiche.
ſchwâib'ln, mit Worten hintergehen.

Digitized by Google

ſida, ſeit.
ſö! da — hier — eigentlich das franzöſiſche: tenez!
ſoda, ſo — auf eine ſolche Weiſe.
Sögas, Senſe.
ſöltana, ſolcher.
Sör (maîna). Ein Ausruf ſtatt: Ja wahrlich!
ſtichlhoâri, Haare von zwei Farben haben, deren ein Theil ſchon in's Graue geht.
ſuminiâ'n, nachdenken.

U.

Ûi! Ausruf der Verwunderung.
Umgång, Frohnleichnamsproceſſion.
umkâi'n, umwerfen.
umſchnobfads'n, herum ſchnüffeln.

W.

wâidmechdi, ſehr weit.
wâiſſinga, weiß anſtreichen.
widſch (ſieh hups).
Wigs, Schläge.
Wiſ'n (a g'moâdi). Ein Sprichwort, welches ſo viel bedeutet, als: das iſt mir genehm.
woâ'la, wirklich.
wögbudſ'n, wegſchaffen.
wûa'ln, wimmeln.
wûa'ſchd'n, Würſte machen.

Digitized by Google

Z.

zåmbandln, zuſammen knüpfen.
zåna, weinen.
Zecha, Thränen.
zechad'n, den Zehent abnehmen.
zimd (mi), däucht mich.
z'nagsd, neulich, jüngſt.
zuwi, hinzu.
Zoâcha, Wirthshausſchild.

Digitized by Google

Inhalt.

	Seite
Vorerinnerungen	5
Grammatische Andeutungen	17
1. Von den Buchstaben	17
2. Von dem Haupt- und Geschlechtsworte	21
3. Von dem Adjective (Beiworte)	23
4. Von dem Pronomen oder Personworte	24
5. Von dem Zeitworte	25
6. Von den Elisionen (Auslassungen)	27
7. Verschiedene Andeutungen	29
Widmungsgedicht an Seine kaiserl. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Herrn Johann Baptist, kaiserl. Prinzen von Österreich, königl. Prinzen von Ungarn und Böhmen ꝛc. ꝛc.	35
Alcân	37
Ân d'Sun	38
Dar Âbf'lbcâm	40
Da Schnâida und da Ris (Volksmährchen)	41
Da Mâi	45
Wâs ma d'mcâsdi Gâl mâchd	47
D'Âmbrel'n	50
Da Busch'n	54
Da Gmcân-Brun	55
'n Mich'l sâin Râichdum	57
Wo is den da lsâwi Hear'god	60
's Buss'l	62
Da Saw'l	64
's Midlâid'n	66
Drôscha-Lsâd	68

Digitized by Google

Seite

Dåch und Nåchd 70
D' ſa'rmi Hålda-Reſ'l 74
Da Her'nmoâsda 76
Da Hâirâdsândråch 80
Da Schbizbuâ in Augna'n 83
Da Menſch von Ainwendi 85
Da Dod 88
Mâin Wâi und 's Nåba'n ſâini 89
Zå und Noân 91
Da flâ'bladladi Gle 92
Da Bâch 94
Jusd rechd 96
Liâd'l fon Mâin 98
D'ſundabôari Grângad 101
Hôamweh 105
'n Buâam ſâini Schez fon Schâdzl 108
Da Baâua und ſain Schim'l 109
Wâs i fia'rchd 110
Da Buâ ſol hâirâd'n 111
D' Râi 115
Liâbs- und Hâirâdshisdôari fon Hâns und fon da Gred'l . . 117
's Deând'l 127
Da Baâua bâin Kôaſa ſâina Grângad 128
Da Drôam 144
's Hålda-Ba'l 155
Dô Bea'ch 156
D' fua'rnehmi Hozad 157
Da Baâua âus 'n Wåldfa'r't'l dea' ins Lând åwakema is . . 160
Da Haâusſôg'n 162
Wâns nua' ſo blâibd 164
's Umageh'n 166
Drent'n und Herent'n 167
Dô daâſ'ndfâchi Fagelding 170
Da Baâua in Falegenhâid zwôg'n ſain Suhn 174
Da ſeelengüadi Buâ 177

Digitized by Google

Seite

G'schenkd und g'lig'n 179
's Grsäw'l in Koi 180
'n Baua'nbuam sein Lädl fon dö Oänd'in um Wean uma . 181
Da Schnäida und da Däifi 184
D' Schobfbäidla 186

D'Schwoägarin, a Kumödigschbül 191
Da fahegsdi Bla'nbsam, a Kumödigschbül 235

Nachtrag

zu den

Gedichten in niederösterreichischer Mundart.

Daifisdua'n, Wisa'bel und Schdrudl 277
Schnaidagas 279
's Lea'chenfeld 282
Da Schdog ån Eifen 283
D'Bleameln 294
Mein lätzta Boam 298
Ma mufas dakema 301
d'Schdräf Gottas 302
Wäs mägsd 304
An Göthe 305
Da Mändschain 306
Da Miselfüchtigi 308

Kleines Idioticon zur Verständlichmachung der, in diesen Gedichten erscheinenden, dem niederösterreichischen Dialekte ganz eigenthümlichen Wörter 311

Gedruckt bei A. Pichler's Witwe & Sohn.

Digitized by Google

912.
Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

Digitized by Google

Digitized by Google